

Wirtschaft aktuell



B&W Energy: „Ein echtes Stück Arbeit“

Der Installateur von regenerativen Energiesystemen B&W Energy aus Heiden hat den Ketteler Hof an die grüne Stromproduktion angeschlossen. Die Dimensionen des zwölf Hektar großen Freizeitparks stellten (von links) Harald Lütkebohmert, Christian Wessels und Marcel Schütz vor so manche Herausforderung. Mehr ab Seite 24.



d.velop setzt auf Aktionäre aus den eigenen Reihen **21**

Recruiting: Wo sind sie nur?

G1

Standort im Fokus: Borken

42



Unternehmen über die Grenze hinaus.

Ins Blaue hinein oder mit Fingerspitzengefühl?

Erfolgreiche Geschäfte in den Niederlanden beginnen mit einer gründlichen Vorbereitung.

Für Ihren Erfolg in den Niederlanden stehen Ihnen unsere deutschsprachenden Spezialisten mit Rat und Tat zur Seite. Wir unterstützen Sie bei Ihrem Start oder der Ausweitung auf dem niederländischen Markt auf dem Gebiet der Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung und Unternehmensrecht.

Mehr Informationen?

Setzen Sie sich unverbindlich mit den Juristen von KienhuisHoving oder den Steuerberatern von KroeseWevers in Verbindung.

Ansprechpartner KroeseWevers:
Mariëlle Kisfeld-Mommer (Steuerberaterin) und
Harold Oude Smeijers (Steuerberater).
Ansprechpartner KienhuisHoving:
Matthijs van Rozen (Notar) und
Dr. Arjen Westerdijk (Anwalt).

www.kroesewevers.de
www.kienhuishoving.de



**KROESE
WEVERS**

 **KIENHUIS HOVING**
ADVOCATEN EN NOTARISSEN

Liebe Leserin, lieber Leser,

für viele Jahre zählte der begrenzte Zugang zu den Kapitalmärkten zu den wichtigsten Bestimmungsgründen, wenn es um Hemmnisse für die wirtschaftliche Entwicklung ging – ein Faktor, auf den regionale Akteure, ob Unternehmen, Wirtschaftsförderungen oder Länder und Kommunen, keinerlei Einfluss ausüben konnten. Heute stellt sich die Situation anders dar: Durch eine lockere europäische Geldpolitik gepaart mit einer von manchen Ökonomen so bezeichneten „Sparschwemme“ stehen große Mengen günstigen Kapitals für Sachinvestitionen zur Verfügung.

Während sich Investitionsvorhaben leichter umsetzen lassen, wird die weitere wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland zunehmend durch Fachkräfteengpässe begrenzt. Dies betrifft eine dynamisch wachsende Wirtschaftsregion wie den Kreis Borken in besonderer Weise. Die Strategien, mit denen unsere heimischen Unternehmen dagegenhalten, sind vielfältig. Einmal mehr zeigt sich das „Macher-Gen“ der Wirtschaft im Westmünsterland: Die Krise wird als Innovationsschub und auch als Chance wahrgenommen und genutzt. Die WFG unterstützt dabei und bietet eine umfangreiche Palette von Angeboten, mit denen Unternehmen sich noch attraktiver für leistungsfähige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufstellen können. Eines dieser Angebote ist das Projekt „einfach machen“. Dabei werden gute Beispiele zeitgemäßer Personalarbeit gezielt gesammelt und breit kommuniziert. Neue Ideen in der Personalarbeit werden als „Best Practice“ und so-



Kai Zwicker

Dr. Kai Zwicker,
Aufsichtsratsvorsitzender



Daniel Schultewolter

Dr. Daniel Schultewolter,
Geschäftsführer

mit als Blaupause für andere Unternehmen aufbereitet. Mehrere Unternehmen aus der Region und ihre vorbildliche Personalarbeit können Sie übrigens in der Titelstory dieser Ausgabe zum Thema Recruiting kennenlernen. Und wir fangen bereits ganz früh an mit der Begleitung der Fachkräfte von morgen: Durch das „Forschermobil“ und im „Forscherhaus“ in Stadtlohn werden bereits die ganz Kleinen spielerisch an MINT-Themen herangeführt. Ergänzt wird dieses Angebot in Kürze durch das neue HandwerkMobil, das als mobile MINT-Lernwerkstatt für die Klassen fünf bis sieben handwerkliche Projekte für

Schülerinnen und Schüler im Kreis Borken bereithält. Die WFG arbeitet zudem daran, das Image unserer Region als Wirtschaftsstandort mit attraktiven Arbeitsplätzen und hervorragendem Lebensumfeld auch überregional weiter zu stärken. Alles in allem ist aber klar: Wir müssen „dicke Bretter bohren“, und wir sind dabei auf Unterstützung angewiesen. Jeder ist aufgerufen, in seinem Umfeld positive Stimmung für unsere Region zu machen und den guten Ruf unserer Wirtschaft auch überregional nachhaltig zu verbreiten. Allen, die dabei tatkräftig mithelfen, sei auch an dieser Stelle ein herzliches „Danke!“ gesagt.

**Herzlichst Ihre
Wirtschaftsförderungsgesellschaft
für den Kreis Borken**

Mobile Räume bis zu vier Etagen

Mobile Raumlösungen
www.container.de

ela[container]



10 Forscherhaus eröffnet: „In MINT-Welten eintauchen“



21 d.velop setzt auf Aktionäre aus den eigenen Reihen



24 B&W Energy: ein echtes Stück Arbeit

» **WIRTSCHAFT IM KREIS**

- 6 Spaleck: Mitarbeiter als Digitalisierungs-Treiber
- 7 Premiere für „Digitale Woche“
- 8 Tech Camp: smarte Materialien, smarte Oberflächen und 3D-Druck
- 9 Breitband: Spitzenversorgung in Gewerbegebieten
- 10 Forscherhaus eröffnet: in MINT-Welten eintauchen
- 11 Westfälische Hochschule unterstützt Forscherhaus
- 12 „Haus der kleinen Forscher“: VR-Bank engagiert sich weiter
- 13 Coworking: Arbeit 4.0 und mehr
- 14 WFG-Gründungsberatung stellt sich vor
- 18 Bionik: ein Elefantenrüsselfisch als Vorbild

- 19 Wiegrink: Integration ist „ein absoluter Pluspunkt“
- 20 WFG stellt Geschäftsbericht 2020 vor
- 21 d.velop: Aktionäre aus den eigenen Reihen
- 22 Mitarbeiter-Qualifizierung: höhere Förderung, mehr Unterstützung
- 23 Digitalen Technologien: ein Angebot für produzierende Unternehmen
- 24 B&W Energy: „echtes Stück Arbeit“
- 26 Technologie-Tandems: Runde zwei „Made in Westmünsterland“ geht weiter
Programm für digitale Investitionen
- 27 Klargestellt!: „Internationalisierung – jetzt erst recht!“
Generationswechsel bei Könning Berufsmoden
- 28 Termine der WFG

- 30 35 Jahre WFG-Innovationsberatung – ein Blick zurück und nach vorn

» **SCHÖPPINGENS „NEUE MITTE“**

- 34 Impulsgeber im Zeichen der Energiewende
- 38 Franzbach: „sehr gute Aussichten“

» **TITELSTORY: RECRUITING**

- G2 Auf der Jagd
- G4 So geht's!
- G13 „Employer Branding ist kein Schönwetterthema“
- G16 Führungskräfte-Recruiting mit Eignungsdiagnostik

» **SERVICE**

- G18 Reform: Stiftungsrecht wird bundesweit vereinheitlicht



34 | Schöppingens „Neue Mitte“



G2 | Recruiting – so kann's gehen!



42 | Standort im Fokus: Borken



75 | Lanfer ist gewachsen

G20 Resturlaub darf nicht mehr automatisch verfallen

G22 Ferienwohnung in den Niederlanden: Fallstricke bei der Vermietung

82 WA-Börsen

>> BORKEN

42 Schulze Hessing im Interview

48 Innenstadtentwicklung: einiges in Bewegung

53 Wasserstoff: Borken will H2-Standort werden

54 Digitalisierung: auf dem Weg Richtung Smart City

56 Gewerbeflächen Nachhaltigkeit lohnt sich

57 Neues Wohngebiet: mit kalter Nahwärme ins neue Heim

59 Berufsorientierung: den Spieß umdrehen

60 Landei: Heimatladen für Borken

65 E-Mobilität: erste Schnellladesäule

66 Kompass B: gemeinsam für Borken

68 Feller übergibt Förderbescheide

71 Puro: ein neuer Lieblingsplatz

75 Lanfer Automation: „Wachstum braucht Strukturen“

76 Teworte Objekteinrichtung und Badmöbel: „ein außergewöhnliches Projekt“

80 Generationswechsel bei Mußenbrock & Partner

>> RUBRIKEN

3 Editorial

84 Impressum

www.auto-timmer.de

TIMMER Mit Timmer immer ein Gewinner.

Großkundenleistungszentrum · vielfältige Jahreswagenangebote
Borken · Rheine · Nordhorn · Lingen · Meppen

Mitarbeiter als Digitalisierungs-Treiber

Spaleck Oberflächentechnik aus Bocholt hat es auf dem Weg in die digitale Zukunft geschafft, die eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu aktiven Treibern der digitalen Transformation zu machen.

Gemeinsam mit dem Team von Professor Dr. Christian Kruse von der Westfälischen Hochschule (WH) in Bocholt arbeitet Spaleck seit zwei Jahren in einem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds geförderten Projekt. Ziel ist es, pragmatische Ansätze für kleinere und mittlere Unternehmen zu entwickeln, um komplexe Fertigungs- und Montageprozesse mithilfe innovativer Methoden und IT-Lösungen zu optimieren. Im Vordergrund steht die unmittelbare betriebliche Umsetzbarkeit. Die Projektumsetzung basiert auf den zwei Leitprinzipien:

- Agiles Vorgehen mit kurzen Validierungszyklen: „Setze die Ideen der Mitarbeiter kurzfristig in anschauliche und nachvollziehbare Lösungen um und überprüfe deren unmittelbare Nützlichkeit am Arbeitsplatz“
- Partizipatives Vorgehen: „Binde die unmittelbar von der Digitalisierung betroffenen Mitarbeiter aktiv mit ein und übertrage ihnen schnell konkrete Planungs- und Umsetzungsverantwortung“

Somit folgt das Projekt dem sogenannten Bottom-up-Ansatz zur digitalen Transformation. Es orientiert sich an dem vom ehemaligen IBM-Manager Günter Dueck formulierten Digitalisierungsmantra: „Einfach anfangen, hart arbeiten und üben, üben, üben“. In diesem Sinne wurden bereits verschiedene Schritte zur digitalen Transformation umgesetzt.

Dabei wurde besonders auf eine ganzheitliche Betrachtung Wert gelegt. „Nicht nur die Montage, sondern auch zahlreiche vor- und nachgelagerte Prozesse wurden durchleuchtet und haben schließlich in der Folge zu weiteren Zusammenarbeiten mit der Fachhochschule geführt,



Spaleck hat verschiedene Schritte zur digitalen Transformation umgesetzt, zum Beispiel die AR-gestützte Kundenabnahme.

sodass uns das Projekt in vielen unterschiedlichen Bereichen weitergebracht hat“, bilanziert Fertigungsleiter Tim Albrecht. Das partizipative Vorgehen stelle sicher, dass alle Mitarbeiter an einem Strang ziehen und die Schritte nachhaltig umgesetzt werden. Dies bestätigt auch Jan Kamperschrör, stellvertretender Gruppenleiter der Montage: „Für mich war der partizipative Ansatz des Projektes, dass wir als eigentliche Nutzer im Mittelpunkt der Aktivitäten standen, besonders positiv, denn als Anwender wissen wir im Gegensatz zu Außenstehenden schließlich am besten, was uns den größten Nutzen bringt.“

So entstand im Rahmen des Projektes zum Beispiel ein digitales Kanban-Board, eine Virtual Reality-Virtualisierung einer Großanlage und ein Augmented Reality-gestützter Kundenabnahmeprozess.

Speziell durch die Einführung des Kanban-Boards konnte das Unternehmen schnell einen spürbaren Mehrwert erzeugen, wie Jörn Scholten, Gruppenleiter in der Arbeitsvorbereitung, verdeutlicht: „Wir konnten im Rahmen

des Projektes redundante und missverständliche Informationen auf den Fertigungspapieren identifizieren und durch kompaktere Gestaltung große Papiermengen einsparen.“

Darüber hinaus ist eine Reihe webbasierter Anwendungen entstanden, zum Beispiel ein Tool zur Verwaltung von Prüf- und Betriebsmitteln oder ein Wissensmanagementsystem für die Montage. Letzteres bietet die Möglichkeit, das Wissen um den komplexen Zusammenbau einer Anlage softwaregestützt visuell aufzubereiten und in Form eines Montagevorranggraphen zu dokumentieren. Jeder Mitarbeitende kann so spezifisches Montagewissen abrufen und bei Bedarf erweitern. Das Team der WH hat mithilfe cloudbasierter Werkzeuge virtuelle Workshops mit jeweils vier bis sechs Mitarbeitern veranstaltet, klickbare Mock-ups erzeugt und implementiert.

Dazu Mathieu Geuting, IT Administrator bei Spaleck: „Durch die Zusammenarbeit mit der WHS und dem Team um Professor Dr. Kruse lernen wir nicht nur neue Software und Lösungen kennen, sondern vor allem auch eine

wirklich frische und mutige Art und Weise, Dinge neu zu bewerten und andere Perspektiven einzunehmen. In den gemeinsamen moderierten Workshops treten wir einen Schritt zurück und betrachten unsere eigenen Prozesse und Ziele mit einer vielleicht etwas größeren Distanz als uns das allein möglich wäre. Der neutrale Überblick des Projektpartners über Lösungen, Werkzeuge und das Wissen um Methoden, die funktionieren, ist eine unglaubliche Bereicherung und bereitet auch den Mitarbeitern große Freude“. Auch Peter Mergelmeyer, Gruppenleiter der Montage bei Spaleck Oberflächentechnik, wurde schnell zu einem aktiven Treiber der Digitalisierung: „Nach anfänglicher Skepsis stellte sich schon bald heraus, dass das wissenschaftliche Team der WHS richtig gut aufgestellt ist, man hört genau zu, wird verstanden und erhält Arbeitshilfen und digitale Helfer, die im betrieblichen Alltag sehr gut funktionieren. Wir sind sehr motiviert, diese neuen Werkzeuge zu nutzen und vorhandenes Wissen, vor allem ‚altes‘ Wissen in den Köpfen der erfahrenen Mitarbeiter, festzuhalten und weiterzugeben.“

Maßgeblich beigetragen zum Erfolg des Projektes hat auch die hohe Priorisierung durch die Geschäftsleitung. Geschäftsführer Alwin Keiten-Schmitz stellt heute dann auch zufrieden fest, dass sich „mittlerweile – unabhängig von Alter, Hierarchiestufe und Funktion – eine entspannte Offenheit und ein gewisser Sportsgeist beim Thema digitalisierung entwickelt hat.“ Für ihn steht fest, dass die Digitale Transformation unumkehrbar in den Köpfen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen angekommen ist und der digitale Kulturwandel erfolgreich eingeleitet worden ist.

Premiere für „Digitale Woche“

Die Digitalisierung erlebbar machen und den Kreis Borken als starke digitale Region mit herausragender Digitalwirtschaft und hervorragendem IT-Know-how präsentieren – das ist das Ziel der ersten kreisweiten „Digitalen Woche“.

Schirmherr der Initiative, die von diversen regionalen Partnern unterstützt wird, ist Landrat Dr. Kai Zwicker, die WFG für den Kreis Borken ist für die Gesamtkoordination verantwortlich. Zahlreiche Aktionen in unterschiedlichen Veranstaltungsformaten sollen in der Woche zwischen dem 6. und 10. September 2021 Aufmerksamkeit für die vielfältigen Aspekte des digitalen Wandels erzeugen. Ob Unternehmen, öffentliche Einrichtungen, Multiplikatoren oder Vereine – alle können sich im Rahmen der Di-

gitalen Woche einbringen. Organisationen aus dem Kreis Borken sind eingeladen, sich mit Aktionen oder Veranstaltungen einzu-

„Aktuell arbeiten wir daran, gemeinsam mit regionalen Partnern, Unternehmen, Kommunen, Vereinen, öffentlichen Ein-

grammangebot zu machen.“ Interessierte können sich noch bis zum 3. September 2021 bei der WFG melden, um eigene Veranstaltungen bzw. Aktivitäten für die Digitale Woche anzumelden.

Zahlreiche Aktionen und Veranstaltungen

bringen. Zielgruppe der einzelnen Angebote sind die Unternehmen und ihre Mitarbeitenden sowie die Menschen aus dem Kreis Borken. Inken Steinhauser, Leitung Digitalisierung bei der WFG, erklärt:

„Aktuell arbeiten wir daran, gemeinsam mit regionalen Partnern, Unternehmen, Kommunen, Vereinen, öffentlichen Ein-

Weitere Informationen zur Initiative gibt es unter:



KONTAKT

Varvara Leinz
leinz@wfg-borken.de
Tel.: 02561/97999-47

ERFOLG IST PLANBAR

Mit Borgers bauen Sie auf mehr als 110 Jahre Erfahrung im schlüsselfertigen Industrie- und Gewerbebau. Als Generalbauunternehmen überlassen wir nichts dem Zufall – zusammen mit Ihnen schaffen wir ein auf Ihren Bedarf abgestimmtes Bauobjekt – zum Festpreis, in garantierter Bauzeit, aus einer Hand.

BUNDESFÖRDERUNG
FÜR EFFIZIENTE
GEBÄUDE (BEG)

Jetzt Baukosten-
zuschüsse sichern!



www.borgers-bau.de

Borgers GmbH

Stadtlohn | Rödermark | Potsdam

Zentrale 02563 407-0, E-Mail info@borgers-bau.de

SEIT 1910
borgers

PLANEN | BAUEN | BERATEN

Smarte Materialien, smarte Oberflächen und 3D-Druck

In der neusten Auflage des Tech Camps haben sich 22 Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf Einladung der WFG für den Kreis Borken über Trends und den Forschungsstand in der Oberflächentechnik, der Produktion kleinster Losgrößen und den 3D-Druck informiert.

Das Veranstaltungsformat „Tech Camp“, das die WFG für den Kreis Borken vor zwei Jahren mit Unterstützung der Sparkasse Westmünsterland ins Leben gerufen hat, bietet kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) einen Zugang zu zukunftsorientierten neuen Technologien, die von Fachleuten aus der Forschung an einem ungewöhnlichen Ort und unter einfachsten Präsentationsmöglichkeiten erläutert werden. Echter Camp-Charakter sollte in diesem Jahr eigentlich in der Fahrzeughalle der Feuerwehr Stadtlohn aufkommen, doch pandemiebedingt fand die Veranstaltung online statt. „Aufgeschoben ist nicht aufgehoben“, betonte Dr. Markus Könnig, Leiter der WFG-Innovationsberatung in seiner Begrüßung und ergänzte: „Ich bin zuversichtlich, dass wir in der nächsten Runde bei der Feuerwehr Stadtlohn zu Gast sein dürfen.“

Kathrin Bonhoff, WFG-Innovationsberaterin, stellte zu Beginn das münsterlandweite Projekt „Enabling Networks Münsterland“ vor, das Unternehmen und Hochschulen dabei unterstützt, Innovationen zu entwickeln, sie umzusetzen und die richtigen Partner für ihr Vorhaben zu finden. Neben Denkfabriken und innovativen Technologiescouting-Angeboten für die Unternehmen, werden in Innovations-Stories spannende Unternehmen und Produkte aus dem Münsterland vorgestellt. „Nutzen Sie die Gelegenheit, auch Ihre Innovations-Story über dieses Format zu verbreiten“, lud Bonhoff die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Mitmachen ein, was von einigen auch direkt positiv aufgenommen wurde.



Das Tech-Camp fand wieder online statt.

In der Folge ging es dann in sogenannten Parallel-Sessions weiter. Martin Gründkemeyer, Geschäftsführer des Netzwerks Oberfläche NRW, stellte in seiner Session „Antimikrobielle Oberflächen und innovative Membrantechnologien“ das Interreg-Projekt „Sustainable Surfaces & Membranes (S²M)“ vor, das sich der Entwicklung von antimikrobiellen Oberflächen ohne die Verwendung konventioneller Biozide und Schwermetallverbindungen wid-

met. Zudem erläuterte er, was sich hinter dem neuen Konzept verbirgt: Die Vision von X-Lives ist es, innovative und nachhaltige Werkstoffe zu entwickeln, die möglichst lange im Produktlebenszyklus genutzt werden. „Wir werden unter anderem ein Verfahren entwickeln, mit dem ausgediente Flügel von Windkraftanlagen chemisch in ihre Bestandteile zerlegt und als Rohstoff wieder einsetzbar gemacht werden“, gab Gründkemeyer einen Einblick.

Spannende Hinweise bekamen die Tech-Camper auch von Dr. Wiebke Wesseling, ebenfalls vom Netzwerk Oberfläche NRW, zum Thema „Smart Production“. Sie stellte aktuelle Ergebnisse aus Forschungsprojekten zu flexiblen Produktionsverfahren vor. Neben neuen 3D-Drucktechniken für bisher nicht druckbare Materialien und neuer zerstörungsfreier Messsysteme für die Qualitätskontrolle regte vor allem die Fleximould, ein flexibles, programmierbares Tiefziehwerkzeug, das Interesse der Zuhörer und Zuhörerinnen. „Mit der Fleximould sind auch Bauteile im Tiefziehverfahren mit der Stückzahl eins wirtschaftlich herzustellen“, stellte Wesseling klar.

Die dritte Session befasste sich mit der 3D-Druck Technik. Dabei erläuterte Eugen Beierle vom Digital Hub Münsterland die verschiedenen Arten des 3D-Drucks, wie das Lasersintern oder die fused filament fabrication.

INFO

Die Forschung liefert laufend neue Erkenntnisse und Technologien. Diese Technologien sind auch für kleine und mittlere Unternehmen von Bedeutung, um ihre Produkte, Verfahren und Dienstleistungen an den Stand der Technik anzupassen und ihre Stellung im Markt zu behalten oder zu verbessern. Fachleute aus der Forschung berichten an einem ungewöhnlichen, inspirierenden Ort über zukünftige Leittechnologien und zeigen Ansatzpunkte für die Implementierung im eigenen Unternehmen auf – das ist das Konzept des Tech Camps. Das Projekt wurde 2019 ins Leben gerufen und wird von der Sparkasse Westmünsterland unterstützt.

Foto: WFG

Spitzenversorgung in Gewerbegebieten

Eine aktuelle Erhebung zur Breitbandversorgung in den Gewerbegebieten im Kreis Borken hat erfreuliche Nachrichten hervorgebracht: 88 Prozent der Gewerbegebiete sind inzwischen voll oder teilweise mit Glasfaser versorgt.



Foto: WFG

Der Breitbandausbau schreitet auch in den Gewerbegebieten im Kreis weiter voran.

Perspektivisch werden in den nächsten Jahren alle Unternehmen in Gewerbegebieten über einen gigabitfähigen Anschluss verfügen. Neue Potenziale für den flächendeckenden Breitbandausbau schafft außerdem die am 26. April 2021 in Kraft getretene Richtlinie des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur zur Förderung des Breitbandausbaus in sogenannten „Grauen Flecken“.

Das neue Förderprogramm zielt auf den Breitbandausbau in Gebieten ab, in denen die Downloadgeschwindigkeit unter 100 Megabit pro Sekunde liegt. Unternehmen mit mehr als drei, aber weniger als 125 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, einem Jahresumsatz von maximal 25 Millionen Euro und einer Bilanzsumme von

maximal 21,5 Millionen Euro sowie landwirtschaftliche Betriebe sind bereits förderfähig, sofern sie noch nicht über einen gigabitfähigen Anschluss verfügen. Zudem können Schulen, Krankenhäuser und Gewerbegebiete von einer Förderung profitieren, wenn sie bis dato mit

Bandbreiten unter 500 Megabit pro Sekunde versorgt sind. Laut einem gemeinsamem Beschluss der kreisangehörigen Kommunen wird der Kreis Borken in Zusammenarbeit mit der WFG für den Kreis Borken ein kreisweites Markterkundungsverfahren

Markterkundungsverfahren auf den Weg bringen

auf den Weg bringen, auf dessen Grundlage über einen Einstieg in das Förderverfahren und dessen Ausgestaltung entschieden werden soll. Dafür hat der Kreis Borken in einem ersten Schritt zunächst Beratungsleistungen durch den Bundesfördergeber beantragt. Im Markterkundungsverfahren sind dann die im Kreis aktiven Breitbandversorgungsunternehmen aufgerufen, ihre Versorgungsdaten und Ausbauabsichten in den kommenden drei

Jahren zu erklären. Auf diese Weise erfolgt eine Definition der potenziellen Projektgebiete und es wird über die weitere Vorgehensweise auf Kreisebene oder kommunaler Ebene beraten.

HEMKER

Elektrotechnik

- **Industrie-Service**
- **Elektro-Installation**
- **Gebäudetechnik**
- **Netzwerktechnik**
- **Industrie-Montage**
- **Beleuchtungstechnik**
- **Planung und Dokumentation**
- **Sicherheitstechnik**
Zertifiziert nach DIN 14675 für alle Phasen
 - Brandmeldeanlagen (BMA)
 - Sprachalarmanlagen (SAA)



Hemker Elektrotechnik GmbH
Stadtlöhner Straße 22
48683 Ahaus-Wüllen
www.hemker-elektrotechnik.de

☎ (0 25 61) 687 629-0
info@hemker-elektrotechnik.de



Freuen sich darüber, dass das Forscherhaus seine Türen öffnet (von links): Citymanager Gianpetro Salerno, WFG-Geschäftsführer Dr. Daniel Schultewolter, Katharina Reinert (WFG), Bürgermeister Berthold Dittmann, Veronika Droste (WFG) und Kirsten Vennemann (WFG).

Foto: WFG

In MINT-Welten eintauchen

Nach etwa zwei Jahren Vorbereitungsarbeit und Abstimmung mit den Projektpartnern sowie vielen regionalen Unterstützern aus Wissenschaft und Wirtschaft war es jetzt so weit: Das Forscherhaus in Stadtlohn hat als Lernwerkstatt für das forschend-entdeckende Lernen seine Türen geöffnet. Kinder aus Kitas- und Grundschulen im Kreis Borken können seither in einer anregenden Umgebung, gestaltet aus vielfältigen Forschungssituationen, spannende Lernerfahrungen im MINT-Bereich sammeln.

Auf mehr als 100 Quadratmetern warten unterschiedliche Forscherimpulse und Materialien darauf, von den Kindern und ihren pädagogischen Fachkräften entdeckt zu werden. Die vorbereiteten Forschungsangebote decken viele MINT-Themen ab, wie zum Beispiel Mathematik, Klänge und Geräusche, Optik, Technik, das Forschen rund um den menschlichen Körper, Informatik, Strom und Energie, Wasser und Bionik. Die Angebote und die zugrundeliegende pädagogische Haltung sind dabei in weiten Teilen angelehnt an die bundesweite MINT-Initiative „Haus der kleinen Forscher“, die die WFG im Kreis Borken bereits seit vielen Jahren umsetzt. Veronika Droste und Kirsten Vennemann vom WFG-Team Fachkräftesicherung haben das Konzept mithilfe ihrer Erfahrung im Nachwuchsförderbereich und im regelmäßigen Austausch mit kompetenten Partnern entwickelt. „Die Räumlichkeiten und die Ausstattung haben einen enormen Aufforderungscharakter für die Kinder. Sie können dort ihren eigenen Forschungsfragen, fachlich begleitet von ihren Erzieherinnen, Erziehern und Lehrkräften, nachgehen“, betont Vennemann und Droste ergänzt: „Gerade im MINT-Bereich gibt es einen großen Fachkräftebedarf. Umso wichtiger

ist es, dass die Kinder im Forscherhaus schon zu einem sehr frühen Zeitpunkt spielerisch an naturwissenschaftliche, mathematische und technische Themen herangeführt werden.“ Der Eintritt in das Forscherhaus kostet pro Besuch 50 Euro. Die Einrichtung kann für Kinder im Alter von vier bis zehn Jahren tageweise für freies Forschen in einem inspirierenden Umfeld gebucht werden. Pädagogische Fachkräfte müssen als Voraussetzung vorab lediglich

„begleitet haben“, berichtet Droste. Die WFG ist zentraler Umsetzungspartner und hat neben anderen Projektpartnern die Forscher-Angebote konzeptioniert und die Räume so ausgestattet, dass diese als zentraler MINT-Lernort genutzt und mit Leben gefüllt werden können. Unterstützung bekam sie dabei von der Projaegt GmbH aus Ahaus, die Fördermittel für das Mobiliar und die technische Ausstattung über das Programm Kleinprojekte

aus Stadtlohn die Einrichtung der Technikecke, das Unternehmen zsd Solar aus Emsbüren die Anschaffung des Strom- und Energie-Forschermaterials und mithilfe des Architekturbüros Tenhündfeld konnte verschiedenes Baumaterial angeschafft werden. Weitere regionale Unternehmen haben ebenfalls ihre Bereitschaft zur Unterstützung zugesagt. Zusätzliches Forschermaterial sowie der Personaleinsatz wurde über das zdi Zentrum der WFG mitfinanziert.

Als Sitz des Forscherhauses war von Beginn an die geplante „Berkelmühle“ in Stadtlohn vorgesehen. Mit der Villa in der Dufkampstraße 40 konnte eine hervorragende Übergangslösung gefunden werden, die voraussichtlich bis zum Jahr 2023 genutzt werden soll. Die Villa teilt sich das Forscherhaus mit dem Coworking Space CW+, das Arbeitsplätze für Freiberufler, Start-ups, Kreative und kleine Unternehmen auf jeweils zwei Etagen umfasst. Die mittlere Etage sowie der Werkraum im Keller sind ganz den kleinen Forschern überlassen. Dort wird Arbeiten und Forschen an einem gemeinsamen Ort gelebt. Das Forscherhaus ist ein offenes Konzept, das sich stetig weiterentwickelt. Geplant ist auch der Besuch von Auszubil-

Räumlichkeit und Ausstattung haben enormen Aufforderungscharakter

spezielle Workshops der WFG besuchen, die in die Pädagogik und die Räumlichkeiten des Forscherhauses einführen. Die Workshops bereiten auf den Forscherhaus-Besuch vor, auch wenn es um die Reflektion der Erfahrungen mit den Kindern geht, um das Erlebte und die Aktivitäten nachhaltig wirken zu lassen. Der Start der speziellen „Forscherhaus-Workshops“ und weiteren „Haus der kleinen Forscher“-Workshops erfolgte in den Sommerferien.

„Wir freuen uns, dass uns von der ersten Idee bis zur Realisierung schon so viele Unterstüt-

zer begleitet haben“, berichtet Droste. Die WFG ist zentraler Umsetzungspartner und hat neben anderen Projektpartnern die Forscher-Angebote konzeptioniert und die Räume so ausgestattet, dass diese als zentraler MINT-Lernort genutzt und mit Leben gefüllt werden können. Unterstützung bekam sie dabei von der Projaegt GmbH aus Ahaus, die Fördermittel für das Mobiliar und die technische Ausstattung über das Programm Kleinprojekte

denden aus Unternehmen, die den Kindern von ihrer Tätigkeit zum Beispiel als Elektroniker oder Schreiner berichten können. Langfristig sollen neben den regionalen Unternehmen weitere Kooperationspartner gefunden werden. Die Westfä-

lische Hochschule aus Bocholt hat bereits konkrete Ideen dazu entwickelt.

Bisher wurde das Gesamtbudget für das Forscherhaus von der WFG für den Kreis Borken (im Rahmen der zdi EFRE Förderung), der Stadt Stadt-

lohn und der Initiative „VITAL NRW“, einem Förderprogramm des Landes NRW, getragen. Der langfristige Fortbestand der Einrichtung soll jedoch langfristig und unabhängig als MINT-Angebot durch einen Förderverein gesichert werden.

Interessierte Unternehmen, Kitas und Grundschulen können mit Veronika Droste (droste@wfg-borken.de) Kontakt aufnehmen.

Unterstützung fürs Forscherhaus

Begeistert von den MINT-Welten, die Kinder aus Kitas und Grundschulen ab sofort im neuen Forscherhaus in Stadtlohn entdecken können, zeigten sich jetzt jetzt die Professoren Dr. Bernd Kriegesmann, Dr. Christoph Brast und Dr. Christian Heßing von der Westfälischen Hochschule (WH) aus Bocholt bei einem Besuch in der erlebnisorientierten Lernwerkstatt in der Dufkampstraße. Anlass des Besuchs war die Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung, mit der die Zusammenarbeit zwischen dem Forscherhaus und der Westfälischen Hochschule besiegelt wird.

„Wir freuen uns, mit dem Forscherhaus einen Partner zu haben, über den wir Kindern und Jugendlichen vom Kindergarten bis zur Oberstufe erste Einblicke in die spannenden Studiengänge unserer Hochschule vermitteln können. So ist beispielsweise für den kommenden Herbst ein Workshop für Oberstufenschüler im Forscherhaus geplant, in dem sie den Studiengang ‚Wirtschaftsingenieurwesen‘ hautnah und praktisch erleben können.“, freute sich Brast, der zusammen mit Heßing an der Westfälischen Hochschule Ansprechpartner für Studierende ist, die ihren Interessenschwerpunkt in den naturwissenschaftlichen Fächern wie Mathematik, Informatik, Technik, Biologie, Chemie und Physik (MINT-Fächer) entdeckt

haben. „Zu unserem Interessentenkreis zählen insbesondere kleine- und mittelständische Unternehmen aus dem Kreis Borken. Darüber hinaus hat die WFG ein reges Interesse an der Verfestigung sowie Förderung des Studien- und Wissenschaftsstandortes im Kreis Borken. Wir freuen uns, dass wir die qualitative und quantitative Weiterentwicklung von studentischem sowie wissenschaftlichem MINT-Nachwuchses innerhalb des Kreises Borken sowie der weiteren Region des Westmünsterlandes durch diese Kooperation stärken und fördern können“, betont WFG-Geschäftsführer Dr. Daniel Schultewolter.

Auch mit Forschermaterial zur Bionik wird die Umsetzung nun bereits für die forschenden

den Kinder sichtbar. So hat die WH speziell für Kinder entwickeltes Forscherequipment zum Thema Bionik zur Verfügung gestellt. Im Rahmen ihres Studiums hat Sophie Dagenbach, Studierende der Fachhochschule, in Zusammenarbeit mit der WFG verschiedene Forscherimpulse entwickelt, mit denen den Kindern im Forscherhaus die Bionik nähergebracht werden kann. Auch zu anderen Themen sind „Forscherkisten“ der Hochschule geplant. Freuen können sich auch ältere Kinder und Jugendliche, für die die Hochschule praktische Workshops und Termine zur zentralen Studienberatung anbieten wird.

Gaby Wenning



Foto: WFG

Freuen sich auf die künftige Kooperation im Forscherhaus (von links): Kirsten Vennemann (WFG), Veronika Droste (WFG), Dr. Christoph Brast, Dr. Bernd Kriegesmann und Dr. Christian Heßing von der Westfälischen Hochschule aus Bocholt sowie WFG-Geschäftsführer Dr. Daniel Schultewolter.



BROKAMP

DATENTRÄGERVERNICHUNG

seit über 30 Jahren

Hoher Weg 51
46325 Borken-Weseke

Telefon: 0 28 62 / 41 41 71

www.aktivenvernichtung-brokamp.de
info@aktivenvernichtung-brokamp.de

„Haus der kleinen Forscher“: VR-Bank engagiert sich weiter

Die forschungsbegeisterten Kinder in rund 40 Kitas und Grundschulen im Kreis Borken dürfen sich freuen: Dank finanzieller Unterstützung der VR-Bank Westmünsterland in Höhe von rund 11.000 Euro können die pädagogischen Fachkräfte dieser Einrichtungen auch weiterhin kostenlos die „Haus der kleinen Forscher“-Fortbildungen nutzen.



Foto: WFG

Beim Besuch des Forscherhauses in Stadtlohn (von links): Berthold te Vrügt (VR-Bank Westmünsterland), Martina Hericks, Marita Beber (Kita La Vita), Veronika Droste (WFG) und die Kinder von der Kita La Vita aus Stadtlohn.

In diesen qualifizierten Fortbildungen der bundesweiten Bildungsinitiative erhalten die Teilnehmer immer wieder neue Impulse und Anleitungen, um das forschende Lernen der Kinder bestmöglich zu begleiten. Bereits seit zwölf Jahren kann die WFG für den Kreis Borken als regionaler Umsetzungspartner der Initiative „Haus der kleinen Forscher“ dank der Förderung durch die VR-Bank Westmünsterland diese Fortbildungen im MINT-Bereich kreisweit anbieten und kontinuierlich ausbauen. Der Erfolg bei den kleinen Forschern wird dabei auch überregional wahrgenommen: Immer wieder wird der Kreis Borken als Best-Practice-Region genannt. Anlässlich der jährlichen Spendenübergabe besuchte Berthold te Vrügt, Vorstand der VR-Bank Westmünsterland, jetzt das Forscherhaus in Stadtlohn, in dem Kinder der Stadtlohner Kita „La

Vita“ zu Gast waren, um dort mit ihren eigens geschulten Erzieherinnen ihren individuellen Forscherfragen nachzugehen. „Wir begleiten nun schon viele Jahre das ‚Haus der kleinen Forscher‘ in der Umsetzung und können uns dabei – so wie hier im Forscherhaus – immer wieder neu von der Begeisterung der Kinder für das forschende Lernen überzeugen. Es ist gut, ihnen schon in jungen Jahren eine breite Bildungsbasis altersgerecht und mit spielerischem Ansatz zu ermöglichen. Ohne Zweifel bereichert es ihren gesamten Erfahrungsschatz, der ja letztlich auch immer Einfluss auf ihre weiteren persönlichen Entwicklungswege haben wird. Somit sehen wir unsere Unterstützung sowohl auf der individuellen Ebene als auch in der Stärkung der Zukunft unseres Westmünsterlandes“, erklärte dazu te Vrügt.

Veronika Droste, Projektleiterin der WFG, freut sich sehr über das langjährige Engagement: „Wir richten wieder einen ganz herzlichen Dank an die VR-Bank Westmünsterland und die weiteren Unterstützer im Kreis Borken, die es möglich machen, den pädagogischen Fachkräften aus Kitas und Grundschulen unentgeltlich ein so vielfältiges Workshop-Angebot anzubieten. Auch wenn in der Pandemiezeit Präsenzworkshops nur begrenzt möglich waren, haben wir die Zeit aktiv genutzt, um die MINT-Themen in der Region voranzutreiben. Die Initiative ‚Familie forscht‘, der Verleih einzelner Forscherkisten aus dem Forschermobil, mehrere Online-Fortbildungen und die Konzeptionierung des Forscherhauses, das demnächst von forschenden Kitas und Grundschulen besucht werden kann, sind dabei nur einige Beispiele“, verdeutlichte Droste.

Erzieherin Marita Beber, die bereits zahlreiche Workshops besucht hat, hält besonders die vielen praxisnahen Tipps und die pädagogische Grundhaltung des „Haus der kleinen Forscher“ zum Umgang mit Kinderfragen im Alltag für wertvoll: „Die pädagogischen Angebote sind eine Bereicherung für unsere Arbeit! Es ist so schön zu sehen, dass viele auch sonst eher zurückhaltende Kinder von den Forscherideen und -materialien begeistert sind und sehr konzentriert forschen“. Auch Dr. Daniel Schultewolter, Geschäftsführer der WFG, freute sich über die Unterstützung der VR-Bank: „Dank dieses finanziellen Engagements hat sich das ‚Haus der kleinen Forscher‘ im Kreis Borken zu einem äußerst nachhaltigen Bildungsangebot entwickeln können. Wir sind überzeugt mit der Initiative langfristig einen Beitrag zur Fachkräftesicherung zu leisten.“

Coworking: Arbeit 4.0 und mehr

Aktuell gibt es 30 Coworking Spaces im Münsterland und acht im Kreis Borken. Seit Anfang des Jahres betreibt das Unternehmen Projaegt aus Ahaus eine Plattform für Coworking-Angebote im Münsterland. Nach dem Portal „Coworking münsterLand“ ist das die zweite Website, die Interessenten und Anbieter im Münsterland zusammenbringen soll.

Coworking Spaces sind für viele Mitarbeitende, Start-ups und Pendelnde eine attraktive Alternative zum Homeoffice und zum Firmenbüro. Für viele Unternehmen bieten Coworking Spaces die Möglichkeit, Arbeitsplatzkapazitäten flexibel und im Vergleich kostengünstig zu erweitern. Die Spaces sind in der Regel gut ausgestattet und sie liegen für die Mitarbeitenden in der Nähe ihres Wohnortes. Zusätzlich buchbare Meetingräume, Getränkeversorgung, die nötige Technik und vor allem schnelles Internet sorgen für einen produktiven Arbeitstag. Ein Austausch unter den Nutzern fördert die Vernetzung und kann für kreative und innovative Ideen im Arbeitsalltag sorgen. Dabei kann Coworking als Teil von New Work-Ansätzen sowie einer Smart City oder Smart Region betrachtet werden. Im Münsterland gibt es zurzeit zwei Initiativen, die Interessenten und Anbieter zusammenzubringen.

GEMEINSCHAFTSINITIATIVE

Coworking münsterLand ist eine Gemeinschaftsinitiative des Digital Hub Münsterland und der Unternehmen d.velop, orderbase und shopware. „Wir betrachten Coworking als dynamische Arbeitsform der Zukunft. Insbesondere digital-affine Wissensarbeiter sind auf den ständigen Austausch mit Gleichgesinnten angewiesen, auch außerhalb der eigenen Unternehmensgrenzen. Die drei IT-Unternehmen und der Digital Hub münsterLand möchten daher Post-Corona ihre hoch-innovativen Arbeitswelten auch für Externe öffnen, die vom digitalen Netzwerk am Space vor Ort und in der gesamten Region profitieren können. Weitere



Mitarbeiter im Coworking Space profitieren vom Austausch mit anderen, zum Teil fachfremden Menschen.

Unternehmen sind eingeladen, mitzumachen und weitere Synergien zu schaffen“, erklärt Sebastian Köffer, Geschäftsleiter Digital Hub MünsterLand.

COWORKING IM MÜNSTERLAND

Das Unternehmen Projaegt aus Ahaus betreibt die Plattform für Coworking Angebote im Münsterland seit Anfang 2021. Schon im Juli 2020 eröffnete das Unternehmen den Coworking Space cw+ in Stadtlohn und ist als NRW-Landesbüro sowie Münsterland-Regionalbüro für die CoWorkLand eG tätig. CoWorkLand ist eine Selbstorganisation von Coworking Space-Betreibern im ländlichen Raum und unterstützt Gründerinnen und Gründer mit gemeinsamer Infrastruktur, Qualifikations- und Beratungsangeboten. „Wir möchten mit unserer Arbeit die bestehenden Coworking-Angebote im Münsterland vernet-

terschiedlichen Branchen und Strukturen arbeiten unter einem Dach und schaffen eine besondere und inspirierende Arbeitsatmosphäre. Gerade gestressten Arbeitnehmern mit längeren Fahrtzeiten zwischen Zuhause und dem Arbeitsort bieten Coworking Spaces einen Pendlerhafen am eigenen Ort und eine tolle Alternative zum Home-Office“, begründet Geschäftsführer Alexander Jaegers das Engagement seines Unternehmens zum Thema Coworking.

Hendrik Gericks

Unternehmen, die am Aufbau eines eigenen Coworking Spaces interessiert sind, können Beratungsleistungen der WFG-Gründungsberatung nutzen: Ulrike Wegener, wegener@wfg-borken.de, Tel. 02561/97999-70

Interessante Informationen bietet auch die im März 2021 erschienene Studie über optimale Standorte für Coworking Spaces im Münsterland:






Scholtzschrankbau
Steuerungstechnik



**Energie- und
Installationsverteiler**



**Steuerungstechnik
Automatisierung**



**Planung
CAD-Konstruktion**

Robert-Bosch-Strasse 31 · 40397 Bocholt · Tel. 02871 489292-0
info@eta-bocholt.de · www.eta-bocholt.de

WFG-Gründungsberatung stellt sich vor

Existenzgründungen haben für die Volkswirtschaft eine große Bedeutung: Unternehmensgründungen schaffen neue Arbeitsplätze, stärken die Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit und sichern die Soziale Marktwirtschaft. Seit Gründung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG) vor über 50 Jahren bietet die WFG-Gründungsberatung kompetente Hilfestellung beim Schritt in die Selbstständigkeit. Seit 2007 ist die WFG außerdem zertifiziertes Startercenter NRW: Unter dem Slogan „Nah.Persönlich.Vernetzt“ bieten die Angebote des Startercenters NRW Unterstützung, unabhängig davon, ob nur eine vage Geschäftsidee oder bereits ein schriftlich ausgearbeitetes Konzept vorliegt. Die WFG berät individuell und hilft Gründerinnen und Gründern dabei, ihr Vorhaben zu realisieren.



„Ich freue mich, dass in Nordrhein-Westfalen aktuell 75 zertifizierte Startercenter NRW eine persönliche, individuelle und unabhängige Beratung für Gründerinnen und Gründer anbieten. Die WFG für den Kreis Borken war eines der ersten Startercenter NRW und leistet seit vielen Jahren mit ihrem umfassenden Unterstützungsangebot einen wertvollen Beitrag zur Stärkung der Gründungskultur im Kreis Borken.“

Dr. Meike Rabanus, Referatsleiterin „Gründungen, Startercenter NRW“ im Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen



Das Team der WFG-Gründungsberatung mit Ulrike Wegener, Andrea Severiens und Lydia Naber unterstützt Gründungsinteressierte bei allen Fragen rund um das Thema Existenzgründung. Als zertifiziertes Startercenter NRW verpflichtet sich die WFG außerdem seit 2007 dazu, als unabhängige Anlaufstelle bestimmte Serviceleistungen anzubieten. Die Module zur Gründungsvorbereitung bestehen aus regelmäßigen Informationsveranstaltungen,

individuellen Beratungsgesprächen sowie aus Workshops und Fortbildungen für junge Unternehmen zur Existenzfestigung. Auch die Unterstützung bei der Beantragung von Fördergeldern gehört zum Leistungsangebot des Startercenters NRW. Aktuell wurden die Qualitätskriterien der Startercenter NRW mit dem neuen Slogan „Nah.Persönlich.Vernetzt“ überarbeitet und aktualisiert.



Das Team der WFG-Gründungsberatung (von links): Lydia Naber, Andrea Severiens und Ulrike Wegener

VERANSTALTUNGEN UND SEMINARE

Mit dem jährlichen Seminarprogramm „Starten im Kreis Borken“ bietet das Startercenter NRW der WFG in Kooperation mit weiteren Akteuren Gründungswilligen und jungen Un-

ternehmen zahlreiche qualifizierende Veranstaltungen und Themenworkshops rund um das Thema Selbstständigkeit. Das Programm reicht von Tages- und Abendseminaren mit Basisinformationen zur Selbstständigkeit bis hin zu Themen-Workshops und speziellen Angeboten für Frauen unter dem Motto „Zu Gast bei Unternehmerinnen“. Um auch während der Corona-Pandemie das Seminarangebot aufrechtzuerhalten, fanden und finden viele Workshops digital statt. So vermittelt zum Beispiel ein vierteiliges Webinar von Ulrike Wegener, Leitung WFG-Gründungsberatung, wertvolle Basisinformationen, die jederzeit abgerufen werden können.



Auftakt beim Seminarprogramm „Starten im Kreis Borken“

Hier geht es zum Veranstaltungs- und Seminarprogramm der WFG



Auch die jährlich im November stattfindende deutschlandweite Gründerwoche nimmt das Team der WFG-Gründungsberatung mit einem abwechslungsreichen Veranstaltungsangebot zum Anlass, das Thema Existenzgründung in den Fokus zu rücken.

Hier geht es zum Programm „Starten im Kreis Borken“



FINANZIERUNG UND FÖRDERUNG

Welche Zuschussmöglichkeiten und öffentliche Finanzierungshilfen gibt es und wie gelingt ein Bankgespräch? Gibt es eine Förderung für die Beratungsleistung von Fachleuten rund um das Thema Existenzgründung? Auch Fragen wie diese werden mit viel Erfahrung und Expertise beantwortet. Neben Hinweisen zu den Kreditprogrammen der KfW- und NRW.Bank stehen vor allem diese Förderprogramme im Fokus der Beratungen:

Gründerstipendium NRW



Foto: WFG

Die Jury des Gründerstipendiums entscheidet regelmäßig über Förderempfehlungen für die Geschäftsideen von Gründerinnen und Gründern sowie jungen Unternehmen.

Seit Oktober 2018 können innovative Gründungsvorhaben mit dem Förderinstrument Gründerstipendium NRW unterstützt werden. Gründerinnen und Gründer sowie junge Unternehmen, deren Gründung noch nicht länger als zwölf Monate zum Zeitpunkt der Antragstellung zurückliegt, erhalten ein Jahr lang Unterstützung in Höhe von 1.000 Euro monatlich. Voraussetzungen sind eine innovative Idee, die Bestätigung durch eine regionale Jury und deren Empfehlung für das Gründerstipendium. Im Kreis Borken finden unter Federführung von Ulrike Wegener etwa alle zwei Monate Jurysitzungen statt, bei denen Gründerinnen und Gründer, aber auch junge Unternehmen ihre Geschäftsidee nach Einreichung eines standardisierten Ideenpapiers vorstellen können. Seit 2018 wurden der Jury insgesamt 46 Gründungsvorhaben mit 67 Bewerbern vorgestellt. Davon erhielten 41 Personen eine Förderempfehlung.



Verleihung des Gründerstipendiums an Landtuch aus Velen

Hier geht es zur Website des Gründerstipendiums NRW



Siehe Zitat 2

Beratungsförderprogramme

• Beratungsprogramm Wirtschaft NRW

Die WFG ist autorisierte Anlaufstelle für das Förderprogramm Beratungsprogramm Wirtschaft NRW, das Gründer und Gründerinnen oder Unternehmensnachfolger mit einem Beratungskostenzuschuss bei einer Beratung durch einen privatwirtschaftlichen Berater unterstützt. Zu den Aufgaben der WFG gehören die Beratung der Antragsteller zum Verfahren, die Erstellung der Antragsunterlagen und die Weiterleitung der Anträge. Das Beratungsprogramm Wirtschaft NRW fördert 50 Prozent eines Tagewerksatzes bis maximal 400 Euro je Tagewerk. Bei Neugründungen fördert das Programm maximal vier Tagewerke bis zu 1.600 Euro. Bei Übernahmen werden maximal sechs Tagewerke mit bis zu 2.400 Euro unterstützt.

(Quelle: <http://www.ibp-ihk.de/unsere-taetigkeitsfelder/das-programm-ibp-nrw/gruendungsberatung-im-bpw/>)

Siehe Zitat 3

• Förderung unternehmerischen Know-hows

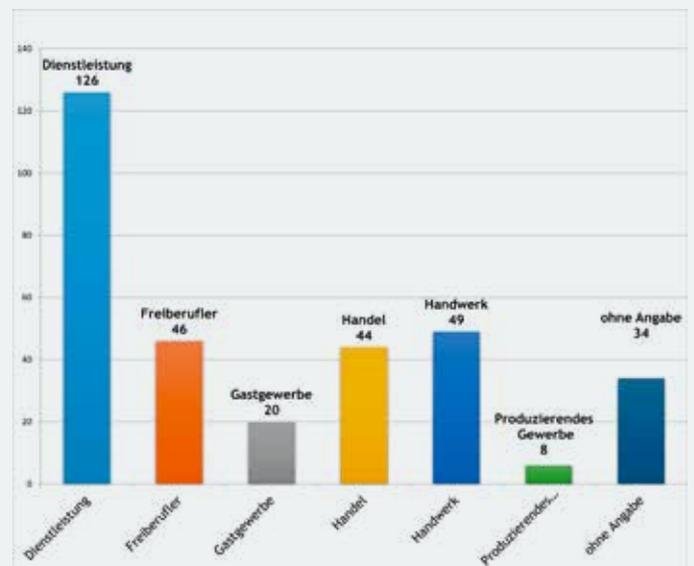
Das bundesweite Programm „Förderung unternehmerischen Know-hows“ fördert die betriebswirtschaftliche Beratung kleiner und mittlerer Bestandsunternehmen. Junge Unternehmen, Bestandsunternehmen und Unternehmen in Schwierigkeiten können mit unterschiedlichen Fördersätzen eine qualifizierte Beratung zu allen wirtschaftlichen, finanziellen, personellen und organisatorischen Fragen der Unternehmensführung in Anspruch nehmen. Das Team der Gründungsberatung der WFG ist insbesondere bei der Antragstellung für junge Unter-

INDIVIDUELLE BERATUNGEN

Der Schwerpunkt der WFG im Vorbereitungsprozess des Gründungsgeschehens liegt auf den kostenlosen persönlichen Beratungsgesprächen. In etwa 400 Gesprächen pro Jahr geht es vorrangig um die Vorstellung der Geschäftsidee und die Prüfung der voraussichtlichen Tragfähigkeit. Im Fokus stehen auch Fördermöglichkeiten, versicherungsrechtliche Fragen, Gründungsformalitäten oder auch Fragen zu den Genehmigungsverfahren. Hilfestellungen bei den eigenständig erarbeiteten Businessplänen gehören ebenfalls zum Leistungsangebot.

Die Gründer und Gründerinnen werden in den unterschiedlichen Phasen der Vorbereitung betreut. Oftmals werden auch Folgeberatungen in Anspruch genommen. Dabei sind dem Team der Gründungsberatung Neutralität und Objektivität in der Beratung sehr wichtig.

Siehe Zitat 1



NETZWERKEN



Foto: WFG

Jessica Reyes Rodriguez

„Netzwerken spielt bei Gründerinnen und Gründern eine ganz entscheidende Rolle. Darum möchten wir auch mit regelmäßigen Netzwerkveranstaltungen einen Austausch ermöglichen“, betont Ulrike Wegener. Themenevents wie zum Beispiel die Veranstaltung „Erfolg aus dem Kleiderschrank“ mit Jessica Reyes Rodriguez im Jahr 2020 oder Abendveranstaltungen, bei denen Gründerinnen und Gründer aus dem Kreis Borken aus dem Nähkästchen plaudern, bieten immer wieder die Gelegenheit, andere Gründungsinteressierte oder Unternehmerinnen und Unternehmer kennenzulernen. Auch der jährliche Netzwerkabend für Frauen, gemeinsam organisiert mit dem Verband deutscher

Unternehmerinnen, den Unternehmerfrauen im Handwerk und den kommunalen Gleichstellungsbeauftragten gehört inzwischen zum festen Programmpunkt, auch wenn diese Veranstaltung während der Pandemie nicht stattfinden konnte.

Siehe Zitat 5



Die WFG-Gründungsberatung ist außerdem mit weiteren Gründungsakteuren in der Region sehr gut vernetzt. So haben sich die Gründungsakteure im Kreis Borken 2012 zum Gründungsnetzwerk Go! Kreis Borken zusammengeschlossen. Das Netzwerk wird federführend von der WFG moderiert. Regelmäßig finden Kooperationsveranstaltungen zu verschiedenen Themen für Existenzgründerinnen und -gründer statt. Ein voller Erfolg war zum Beispiel die Kooperationsveranstaltung des Gründungsnetzwerkes „Mut zur Nachfolge“, zu der das Netzwerk im März 2020 kurz vor dem Lockdown eingeladen hatte.

Siehe Zitat 6

nehmen behilflich, die noch nicht länger als zwei Jahre auf dem Markt sind.

Hier geht es zur Website der
BAFA-0Unternehmensberatung
Siehe Zitat 4



Projekt Gründergeist #Youngstarts Münsterland

Die WFG beteiligt sich auch im Rahmen der Gründungsberatung regelmäßig an regionalen Projekten zur Stärkung der Gründungskultur. So ist sie seit Oktober 2019 Partner in dem Verbundprojekt Gründergeist #Youngstarts Münsterland unter Federführung des Münsterland e.V.. Ein wichtiges Thema in dem Projekt ist die Sensibilisierung von Gründungsinteressierten für das Thema Unternehmensnachfolge. Innerhalb der WFG laufen die Fäden für Nachfolgeinteressierte bei Projektkoordinatorin und Gründungsberaterin Andrea Severiens zusammen. Trotz der Pandemie konnte das Projektteam viele neue Angebote in der Region etablieren. So fanden zahlreiche Workshops (zum Großteil digital) zu verschiedenen Themenfeldern statt, wie zum Beispiel:

- **Unternehmensnachfolge – eine Frage der Persönlichkeit**
- **Work-Life-Balance und Unternehmensnachfolge?! Yes you can!**

STIMMEN ZUM THEMA

1

Einige Stimmen aus den jährlich durchgeführten Evaluierungen:

„Eine kompetente Beratung! Eine kontinuierliche Betreuung, einfach nur super! Macht weiter so!“

„Ein großes Lob an Frau Wegener. Sie hat sich für das Beratungsgespräch viel Zeit gelassen und war auf alle meine Fragen ausführlich eingegangen. Erstklassige Beratung, weiter so!“

„Das Informationsangebot ist hervorragend. Die Erreichbarkeit und Hilfsbereitschaft der Berater ist sehr zufriedenstellend. Es wird zügig und ausführlich auf Fragen geantwortet und bei Problemen geholfen.“

„Ich hätte mir ein wenig mehr Infomaterial gewünscht. Ansonsten war ich gut zufrieden. Die Risikobeurteilung war nach der Beratung deutlich besser.“

2

„Meine beiden Brüder und ich, das Gründerteam der reanmo GmbH, haben uns über das Gründerstipendium riesig gefreut. Wir hatten dadurch nicht nur einen größeren finanziellen Spielraum, sondern haben vor allem durch die mediale Präsenz viel Aufmerksamkeit erhalten. Dies und vor allem auch die Unterstützung beim Aufbau unseres Netzwerkes waren für unseren weiteren Geschäftsverlauf sehr wichtig.“

René Schlüß, Mitbegründer der reanmo GmbH, Bocholt



3

„Das Beratungsprogramm Wirtschaft NRW unterstützt seit mehr als 20 Jahren die Gründerinnen und Gründer mit einem Zuschuss zu den Kosten der Gründungsberatung durch privatwirtschaftliche Beraterinnen und Berater. Aus Sicht unserer Unternehmensberatung ein sehr hilfreiches Instrument. Damit wird die Hemmschwelle genommen, sich im Gründungsprozess eine individuelle Beratung und Unterstützung, vor allem bei der Erarbeitung des Businessplanes und Prüfung der wirtschaftlichen Tragfähigkeit einzuholen. Besonders erwähnungswert ist für den Kunden die unbürokratische Abwicklung des Programms und für mich als Berater die Möglichkeit, dies auch im Rahmen der Zirkelberatung mit einer Gruppe Gründungswilliger zu praktizieren.“

Thomas Berghaus, Geschäftsführer der H & B Unternehmensberatung GmbH, Ahaus



- Unternehmensnachfolge versus Start-up
- Meine künftige Challenge – Unternehmer*in werden
- Ich werde Führungskraft – wie kommuniziere ich erfolgreich?
- Mein Nachfolge-Fahrplan

und welche Besonderheiten es gibt, wenn man ein Unternehmen übernehmen will. Auch Unternehmerinnen und Unternehmer aus dem Kreis Borken, wie Philipp Kleine-Ruse von der Kleine-Ruse GmbH aus Gronau und Elena Siebelt vom Hotel Residenz aus Bocholt berichten über ihren Weg in die Nachfolge.

Das Netzwerken unter Nachfolgeinteressierten steht ebenso im Fokus dieses Projektes. Beim Digitalk oder der Themenreihe „Eine Runde Nachfolge“ kommen Unternehmerinnen und Unternehmen sowie Experten zu speziellen Themen der Nachfolge zu Wort.



Foto: WFG

In der Podcast-Reihe „Wie war das bei dir?“ stellen Unternehmerinnen und Unternehmer ihren Weg in die Nachfolge vor.

Neben den Workshops startete das Projektteam auch die Podcastreihe „Wie war das bei dir?“, um auf das Thema Unternehmensnachfolge aufmerksam zu machen. Inzwischen sind 14 Podcastfolgen „on air“, in denen Unternehmerinnen und Unternehmer aus verschiedenen Branchen erzählen, warum sie sich für die Nachfolge entschieden haben, was ihr Schlüssel zum Erfolg war



Über Gründergeist #Youngstarts
Münsterland

Das Projekt Gründergeist #Youngstarts Münsterland wird im Rahmen des EFRE-Aufrufs „Regio.NRW“ aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung gefördert. Partner des Förderprojekts unter Federführung des Münsterland e.V. sind: Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG), Wirtschaftsförderung Kreis Coesfeld (wfc), Wirtschaftsförderung und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt (WEST), Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Warendorf (gfw) und Technologieförderung Münster sowie die TAFH Münster.

Hier geht es zur Gründergeist
Website



4

„Wir haben das Unternehmen XHC Mobilheime, Freizeithäuser und Chalets GmbH im Jahr 2020 gegründet. Obwohl wir bereits Erfahrungen als Unternehmensgründer in den Niederlanden gemacht hatten, war das Programm ‚Förderung unternehmerischen Know-hows‘ für uns in der wichtigen Aufbauphase eine große Hilfe. So konnten wir uns regelmäßig mit dem Unternehmensberater Heinz Schüring austauschen und offene Fragen klären. Der Beratungskostenzuschuss ist für frisch gegründete Unternehmen eine wertvolle Unterstützung, die wir jederzeit weiterempfehlen können. Oftmals ist ein Blick von außen für die Reflexion sehr bedeutsam, um Fehler zu vermeiden.“

Gerhard Kronenberg, Geschäftsführer der XHC Mobilheime, Freizeithäuser und Chalets GmbH, Vreden



5

„Vor einigen Jahren habe ich mein erstes Unternehmen ‚designerseits‘ gegründet. Ulrike Wegener war für mich im Gründungsprozess, aber auch nach meiner Unternehmensgründung immer eine kompetente Ansprechpartnerin. Ich habe seither an vielen interessanten Veranstaltungen und Workshops der WFG zur Unterstützung von jungen Unternehmen teilgenommen, die für mich in meiner weiteren, unternehmerischen Entwicklung sehr hilfreich waren. Viele Kontakte zu anderen Gründerinnen, Gründern oder Unternehmerinnen und Unternehmern bereichern mein berufliches Netzwerk. Besonders freut mich, dass ich mittlerweile auch für einige Marketingthemen als Referentin für die WFG tätig sein darf.“

Christina Winter, Inhaberin der Firma Designerseits - Grafisches Glück, Ahaus-Ottenstein



6

„Die Sichtbarkeit aller Gründungsakteure im Kreis Borken ist durch die Bildung des Gründungsnetzwerkes sehr deutlich gestiegen. Gründerinnen und Gründer profitieren von den unterschiedlichen Kompetenzen der Netzwerkpartner und werden so bestmöglich unterstützt. Gemeinsam organisierte Gründerevents sorgen für einen intensiven Austausch zu vielfältigen Themen, die gezielt die Interessen der jungen Gründerinnen und Gründer ansprechen. Wir fördern damit aktiv die Gründungskultur im Kreis Borken!“

Andreas Brill, Geschäftsführer AIW



Ein Elefantenrüsselfisch als Vorbild

Dass das Förderprojekt „BIK – Bionik in KMU“ gleich an mehreren Stellen im Kreis Borken erfolgreich umgesetzt worden ist, hat Regierungspräsidentin Dr. Dorothee Feller im Rahmen einer Rundreise durch den Kreis bei den Unternehmen Haake Technik in Vreden und Grunewald in Bocholt sowie bei dem Toxikologen Dr. Gregor Luthe in Gronau hautnah erlebt.



Foto: Schwietering

Regierungspräsidentin Dorothee Feller besuchte drei Teilnehmer des Förderprojekts „BIK – Bionik in KMU“ im Kreis Borken. (von links): Bürgermeister Tom Tenostendarp, Dr. Markus Köning, Professor Dr. Tobias Seidl, Dorothee Feller, Helmut Teiting, Christian Micheel, André Haake, Hermann-Josef Raatgering, Dr. Michael Bennemann und Jonas Haake

Mit der Zukunftstechnologie Bionik haben zahlreiche kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) in der deutsch-niederländischen Grenzregion und vor allem im Kreis Borken einen sehr großen Innovationssprung gemacht. Dank des Interreg VA-Programms Deutschland Niederland „BIK – Bionik in KMU“ konnten viele KMU natürliche Vorbilder nutzen, um Prozesse zu verbessern oder völlig neue Produkte oder Technologien nach dem Beispiel der Natur zu entwickeln. Insgesamt standen dafür 2,7 Millionen Euro zur Verfügung. Das BIK Einzugsgebiet umfasste die Euregio Ems-Dollart-Region und die Euregio.

Allein im Kreis Borken haben sich 17 Unternehmen über konkrete Bionik-Anwendungen in ihren Betrieben im Rahmen der Förderstufen eins und zwei informiert und intensiv von den Bionik-Experten der Westfälischen Hochschule beraten lassen. Feller besuchte nun drei Unternehmen, die alle Stufen des Programms erfolgreich durchlaufen haben und zeigte sich sehr beeindruckt: „Ist etwas, was seit

Millionen Jahren von der Natur gemacht wird, innovativ? Aus Sicht der Natur, lautet die Antwort: Nein! Übertragen auf Produkte, Prozesse und Dienstleistungen innerhalb von KMU lautet die Antwort: Durchaus! Davon konnte ich mich überzeugen.“

HAAKE TECHNIK, VREDEN

Seit mehr als 30 Jahren ist Haake Technik in Vreden in der Entwicklung und Fertigung von Sicherheitstechnik tätig. Das Familienunternehmen entwickelt und produziert Schallleisten, Safety Bumper, Schalmatten, Schalter sowie Tür- und Ventilverriegelungen. „Arbeits- und Maschinensicherheit haben bei uns höchste Priorität“, betonte Jonas Haake, der das Unternehmen gemeinsam mit seinem Vater André Haake führt. In der Industrie für Sicherheitsanwendungen spielen Kapazitive und Drucksensoren in den Bereichen Personenerkennung, Mensch-Roboter-Interaktionen und Kollisionsdetektion eine wichtige Rolle. Als bionische Inspirationsquelle nutzte Haake im Rahmen des BIK-Projektes den Tastsinn der menschlichen Hand

und den Elefantenrüsselfisch als Vorbild. So entwickelte das Unternehmen gemeinsam mit den Forschungspartnern Sensoren, die Personen bereits erfassen, bevor sie einen Gefahrenbereich gelangen. Als eines der wenigen Unternehmen bei BIK holte sich Haake dabei das Wissen direkt ins Unternehmen: Über die Landesförderung „Karriereweg FH-Professur“ ist mit Dr. Michael Bennemann ein Bionik-Experte bei Haake beschäftigt. „Wir sind stets offen für Neues und sehen die Bionik als Chance und wertvolle Inspirationsquelle für unsere Forschung und Entwicklung“, betonte Geschäftsführer André Haake. „Ohne die Kooperation mit der Westfälischen Hochschule wäre ein solches Projekt für uns nicht umsetzbar gewesen“, hob er hervor. Auch Feller freute sich über die gute Zusammenarbeit zwischen Forschung und Wirtschaft: „Die Hochschulen in unserer Region sind die Innovationsabteilungen der kleinen und mittelständischen Unternehmen. Die enge Verzahnung von Betrieben und Hochschulen ist deshalb enorm wichtig.“

GRUNEWALD, BOCHOLT

„Wir setzen bereits seit einigen Jahren bionische Methoden und Ansätze ein. Wir haben uns in dem Projekt zunächst um bionische Optimierungen für Schneidkanten gekümmert. Aktuell widmen wir uns vor allem dem Thema ‚bionischer Leichtbau‘, da hier enormes Potenzial auch bei unseren Kunden gesehen wird“, erklärte Geschäftsführer Ulrich Grunewald beim Besuch der Regierungspräsidentin. Grunewald ist deutschlandweit mit mehreren Standorten als Entwicklungspartner für Automotive- und Aerospaceunternehmen, aber auch für verschiedene andere Branchen im Einsatz. Im Rahmen von BIK beschäftigte sich das Unternehmen mit der Optimierung seiner Stanzvorrichtungen. Als Vorbild dienten die Eigenschaften von bestimmten Tierzähnen, die im Zuge des Projektes mit Blick auf unterschiedliche Aspekte untersucht und in die Stanztechnik „übertragen“ wurden. Für die erfolgreiche weitere Implementierung der Bionik bei Grunewald sorgen unter anderem Bionik-

Absolventen der Westfälischen Hochschule, die bei dem Bocholter Unternehmen angestellt sind.

DR. GREGOR LUTHE, GRONAU

Nicht nur bei Staub, sondern auch bei Viren kann das Prinzip des bionischen Staubsaugers dabei helfen, ultrafeine Partikel zu vergrößern, um diese dann zu filtern oder zu zerstören. Hinter dieser Technik verbirgt sich ein Prinzip, das von Fledermäusen kopiert wurde. Der Toxikologe, Chemiker und Nanotechnologie Professor Dr. Gregor Luthe hat

die neuartige Technologie mit seinem Forscherteam entwickelt. Eduard Schubert hat die Technologie aufgegriffen und 2020 das Start-up Airbion in Gronau gegründet, das die Luftfilter nach dem von Luthe entwickelten Prinzip produziert.

BIONIK-PROJEKTE

Die WFG für den Kreis Borken engagiert sich seit vielen Jahren intensiv im Bereich der Bionik. Im Rahmen des Interreg-Projektes „BIK – Bionik in KMU“ übernahm die Wirt-

schaftsförderung gemeinsam mit den Partnern tcnn, Novel T und der Emsland GmbH die intensive Betreuung und Beratung der Unternehmen während der Projektlaufzeit. Für einen niederschweligen Zugang der Firmen zu Interreg-Mitteln sah BIK eine gestufte Beantragung vor. Die Förderung erstreckte sich von zu 100 Prozent geförderten Aufschluss- und Intensivberatungen (Stufen eins und zwei), über umfangreiche Machbarkeitsanalysen (Stufe drei, 75 Prozent Zuschuss) bis

zur jeweils mit 50 Prozent Zuschuss unterstützen Demonstrator- (Stufe vier) und Prototypenentwicklung (Stufe fünf). „Es freut mich sehr, dass das Interreg-Förderprogramm ‚BIK – Bionik in KMU‘ so gut angenommen wurde und auch viele neue Ansätze und Verbesserungen hervorgebracht hat. Das stimmt mich für die folgende Interreg-Phase, die Ende 2021 beziehungsweise Anfang 2022 beginnt, zuversichtlich“, betonte Dr. Markus Köning, Leiter der WFG-Innovationsberatung.

Integration ist „ein absoluter Pluspunkt“

Das Unternehmen Wiegink floor objekt & design aus Bocholt hat in den vergangenen Jahren immer wieder geflüchtete Menschen eingestellt und damit viele positive Erfahrungen gemacht.

Fünf Geflüchtete aus dem Kosovo und aus Afghanistan haben bei dem Fußboden-Bauunternehmen bereits ihre Ausbildung gestartet. Ein Auszubildender ist nach bestandener Gesellenprüfung bereits seit dem vergangenen Sommer in die Festeinstellung gewechselt. Den Auftakt machte das Unternehmen 2017 mit Mohammad Afzali, dem damals die Abschiebung drohte. Durch eine sogenannte Ausbildungsduldung konnte der junge Mann dann aber doch in Deutschland bleiben. Diese Duldung wurde nun, im Anschluss an seine Ausbildung, sogar in einen zweijährigen Aufenthaltstitel überführt.

Über ein Praktikum und ein Vorstellungsgespräch haben sich Wiegink und die potenziellen neuen Mitarbeiter kennengelernt. „Dabei achten wir nicht auf Schulabschlüsse, schließlich zählt bei den gewerblich-handwerklichen Auszubildenden das handwerkliche Geschick“, verdeutlicht Cornelia Lorei als erste



Mohammad Afzali hat nach seiner Ausbildung bei Wiegink einen zweijährigen Aufenthaltstitel bekommen.

Ansprechpartnerin für die Geflüchteten. Lesen, Schreiben und die Grundrechenarten sollten die künftigen Azubis jedoch beherrschen – das wird auch in der

Berufsschule gefordert. Beim Deutsch-Lernen oder Ausfüllen von Anträgen helfen die Kolleginnen und Kollegen, auch die Kreishandwerkerschaft bietet Unterstützung an.

Die Zusammenarbeit klappt bei Wiegink einwandfrei, wie Lorei betont. Bis auf anfängliche Kleinigkeiten bei der Verständigung habe es im Team keine Probleme, Vorbehalte oder Klischees gegeben. „Die Asylbewerber sind ein Teil des Teams, das freut uns. Auch beim Grillen samt Kaltgetränk zum Wochenausklang, das vor der Coronazeit regelmäßig stattgefunden hat, haben alle gemeinsam teilgenommen. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit muslimischem Glauben wurde sogar extra ein separater Grill angeschafft, um den verschiedenen Essensgewohnheiten gerecht zu werden“, berichtet Andrea Reidick, Kollegin von Cornelia Lorei.

In der Summe ziehen die Verantwortlichen bei Wiegink ein

rundum positives Fazit: „Die Startschwierigkeiten auf dem Weg durch den Behörden-Dschungel sind mühsam, aber beharrliches Durchfragen hilft. Am Ende lohnt sich der Aufwand: Wir haben tolle neue Mitarbeiter gefunden. Gerade im handwerklichen Bereich sind die jungen Menschen aus Afghanistan sehr talentiert. Sie arbeiten sehr gut, sind zuverlässig, außerordentlich höflich und stets pünktlich. Zudem bereichern sie unser Team, ein absoluter Pluspunkt“, so Cornelia Lorei.

Sarah Vortkamp

Die WFG hat wertvolle Tipps zum Thema Integration in einer Broschüre zusammengefasst. Hier ein Link zur Online-Version:



WFG stellt Geschäftsbericht vor

Im Rahmen der turnusmäßigen Aufsichtsratssitzung hat die WFG ihren Bericht zum vergangenen Geschäftsjahr vorgestellt. Demnach hat sich die Corona-Pandemie zwar ganz wesentlich auf die praktische Arbeit der Wirtschaftsförderung ausgewirkt. Dennoch ist es der WFG gelungen, den Kontakt zu Unternehmen, Verbänden und Partnern sowie die Arbeit in ihren sieben Schwerpunktthemen konsequent fortzusetzen. Über das und einiges mehr informiert die WFG in ihrem 104 Seiten starken Geschäftsbericht.

GRÜNDUNGSBERATUNG

Die Angebote des Startercenters NRW der WFG wurden im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr auf ähnlichem Niveau angenommen. Insgesamt 800 (Vorjahr 676) gründungsinteressierte Personen nutzten 2020 die angebotenen Leistungen. Das Team der Gründungsberatung führte 325 persönliche, aber zum größten Teil virtuelle, Beratungsgespräche, 100 Kurzberatungen und 66 Folgeberatungen.

BETRIEBSBERATUNG

Die individuelle und einzelbetriebliche Beratung der Unternehmen bildete mit 515 Beratungen auch 2020 den Schwerpunkt der WFG-Betriebsberatung. Vielfach lag der Fokus auf den Beratungen im Kontext der Corona-Hilfsprogramme. So wurden im Kreis Borken 7.238 Corona-Soforthilfe Anträge mit einem Fördervolumen von 76 Millionen Euro gestellt. Lockdown-bedingt wurden 4.848 Anträge auf Kurzarbeitergeld gestellt.

INNOVATIONSBERATUNG

Um ihre Innovationskompetenz und damit ihre Wettbewerbsfähigkeit auszubauen, nahmen 2020 111 Firmen die WFG-Innovationsberatung in Anspruch. Die Schwerpunkte in den geleisteten 399 Beratungen waren vielfältig. So ging es unter anderem um Firmenprojekte, die Kooperation mit anderen Unternehmen oder den Transfer von Hochschule zu Unternehmen.

STANDORTMARKETING

Das WFG-Standortmarketing setzte im Berichtsjahr 2020 einen breit gefächerten Kommunikationsmix ein und etablierte im



WFG-Geschäftsführer Dr. Daniel Schultewolter (links) und Landrat Dr. Kai Zwicker, Vorsitzender des WFG-Aufsichtsrates, stellten den Geschäftsbericht vor.

Rahmen der Corona-Pandemie neue Kommunikationsinstrumente. Insbesondere die Corona-Infoseite für Unternehmen wurde mit 9.882 Seitenzugriffen stark nachgefragt. Die in Kooperation mit Radio WMW seit 2019 realisierte Sendung „Made in Westmünsterland“ präsentierte zahlreiche „Hidden Champions“ aus dem Kreis Borken – in der Herbststaffel erstmals auch als XXL-Podcastverlängerung. Gemeinsam mit „Wirtschaft aktuell“ hat die WFG in Kooperation mit den kommunalen Wirtschaftsförderungen im März 2020 das Web-Interview-Format „Klargestellt“ initiiert. Im ein bis zwei Wochen-Rhythmus wurden in der ersten Phase der Pandemie aktuell relevante Themen für Unternehmen in der Corona-Zeit mit Experten vor der Kamera beleuchtet. Auch der Filmkanal WFG.TV wurde mit einem Beitrag zur WFG-Innovationsberatung fortgesetzt.

UNTERNEHMENSERVICE

Beim „Dialog Fachkräftesicherung“ konnten sich Personal-

verantwortliche an drei Terminen zu den Themen „Onboarding in Unternehmen“, „Online-Recruiting“ und „virtuelles Führen“ informieren. Gemeinsam mit der Arbeitsagentur brachte das Team der Fachkräftesicherung das „Branchengespräch“ – ein neues Workshop-Konzept für die Behandlung von Personalthemen in Kleingruppen – auf den Weg. Die WFG hat an der Best-Practice-Reihe „einfach machen#3“ mitgewirkt und dabei zahlreiche gute Beispiele zur „Personalarbeit in Krisenzeiten“ recherchiert, die in diesem Jahr veröffentlicht wurden.

NACHWUCHSFÖRDERUNG

Für seine erfolgreiche Netzwerkarbeit, insbesondere während der Corona-Pandemie, wurde das zdi-Zentrum Kreis Borken mit dem zdi-Qualitätssiegel 2020/2021 ausgezeichnet. In vier Workshops sowie Inhouse-schulungen informierten sich pädagogische Fach- und Lehrkräfte zum „Haus der kleinen Forscher“. Insgesamt beteiligten

sich kreisweit über 100 Kindertagesstätten und Grundschulen an dem Projekt. Rund 72.000 Euro Fördermittel konnten für die Umsetzung des Projekts „Handwerkermobil“ zur Entwicklung einer mobilen Handwerkswerkstatt im Kreis Borken eingeworben werden. Die Umsetzung erfolgt in Kooperation mit der Kreishandwerkerschaft.

BREITBANDINFRASTRUKTUR

Auch 2020 hat die WFG für den Kreis Borken das Ziel einer flächendeckenden Gigabit-Infrastruktur vor allem mit nachhaltiger Glasfasertechnologie nicht aus den Augen verloren: 46 Prozent aller Hauskoordinaten verfügten unmittelbar über einen Glasfaseranschluss am Gebäude (2019: 34 Prozent, Bundesdurchschnitt: 12 Prozent). Wird die Zahl der potenziell verfügbaren Anschlüsse herangezogen, verfügen sogar 60 Prozent aller Hauskoordinaten über einen Glasfaseranschluss am Gebäude oder in unmittelbarer Nähe.

DIGITALISIERUNG

Viele Unternehmen nutzten 2020 das Angebot der WFG-Digitalisierungsberatung. Das WFG-Team führte im vergangenen Jahr 150 telefonische, virtuelle und persönliche Beratungsgespräche zu Förderprogrammen und weiteren Unterstützungsangeboten.

Gaby Wenning

Den Geschäftsbericht der WFG gibt es auch online hier zum Download:



Aktionäre aus den eigenen Reihen

Beschäftigte zu Miteigentümerinnen und Miteigentümern des Unternehmens machen? Diesen Weg geht die d.velop AG aus Gescher. Als jüngst ein Kontingent der Aktien des nicht börsennotierten IT-Unternehmens frei wurde, bot Christoph Pliete, Gründer und Chief Advisory Officer, diese seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an – mit einem Unternehmenszuschuss von zehn Prozent und, dank der jüngsten Novelle des Mitarbeiterbeteiligungsgesetzes, einem steuerlichen Freibetrag von 1.440 Euro. Bei der Umsetzung der Aktion bekam er Unterstützung von der VR-Bank Westmünsterland.

„Die Resonanz war überwältigend“, berichtet Pliete. Innerhalb einer Stunde nach der Info über die internen Kanäle war das Kontingent von 4.000 Aktien vollständig reserviert – und das, obwohl eine Mindestabnahme von zehn Aktien erforderlich war, mithin eine Investition von mindestens 20.000 Euro. Allerdings steht demgegenüber ein Unternehmenswert, der sich in den vergangenen fünf Jahren um gut 400 Prozent gesteigert hat. Seit ihrer Ausgabe im ersten Quartal 2021 haben die Mitarbeiteraktien einen Wertzuwachs von 25 Prozent erzielt. Die jährliche Dividende ist bis 2023 auf 2,5 Prozent festgelegt, unabhängig von der geschäftlichen Entwicklung. Danach wird d.velop jährlich 50 Prozent des nachsteuerlichen Gewinns ausschütten, so sieht es die Dividendenpolitik des Unternehmens vor. „Das bedeutet bei weiterhin so guter Entwicklung Renditen im zweistelligen Bereich“, prognostiziert Pliete. Er hat keinerlei Zweifel daran, dass d.velop seine Erfolgsstory fortsetzen wird: „Als IT-Unternehmen sind wir in einem extrem lukrativen Markt unterwegs. Corona hat das weiter beflügelt, denn unser Know-how macht die sichere, digitale Kollaboration, auf die es in diesen Zeiten ankommt, technologisch möglich.“ Deshalb will d.velop sein Team 2021 auch um weitere 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verstärken. Rund 900 werden es dann insgesamt im Westmünsterland und an den Standorten in den DACH-Ländern sein. Trotz des Fachkräftemangels besonders in den Mint-Berufen hat d.velop kein Recruiting-Problem, wie das Unternehmen betont. Ein entscheidender Faktor sei dafür



Foto: VR-Bank Westmünsterland

Haben gemeinsam daran gearbeitet, dass das Team der d.velop AG zum Miteigentümer des Unternehmens wird: Christoph Pliete (CAO d.velop, links) und Matthias Entrup (Vorstand VR-Bank Westmünsterland)

die Mitarbeiterbeteiligung: „Sie ist für uns ein ganz wichtiges Instrument zur Bindung unserer Fachkräfte und sie wirkt sich auch unmittelbar auf unsere Attraktivität als Arbeitgeber aus“, unterstreicht Pliete. Mitarbeitende zu Miteigentümerinnen und Miteigentümern zu machen, sieht er als naheliegende Lösung mit vielfältigem Nutzen: „Die Identifikation mit der Firma wächst enorm und das führt zu mehr Motivation und Eigenverantwortung. Ob es generell um Engagement und Einsatz geht oder um Details wie den achtsamen Umgang mit Inventar, Infrastruktur und Arbeitszeit.“ Mit dem Aktienangebot sind nun gut ein Drittel der d.velop-Beschäftigten zugleich Miteigentümerinnen und Miteigentümer. Viele haben ihr Aktienpaket mithilfe eines Kredits erworben – der sich, passend zu d.velop als IT-Unternehmen, digital über die Mitarbeiter-App beantragen ließ. Dabei hat d.velop mit der VR-Bank Westmünsterland kooperiert.

„Wir waren mit mehreren Banken im Gespräch, und die VR-Bank hat innerhalb kürzester Zeit eine Lösung entwickelt, die uns inhaltlich wie technisch sofort überzeugt hat. Das digitale Onboarding für den Kredit war innerhalb weniger Minuten erledigt: online gehen, ein paar Daten eingeben, fertig“, freut sich Pliete. Matthias Entrup, Vorstandsmitglied der VR-Bank Westmünsterland, ergänzt: „Unternehmerisches Denken gehört zu unseren Grundwerten – und die Mitarbeiterbeteiligung entspricht dem genossenschaftlichen Prinzip des Nutzens für Alle. Es ist einer unserer großen Vorzüge als Regionalbank, dass wir eigenverantwortlich und schnell handeln können: Das haben wir hier besonders gern getan, weil wir diese Maßnahme rundum unterstützenswert finden und überdies mit der d.velop AG seit Jahren eine hervorragende Partnerschaft pflegen. Das wir dieses mit einem digitalen Prozess für ein IT-Unternehmen umsetzen konnten, freut uns sehr“.

Pliete empfiehlt: „Ich kann nur jedem Unternehmen raten, bei Finanzierungsfragen nicht auf externe Investoren zu schießen – sondern vor allem die zwei Gruppen zu adressieren, auf die sich der nachhaltige Unternehmenserfolg gründet: Das sind zum einen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, zum anderen die Kundinnen und Kunden.“ Kapitalgeber und Investoren verfolgen seiner Erfahrung nach meist ausschließlich finanzielle Interessen, nehmen teils erheblichen Einfluss auf die Geschäftspolitik und steigen oft nach fünf bis sieben Jahren finanziellen Engagements wieder aus. „Mitarbeiter und Kunden, aber auch vermögende Privatleute aus der Region sind für Investitionen und Beteiligungsmodelle viel bessere und zuverlässigere Partner: Sie kennen das Unternehmen, haben ein vitales Interesse an dessen Fortbestand und Wachstum und denken nachhaltig, weil es auch um die eigene Zukunft geht“, betont Pliete.

Mitarbeiter-Qualifizierung: höhere Förderung, mehr Unterstützung

Für die Weiterbildung von Fachkräften stehen den Arbeitsagenturen in der Region 2021 mehr als 30 Millionen Euro zur Verfügung. Doch noch längst nicht alle Betriebe nutzen die damit verbundenen Chancen. Dabei sind die Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für eine finanzielle Unterstützung mit dem „Arbeit-von-Morgen-Gesetz“ noch einmal verbessert worden.

Der Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte nimmt zu. Knapp 17.000 offene Stellen waren im Juni bei den Arbeitsagenturen im Münsterland gemeldet, zwei Drittel davon richten sich an Fachkräfte mit einer abgeschlossenen Berufs- oder Hochschulbildung. Demgegenüber bringen nur 44 Prozent der Arbeitslosen im Münsterland einen Berufsabschluss mit. Auf dem Arbeitsmarkt sind die gesuchten Fachkräfte also häufig nicht leicht zu finden. Daher ist es naheliegend, bereits im Unternehmen vorhandene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiterzubilden und ihnen die benötigten Fachkenntnisse zu vermitteln.

Dass sich die Förderung von Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen von Beschäftigten in Unternehmen durchaus lohnt, erklärt Sarah Ziemens, Teamleiterin für die Berufsberatung im Erwerbsleben in den Arbeitsagenturen im Münsterland: „Nach wie vor nutzen kleinere und mittlere Betriebe die Beratungs- und Fördermöglichkeiten nicht in gleichem Umfang wie größere. Dabei können sie erheblich profitieren. Es entfallen nicht nur die Kosten für die Rekrutierung und Einarbeitung neuer Mitarbeiter. Qualifizierungsangebote führen auch zu einer höheren Mitarbeiterzufriedenheit und -bindung“. Hinzu kommen weitere Vorteile: „Die Kosten für die Weiterbildung von Beschäftigten können zudem nicht nur steuerlich geltend gemacht werden, die Arbeitsagentur kann die Kursgebühren bis zur vollen Höhe erstatten und unter Umständen sogar einen Lohnkostenzuschuss gewähren“, erläutert die Expertin. So



Sarah Ziemens, Teamleiterin für Berufsberatung im Erwerbsleben

lassen sich die Kosten für den Arbeitsausfall während der Weiterbildung auffangen.

HÖHERE ZUSCHÜSSE

„Grundsätzlich kann man sich merken: Je kleiner der Betrieb, desto höher eine mögliche finanzielle Förderung“, bringt Ziemens einen wichtigen Aspekt auf den Punkt. So können bei Unter-

erhöhten Weiterbildungsbedarf oder existiert im Unternehmen eine Qualifizierungsvereinbarung mit den Sozialpartnern, erhöht sich die Förderung entsprechend.

ANTRAGSTELLUNG VEREINFACHT

„Wie bei jeder Förderung muss natürlich ein Antrag gestellt wer-

melantrag stellen. „Das geht selbstverständlich auch online“, ergänzt Ziemens.

AUCH KÜRZERE LEHRGÄNGE KÖNNEN GEFÖRDERT WERDEN

Mussten Qualifizierungsmaßnahmen bis vor Kurzem noch mindestens 160 Stunden umfassen, können nun auch weniger zeitintensive Lehrgänge gefördert werden. „Die Mindestdauer beträgt jetzt 120 Stunden. Außerdem muss die Weiterbildung bei einem zugelassenen Träger durchgeführt werden“, erläutert Ziemens die Voraussetzungen. Damit die Schulungen zu den Bedürfnissen des Betriebes passen, ist es für die Förderung unerheblich, ob sie in Vollzeit, Teilzeit oder berufsbegleitend durchgeführt werden. Zu beachten ist aber, dass eine Förderung immer vor Beginn der Schulung und Unterzeichnung eines Vertrags mit einem Bildungsträger beantragt werden muss. „Nachträglich ist eine Unterstützung gesetzlich ausgeschlossen“, so der Hinweis der Expertin, die bei der Antragstellung behilflich ist. Wichtig ist aus ihrer Erfahrung, dass sich Personalverantwortliche zunächst einen Überblick über den Qualifizierungsstand und die Demografie in der Belegschaft verschaffen. Dabei können die Experten der Agenturen für Arbeit ebenso unterstützen wie bei der Suche nach passenden Bildungsangeboten.

» *Lehrgangs- und Lohnkosten können erstattet werden* «

nehmen mit weniger als zehn Mitarbeitern unter bestimmten Voraussetzungen die gesamten Lehrgangskosten sowie drei Viertel der Lohnkosten erstattet werden. Auch für größere Unternehmen gibt es seit einigen Monaten mehr Unterstützung. Gibt es in der Belegschaft einen

den. Die Beantragung ist aber nicht sehr aufwendig und nun sogar noch einmal vereinfacht worden“, betont Ziemens. Denn sind Qualifikation, Bildungsziel oder Weiterbildungsbedarf der Beschäftigten vergleichbar, können Arbeitgeber für alle betroffenen Beschäftigten einen Sam-

WEITERE INFOS

Kontakt für Arbeitgeber:
0800 4 5555 20
Kontakt für Beschäftigte:
0251 698 251
[www.arbeitsagentur.de/
unternehmen](http://www.arbeitsagentur.de/unternehmen)

Digitale Technologien: ein Angebot für produzierende Unternehmen

Produzierende Unternehmen aus dem Münsterland haben seit einiger Zeit die Möglichkeit, sich kostenfrei in kleiner Runde gezielt zu digitalen Technologien auszutauschen: Im Mittelpunkt der sogenannten Fokusgruppen stehen die Themen Augmented Reality, Internet of Things, Robotik, Blockchain und 3D-Druck.

Seit Anfang des Jahres 2021 bieten die Wirtschaftsförderungen der Kreise Borken, Coesfeld, Steinfurt und Warendorf ihren produzierenden Unternehmen eine weitere kostenfreie Plattform für Austausch und Vernetzung. Bei den sogenannten ‚Fokusgruppen‘ handelt es sich um einen kleinen Kreis interessierter Unternehmen, die sich bei regelmäßigen Treffen unter der fachlichen Begleitung der FH Münster und der Wirtschaftsförderungen intensiv austauschen. Der inhaltliche Fokus liegt auf den Anwendungsmöglichkeiten unterschiedlicher Technologien für das verarbeitende Gewerbe.

Die Teilnehmer profitieren vom Erfahrungsaustausch untereinander und Impulsen von Fachexperten. „Bei diesem Veranstaltungsformat geht es darum, sich im kleinen Kreis über den Einsatz von Technologien gegenseitig zu informieren, zu diskutieren und sich bei eigenen oder gemeinsamen Vorhaben zu unterstützen“, berichtet Inken Steinhauser, Leiterin des Bereichs Digitalisierung bei der WFG für den Kreis Borken.

Die Kontaktbeschränkungen haben vorerst nur einen virtuellen Austausch ermöglicht. „Wir freuen uns darauf, die Austauschtreffen der Fokusgruppen bald im Präsenzformat durchführen zu können. Die Live-Demonstration diverser Technologien und das Netzwerken funktionieren am besten analog vor Ort“, betont Varvara Leinz, Mitarbeiterin der WFG und Mitorganisatorin der Fokusgruppen. Folgende Fokusgruppen stehen produzierenden Unternehmen aus dem Münsterland bis zum Projektende im September 2022 offen:



Quelle: WFG

FOKUSGRUPPE 3D-DRUCK

Diese Fokusgruppe bietet interessierten Anwenderunternehmen die Möglichkeit, sich über additive Fertigungs-Technologien und darauf basierende Geschäftsmodelle zu informieren und auszutauschen. Bei den Treffen berichten sowohl Technologie-Experten als auch Anwender von ihren Erfahrungen mit 3D-Druck. Professor Dr. Hilmar Apmann (FH Münster) begleitet die Austauschtreffen der Fokusgruppe auf fachlicher Ebene.

FOKUSGRUPPE AUGMENTED REALITY (AR)

Wie können Inbetriebnahmen über größere Entfernungen hinweg mit Hilfe von AR durchgeführt werden? Auf welche Art und Weise lässt sich Augmented Reality bei der Produktvisualisierung oder im Service konkret einsetzen? Im Rahmen regelmäßiger Treffen werden Unternehmen mit diesen oder ähnlichen Fragestellungen vernetzt, um so gemeinsam Lösungsansätze zu finden. Leiter dieser Gruppe ist

Professor Dr. Tobias Rieke (IPD – FH Münster).

FOKUSGRUPPE INTERNET OF THINGS (IIOT)

Diese Fokusgruppe bietet interessierten produzierenden Unternehmen eine Plattform, um sich im kleinen Kreis mit IoT-Technologien und Geschäftsmodellen auseinanderzusetzen. Bei den Treffen berichten sowohl Technologie-Experten als auch Anwender von ihren Erfahrungen und möglichen Einsatzszenarien der verschiedenen IoT-Technologien. Leiter dieser Gruppe ist Professor Dr. Carsten Feldmann (IPD, FH Münster).

FOKUSGRUPPE ROBOTIK

Die Fokusgruppe Robotik bringt Anwender und Lösungsanbieter aus dem industriellen Bereich zusammen, um gemeinsam Lösungsansätze zu finden. Die teilnehmenden Betriebe profitieren von einer kostenfreien Plattform für Erfahrungsaustausch, Impulsen zum Thema Robotik und Vernetzung mit Fachexperten.

Professor Dr. Michael Bühren, Westfälische Hochschule, Mechatronik Institut Bocholt, leitet diese Gruppe.

FOKUSGRUPPE BLOCKCHAIN

Ziel dieser Fokusgruppe ist es, das Blockchain-Know-how in die Region zu bringen und interessierte Akteure aus produzierenden Unternehmen zu vernetzen. Leiter der Treffen sind Professor Dr. Peter Glosekötter und Sven Seydler (FH Münster). Die Fokusgruppen sind ein kostenfreies Angebot der Wirtschaftsförderungsgesellschaften des Münsterlandes, der FH Münster und des münsterLAND.digital e.V. im Rahmen des Förderprojektes DigiTrans@KMU.

Weitere Informationen und Kontaktmöglichkeiten gibt es auf der Plattform *Digitalradar münsterLAND*:





Foto: Dennis Mätzig

Auf den Dächern der beiden Betriebs- und Maschinenhallen hat B&W Energy eine PV-Anlage installiert.

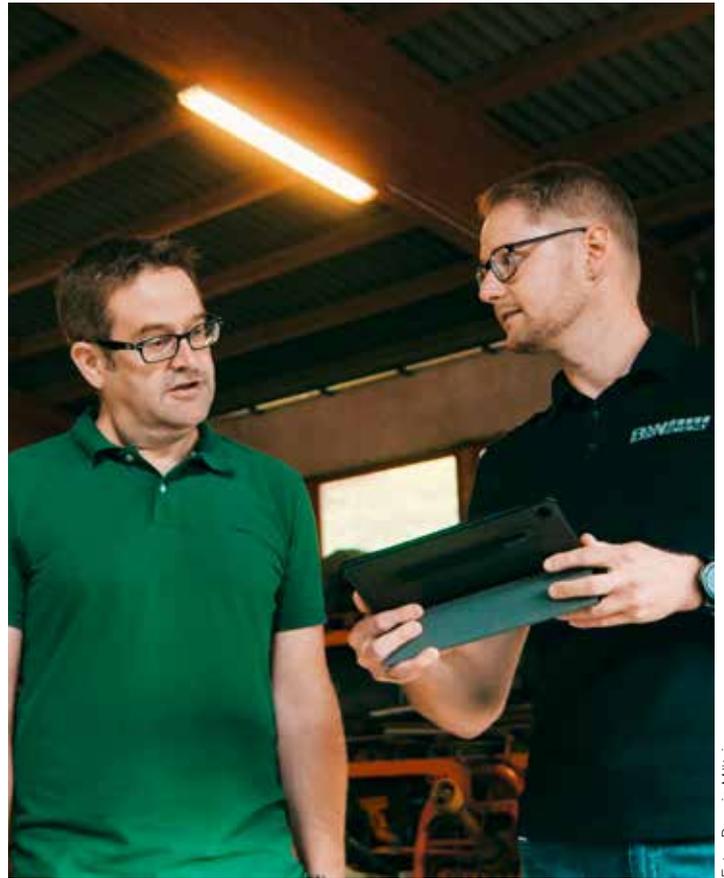


Foto: Dennis Mätzig

B&W Energy-Betriebsleitung Marcel Schütz (rechts) zeigt Christian Wessels per App, wie viel Strom die PV-Anlage aktuell produziert.

„Ein echtes Stück Arbeit“

B&W Energy aus Heiden hat den Ketteler Hof in Haltern-Lavesum an die grüne Stromproduktion angeschlossen: Auf den Dächern der beiden Betriebs- und Maschinenhallen montierte der Installateur von regenerativen Energiesystemen eine Photovoltaikanlage. Die Dimensionen des zwölf Hektar großen Freizeitparks stellten B&W Energy dabei vor so manche Herausforderung.

Rund ein halbes Jahr hat B&W Energy an der Planung und dem Aufbau der PV-Anlage beim Ketteler Hof gearbeitet. Seit März 2021 ist sie am Netz und erzielt einen prognostizierten Jahresertrag von 293.000 Kilowattstunden. Dafür sorgen 1.020 Solarmodule mit einer Leistung von insgesamt 357 Kilowattpeak. Die Anlage hat das Unternehmen auf den Dächern der beiden Betriebs- und Maschinenhallen des Freizeitparks installiert. „Die Dachflächen der Hallen sind dafür besonders gut geeignet, da sie relativ flach und in alle vier Himmelsrichtungen ausgerichtet sind, sodass wir das Maximum an Sonnenlicht einfangen können“, erläutert Harald Lütkebohmert, Vertrieb bei B&W Energy. Bis die 2.100 Quadratmeter große Anlage ans Netz ge-

hen konnte, stand das Team des Heidener Energieunternehmens aber noch vor einer technischen Herausforderung: Zwischen der Trafostation, also dem Netzverknüpfungspunkt, am südlichen Eingang des Freizeitparks und der PV-Anlage, die im Norden des Areals installiert wurde, lag ein

fach unbefestigt war, vollständig aufgebaggert werden musste“, blickt Marcel Schütz, technische Betriebsleitung bei B&W Energy, zurück. Um den Besucherbetrieb nicht zu stören, hat das Team die Arbeiten in die Wintermonate verlegt, in denen der Park ohnehin wetterbedingt geschlossen ist.

aus der Solaranlage. Dadurch sparen wir rund 40.000 Euro“, freut sich Christian Wessels, Projektleitung beim Ketteler Hof. Der Strom, den die Anlage darüber hinaus zum Beispiel außerhalb der Öffnungszeiten des Freizeitparks produziert und den der Ketteler Hof damit nicht für den Betrieb benötigt, wird ins öffentliche Netz eingespeist und vergütet. „Da die Strompreise auf absehbare Zeit nicht fallen werden, war das für uns ein guter Grund, eine PV-Anlage anzuschaffen“, erklärt Wessels. Hinzu kam außerdem der Umweltgedanke: „Unser Park-Konzept ist darauf ausgelegt, dass wir unseren jährlich rund 450.000 Besuchern die Natur nahebringen. Unsere Hauptkunden sind die Kinder, die natürlich auch in Zukunft unsere schöne Na-

» Kabel quer durch den Park «

halber Kilometer. Diese Strecke musste mittels vier dicker Kabel überbrückt werden – quer durch den Park an der Sommerrodelbahn und am Wildgehege entlang. „Das war schon ein echtes Stück Arbeit, da die Strecke, die viel-

Mit der PV-Anlage kann der Ketteler Hof nun einen Großteil seines benötigten Stroms selbst produzieren. „Wir haben im Jahr einen Verbrauch von circa 380.000 Kilowattstunden Strom. Davon beziehen wir nun etwa 180.000



Quelle: Dennis Mätzig

Einen halben Kilometer Kabel (rote Linie) musste B&W Energy quer durch den Ketteler Hof in Haltern-Lavesum legen, um die PV-Anlage anzuschließen.

tur erleben wollen. Für eine zukunftssichere, klimaneutrale Versorgung des Parks war es für uns daher ein folgerichtiger Schritt, einen Großteil unserer Energie aus grünem Strom zu beziehen.“ Den Strom benötigt der Freizeitpark zum Beispiel für die Lüftungsanlage im Indoorspielplatz, die Motoren der Fahrgeschäfte oder die Pumpe in der Wasserrutsche. Aber auch die Gastronomie im Ketteler Hof hat einen hohen Energiebedarf: „Wenn in der Mittagszeit viele Besucher gleichzeitig zum Beispiel Currywurst mit Pommes essen möchten, dann laufen unsere Fritteusen auf Hochtouren“, erklärt Wessels. Rund 350.000 Euro hat der Ketteler Hof in die Anlage investiert, die sich unter Berücksichtigung der eingesparten Kosten sowie der Kosten für Wartung und Reparaturen nach rund sieben Jahren amortisiert haben soll. Für Wessels war die Anschaffung kein Projekt, über das er lange nachdenken musste: „Wenn das Wet-



Foto: Wittenberg

Haben gemeinsam die Installation der Photovoltaikanlage auf dem Ketteler Hof begleitet (von links): Harald Lütkebohmert (Vertrieb B&W Energy), Christian Wessels (Projektleitung Ketteler Hof) und Marcel Schütz (technische Betriebsleitung B&W Energy)

ter gut ist, dann kommen auch viele Besucher in unseren Park, sodass wir einen hohen Energiebedarf haben. Gleichzeitig kann die Anlage bei Sonnenschein auch den meisten Strom produzieren. Insofern geht die Rechnung mit der PV-Anlage für uns voll auf.“ Die Heidener Energiespezialisten haben dabei mit ihrem Konzept überzeugt. „Zudem verfolgen wir bei allen Geschäftspartnern unseres Hauses den Ansatz, möglichst lokal zu bleiben. B&W Energy liegt praktisch um die Ecke, sodass wir auch im Störfall schnell Hilfe bekommen können“, erklärt Wessels, der die PV-Anlage per App stets im Blick hat. Auch für B&W Energy war der Auftrag im Ketteler Hof ein besonderes Anliegen: „Aufgrund seiner Bekanntheit in Nordrhein-Westfalen und darüber hinaus ist dieses Projekt auch ein gutes Aushängeschild für uns“, betont Lütkebohmert.

Anja Wittenberg

Technologie-Tandems: Runde zwei

Lockere Atmosphäre, exklusiver Wissensaustausch, die Chance auf gemeinsame Projekte: Die Technologie-Tandems innerhalb des Projekts Enabling Networks Münsterland gehen in die nächste Runde. Nach einem erfolgreichen Start im Frühjahr des Jahres können wieder Unternehmerinnen und Unternehmer aus der Region in den Tandems auf Wissenschaftsakteure aus der münsterländischen Hochschullandschaft treffen.

„Das Angebot ist besonders für Unternehmen interessant, die noch keinen Kontakt zur entsprechenden Hochschule oder zum Fachbereich hatten und in einem ungezwungenen Format die Möglichkeiten der Zusam-

menarbeit kennenlernen wollen“. erläutert Kathrin Bonhoff, die das Projekt Enabling Networks Münsterland bei der WFG betreut. „Wir suchen den passenden Ansprechpartner in der Hochschule nach den individu-

ellen Bedürfnissen der Unternehmen aus und begleiten das Tandem.“ Bestenfalls entstehen aus dem Austausch dann dauerhafte Kontakte und gemeinsame Projekte von Unternehmen und Forschungseinrichtungen.

WEITERE INFOS & KONTAKT

Kathrin Bonhoff
bonhoff@wfg-borken.de
Tel. 02561/97999-42

„Made in Westmünsterland“ geht weiter

Radio WMW und die WFG bringen im Herbst 2021 wieder Hidden Champions aus dem Kreis Borken ins Ohr. Unternehmen können sich jetzt noch für die Teilnahme bewerben.

Seit 2019 stellen Radio WMW und die WFG im Rahmen ihrer Kooperationsserie „Made in Westmünsterland“ außergewöhnliche Unternehmen mit ihren Produkten und Dienst-

leistungen aus verschiedenen Branchen im Kreis Borken vor. Dabei werden die Unternehmen jeweils zur Primetime des Radiosenders (montags zwischen 6 und 10 Uhr und sonntags)

in Kurzbeiträgen vorgestellt. Das Format geht ebenso in die Online-Verlängerung. So werden die Beiträge als Podcast auf www.radiowmw.de und wfg-borken.de abrufbar bleiben.

WEITERE INFOS & KONTAKT

Gaby Wenning
wenning@wfg-borken.de
Tel. 02561/97999-60

Programm für digitale Investitionen

Das Förderprogramm Mittelstand Innovativ & Digital (MID) vom Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen (MWIDE) bietet ein neues Fördermodul: MID-Invest ergänzt das bestehende Förderspektrum im Hinblick auf Investitionen in ausgewählte Hard- und Software aus dem Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik (IKT).

Die zusätzliche Fördervariante bietet kleinen und mittleren Unternehmen mit bis zu 250 Mitarbeitern weitere Anreize für eine umfassende Gestaltung der digitalen Transformation im Unternehmen.

Das Förderverfahren ist zweistufig angelegt und gliedert sich in ein monatliches Losverfahren und eine daran anschließende digitalen Antragstellung. Es können

bis zu 25.000 Euro Zuschuss beantragt werden und je nach Unternehmensgröße liegt die Förderquote bei 50 oder 30 Prozent. Und die Chancen für einen Förderzuschlag sind gut: Bereits bei der ersten Ziehung am 1. August 2021 wurden einige Unternehmen aus dem Kreis Borken ausgelost. Die nächste Ziehung findet am 1. September 2021 statt. Eine einfache Registrierung und Be-

stätigung der Teilnahme am Losverfahren reichen aus, um dabei zu sein.

Weitere Infos gibt es hier:



Zu den Förderprogrammen geht es hier:



WEITERE INFOS & KONTAKT

Inken Steinhauser
steinhauser@wfg-borken.de
Tel. 02561/97999-45
Varvara Leinz
leinz@wfg-borken.de
Tel.: 02561/97999-47

„Internationalisierung – jetzt erst recht!“

„Internationalisierung – jetzt erst recht!“ – diesen Titel haben die WFG für den Kreis Borken und Wirtschaft aktuell der jüngsten Folge aus der Web-Interview-Reihe „Klargestellt“ gegeben. Neben einem spannenden Best-Practice aus der Region gab es viele wertvolle Tipps für den Erfolg auf dem Auslandsparkett.

Im ersten Teil der Sendung berichtet Christian Grotholt, CEO der 2G Energy AG aus Heek, im Interview, wie es seinem Unternehmen gelungen ist, trotz Corona das ohnehin schon gut laufende Auslandsgeschäft weiter auszubauen. Er verrät aber auch, worauf es aus seiner Sicht bei einer Internationalisierungsstrategie ankommt und wie 2G der Einstieg in neue Zielmärkte gelingt. Internationalisierung braucht eine klare Strategie, langen Atem, finanzielle Mittel und Partner. Wertvolle Tipps dazu



Christian Grotholt (links) und Peter Hentschel (Zweiter von links) haben sich den Fragen von Gaby Wenning und Michael Terhörst gestellt.

gibt der Internationalisierungsexperte Peter Hentschel, Prokurist und Förderberater Ausland bei der NRW.Bank im Zweiten Teil der Sendung. Das Interview ist die achte Folge der Web-Interview-Reihe „Klargestellt!“, die Wirtschaft aktuell und die WFG für den Kreis Borken mit Unterstützung der kommunalen Wirtschaftsförderungen im Kreis Borken aufgelegt haben.

Hier geht es zum Video:



Generationswechsel bei Könning Berufsmoden

Generationswechsel bei Könning Berufsmoden: Günter Könning und Hermann Amerongen haben ihre Gesellschafteranteile und die Geschäftsführung des Unternehmens zum 1. Juli an Anita Schultz und Florian Roth übergeben.

Für die Nachfolger, die schon seit einigen Jahren auch die Geschäftsführung des Vredener Werbetechnik-Unternehmens CAD innehaben, sei die Übernahme eine große Chance, wie sie betonen: „Zwischen den beiden Unternehmen gibt es gleich mehrere Schnittstellen. Wir haben viele gleiche Kunden und auch inhaltlich gibt es Gemeinsamkeiten, sodass sich durch den Zusammenschluss für beide Seiten neue Optionen bieten“, betont Anita Schultz und Florian Roth ergänzt: „Könning Berufsmoden ist ein starkes Unternehmen mit einer guten Marktdurchdringung und tollen Mitarbeitern. Wir werden die Geschäfte daher an allen vier Standorten mit dem kompletten Team und weiterführen.“ Aber



Günter Könning (links) und Hermann Amerongen (rechts) haben den Staffelstab an Florian Roth und Anita Schultz weitergegeben.

auch neue Strategien wollen die neuen Inhaber in Angriff nehmen. Ziel sei es unter anderem, personalisierte Online-Shops für Unternehmen aufzubauen und somit insgesamt das Online-Geschäft nach vorn zu bringen.

Vor mehr als 20 Jahren hatten Günter Könning und Hermann Amerongen das Berufsmodenunternehmen aus der Taufe gehoben und damit einen kontinuierlichen Wachstumsprozess in Gang gesetzt. Der Umsatz

wuchs von 200.000 D-Mark im Gründungsjahr 1990 auf fünf Millionen Euro im Geschäftsjahr 2020. Heute verfügt Könning neben dem Stammsitz in Stadtlohn über Filialen in Ahaus, Vreden und Coesfeld. Wehmut will bei den Gründern dennoch nicht aufkommen, wie sie betonen: „Es war eine gute Zeit, die wir insbesondere unseren tollen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu verdanken haben. Umso wichtiger, war es für uns, die Geschäfte in wirklich gute Hände zu übergeben. Mit Anita Schultz und Florian Roth haben wir nun nach einer etwas längeren Suche endlich zwei tolle Nachfolger gefunden, die menschlich gut zu uns und zu unserem Team passen“, verdeutlicht Hermann Amerongen. *Michael Terhörst*

Das könnte
Sie interessieren!



Termine der WFG

31
AUG

Innovations-Impuls: Patent- und Schutzrechte 15:00 - 17:00 Uhr

Wie lassen sich Innovationen schützen? Welche Vor- und Nachteile kann ein Patent haben und was lässt sich überhaupt patentieren? Wie stellen wir sicher, dass keine Rechte Dritter verletzt werden? Diese und weitere Fragen werden in der Veranstaltung von u.a. Dr. Joachim Kaiser (Manager Patente & Lizenzen, PROvendis GmbH) beantwortet.

Ort: online via Zoom
Kontakt: Kathrin Bonhoff (WFG), Tel. 02561 97999 42
bonhoff@wfg-borken.de

Anmeldung: 

31
AUG

Die ersten Schritte in die Selbstständigkeit „Basiswissen für alle Gründungsinteressierten“ 9:00 Uhr - 16:30 Uhr

Das Tagesseminar gibt einen Überblick aller relevanten Themen für eine gute Gründungsvorbereitung: Chancen und Risiken, Businessplan, Fördermöglichkeiten, Gründungszuschuss, Grundlagen Steuerrecht, persönliche Vorsorge.

Ort: Startercenter NRW, WFG Borken, Erhardstr. 11, 48683 Ahaus
Referenten: Ulrike Wegener (WFG), Karin Hartmann (Agentur für Arbeit), Ludger Meyering (Finanzverwaltung), Klaus Rittner (Rentenberatung)

Kontakt: Tel. 02561 97999 80, info@wfg-borken.de

Anmeldung: 

01
SEP

Austauschtreffen Fokusgruppe „3D-Druck“ 09:30 - 11:00 Uhr

Die Fokusgruppe bietet interessierten Unternehmen die Möglichkeit, sich regelmäßig über Einsatzpotenziale der additiven Fertigung (3D-Druck) zu informieren und auszutauschen. Mit Impulsen und Best Practices zu Anwendungsmöglichkeiten von additiven Fertigungsverfahren, Erfahrungs- und Wissensaustausch mit Gleichgesinnten, Wissenstransfer und fachliche Begleitung durch die FH Münster.

Ort: online via Zoom
Referenten: Prof. Dr. rer. pol. Carsten Feldmann, IPD, FH Münster
Kontakt: Varvara Leinz, Tel. 02561 97999 47
leinz@wfg-borken.de

Anmeldung: 

06
SEP

Auftaktveranstaltung der Digitalen Woche „Smart City im Kreis Borken“ 10:00 - 12:00 Uhr

Im Rahmen der Auftaktveranstaltung der Digitalen Woche im Kreis Borken kommen mehrere Experten und Praktiker über aktuelle Entwicklungen rund um das Thema Smart City mit Schwerpunkt auf die Aktivitäten im Kreis Borken zu Wort. Tobias Groten, Gründer der Tobit Software GmbH und Digitalvisionär, hält die Keynote.

Ort: Das Event findet digital statt.
Kontakt: Hendrik Gericks, Tel. 02561 97999 48
gericks@wfg-borken.de

Anmeldung: 



IHR TECHNOLOGIEPARTNER
für die Umsetzung ganzheitlicher
Systemlösungen und -leistungen!

www.xbond-group.de

 **Bond**
Lösungen aus Leidenschaft

- Fahrzeugbau
- CNC-Zerspanung
- CNC-Blechbearbeitung
- Oberflächenveredelung
- Baugruppenfertigung
- Schweißen
- Kleben und Schäumen

07
SEP**Von Bienen und anderen Robotern:
Informatik für Kinder, Robotik-Workshop
14:00 - 18:00 Uhr**

Dieser Online-Workshop richtet sich an Fach- und Lehrkräfte aus Grundschule und Kita und zeigt ganz konkrete Anwendungsbeispiele der Roboter „Bee Bots“ für die Praxis. Zahlreiche Tipps geben neue Impulse für die Arbeit vor Ort. Außerdem gibt es eine kleine Einführung in die Informatik, die auch mit Kindern umzusetzen ist.

Ort: Forscherhaus in Stadtlohn,
Dufkampstraße 40, Stadtlohn
Kontakt: Veronika Droste, Tel. 02561 97999 52
droste@wfg-borken.de

Anmeldung: 

07
SEP**Zu Gast bei Unternehmerinnen – Basisinformationen
und praktische Beispiele für den Weg in die Selbstständigkeit aus erster Hand
18:00 - 20:30 Uhr**

Basiswissen - die ersten Schritte in die Selbstständigkeit

Ort: Werkzwo, Fotostudio Winkler OHG,
Harmate 26a, 48683 Ahaus
Referentin: Ulrike Wegener, Gründungsberaterin
Startercenter NRW WFG Kreis Borken
Kontakt: Tel. 02561 97999-70,
wegener@wfg-borken.de

Anmeldung: 

07
SEP**Uuuund action! Videos erstellen mit Ihrem
Smartphone!
9:00 - 11:30 Uhr**

Ort: Startercenter NRW bei der WFG für den
Kreis Borken, Erhardstr.11, 48683 Ahaus
Referentin: Elke Wessels
Kontakt: Lydia Naber, Tel. 02561-9799980
naber@wfg-borken.de

Anmeldung: 

07
SEP**So gestalten Sie gute und erfolgreiche Webinare
14:00 - 15:30 Uhr**

Webinare sind nicht mehr wegzudenken aus unserem Wirtschaftsleben. Der Rettungsanker aus Pandemiezeiten ist zum neuen Antriebsmotor geworden. Worauf sollten Sie achten, um Ihre Teilnehmerinnen und Teilnehmer mitzunehmen und positive Wirkungen zu erzielen? Neben der Frage, welche Inhalte sich überhaupt für Webinare eignen, sind Fragen zum Anmeldeprozess, zur Technik, zur Didaktik, zur Foliengestaltung sowie zur Durchführung zu beantworten.

Ort: virtuell via Zoom
Referentin: Prof. Dr. Winfried Krieger, Mittelstand
4.0-Kompetenzzentrum Kommunikation
Kontakt: Varvara Leinz, Tel. 02561 97999 47
leinz@wfg-borken.de

Anmeldung: 

10
Jahre**DOWERK – für die „richtigen Verbindungen“**

Position*	Branche*
Sales-Manager	IT-Telekommunikationskonzern
Leiter QM	kunststoffverarbeitende Industrie
mehrere Bauingenieure/Bauleiter	Bauindustrie
Fachbereichsleiter Wasserwirtschaft	Ingenieurbüro
Einkaufsleiter	Bauindustrie
Geschäftsführer	Metallbau
Personalleiter	chemische Industrie
Verkaufsleiter	Holzwerkstoffindustrie
Exportleiter	kunststoffverarbeitende Industrie

*Auszug aus den bislang besetzten Positionen

**Personalberatung
und
Employer Branding
alles aus einer Hand!**

PERSONAL | BERATUNG
EMPLOYER | BRANDING

DO | WERK
FACH- UND
FÜHRUNGSKRÄFTE

Bahnhofstraße 18 | 48529 Nordhorn | Telefon 05921 72869-28
Telefax 05921 72869-29 | dowerk@dowerk.de | www.dowerk.de

35 Jahre WFG-Innovationsberatung: ein Blick zurück und nach vorn

Seit dreieinhalb Jahrzehnten steht die WFG-Innovationsberatung den Unternehmen im Kreis Borken in allen Fragen der Technologie- und Innovationsförderung und vor allem beim Know-how-Transfer von Zukunftstechnologien mit Rat und Tat zur Seite. Eine Erfolgsgeschichte.

Dass bei Wettbewerben wie dem „Großen Preis des Mittelstandes“ oder dem „Innovationspreis Münsterland“ regelmäßig Unternehmen aus dem Kreis Borken auf dem Siegerpodest stehen, zeigt immer wieder die Innovations- und Wettbewerbsstärke der Wirtschaft im Kreis Borken. Ob seinerzeit neue Querschnittstechnologien wie QMS, Mechatronik, Automatisierung, Robotik, KI oder aktuell die Bionik für neue oder deutlich verbesserte Produkte und Fertigungsverfahren sowie Dienstleistungen – die WFG-Innovationsberatung hat viele Unternehmen im Kreis Borken bei der Einführung und Umsetzung neuer Technologien und Prozesse eng begleitet.

Damals wie heute berät die WFG-Innovationsberatung vor allem kleine und mittlere Unternehmen (KMU) im gewerblichen, vor allem produzierenden Gewerbe (Maschinen-, Anlagen- und Fahrzeugbau; Elektrotechnik, Kunststoff-, Holz-, Metall- und Textilverarbeitung, Lebensmittelproduktion). Hermann-Josef Raatgering und Dr. Markus Köning werfen einen Blick darauf, was essenziell wichtig geblieben ist und was sich gewandelt hat. Vieles hat sich im Laufe der Jahre verändert. Gleichwohl bleibt der intensive persönliche Kontakt in individuellen Beratungsgesprächen ein zentrales Element für die erfolgsbringende Zusammenarbeit.

„Man braucht für unseren Job schon eine Menge Kaffee“, schmunzelt Hermann-Josef Raatgering mit Blick auf die vielen Beratungsgespräche. Der ehemalige Leiter der WFG-Innovationsberatung ging zwar 2017 in den Ruhestand, unterstützt aber bis heute noch Unternehmen

wie Terhalle in Ahaus-Ottenstein, Haake-Technik in Vreden und Grunewald in Bocholt im Bereich der Bionik, die Zukunftstechnologie, die er gemeinsam mit vielen Unterstützern (darunter die Uni Saarbrücken und die Uni Groningen) vor 14 Jahren in den Kreis Borken geholt hat. Dazu zählt die Implementierung als Studiengang an der Westfälischen Hochschule 2010.

Mit der Bezeichnung „Technologieberatung“ startete die WFG 1986 die seinerzeit für kommunale Wirtschaftsförderungen in NRW neue Dienstleistung. In Gesprächen vor Ort wurden die Unternehmen auf die staatliche Förderung von Innovationen aufmerksam gemacht und unmittelbar bei ihrer Beantragung unterstützt. Von Seiten des Bundes gab es Mitte der 1980er Jahre den FuE-Personalkosten-Zuschuss sowie die FuE-Kooperationsförderung; in NRW war dies für Projektzuschüsse das Technologie-Programm-Wirtschaft und auch die Förderung von Technologieberatungen. Hilfreich bei der Antragstellung waren übrigens schon damals die Online-Recherchen zum Stand der Technik und der Schutzrechte. Das war Mitte der 1980er Jahre, gut zehn Jahre vor Google, gar nicht so einfach: Mit speziellen Suchsprachen und -methoden musste via Telefon-Verbindung in einzelnen Datenbanken recherchiert werden – ein kostspieliges und dennoch sehr instabiles Verfahren.

„Gemeinsam mit den Unternehmen analysierten wir, wie neue Technologien für die Entwicklung neuer Produkte, Verfahren oder auch Dienstleistungen am besten umgesetzt werden konnten. Als WFG hatten wir dabei na-

türlich von Beginn an den Blick auf passende staatliche Förderungen, um das finanzielle Risiko für die Firmen niedrig zu halten. Als nächster Schritt folgte dann – wieder zusammen mit dem jeweiligen Unternehmen – die Ausgestaltung von entsprechenden Entwicklungsprojekten. Nicht selten zeigte sich dabei, dass das im Unternehmen vorhandene Know-how für neue technische Lösungen nicht ganz ausreichte. In diesen Fällen wurden wissenschaftliche Einrichtungen und nicht selten auch ergänzend kooperierende Firmen eingebunden“, erinnert sich der damalige Leiter der Innovationsberatung, Hermann-Josef Raatgering.

25 Jahre war er dabei Einzelkämpfer. „Personal war aber in der Regel nicht das große Problem. Über die Förderprojekte – häufig aus den Interreg-Programmen – rekrutierten wir vor allem in den Hochschulen Sparringpartner mit allen erforderlichen Kompetenzen. Das brachte eine große Schlagkraft für die Unternehmen. So war die Innovationsberatung lange gewissermaßen eine flexible oder auf die stets wachsenden Bedürfnisse von Unternehmen ausdehnbare Dienstleistung“, betont Raatgering. Ein Beispiel dafür ist das 1994 bis 1997 von der WFG begleitete Projekt TTZ, Technologie-Transfer-Zentrum. Die zwei dafür angestellten FH-Absolventen konnten sich aus dem Projekt heraus mit der Firma Innotronic in Gronau selbstständig machen. Ein weiteres Beispiel ist das Mechatronik-Institut-Bocholt. In diesem In-Institut der Westfälischen Hochschule waren zeitweise 14 Ingenieure mit Mechatronik-Entwicklungen für KMU beschäftigt, was zumeist aus den

Bundesprogrammen ProInno/ZIM gefördert wurde.

Auch vor großen Herausforderungen scheute sich die WFG-Innovationsberatung nicht. „Mit KI, hier besonders mit der Fuzzy-Technologie und den Künstlich Neuronalen Netzen waren wir 1992 unserer Zeit schon ein wenig voraus“, so Raatgering. Diese Aktivitäten mündeten zehn Jahre später in das deutsch-niederländische 20 Millionen-Euro-Großprojekt KIIB „Künstliche Intelligenz in Ihrem Betrieb!“. 250 hatten sich an dem Projekt beteiligt, 70 davon aus dem Kreis Borken. Ein Großteil des Know-hows kam dabei hauptsächlich von der Uni Twente und der FH Münster sowie von verschiedenen Ingenieurgesellschaften, die sich mit KI aus den beiden Hochschulen selbstständig gemacht hatten.

Auch bei der heute angesichts des Klimawandels besonders relevanten Technologie Bionik, bei der die Natur als Vorbild für die Entwicklung nachhaltiger Technologien mit geringem Ressourcen- und Energieverbrauch genutzt werden kann, gab es in der WFG frühe Ansätze für eine breit angelegte Umsetzung in Unternehmen. Gemeinsam mit der Rijksuniversität Groningen und der Westfälischen Hochschule Campus Bocholt als Bionik-Know-how-Träger, dem Technologie-Centrum-Nord-Niederland in Groningen als Projekt-Leadpartner sowie dem Kennispark Twente in Enschede und der Emsland GmbH aus Meppen als Bindeglieder zwischen Hochschulen und Unternehmen hat die WFG-Innovationsberatung 2016 das Interreg-V-Projekt „Bionik in KMU“ (BiK) mit einem Fördervolumen von 2,7 Millionen Euro auf den

Weg gebracht. 17 Unternehmen aus dem Kreis Borken nahmen mit Erfolg teil – einige sogar bis zur Prototypenentwicklung. Diese Aktivitäten werden aktuell in dem Interreg-V-Projekt „Innovationen – von der Natur inspiriert“ fortgeführt.

Konkrete Wertschöpfung für Unternehmen und zugleich für die Region gelang vor allem durch einzelbetriebliche Beratungen in den im Kreis Borken sehr differenziert aufgestellten KMU. Die Bereiche Produktentwicklungen (Kunststoff-, Holz-, Metall- und Textil- sowie Umwelttechnik) und Automatisierung (QMS, Robotik) ragten dabei heraus.

„Dies ist heute weitgehend auch die Ausgangslage, mit zum Teil neuen Schwerpunkten und Methoden zur Innovationsunterstützung“, erläutert Dr. Markus Könnig, der die Innovationsberatung im Jahr 2017 als Leiter übernahm. „Und die Fußstapfen waren schon groß“, erinnert sich Könnig auch mit Blick auf die Auszeichnung seines Vorgängers zum Wirtschaftsförderer des Jahres 2006 durch die Oskar-Patzelt-Stiftung.

Die Aufschlussberatung zur Gestaltung von Innovationsprojekten, die Beratung zu Finanzierung und Förderung, der Wissenstransfer und die Kooperation mit Hochschulen, die Vermittlung und Koordination zwischen Unternehmen, das Managen von Kooperations- und Verbundprojekten, die Projektbegleitung von der ersten Idee bis zur Vermarktung und die Unterstützung bei Wettbewerben und Innovationspreisen ist heute das Kerngeschäft der Innovationsberatung. „Und ja, dabei ist das persönliche Gespräch – im ersten Schritt nicht selten mit offenem Ausgang – immer noch der Türöffner“, betont Könnig. Veranstaltungsformate, wie das Tech Camp, bei dem an ungewöhnlichen Veranstaltungsorten über



Foto: WFG

Über den Wandel in der Innovationsberatung tauschten sich jetzt Hermann-Josef Raatgering (links) und Dr. Markus Könnig aus.

Zukunftstechnologien informiert wird oder der mit Unterstützung der Sparkasse Westmünsterland ins Leben gerufene „Dialog Innovation“ sind aktuelle Instrumente, um zugleich mehrere Unternehmen zu sensibilisieren, zu informieren und zu vernetzen.

Vor allem will das dreiköpfige Team der Innovationsberatung die Innovationsfähigkeit (Innovation Excellence) der Unternehmen erhöhen und hat dazu mit dem sogenannten „Innovations Performance Radar (IPR) für KMU“ ein Programm erarbeitet, das bereits seit 2017 bei zahlreichen Unternehmen, wie zum Beispiel bei Heitkamp & Hülscher in Stadtlohn, angewandt werden konnte. Beim sogenannten Innovation Performance Radar erfolgt mit einem Online-Fragebogen im

ersten Schritt die Sensibilisierung. In Stufe zwei werden mit einem Inhouse-Workshop in einer systematischen Analyse die innovativen Stärken des teilnehmenden Unternehmens ermittelt. Auf Wunsch können im Anschluss gemeinsam Schritte zur Erhöhung der Innovationsfähigkeit erarbeitet und Förderprogramme für die Umsetzung gesucht werden. Angedockt an das IPR ist ebenso ein neues Schulungsprogramm, das gemeinsam mit der TAA umgesetzt wird.

„Die Förderlandschaft ist heute komplex und bietet viele Ansatzpunkte für die Projektumsetzung. Damit die Fördermittelbeantragung erfolgreich ist, unterstützen wir die Unternehmen mit unserer Erfahrung bei der Formulierung“, beschreibt Könnig das Verfah-

ren. Wichtig sei es vor allem, die richtigen Partner zu finden. „Wir werden in diesem Zusammenhang die Zusammenarbeit mit den Hochschulen weiter erhöhen“, ergänzt er.

Beide Innovationsberatungs-Experten sind sich einig: Im globalisierten internationalen Wettbewerb mit schnellem Taktschlag sind die KMU im Kreis Borken mit diesem Modell der externen Innovationsförderung mit zumeist regionalen Partnern in Wissenschaft und Forschung sehr gut aufgestellt. „Gemäß unseres Leitbildes ‚Wir fördern gern‘ werden wir auch künftig unsere Service- und Beratungsleistungen flexibel an den Bedürfnissen der Unternehmen im Kreis Borken ausrichten“, macht Könnig klar.

Gaby Wenning



Fotos (Quelle): Schöppingen

BLICKPUNKT

SCHÖPPINGEN

... und seine „Neue Mitte“

INGENIEURBÜRO



SCHLATTNER

ES BRAUCHT NICHT VIEL,
NUR DIE RICHTIGEN.

WIR DANKEN

FÜR DAS VERTRAUEN

www.schlattner.de

Wir sind keine Überflieger.

- Aber wir behalten die Übersicht.



*Schöppingen...
entdecken und erleben!*

- attraktive Lebensqualität – familienfreundliche Gemeinschaft
- innovativer Wirtschaftsstandort
- moderne Infrastruktur
- zukunftsorientierte Wohnraumplanung
- kreativ und weltoffen: Künstlerdorf Schöppingen
- zahlreiche touristische und kulturelle Angebote


schöppingen
...hat wehr



Blick in die „Neue Mitte“ mit der Kulturhalle Kraftwerk ...

Foto: Gemeinde Schöppingen



... dem neuen Rathaus ...

Foto: Gemeinde Schöppingen

Schöppingens „neue Mitte“: Impulsgeber im Zeichen der Energiewende

Seit diesem Frühjahr präsentiert sich Schöppingen mit einer „neuen Mitte“: Auch dank der „Regionale2016 – ZukunftsLand“ sind in den vergangenen vier Jahren drei bemerkenswerte Bauvorhaben in Schöppingen umgesetzt worden: die Umgestaltung einer ehemaligen Papierlagerhalle in die modernisierte Kulturhalle „Kraftwerk“, die energetische Sanierung des neuen Rathauses als Verwaltungssitz der Gemeinde und die Freiraumgestaltung am Künstlerdorf. Die Idee für das Regionale-Projekt entstand in der Stiftung Künstlerdorf Schöppingen. Ziel war es, künstlerische Ausdrucksformen mit der Infrastruktur der Energiewende nachhaltig zusammenzuführen. Das Künstlerdorf Schöppingen ist eine internationale Stipendiatenstätte für Künstler unter anderem aus den Bereichen der Literatur, bildenden Kunst, Komposition und neue Medien.

Raum für Kunst, Kreativität und Dialog: die Kulturhalle „Kraftwerk“:

Als Erstes im September 2018 fertiggestellt, bietet die Kulturhalle „Kraftwerk“ seitdem optimalen Raum für Kunst, Kreativität und Dialog und hat sich in kurzer Zeit auch regional als begehrter Veranstaltungsort etabliert. Die Kulturhalle vereint Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft: Mit dem Umbau einer alten Fabrikhalle verbinden sich nun industrieller Charme, moderne Architektur und raffinierte Ingenieurskunst. Der große Saal mit Bühne präsentiert sich lichtdurchflutet. Die großzügige Fensterfront mit Zugang zur weitläufigen Terrasse im Außenbereich schafft eine harmonische Verknüpfung zum anliegenden Künstlerdorf. Die Fassade des Gebäudes ist mit Industrieglas verkleidet, eine indirekte Bodenbeleuchtung hinter Glas betont die Gebäudekonturen. Mit einem möglichen Wechselspiel aus leuchtenden Neonfarben kann der Effekt verstärkt werden. Ob Theater, Ausstellungen, Konzerte, Tagungen, Podiumsdiskussionen oder

in der Pandemie sogar als Testzentrum – das Gebäude ist vielfältig und flexibel nutzbar, wenn die Corona-Pandemie es wieder zulässt. Aktuell wird die Kulturhalle als festes Corona-Schnelltestzentrum genutzt. Konzeptionell soll die Halle kreatives Arbeiten und den Dialog miteinander verbinden. Das „Kraftwerk“ bietet mit Bestuhlung 360 Personen, ohne Bestuhlung etwa 500 Personen Platz. Eine flexible Bühne ist vorhanden.

Das als „Halle Hüntemann“ bekannte ehemalige Fabrikgebäude fungierte lange Jahre als multikultureller Vereins- und Veranstaltungsort für Konzerte, Ziergeflügelausstellungen, als „Bastelstube“ in der Ferienfreizeit oder als Domizil für den Ostergarten der katholischen Kirche. Erbaut im Jahr 1975 war die Fabrikhalle bis 1991 Lagerstätte für die Papiervorräte der benachbarten Druckerei Hüntemann. Nach dem Umzug des Unternehmens in das Gewerbegebiet Nord stand die Halle leer und war als Gebäude in das Gelände der Stiftung Künstlerdorf integriert. Im Juli 2017 erfolgte der erste Spatenstich zur Umgestaltung der „Halle Hüntemann“

in die modernisierte Kulturhalle „Kraftwerk“.

Seit ihrer Eröffnung versorgt die Kulturhalle „Kraftwerk“ mittels einer Hackschnitzelanlage über ein ausgebautes Nahwärmenetz zusätzlich das Neue Rathaus und die Gebäude des Künstlerdorfes mit regenerativer Energie.

Zeitgemäß, barrierefrei und energieeffizient: das neue Rathaus

Nach dem vorübergehenden Umzug der Gemeindeverwaltung Schöppingen in ein leerstehendes Geschäftsgebäude begann im Juli 2019 das nächste Bauprojekt für die „Neue Mitte“: die energetische und bauliche Sanierung des Rathauses – zeitgemäß, barrierefrei und energieeffizient. Seit April dieses Jahres präsentiert sich der Verwaltungssitz der Kommune nun in allen Belangen deutlich moderner. Aus dem in den 1970er Jahren erbauten Rathaus ist ein individuell gestaltetes, architektonisch interessantes und modernes Bauwerk geworden. Die klare und funktionale Struktur des Gebäudes wurde in den Grundrissen und der Fassaden-

aufteilung weitgehend beibehalten und weiterentwickelt. Vorausgegangen war ein Architektenwettbewerb mit dem Anspruch der Nachhaltigkeit: Bereits vorhandene Ressourcen sollten für die zukünftige Nutzung eingebunden werden. Erhalten geblieben ist so zum Beispiel der Steinputz an den Wänden in den Fluren.

Der lichtdurchflutete Eingangsbereich im Erdgeschoss empfängt Mitarbeiter und Besucher in heller und großzügiger Optik. Die Büros sind mit neuen, ergonomischen Möbeln und einem ausgeklügelten Lüftungssystem über die Fensterfront ausgestattet. Oberlichter in den Fluren der ersten Etage sorgen parallel für Tageslichtflair. Mit einem Fahrstuhl und behindertengerechte Toiletten im neuen Anbau ist das Rathaus auch barrierefrei geworden; über eine Rampe erreichen Rollstuhlfahrer bequem den Haupteingang. Im Ratssaal und einem angrenzenden großen Besprechungsraum sorgt moderne Technik für optimale Bedingungen bei zukünftigen Rats- und Fraktionssitzungen. An der Außenfassade des neuen Rathauses sind Ziegelsteine als Verblend-



... dem Freiraumgelände ...

Foto: Gemeinde Schöppingen



... und dem Wasser-Kraft-Spielplatz

Foto: Gemeinde Schöppingen

mauerwerk verbaut und vollflächig hell verschlänmt. Die Architekten haben sich in Farbigkeit und Materialien am alten Rathaus, an der Pfarrkirche St. Brictius und den Häusern des Künstlerdorfes orientiert, um einen Bezug zur Ortsmitte zu generieren.

Im Außenbereich vervollständigt eine großzügige Freifläche mit zahlreichen Parkplätzen und punktuell angelegten Grünanlagen, bepflanzt mit Ziergräsern, Bodendeckern und Spalierbäumen, das neu gestaltete Areal.

Insgesamt 3,9 Millionen Euro hat die Sanierung des neuen Rathauses gekostet. 50 Prozent des Betrages erhält

die Gemeinde aus Fördermitteln des Landes NRW.

Verbindendes Element zum historischen Ortskern: das Freiraumgelände am Künstlerdorf

Seit August 2019 waren auf dem Außenbereich am Künstlerdorf schwere Baufahrzeuge am Werk. Auf dem nahen Abenteuerspielplatz am St. Nikolaus-Kindergarten sind nun die Bereiche für die Altersstufen neu gegliedert. Einige der älteren Spielgeräte wurden modernisiert und auch neue Attraktionen wurden für die jungen Besucherinnen und Besucher angeschafft. Eine Sitztribüne,

Fahrradständer und der Mehrgenerationenbereich samt Fitnessparcours mit Outdoor-Geräten werten das Gelände weiter auf. Auf dem angrenzenden Bolzplatz wurde der Rasen erneuert und die Tore ausgerichtet. Die Halfpipe für die Skater glänzt mit einer frischen Verkleidung. Ein Bachlauf schlängelt sich neben dem Hauptweg am Spielplatzgelände von Richtung Künstlerdorf entlang zur Vechte. Im Uferbereich wurde die Böschung abgeflacht, und Sandsteinblöcke in loser Gruppierung laden zum Sitzen ein.

Vom Hauptweg verzweigen asphaltierte Wege in alle Richtungen und

verbinden die zahlreichen Gebäude des Künstlerdorfes miteinander. Über den Bach an der Museumsscheune führt eine neu installierte Brücke mit einem Metallgeländer aus Cortenstahl. Die Bäume und Hecken auf dem Freigelände haben einen Pflegeschnitt erhalten, Bänke wurden aufgestellt und der gesamte Bereich gut ausgeleuchtet.

Aus dem ehemaligen Parkplatz in der Feuerstiege ist eine großzügige Multifunktionsfläche entstanden, die zukünftig für verschiedene Veranstaltungsformate, beispielsweise einen Wochenmarkt, genutzt werden kann.



KRT
Elektrotechnik GmbH



Eggeroder Straße 4
48624 Schöppingen

Telefon 0 25 55 - 34 19 89 - 0
Telefax 0 25 55 - 34 19 89 - 9

info@krt-elektrotechnik.de
www.krt-elektrotechnik.de

Foto: Gemeinde Schöppingen



Die Skulptur Kardo am Künstlerdorf

Eine Beschichtung mit hellem Natursteinsplit markiert den Hauptweg als Freiraumachse über das gesamte Areal und ist Blickfang und verbindendes Element zum historischen Ortskern.

„Die Verbindung aus Energiegewinnung, Baukultur und Landschaftsgestaltung prägt unsere Gemeinde nachhaltig und ist Impulsgeber im Zeichen der Energiewende“, betont Bürgermeister Franz-Josef Franzbach. Für den Verwaltungschef hatte das gesamte Projekt während der Laufzeit immer oberste Priorität: „Durch die Umgestaltung des Außengeländes, der Kulturhalle und des Verwaltungsgebäudes hat Schöppingen an zusätzlicher Attraktivität für Einheimische und unsere Gäste gewonnen. Schöppingens „Neue Mitte“ verstärkt mit ihren Angeboten die Infrastruktur des Ortes und bringt unsere Kommune somit auch als interessanten Standort für Unternehmen und als Lebensmittelpunkt weiter nach vorn.“

Technische Raffinesse trifft auf künstlerischen Anspruch: Kunst im öffentlichen Raum

Neben den baulichen Veränderungen hat sich auch die Kunst im öffentlichen Raum in unmittelbarer Nähe zum Künstlerdorf weiter etabliert. „Aus dem Anspruch, mittels sogenannter Kraftfelder nachhaltig Energie zu erzeugen und unter anderem auch künstlerisch ästhetisch sichtbar werden zu lassen, sind überzeugende Ergebnisse entstanden“, freut sich Bürgermeister Franz-Josef Franzbach.

Die Installationen „Wäldchen“ und „Kardo“ widmen sich dem Thema regenerative Energie mittels technischer Raffinesse und künstlerischem Anspruch. Entstanden sind eindrucksvolle Erlebnisse für die Sinne der Besucher. Das begehbare „Wäldchen“ des spanischen Künstlers José Antonio Orts besteht aus einem exakt angeordneten Rohrsystem mit integrierten Solarzellen. Die lichtempfindliche und autonome Tonskulptur produziert Klänge, die an fallende Wassertropfen erinnern. Dieser musikalische Regen wird vom aufmerksamen Zuhörer bereits aus der Ferne wahrgenommen: Die Installation „singt“ auf mysteriöse und suggestive Weise. Der Rhythmus der Melodien, die sie in ihrer Umgebung erzeugt, variiert den ganzen Tag. Ihre Intensität hängt vom Licht des Himmels und der Sonneneinstrahlung ab. Die Tonfolgen sind im Morgengrauen sehr langsam und nehmen über Mittag bis zum Einbruch der Dunkelheit an Tempo auf. In der Nacht bleibt die Skulptur stumm.

Das Kunstprojekt „Kardo“ (lateinisch „Achse“) von Franziska Wicke und Jadranko Barišić verläuft als schmale Lichtlinie von der Kulturhalle „Kraftwerk“ im Süden bis hin zum Hof der Bildenden Künste im Norden. „Die Installation symbolisiert unter anderem die typische Route von Zugvögeln, Migranten und Geflüchteten“, erklären die Künstler ihre Arbeit. Die Lichtachse verbindet zwei frühere Ländereien der Höfe Schulze Johann und Schulze Dorfkönig miteinander. Die Energie für die Illumination wird aus zwei beweglichen Solarfahnen aus organischer Photovoltaik an beiden Enden des Pfades gewonnen. Acht Projektoren mit sensiblen Objektiven transportieren und vereinen das Licht zur Linie auf dem Boden. „Kardo“ ist ab Beginn der Dämmerung bis Mitternacht sichtbar.

Ein unerschöpfliches Potenzial an Spiel und Spaß: der Wasser-Kraft-Spielplatz

Matschen, stauen, durch Wasserfontänen rennen – ein neu errichteter Wasser-Kraft-Spielplatz bietet seit Sommer 2020 ein schier unerschöpfliches Potenzial an Spiel und Spaß. Ganz nebenbei erfahren die Kinder, wie durch einfache physikalische Verfahren Wasserkraft in Energie umgesetzt wird. Eine Wipp-Saug-Pumpe holt das kühle Nass aus der Tiefe und schleudert es als Fontäne meterhoch. Mechanische Weichen in den hölzernen Rinnen verändern den Lauf des Wassers, ein Stauwehr im Kiesbett hält es zurück und ein Schaufelrad transportiert das kühle Nass über Hürden hinweg. Für die Umsetzung haben Fachleute die vormals unterirdisch verrohrte Quellwasserleitung an die Oberfläche geholt und den Wasserlauf geöffnet.

Der Wasser-Kraft-Spielplatz ist eine als „Kraftstation“ konzipierte Idee zum Projekt „Kraftwerk Künstlerdorf“ und fügt sich thematisch in den Kontext Kunst und erneuerbare Energie ein. Die Gesamtkosten für die Gestaltung des Freiraumgeländes belaufen sich auf etwa 1,1 Millionen Euro. 50 Prozent davon werden ebenfalls aus dem Städtebauförderprogramm des Landes NRW durch Landes- und Bundesmitteln bezuschusst.

pro office

Büro + Wohnkultur

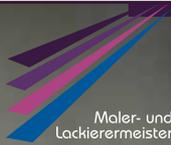
Als Einrichtungspartner gratulieren wir dem **KATHAUS SCHÖPPINGEN** zum Einzug in die neuen Räumlichkeiten!



Sutthausen Straße 287 | 49080 Osnabrück | fon: 0541. 3350630 | www.prooffice.de



**Stefan
Hellkuhl**



Maler- und
Lackiermeister

Noch 14 Jahre bis Ausbildungsstart.

Bis dahin übernehmen wir gern Ihre Malerarbeiten*.

* Malerarbeiten, Edelputze, Tapezierarbeiten, kreative Wandgestaltung, Wärmedämm-Verbundsysteme, Bodenbeläge

Am Bahndamm 25 · Legden · Tel. 0 25 66/93 49-1 08
www.maler-hellkuhl.de · E-Mail info@maler-hellkuhl.de

Elfring

wohlig Wärme · schöne Bäder



Diepenheimstr. 2 · 48624 Schöppingen
Tel. 02555 98970 · elfring@wmw.de
www.sanitär-elfring.de

Standorte:

- Osnabrück
- Vreden
- Dülmen



Die Firma STU, mit Hauptsitz in Osnabrück, ist seit mittlerweile mehr als 15 Jahren Ihr kompetenter Partner für Projekte im Bereich des Stahl-, Hallen- und Industriebaus, sowie der Erstellung von landwirtschaftlichen Hallen.

Ob Neubau, Anbau, Umbau, teil- oder schlüsselfertiger Industriebau, wir bieten stets maßgeschneiderte Lösungen. Gerne stehen wir Ihnen von der Planung bis zur Fertigstellung Ihres Objektes mit unserem Fachwissen zur Seite. Auch beim großen Bauprojekt der Gemeinde Schöppingen konnten wir mit all unserm Fachwissen überzeugen!

Kontaktieren Sie uns. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

**Profitieren Sie
von unserer
langjährigen
Erfahrung!**

STU GmbH

Adolf-Köhne-Straße 8
49090 Osnabrück

Telefon: +49 (0) 541 / 77 09 77-0
Telefax: +49 (0) 541 / 77 09 77-9

E-Mail: mail@stu-os.de

www.stu-os.de



„Sehr gute Aussichten“

Mit der Modernisierung und Umgestaltung des Rathauses ist in Schöppingen in diesem Jahr ein Großprojekt zu Ende gegangen: Im Zuge der Regionale 2016 hat die Gemeinde eine „Neue Mitte“ mit einer Kulturhalle, einem umgestalteten Freiraumgelände am Künstlerdorf, einem Wasserkraft-Spielplatz, diversen Kunst-Installationen aus dem Themenbereich „alternative Energie“ und eben dem runderneuten Rathaus bekommen. Im Interview mit Wirtschaft aktuell zieht Bürgermeister Franz-Josef Franzbach eine Bilanz, dabei wirft er auch einen Blick auf seinen Wirtschaftsstandort und er schaut in die Glaskugel.

Herr Franzbach, mit der Modernisierung und Umgestaltung Ihres Rathauses ist in diesem Jahr ein Großprojekt zu Ende gegangen, das den Schöppinger Ortskern gleich an mehreren Stellen verändert hat. Wie fällt Ihre Bilanz dazu heute aus?

Ziel des gesamten Projektes war es, die Attraktivität des Ortskerns zu erhöhen und somit auch mehr Frequenz zu generieren – und ich kann jetzt schon sagen, dass uns das sehr gut gelungen ist. In den erneuerten Bereichen ist immer etwas los. Es sind viele Leute unterwegs, die ganz offensichtlich die hohe Aufenthaltsqualität, die sich dort gerade bietet, genießen. Egal ob für Familien mit Kindern oder auch für Menschen, die die sich Ruhe und ein schönes Umfeld wünschen, es ist für jeden etwas dabei. Vor diesem Hintergrund hat die „Neue Mitte“ für Schöppingen schon jetzt eine große Bedeutung. Ein Indiz dafür mag übrigens auch die Tatsache sein, dass wir im Ortskern keine wirklichen Leerstände haben. Selbst das Gebäude, das wir in der Umbauphase als provisorisches Rathaus genutzt haben, befindet sich schon wieder im Umbau, sodass dort schon sehr bald neue Nutzer einziehen werden. Auch dort wird es also keinen Leerstand geben.

Als Verwaltungschef haben Sie wie viele Ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zuletzt sicher auf den Einzug in das runderneuerte Rathaus hingefiebert. Wie fällt der Realitätscheck aus?

Sehr gut! Die Mühen haben sich wirklich gelohnt. Das Rathaus und sämtliche Räume wurden modernisiert und energetisch saniert. Das ursprüngliche Gebäude wurde 1975 gebaut, sodass es zuvor zwangsläufig hier und da Defizite gab, die wir nun komplett behoben haben. Wir haben zum Beispiel neue Sanitäräume erhalten und Büros wurden mit höhenverstellbaren Schreibtischen und neuen Mö-

beln ausgestattet, sodass sich das Arbeitsumfeld für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter noch einmal deutlich verbessert hat. Bei der Modernisierung hatten wir aber insbesondere die Menschen im Fokus, die von außen ins Rathaus kommen, um unsere Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen. Durch zusätzliche Fenster, Innenverglasungen und eine hellere Farbgestaltung ist der gesamte Innenbereich deutlich heller und auch einladender. Und der wohl wichtigste Punkt ist die Barrierefreiheit. Wir haben Rampen, automatische Türöffner, behindertengerechte Toiletten und einen Fahrstuhl installiert, sodass der Zugang zu den öffentlichen Bereichen des Rathauses nun auch für Menschen mit einem Handicap kein Problem mehr ist. In diesem Zusammenhang haben wir übrigens auch zusätzliche Parkplätze bekommen, um die Erreichbarkeit insgesamt zu verbessern.

Was ist aus Ihrer Sicht der größte Unterschied?

Ein Aspekt, der insbesondere den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern schon sehr deutlich auffällt, ist das deutlich verbesserte Raumklima. Grund dafür ist eine kontrollierte Belüftung, die es ermöglicht, mehrmals am Tag und insbesondere in den Nachtstunden einen kompletten Luftaustausch vorzunehmen. Gerade an den wärmeren Tagen, die wir in diesem Jahr ja auch schon hatten, hat sich das sehr positiv bemerkbar gemacht. Die Kombination dieser kontrollierten Belüftung mit der neuen Isolierung und den neuen Fenstern sorgt für sehr konstante Temperaturen und insgesamt ein sehr gutes Raumklima.

Welche Feedbacks haben Sie bis dato auf den Rathausumbau bekommen?

Noch ist das Rathaus – pandemiebedingt – nicht vollständig geöffnet, aber ich habe von denjenigen, die

schon reingeschaut haben, bislang nur gutes gehört. Sowohl für die Optik als auch für die strukturellen Veränderungen bekommen wir viel Lob.

Gibt es in der Ihrer „Neuen Mitte“ eigentlich einen Ort, den Sie persönlich am schönsten finden?

(Lacht) Vielleicht mein Büro? Das ist, wie die anderen Arbeitsplätze im Rathaus, wirklich sehr gelungen und es macht mir großen Spaß, hier zu arbeiten. Aber ich weiß natürlich, dass Sie mit Ihrer Frage auf andere Punkte abzielen. Wenn Sie mich nach meinem Lieblingsort außerhalb des Rathauses fragen, kann ich nur sagen, dass das variiert. Wir haben in der Ortsmitte einfach sehr viele schöne Plätze. Nehmen Sie den Wasserkraft-Spielplatz, der wirklich immer, wenn ich dort vorbeikomme, gut genutzt ist. Wenn ich die vielen glücklichen Kinder und ihre Familien dort sehe, freue ich mich und denke: „Alles richtig gemacht!“ Aber auch an der Museumsscheune hinter dem Künstlerdorf gibt es ein paar Ecken, an denen ich mich gerne hinsetze, um die Ruhe zu genießen. In dem Umfeld wurden tolle, zum Teil begehbbare Kunstwerke errichtet, die mir sehr, sehr gut gefallen, weil man sie buchstäblich erleben kann. Ich bin immer mal wieder dort unterwegs und entdecke neue Dinge. Und da geht es mir ganz offensichtlich wie vielen anderen, denn man ist dort nie allein. Die Angebote, die dort gemacht werden, werden sehr gut genutzt – das ist toll, denn das trägt zur Belebung des gesamten Ortskerns bei.

Grundsätzlich haben Sie immer wieder betont, dass die angesprochenen Dinge auch mit Blick auf die Wirtschaft eine positive Wirkung entfalten sollen. Inwiefern?

Man muss das als Gesamtpaket sehen. Schöppingen hat mit der „Neuen

Mitte“ auf dem Feld der weichen Standortfaktoren einen weiteren Schritt nach vorn gemacht. Das ist wichtig, denn es gibt am Standort einige wachsende Unternehmen, die einen großen Personalbedarf haben. Umso entscheidender ist es für uns als Gemeinde, dass wir uns optimal als Wohnstandort positionieren. Die „Neue Mitte“ ist hier nur eine Facette. Es gibt aber auch andere weiche Standortfaktoren, wie unser Schwimmbad, das wir nach wie vor betreiben, die sehr gut aufgestellten Sportstätten, ein sehr reges Vereinsleben oder ein Ehrenamt, das seinesgleichen sucht. Die Menschen in Schöppingen sind füreinander da und sorgen so gemeinsam dafür, dass bei uns viele Dinge möglich sind, die eine kleine Kommune aus eigener Kraft nicht auf die Beine stellen könnte. Ein enormer Pluspunkt ist aber sicher auch die wunderbare Landschaft um uns herum und nicht zu vergessen: unser vielseitiges Kunst- und Kulturangebot. Hier hat Schöppingen fast schon traditionell sehr viel zu bieten und mit der neuen Kulturhalle haben wir dafür nun sogar noch eine weitere attraktive Anlaufstelle geschaffen.

Stichwort „Kulturhalle“ – planen Sie dort für die zweite Jahreshälfte Veranstaltungen?

Es gibt durchaus Pläne für die zweite Jahreshälfte, aber man muss nun sehr genau schauen, was die Pandemie bringt. Grundsätzlich war die Halle aber auch in den vergangenen Monaten immer gut belegt.

Wie war das möglich?

Indem wir die Halle mithilfe der Malteser als Corona-Testzentrum umfunktioniert haben. Da andere Veranstaltungen ausfallen mussten, stand die Kulturhalle kurzfristig zur Verfügung und da haben wir nicht

lange gezögert, denn aufgrund ihrer multifunktionalen Ausrichtung bietet sie selbst für diesen speziellen Bedarf wirklich perfekte Bedingungen. Auch konzertierte Impfkationen finden dort mittlerweile statt. Letztlich hat die Kulturhalle uns als Kommune dazu in die Lage versetzt, schnell und flexibel an diesen sehr wichtigen Stellschrauben zu drehen. Auch vor diesem Hintergrund hat sich das Kulturhallen-Projekt für Schöppingen als echter Glücksgriff erwiesen.

Stichwort Flexibilität. Wie wichtig ist Flexibilität für den Wirtschaftsstandort Schöppingen?

Sehr wichtig. Flexibilität und kurze Dienstwege sind bei uns ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftsförderung. Unternehmerinnen und Unternehmer, die etwas möchten, kommen einfach zum Bürgermeister. Das funktioniert vollkommen unkompliziert. Unser Ziel ist es, die Bedingungen für Gewerbetreibende so optimal zu gestalten wie möglich. Dazu gehören auch niedrige Steuer- und Gebühren-Sätze sowie die aktive Hilfe, wenn Flächen benötigt werden. Das macht uns interessant für Neuansiedlungen, zumal die Lage im Raum auch ohne unmittelbaren Zugang zur Autobahn oder einer Bundesstraße sehr gut ist.

Gibt es denn zurzeit noch freie Flächen für gewerbliche Entwicklung?

Ja, wir haben noch einige Flächen im Bestand. Da das aber auch kein Dauerzustand sein wird, wollen wir nun sehr zeitnah weitere Flächen im Norden der Gemeinde, in Richtung Horstmar/Laer in der Nähe der Firma Hölscher, entwickeln. Wir verfügen über starke Bestandsunternehmen und einen sehr guten Branchenmix. Daher ist es für uns so wichtig, die Unternehmen vor Ort in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Der Draht ist eng, wir haben zwar keine Wirtschaftsförderungs-Abteilung in der Verwaltung, aber wir bekommen das auch gemeinsam sehr effizient und im Sinne der Unternehmen hin. Da habe ich als Bürgermeister natürlich den „Hut auf“.

Wie geht es der Wirtschaft in Schöppingen denn zurzeit?



Foto: Gemeinde Schöppingen

Bürgermeister Franz-Josef Franzbach freut sich über die Entwicklungen in der sogenannten „Neuen Mitte“.

Wenn ich mir die reinen Zahlen anschau, dann scheint die Wirtschaft im Großen und Ganzen sehr gut durch die Pandemie gekommen zu sein. Es gibt sogar Unternehmen, die schon wieder deutlich expandieren. Tatsächlich haben wir – Stand heute – unseren Gewerbesteuer-Ansatz für 2021 deutlich überschritten. Das ist ein sehr gutes Zeichen. Hier kommt uns der angesprochene Branchenmix zugute. Es hat sich wieder einmal gezeigt, dass wir in Schöppingen richtig gut geführte Betriebe haben, denen es trotz der Pandemie gelungen ist, auf Kurs zu bleiben und wieder Fahrt aufzunehmen. Leider gibt es aber auch bei uns Bereiche, die es härter erwischt hat – insbesondere der Einzelhandel und die Gastronomie. Dort hat die Pandemie wie in allen anderen Kommunen auch deutliche Spuren hinterlassen.

Herr Franzbach, zum Abschluss des Interviews möchte ich Sie bitten, in die Glaskugel zu schauen: Wo sehen Sie den Wirtschaftsstandort Schöppingen in zehn Jahren?

Wir haben ja über den Stand der Dinge, den guten Branchenmix und auch die aktuellen Rahmenbedingungen gesprochen. Wenn sich die Dinge so weiterentwickeln, dann dürfen wir durchaus optimistisch sein. Dabei mag uns sogar eine Erkenntnis aus der Pandemie zugutekommen: Die meisten Unternehmen und auch viele Fachkräfte haben gelernt, dass man nicht unbedingt acht Stunden am Tag im Unternehmen sein muss, gute Arbeit zu verrichten. Von dieser neuen Homeoffice-Kultur könnten unsere Arbeitgeber profitieren, indem sie ihr Personal nun auch in einem größeren geografischen Radius akquirieren. In

der Sache bin ich jedenfalls sehr optimistisch, dass es uns gelingt, den guten Kurs, auf dem wir sind, fortzusetzen. Wir haben sehr gut gewirtschaftet. Nicht ohne Grund waren wir in der Lage, die Eigenanteile für Projekte wie die „Neue Mitte“ komplett ohne zusätzliche Kredite zu bestreiten, und ich bin zuversichtlich, dass uns das auch bei künftigen Projekten gelingen wird. Mit anderen Worten: Wir werden auch künftig dazu in der Lage sein, in unsere Infrastruktur zu investieren. Wir werden den hohen Standard, den wir zurzeit bieten, auch künftig halten und sogar noch ausbauen können. Wir werden auch auf Dauer ein attraktiver Standort bleiben und ich finde, das sind sehr gute Aussichten!

*Das Interview führte
Michael Terhöst*

„WIR MERKEN, DASS ES FUNKTIONIERT!“

Der Fachkräftemangel hat die meisten Branchen fest im Griff. Wie es Josef Eiting mit der more than work-Unternehmensgruppe trotzdem gelingt, offene Stellen zu besetzen, verrät er im Interview.

Herr Eiting, seit fast 20 Jahren helfen Sie Unternehmen dabei, personelle Engpässe aufzulösen. Wie hat sich diese Herausforderung in den vergangenen Jahren verändert?

Der Fachkräftemangel hat sich deutlich verschärft. Selbst ungelernte Hilfskräfte sind heute kaum noch zu bekommen. Vor diesem Hintergrund hat sich für uns als Personaldienstleister der Aufwand, den wir betreiben müssen, um die freien Stellen unserer Kunden wirklich gut zu besetzen, deutlich erhöht.

Wie wirkt sich das konkret auf Ihre tägliche Arbeit aus?

Für uns ist es heute wichtiger denn je, dass wir unsere Kunden und ihre Anforderungen sehr genau kennen. Für mich als Geschäftsführer heißt das konkret, dass ich die Stellen, die ein Unternehmen besetzen möchte, sehr genau – und in der Regel auch vor Ort – unter die Lupe nehme. Nur indem ich ein Gespür für die Abläufe und die verschiedenen Anforderungen bekomme, bin ich in der Lage, Kandidatinnen und Kandidaten zu finden, die diese Jobs dann auch wirklich perfekt ausfüllen. Und das ist auch nur die eine Seite der Medaille.

Was ist die andere?

Auch der Austausch mit den Kandidatinnen und Kandidaten, die wir vermitteln, ist heute viel enger als noch vor einigen Jahren. Eines unserer wichtigsten Erfolgsgeheimnisse ist, dass wir herausfinden, was die Menschen, mit denen wir arbeiten, wirklich bewegt, welche Talente sie haben, was ihnen Spaß macht und was vielleicht auch nicht. Unsere große Stärke ist es, dass wir schlummernde Talente finden und wecken.

Das heißt?

Das heißt, dass wir mitunter Menschen vermitteln, die formal eigentlich gar nicht in das Job-Profil unsere Auftraggeber passen. Da wir beide Seite sehr gut kennen, wissen wir aber, dass wir damit kein Risiko eingehen. Im Gegenteil: Wir bringen Partner zusammen, die eigentlich schon immer zusammengehörnt haben – sie wussten es nur nicht. Und das funktioniert sehr gut: Selbst in diesen schwierigen Zeiten sind wir in der Lage, die Stellen unserer Kunden zu besetzen – übrigens auch die, an denen sich die

Wettbewerber die Zähne ausbeißen. Und: Das Ganze ist auch nachhaltig: Der Klebeeffekt ist bei uns überdurchschnittlich.

Schlummernde Talente zu finden und zu wecken ist aber sicher nicht ganz so einfach ...

... stimmt, daher ist es für uns sehr wichtig, dass wir uns auch insgesamt auf die Veränderungen, die unsere Gesellschaft durchmacht, einstellen. Aktuell gibt es fünf Generationen, die für den Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen: die Babyboomer und die Generationen X, Y und Z. Jede Generation hat ihre Eigenarten und unsere Spezialität ist es, sich auf diese Eigenarten einzustellen. Das macht sehr viel Spaß, weil wir merken, dass es auch funktioniert. Sorgen bereitet mir vielmehr eine andere gesellschaftliche Entwicklung.

Welche?

Aus meiner Sicht hat die Bereitschaft der Menschen, sich für einen handwerklichen Beruf zu entscheiden, dramatisch nachgelassen. Das mag damit zu tun haben, dass es nur noch sehr wenige Hauptschulen gibt und die Eltern ihre Kinder ohnehin lieber auf ein Gymnasium, eine Real- oder eine Gesamtschule schicken. Diese Entwicklung hat aus meiner Sicht dazu geführt, dass dem Handwerk der Boden unter den Füßen weggezogen wurde. Und das ist aus mehreren Gründen fatal: Zum einen, weil wir damit einen Fachkräftemangel in Bereichen bekommen, die überlebenswichtig sind. Zum anderen aber auch, weil vielen jungen Leuten die Chance genommen wird, in einem Beruf zu arbeiten, der extrem vielseitig, erfüllend und innovativ ist. Zudem wird im Handwerk auch gut bezahlt und man hat beste Zukunftsaussichten. Ich selbst bin Handwerker mit Leib und Seele und daher ist es mir ein echtes Herzensanliegen, das Image des Handwerks geradezurücken. Was dem Handwerk leider fehlt, ist das Selbstbewusstsein. Junge Handwerker und Handwerkerinnen haben allen Grund, stolz auf das, was sie tun, zu sein. Es gibt nicht viele Jobs, die so cool sind!



more than work GmbH

Wienkamp links 21 | 46354 Südlohn

☎ (0 28 62) 41 74 - 0

✉ info@more-than-work.de

🌐 www.more-than-work.de



Recruiting:
Wo sind sie nur?

Auf der Jagd

Der Fachkräftemangel ist eins der größten Geschäftsrisiken in Deutschland: Im Frühsommer 2021 gaben 43 Prozent der deutschen Unternehmen fehlendes Personal als Risiko für ihren Betrieb an. Das geht aus einer Umfrage des Deutschen Industrie- und Handelskammertags hervor. Fast jedes zweite Unternehmen sucht also händeringend nach Mitarbeitern – und der Mangel wird sich weiter verschärfen.

Grund für die steigende Knappheit an Nachwuchs- und Fachkräften sind zum Beispiel die Ausbildungszahlen, die durch die Corona-Krise zurückgegangen sind. Auch der demografische Wandel treibt den Personalmangel weiter voran: Im IHK-Bezirk Nord Westfalen war im Juni 2020 mehr als jeder fünfte Arbeitnehmer mindestens 55 Jahre alt. In den kommenden Jahren werden also mehr und mehr Fachkräfte in den Ruhestand gehen, während weniger Nachwuchs folgt. Ohne gutes Personal geraten Unternehmen schnell in schwieriges Fahrwasser, denn Fachkräfteknappheit kann zu Wachstumsschwäche führen. Wie lassen sich also trotz des leergefegten Marktes qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter finden? In unserer Titelgeschichte haben wir mit Unternehmerinnen und Unternehmern aus der Region gesprochen, die ihr

eigenes Recruiting optimiert und so neues Personal gefunden haben. Ihre Beispiele zeigen: Mit den richtigen Strategien und kreativen Ansätzen ist es gar nicht so schwierig, qualifizierte Fachkräfte aufzuspüren und ins Unternehmen zu holen. Gleichzeitig verdeutlichen die Best-Practices, dass sich der Bewerbungsprozess verändern wird und in Zeiten der Digitalisierung auch muss: So stellt die digitale Transformation altbewährte Bewerbungsprozesse auf den Prüfstand. Ausformulierte Lebensläufe und Motivationsschreiben könnten künftig der Vergangenheit angehören, während Bewerbungen per Video oder sogar über das eigene Social-Media-Profil zunehmen. Die Beispiele von Unternehmen aus unserer Region belegen allerdings auch, dass gutes Recruiting und ein smarter Bewerbungsprozess allein nicht ausreichen.

Insbesondere junge Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer fordern neben einer angemessenen Bezahlung eine gesunde Work-Life-Balance und eine gute Arbeitsatmosphäre. Auch hier braucht es Engagement und kreative Ideen, um Fachkräfte langfristig ans Unternehmen zu binden. Mit kostenlosem Kaffee ist das nicht getan. Das kostet Zeit, Energie und Geld – doch Investitionen in das eigene Team tragen letztendlich dazu bei, den Erfolg des eigenen Unternehmens nachhaltig zu sichern. Die Best-Practice-Beispiele aus der Region und weitere Tipps von Recruiting-Experten lesen Sie auf den folgenden Seiten. *[jus]*



LAGERVERKAUF – BÜROMÖBEL



Reinigung von A-Z

PHOTOVOLTAIKREINIGUNG
GEBÄUDEREINIGUNG
GLASREINIGUNG
WINTERDIENST

RAZ GmbH

nachher »

« vorher

RAZ Gebäudedienstleistungen GmbH
Krommerter Weg 68 · 46414 Rhede
Tel. 02872 / 93226-72 · www.raz-service.com

**Gemeinsam
Zukunft sichern**

**Wir sind für Sie da.
Auch in schwierigen Zeiten.**
Ihr Arbeitgeber-Service findet individuelle
Lösungen für Ihr Unternehmen.

Informieren Sie sich jetzt unter
www.arbeitsagentur.de

 **Bundesagentur für Arbeit**
bringt weiter.

Foto: AdobeStock/stockphoto mania

So geht 's!

Die Unternehmen aus der Region haben sich viel einfallen lassen, um passende Nachwuchs- und Fachkräfte zu finden. Einige Beispiele stellen wir auf den folgenden Seiten vor.

APETITO, RHEINE

Jungen Menschen möglichst früh einen Einblick in die Arbeitswelt geben: Darauf setzt der Hersteller von Tiefkühlmenüs **apetito** aus Rheine, wenn es um das Thema Recruiting geht. Mit virtuellen Betriebsrundgängen und einem eigenen Azubi-Instagram-Kanal wird das Team als Markenbotschafter selbst zum Recruiter.

Die Auszubildenden des Unternehmens betreuen den Kanal auf Instagram und berichten dort von ihrem Arbeitsalltag bei **apetito**. „Wir versuchen, dort zu sein, wo sich potenzielle Bewerberinnen und Bewerber tummeln – das sind seit Jahren immer häufiger auch die sozialen Netzwerke.

Damit bieten wir vor allem den jungen Kolleginnen und Kollegen eine Plattform und lassen potenzielle neue Bewerbende daran teilhaben. So betreiben wir Employer Branding mithilfe unseres Teams“, erklärt Michael Große Verspohl, Leiter Ausbildung und Recruiting bei **apetito**. Damit wendet sich das Unternehmen bewusst an eine junge Zielgruppe. „Bei uns startet der Recruiting-Prozess schon sehr frühzeitig und zielgruppenorientiert. In Instagram sehen wir eine gute Möglichkeit, die jungen Menschen direkt zu erreichen und sie schon als Schülerinnen und Schüler dafür zu begeistern, nach ihrem Abschluss eine Ausbildung oder ein duales Studium bei uns zu absolvieren“, betont Große Verspohl.

Bei der Fachkräftesuche setzt **apetito** neben den sozialen Netzwerken noch auf weitere Kanäle: Sucht das Unternehmen nach



Foto: apetito AG

Michael Große Verspohl, Leiter Recruiting und Ausbildung **apetito**

erfahrenen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, kommen klassische Recruiting-Formate wie Stellenanzeigen in Lokalzeitungen oder im Lokalradio zum Zuge. Außerdem haben lokale Foren im Internet und Online-Messen bei der Fachkräftesuche an Bedeutung gewonnen.

„Seit einigen Jahren präsentieren wir uns zum Beispiel auf Online-Messen, die wir über den Instagram-Kanal unserer Azubis streamen“, erklärt Große Verspohl. Die erste Messe dieser Art ist im Rahmen einer Ausbildungsinitiative im Frühjahr 2020 entstanden. Weil viele Azubis ihre Ausbildung in anderen Unternehmen Corona-bedingt nicht wie geplant antreten konnten, hat **apetito** spontan die Ausbildungsplätze im gewerblich-technischen Bereich für den Start im Sommer 2020 verdoppelt. „Innerhalb weniger Tage haben wir die Kampagne entwickelt und breit

gestreut: in den Lokalmedien, im Autokino, mit Radiowerbung und in den sozialen Netzwerken“, blickt Große Verspohl zurück. Der Corona-Situation trägt das Unternehmen weiterhin Rechnung. So hat **apetito** für die Ansprache der Schülerinnen und Schüler eine spezielle virtuelle Plattform entwickelt, auf der sie sich über das Unternehmen und die Ausbildungsberufe informieren können. „Wir holen diese Zielgruppe mit einem virtuellen Betriebsrundgang und einer Schnitzeljagd digital ins Unternehmen“, erläutert Große Verspohl. Berufswahltests, Bewerbungstipps und -formulare runden das Angebot ab. Die Plattform kann auch von Lehrerinnen und Lehrern in den Schulunterricht integriert werden. „Gleichzeitig schaffen wir eine frühzeitige emotionale Bindung dieser Zielgruppe zu uns“, betont der Recruiting-Leiter.

LAGERVERKAUF – BÜROMÖBEL

STARK. STÄRKER. RANGER.

FORD BUSINESS

FORD RANGER WILDTRAK

Elektr. Laderaumrollo, Anhängervorrichtung für 3,5 t Anhängelast, Leichtmetallräder, Teilleder-Ausstattung, Metallic-Lackierung

Monatliche Ford Lease Full-Service-Rate

€ 379,92 netto^{1,2}

(€ 452,10 brutto)

AUTOZENTRUM
EBBER

AUTOHAUS
FISCHER

AUTOHAUS
RÖRENTROP

Raasfelder Str. 22
46325 Borken
Tel.: 02865/980 68-0

Friedrich-Ebert-Str. 71-91
48153 Münster
Tel.: 0251/700 19-0

Kupferstr. 4
44532 Lunen
Tel.: 02306/20 204-0

Im Königsgesch 11
46595 Bocholt
Tel.: 02871/24 64-0

Kalkarer Str. 41
47533 Kleeve
Tel.: 02851/72 62-0

Zur Jasba 4
46459 Rees
Tel.: 02851/966 21-0

Kurzfristig verfügbar

Beispielfoto eines Fahrzeuges der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes. Ford Lease ist ein Angebot der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, für Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenabkommen sowie gewerbliche Sonderabnehmer wie z. B. Taxi, Fahrschulen, Behörden). Eingeschlossen im Ford Lease Full-Service-Paket sind Wartungs- und Inspektionsarbeiten sowie anfallende Verschleißreparaturen in vereinbartem Umfang. Für weitere Fragen zu Details und Ausschlüssen zu allen Services können Sie sich gerne an uns wenden. Nur erhältlich im Rahmen eines Ford Lease Vertrages. Ist der Leasingnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsschluss ein Widerrufsrecht. *Gilt für einen Ford Ranger Wildtrak 2.0-L-EcoBlue-Dieselmotor 156 kW (213PS), 10-Gang-Automatik, Vierradantrieb, 363,97 netto (€ 433,12 brutto) monatliche Leasingrate € 0,- netto (€ 0,- brutto) Leasing-Sonderzahlung, bei 48 Monaten Laufzeit und 40.000 km Gesamtaufleistung. Leasingrate auf Basis eines Fahrzeugpreises von € 48.045,- netto (€ 57.173,55 brutto), zzgl. € 1.084,03 netto (€ 1.290,00 brutto) Überführungskosten. Das Ford Lease Full-Service-Paket ist optional für € 15,95 netto (€ 18,98 brutto) monatlich erhältlich und in der Ford Lease Full-Service-Rate berücksichtigt.



Foto: apetito AG

Fachkräftenachwuchs aus den eigenen Reihen: 2020 verdoppelte apetito die Ausbildungsplätze im gewerblich-technischen Bereich.

Dass diese Strategie aufgeht, zeigt die personelle Entwicklung des Unternehmens in den vergangenen Jahren. „Wir haben viele Kolleginnen und Kollegen, die auch Verwandte und Familienangehörige haben, die bei uns arbeiten, oder die bereits seit 20, 25 und sogar seit über 35 Jahren bei uns tätig sind. Als familieninhabergeführtes Unternehmen legen wir viel Wert auf partnerschaftliche Zusammenarbeit, Nachhaltigkeit und Familienfreundlichkeit. Das sind Punkte, mit denen wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter langfristig an uns binden können“, erklärt Große Verspohl.

Diese Zufriedenheit am Arbeitsplatz unterstützt apetito mit Benefits wie etwa Sonderurlaub für die Einschulung der Kinder, für die Erstkommunion oder für den Schulwechsel in Klasse fünf. Für dieses Engagement hat das Unternehmen das Fair Company

Siegel 2020 erhalten. Auch die Zertifizierung „Faire Ausbildung“ trägt das Unternehmen. „Diese Auszeichnungen für die hohe Qualität unserer Ausbildung und unsere faire Arbeitskultur helfen natürlich auch, uns als attraktiver Arbeitgeber nach außen zu positionieren“, betont Große Verspohl.

BÜTER BAU, RINGE

Potenzielle neue Fachkräfte über Videos und persönliche Statements der eigenen Mitarbeitenden auf den Social-Media-Kanälen sowie auf der Homepage überzeugen und fürs Team gewinnen – mit dieser Strategie hat Büter Bau aus Ringe innerhalb kurzer Zeit freie Stellen besetzen können. Für das Bauunternehmen ist das Thema Recruiting ohne eine eigene Personalabteilung, die sich um die Fachkräftesuche kümmert, eine große Herausforderung. Für das Re-

cruiting hat sich das Unternehmen daher auch Hilfe von außen geholt.

Rund 100 Mitarbeitende sind aktuell bei dem Bauunternehmen beschäftigt, davon sind 75 im gewerblichen Bereich und 25 im Büro tätig. Wenn Büter das Team erweitern will, dann steht oft die Suche nach der „eierlegenden Wollmilchsau“ an. „Wir suchen insbesondere Spezialkräfte, die in unsere gewachsenen Strukturen perfekt hineinpassen. Das ist nicht leicht. Schon bei der Stellenanzeigenbeschreibung müssen wir uns die Frage stellen, welche Aufgaben wir dort ausführen und was wir schon voraussetzen“, erläutert Geschäftsführer Mike Ruppelt. Hinzu komme, dass die Beschäftigungsquote in der Region extrem hoch sei und somit der Arbeitsmarkt leergefegt. „An qualifizierte Mitarbeiter kommt man eigentlich nur heran, wenn diese sich bewusst für

einen Wechsel zu einem neuen Arbeitgeber entscheiden, oftmals sogar bei der Konkurrenz“, weiß der Unternehmer aus Erfahrung. Um bei den potenziellen neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus der Masse der suchenden Unternehmen herauszustechen, setzt Büter Bau seit Kurzem auf eine neue Strategie: mit den eigenen Mitarbeitern für neue Fachkräfte werben. „Unser Ziel war es, das Unternehmen nach außen authentisch darzustellen – und das funktioniert am besten über die Köpfe, die hinter dem Betrieb stehen“, erläutert Ruppelt die Hintergründe. So hat das Unternehmen auf seiner Homepage eine Unterseite für den Bereich Karriere eingerichtet, auf der die

LAGERVERKAUF – BÜROMÖBEL

 **hols-ab.de**
LAGERVERKAUF BÜROMÖBEL

Ihr Partner für **CE-Kennzeichnung**



CE-Kennzeichnung
Risikobeurteilung



Funktionale Sicherheit
Verifikation & Validierung

LAUER

Lauer CE-Safety GmbH
Kupferstraße 20
48653 Coesfeld

Tel. 02541 - 970 980
info@inglauer.de

www.lauer-ce-safety.com



Betriebsanleitung
Montageanleitung



Schulungen
Workshops

mwtex

**Berufskleidung
im Mietservice!**

Ihr Partner im Münsterland

Berufskleidung | Schutzkleidung
Hygienebekleidung | Waschraumhygiene
Schmutzfängmatten | Putztücher



mwtex GmbH | Lise-Meitner-Straße 25a | 46325 Borken
www.mwtex.de | info@mwtex.de | 02861 / 70 38 673



Foto: alwisobott - atelier für werbefotografie gmbh

Rund 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten zurzeit bei Büter Bau.

Mitarbeitenden in kurzen Statements und Interviews selbst zu Wort kommen. Sie erklären darin zum Beispiel, warum sie sich für Büter als Arbeitgeber entschieden haben, was sie an ihrer Arbeit besonders begeistert und wie ihr Arbeitsalltag aussieht. Rund 1,5 Jahre hat Büter an der Entwicklung dieser Job-Seite gearbeitet. „Wir haben uns im Vorfeld viele Gedanken gemacht und überlegt, was neue Mitarbeiter ansprechen könnte. Und da setzen O-Töne und Gesichter immer noch die wirksamsten Reizpunkte“, findet Ruppelt. Auch ein Imagefilm ist auf der Karriere-Seite zu sehen, in dem die Geschäftsführung sowie Partner aus der Region von Büter zu Wort kommen.

Diese Strategie verfolgt das Unternehmen auch auf Social Media. Mit Statements der Mitarbeiter und Verlinkungen zur Karriere-seite spricht Büter auf Facebook die Community an. Seit wenigen Wochen ist das Unternehmen außerdem auf Instagram aktiv. „Für diesen Kanal arbeiten wir allerdings mit einer professionellen Agentur zusammen. Wir wollen dort keinen Wildwuchs betreiben, sondern mit Sinn und Verstand Recruiting betreiben und über unsere Projekte berichten. Deshalb haben wir diese Aufgaben in Expertenhande gegeben. Das

heißt aber nicht, dass wir in die Prozesse nicht eingebunden sind. Es gibt einen wöchentlichen Redaktionsplan, über den wir uns abstimmen und viel dazulernen können“, betont Ruppelt.

Auch bei der Fachkräftesuche hat sich Büter Bau Unterstützung von einer Recruiting-Agentur geholt. Die setzte ebenfalls auf Bewegtbilder und Mitarbeiterstatements. „Wir haben acht Monate nach einem neuen Architekten gesucht, aber keinen passenden Kandidaten gefunden. Die Agentur hat daraufhin unser Imagevideo in kurze Statements geschnitten und veröffentlicht. Darüber haben wir innerhalb von drei Wochen eine neue Architektin gefunden“, freut sich Ruppelt, der die Mitarbeitersuche über Social Media weiter ausbauen möchte. „Wir denken da zum Beispiel an die Nutzung von Google Ads und bezahlten Instagram-Posts, um die Reichweite der Stellenanzeigen nochmals deutlich zu erhöhen.“

Von Stellenanzeigen in Print hat sich das Unternehmen mittlerweile komplett verabschiedet. „Darüber haben wir leider keinen Erfolg bei der Mitarbeitersuche, sodass wir uns ausschließlich auf die neuen Medien konzentrieren“, begründet Ruppelt. Aber nicht nur online wirbt das Bauunternehmen für Fachkräfte, sondern auch da, wo Büter am sichtbarsten ist: auf den Baustellen. Dort hängen große Banner an den Baustellenzäunen, auf denen das Unternehmen Stel-



Foto: Büter Bau

Mike Ruppelt, Geschäftsführer Büter Bau

lenausschreibungen abgedruckt hat.

Auch über Headhunter sucht Büter Bau neue Mitarbeiter. „Darauf greifen wir in der Regel zurück, wenn es darum geht, Führungskräfte zu suchen. Da haben Headhunter oftmals den besseren Zugang und vor allem einen guten Überblick über potenzielle Kandidaten aus ihrem Netzwerk“, begründet Ruppelt. Dass es aber nicht immer gleich Neueinstellungen sein müssen, wenn es um die Personalentwicklung geht, hat Büter Bau durch die Teilnahme am „Forum Personalentwicklung“ der Wirtschaftsvereinigung Grafschaft Bentheim gelernt. Im Austausch mit den anderen teilnehmenden Unternehmen hat Ruppelt mit seinem Team zum Beispiel schon wert-

vollen Input in Sachen Organisations- und Zeitmanagement bekommen. „Wir beschäftigen viele Mitarbeitende in Teilzeit. Wenn es dann zu Schwierigkeiten beim Zeitmanagement kommt und somit mehr Stunden als geplant anfallen, kann das schnell zur Überlastung führen. Oftmals ist dann die erste Idee, zusätzliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einzustellen. Das ist angesichts des Fachkräftemangels aber nicht einfach, sodass wir uns zuerst Gedanken darüber machen, wie wir die Arbeit mit dem vorhandenen Team besser strukturieren können, bevor wir eine zusätzliche Stelle schaffen, die auf Dauer gar nicht benötigt wird“, erläutert er und ergänzt: „...Hire and fire‘ gibt es bei uns nicht! Wir setzen auf Weiterentwicklung.“ Mit Workshops und Rhetorikseminaren hat Büter Bau die Kommunikation im Team verbessert und so die Abstimmung untereinander sowie die Arbeitsteilung erleichtert. „Durch diese Weiterentwicklung arbeiten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nun wesentlich effizienter. Qualität bekommt man schließlich nicht allein durch Neueinstellungen“, betont Ruppelt.

DÖPIK, STADTLOHN

Seit zehn Jahren hat Tobias Picker keinen Cent mehr für Stellenanzeigen ausgegeben. Trotzdem hat der Geschäftsführer von döpiK aus Stadtlohn keine Probleme, neue Mitarbeitende zu finden. Im Gegenteil: Jede Woche

LAGERVERKAUF – BÜROMÖBEL



Mit Aktionen wie beispielsweise Kanufahren sorgt döplik für Mitarbeiterzufriedenheit – und viele Initiativbewerbungen.

erhält das Team des Heizungs- und Klimatechnikunternehmens rund 30 Initiativbewerbungen. Aus Sicht von Geschäftsführer Picker sind zwei Bausteine bei der Personalsuche wichtig: die Außendarstellung und die eigenen Mitarbeiter. Ein Hochglanz-Image allein reicht nicht, betont er: „Wer sich nach außen als toller Arbeitgeber präsentiert, aber diese Einstellung nicht lebt, hat keine guten Karten.“ Für ihn spielt deshalb die Einbeziehung und Motivation seines Teams eine essenzielle Rolle. Bei döplik werden zum Beispiel alle Entscheidungen im Team getroffen. Weil verschiedene Charaktere mit unterschiedlichen Meinungen bei dem Stadtlohner Unternehmen tätig sind, brauche es oft Kompromisse. Das mache Entscheidungsprozesse zwar nicht immer einfacher, stärke letztendlich aber den Zusammenhalt der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Zu Pickers Strategie gehört es auch, seinem Team möglichst viele Freiheiten einzuräumen. Die Arbeitszeit läuft auf Vertrauen, auch eine Vier-Tage-Woche ist möglich. Bei gemeinsamen Events achtet der Geschäftsführer darauf, möglichst vielseitige Aktionen zu organisieren, damit für jeden etwas passendes dabei ist. Dafür greift er tief in die Tasche: Das döplik-Team war zum Beispiel mit einem Kreuzfahrtschiff auf Reise und bald steht eine Tour zu einem Hausboot-Village an.

Auch zu besonderen Anlässen wie an Weihnachten lässt sich Picker gemeinsam mit dem Technischen Geschäftsführer Jochen Schipper Ideen einfallen, um das döplik-Team zu überraschen. Mit einfachen Projekten geben sich die beiden nicht zufrieden, wie Picker unterstreicht: „Wir wollen anders sein als andere. Und das geht nur mit außergewöhnlichen Aktionen.“ So ist das Geschäftsführer-Duo zum Beispiel zur Weihnachtszeit verkleidet zu den Mitarbeitenden und ihren Familien gefahren und hat ihnen eigenhändig zusammengestellte Geschenkkörbe überreicht. Dabei kam es auf die persönliche Note an. Ein Beispiel: Picker und Schipper legten jeweils so viele Tüten mit Süßigkeiten in den Korb wie es Kinder in den Familien gab. Für die Damen wurden Kosmetikgutscheine und Cocktails besorgt, als Jäger steuerte Picker Wildfleisch bei. Auch an die Teammitglieder mit muslimischem Glauben haben die beiden gedacht. Für sie gab es Süßes ohne Gelatine und Produkte

ohne Schweinefleisch. „Die Aktion ist sehr gut angekommen, weil wir uns mit unserem Team und ihren Familien im Vorfeld wirklich auseinandergesetzt haben“, freut sich Geschäftsführer Picker in der Rückschau. Neben Projekten wie der Weihnachtsaktion, Events, Firmenbier, einem eigenen Partybus, Funcars, einem döplik-Brandshop für Arbeitskleidung und weiteren Schmankerln ist die Arbeitskultur für Picker ein wesentlicher Punkt bei der Mitarbeiterbindung. „Bei uns werden alle geduzt – auch der Senior-Chef“, macht er klar. „Die Menschen verbringen den Großteil ihres Tages mit Arbeiten. Sie wollen nicht mehr nur zur Arbeit, sondern zum Leben kommen.“ Neben einer fairen Bezahlung seien Wertschätzung und eine gute Atmosphäre deshalb für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wichtiger denn je. Döplik hat sich aus diesem Grund zum Ziel gesetzt, schon den Bewerbungsprozess möglichst angenehm zu gestalten. „Innerhalb von zwölf

Stunden soll bei uns jeder eine Antwort auf seine Bewerbung bekommen“, verdeutlicht Picker. Das klappe zwar nicht immer, doch ein möglichst kurzer Zeitraum zwischen Bewerbungseingang und Antwort sei ein nicht zu unterschätzendes Erfolgskriterium im Bewerbungsverfahren. Im Bewerbungsgespräch nimmt sich das Team Zeit, den Kandidaten oder die Kandidatin in Ruhe kennenzulernen. Gesprächsrunden zwischen zwei und drei Stunden sind bei döplik keine Seltenheit. „Das ist natürlich enorm zeitaufwendig, aber die Zeit ist gut investiert“, unterstreicht der Geschäftsführer. „Wir möchten, dass sich die Bewerberinnen und Bewerber gut aufgehoben und willkommen fühlen.“ Um zu prüfen, ob die Kandidaten auch wirklich ins Unternehmen passen, gibt es für jeden Bewerber eine Probearbeitsphase. Am Ende dieser Zeit kann dann auch die Abteilung über eine Einstellung oder Ablehnung mitentscheiden. Eine intensive Einarbeitungsphase sei ebenfalls wichtig, um das neue

IHR STARKER PARTNER IN DER REGION



AGRAVIS
TECHNIK



- 16 Servicemonteur
- 16 Kundendienstfahrzeuge
- Spezialisten für "Big Trucks"
- Staplerschein-Schulungen
- UVV-Prüfungen

WWW.AGRAVIS-STAPLER.DE Servicestandorte: Ahaus/Borken/Hörstel **TEL.: 02861 926-13**

Teammittglied gut zu integrieren. Zwei Wochen nach der Einstellung gibt es dann ein Feedback-Gespräch mit dem neuen Mitarbeitenden.

Doch auch bei dem Spezialisten für die Erzeugung und Speicherung von Wärme, Kälte und Strom aus erneuerbaren Energien gibt es noch Potenzial in Sachen Mitarbeiterführung. Weil das Unternehmen im vergangenen Jahr stark gewachsen ist, stieg auch die Arbeitsbelastung. „Unser schnelles Wachstum ist unser Luxusproblem“, gibt der Geschäftsführer einen Einblick. „An dieser Stellschraube werden wir weiterdrehen, um auch bei hohem Arbeitspensum sicherzustellen, dass unser Team zufrieden ist.“

Außerdem ist es für döpic eine Herausforderung, in Regionen, in denen das Unternehmen we-



Tobias Picker,
Geschäftsführer döpic

niger bekannt ist, Arbeitnehmer zu finden. Für Picker ist es deshalb wichtig, dass auch die Marke Münsterland weiter gestärkt wird. „Wir wären heute nicht da,

wo wir sind, wenn viele Unternehmen aus dem Münsterland nicht so gut wären“, macht Picker klar. Im Austausch mit anderen Unternehmerinnen und Unternehmern lerne er selbst immer wieder dazu und erhalte neue Ideen. Gleichzeitig appelliert er: „Es reicht nicht, einmal im Jahr eine Weihnachtsfeier für das Team zu organisieren und dann zu behaupten, ein attraktiver Arbeitgeber zu sein. Dazu gehört sehr viel mehr.“

GERING, BELM

„Lehrjahre sind keine Herrenjahre“: Diesen Spruch müssen sich junge Menschen seit Generationen im Rahmen ihrer Ausbildung anhören. Auch Christine Henschen hat das erlebt – und betont, dass Unternehmen mit dieser Einstellung nicht mehr weit kommen.

Henschen startete vor gut vier Jahren als freie Mitarbeiterin bei Gering Kälte Klima in Belm, um die Themen Nachwuchssuche und -förderung voranzubringen. „Es wurde allerdings schnell deutlich, dass die Ausbildungsförderung ein laufender Prozess ist, den ein Unternehmen kontinuierlich begleiten muss“, betont sie. Deshalb gehört sie mittlerweile fest zum Gering-Team und ist unter anderem für das Azubi-Marketing sowie die Unternehmenskommunikation verantwortlich.

Grundlage für alle Recruiting-Projekte bei Gering war zunächst der Blick nach innen, wie Henschen beschreibt: „Wir haben Mitarbeiter-Befragungen gestartet und wollten wissen, was bereits gut läuft, wie die Mitarbeiter den Betrieb wahrnehmen und an welchen Stellschrauben wir noch drehen können.“ Außerdem befragte Gering separat neue Mitarbeiter und Kunden, um einen Blick von außen zu erhalten. „So haben wir erfahren, wo unsere Stärken liegen und weshalb unser Team gerne bei uns beschäftigt ist“, erläutert Henschen.

Auf der Suche nach lokalen Netzwerken, die bei der Azubi-Suche unterstützen können, stieß Henschen auf die Servicestelle Schule-Wirtschaft der kommunalen Arbeitsvermittlung MaßArbeit. Katja Bielefeld von der Servicestelle führt in Kooperation mit der Wirtschaftsförderung des Landkreises Osnabrück, WIGOS, regelmäßig Gespräche mit Unternehmern, die ihr Azubi-Recruiting verbessern wollen. „Wir schauen gemeinsam mit den Verantwortlichen im Unternehmen, was bereits umgesetzt wird und wo es noch Luft nach oben gibt“, erklärt Bielefeld. Der erste Schritt in dem sogenannten Azubi-Marketing-Check ist ein Blick auf die Stellenanzeige: Sie sollte ansprechend für die junge Zielgruppe gestaltet sein. Außerdem ist eine separate



waning

energie. versorgung. technik



Da wird's dem IT-Leiter warm ums Herz.

Free-Cooling: energieeffiziente Kühlung von Rechenzentren.



Waning Anlagenbau GmbH & Co. KG | Tel. 02564-93010
Max-Planck-Straße 6 | 48691 Vreden | www.waning.info

LAGERVERKAUF – BÜROMÖBEL



hols-ab.de[®]

LAGERVERKAUF BÜROMÖBEL



Johann Steverding
 Stahl- und Gewächshausbau GmbH
 Dunkerstraße 40
 46325 Borken
 0 28 62 - 4185-0
 info@steverding-gmbh.de
 www.steverding-gmbh.de

STAHLBAU

- ✓ INDUSTRIEHALLEN
- ✓ GEWERBEHALLEN
- ✓ LANDWIRTSCHAFTLICHE HALLEN

*natürlich
 kompetent
 zuverlässig*



**BESUCHEN SIE UNS
 AUF FACEBOOK!**

[www.facebook.com/
 wirtschaftaktuell](http://www.facebook.com/wirtschaftaktuell)

Wussten Sie schon, dass die Sanierung von vorhandenen Dachflächen finanziell gefördert wird?

Für energetische Sanierungen aus einer Hand sind wir der richtige Ansprechpartner. Lassen Sie sich beraten und profitieren Sie von einem attraktiven Investitionskostenzuschuss! Auch bei uns steht aktuell eine komplette Dachsanierung an – für die wir einen Zuschuss von 20 Prozent erhalten.

Mit einer neuen PV-Anlage inklusive Speicherung und E-Tankstellenbetrieb machen wir uns fit für die Zukunft.

Machen Sie mit!



SCHMEING
 S t a h l b a u



SCHMEING STAHLBAU GmbH · Weseker Weg 38 · 46354 Südlohn
 Telefon 02862/9801-0 · Telefax 02862/9801-16
 E-Mail: info@schmeing-suedlohn.de · www.schmeing-suedlohn.de



Foto: Gering

Haben gemeinsam Strategien zum Azubi-Marketing entwickelt (von links): Christine Henschen, André Allendorf und Katja Bielefeld.

Karriere- oder Ausbildungsseite auf der Unternehmenshomepage sinnvoll. „Es ist ebenfalls sehr wichtig, dass die Betriebe ihre Benefits kennen und sie entsprechend darstellen“, weiß Bielefeld. „Potenzielle Azubis müssen erfahren, warum sie sich ausgerechnet bei diesem Unternehmen bewerben sollten.“ Auch in den sozialen Netzwerken sollten Betriebe präsent sein. Darüber hinaus spielen Messen zur Berufsorientierung eine Rolle: So gibt es in Wallenhorst zum Beispiel den Berufsorientierungsparcours. Dort kommen Jugendliche über Mitmachaktionen mit Unternehmerinnen und Unternehmern ins Gespräch.

Bei dem Belmer Unternehmen Gering war im Anschluss an den Azubi-Marketing-Check eigentlich eine Kooperation mit der Oberschule Belm geplant. Die Corona-Situation machte allerdings einen Strich durch die Rechnung: Unterrichtsbesuche, Betriebsführungen oder Praktika waren nicht möglich. „Wir wollten trotzdem aktiv werden und haben nach einer Alternati-

ve gesucht, um die Schülerinnen und Schüler mit uns und anderen Betrieben aus Belm zusammenzubringen“, erläutert Henschen in der Rückschau. So entstand gemeinsam mit der Servicestelle Schule-Wirtschaft die Idee für eine Ausbildungsbroschüre, die von den Jugendlichen selbst gestaltet wurde. Schnell holten Henschen und Bielefeld das Forum Belmer Unternehmen (FBU) mit ins Boot, das die Interessen der Belmer Wirtschaft bündelt. Das FBU und der Belmer Bürgermeister Viktor Hermeler übernahmen die Schirmherrschaft für das Projekt, denn die Interessengemeinschaft startete bereits vor einigen Jahren selbst eine Ausbildungsinitiative. Mit der Broschüre soll die Kampagne neuen Schwung erhalten. In der Ausbildungsbroschüre werden 20 Unternehmen aus Belm mit ihren Ausbildungsangeboten vorgestellt. Die Inhalte stellten die Schülerinnen und Schüler selbst zusammen. Dazu besuchten sie die teilnehmenden Betriebe in Kleingruppen und führen Gespräche mit Mitarbeitenden oder den Unternehmerinnen und Unternehmern. Herzstück der Broschüre sind Steckbriefe mit den wichtigsten Fakten zu den Unternehmen und Porträts zu den jeweiligen Ausbildungsberufen. „Die

Schülerinnen und Schüler können also entweder gezielt nach einem Unternehmen suchen und sich anschauen, welche Ausbildungsberufe sie anbieten. Oder sie suchen sich einen Ausbildungsberuf aus und lesen nach, welche Unternehmen in dem Beruf ausbilden“, erläutert Bielefeld. Ziel der Broschüre ist es, dass sich die Jugendlichen durch ihre eigene Recherche intensiv mit Belmer Unternehmen und ihren Ausbildungsmöglichkeiten auseinandersetzen. Auch die Betriebe haben durch den Austausch mit den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, potenzielle Fachkräfte kennenzulernen und anzusprechen. Ein Praktikum ist dabei ein guter erster Schritt für beide Seiten, betont Bielefeld: „Praktika sind das erste Schaufenster für die Jugendlichen.“ Wer sich keine Zeit für Praktikanten nehme, verspiele die Chance, junge Menschen für eine Ausbildung im eigenen Betrieb zu gewinnen. Daher ist das Gering-Team offen für alle Praktikumsanfragen. „Schließlich ist jeder Praktikant ein potenzieller nächster Auszubildender“, erklärt Henschen.

Bei dem Kälte- und Klimatechniker ist ein gutes Azubi-Recruiting aber nur der erste Schritt. „Schließlich möchten wir die

jungen Menschen nicht nur ausbilden, sondern sie sollen sich bei uns wohlfühlen“, macht Henschen klar. Deshalb sei es wichtig, so oft wie möglich auch neben der Arbeit mit dem Team zusammenzukommen: zum Beispiel beim Sommerfest mit allen Familien, beim Bowlen, Schwarzlicht-Golfen oder einfach nur so am Grill neben der Werkhalle. Daneben gibt es Events explizit für die Azubis. In der Corona-Zeit wurden die Azubi-Feedbackgespräche außerdem noch einmal intensiviert, weil gemeinsame Fahrten nicht möglich waren. Insgesamt legt das Unternehmen großen Wert auf eine gute Arbeitsatmosphäre. „Es ist wichtig, das Ohr nah am Team zu haben“, unterstreicht die Kommunikationsexpertin. „Wenn gute Laune herrscht und die Mitarbeitenden zufrieden sind, kommen sie gerne zur Arbeit und tragen das auch nach außen.“ So lasse sich wiederum neues Personal gewinnen.

ELA CONTAINER, HAREN

Wenn es um die Suche nach neuen Mitarbeitenden geht, ist für Lars Eilermann und Berthold Röttger eins klar: Es geht um die richtige Ansprache. Die beiden sind bei ELA Container in Haren beschäftigt. Eilermann ist für das Recruiting sowie das Human Resources Marketing zuständig, während Röttger die Personalabteilung leitet und als Syndikus-Anwalt für ELA tätig ist. „Wir haben unsere Recruiting-Strategien nach unserer Marketingstrategie abgeleitet: Alles muss zielgruppenspezifisch sein“, erklärt Eilermann.

ELA Container sei in den vergangenen Jahren stark gewachsen und deshalb auf der Suche nach immer spezialisierteren Kräften. „Wir haben vor allem die Young Professionals und Berufseinsteiger im Blick“, gibt Eilermann einen Einblick. „Sie bringen neue Perspektiven mit.“ Diese Zielgruppe brauche vor allem eine lockere, unkonventionelle Ansprache.

ELA wirbt mit verschiedenen Kampagnen um neue Team-

LAGERVERKAUF – BÜROMÖBEL

hols-ab.de
LAGERVERKAUF BÜROMÖBEL



Foto: ELA Container



Kümmern sich bei ELA ums Recruiting: Lars Eilermann (links) und Berthold Röttger

mitglieder. Dabei rückt das Unternehmen unter anderem die flachen Hierarchien im Unternehmen sowie die Mitarbeitenden in den Fokus. „Neben einem sicheren Arbeitsplatz ist für junge Menschen vor allem die Unternehmenskultur wichtig“, weiß Eilermann. Röttger ergänzt: „Es gibt aber kein Patentrezept, nach dem sich neue Mitarbeitende finden lassen. Einen ITler sucht man anders als einen Vertriebler.“ Bei der richtigen Suche spielen zum Beispiel die sozialen Medien, aber auch spezialisierte Plattformen eine große Rolle.

Insbesondere in der IT ist es mittlerweile für Unternehmen enorm schwierig geworden, genügend Fachkräfte zu finden. ELA setzt deshalb auch auf Entwickler aus dem Ausland: In verschiedenen Ländern und Städten der Welt arbeiten IT-Spezialisten für den Hersteller von mobilen Raumlösungen. „So sparen wir auch Zeit“, erklärt Röttger. Aufgrund der Zeitverschiebung sei es möglich, fast rund um die Uhr zu arbeiten. „Dafür ist die Kommunikation wiederum eine

Herausforderung, wenn wir zu unterschiedlichen Zeiten arbeiten“, gibt Röttger einen Einblick.

Insgesamt sei die IT-Branche untereinander sehr gut vernetzt. Deshalb platziert ELA Hinweise auf offene Stellen auch in entsprechenden Foren. Außerdem sei es wichtig, sich als Arbeitgeber zu positionieren, wie Eilermann erklärt: „Unsere IT-Abteilung ist groß. Wir beschäftigen rund 35 Mitarbeitende in diesem Bereich. Das denken die wenigsten, wenn sie unser Unternehmen vor Augen haben.“ Doch nicht nur das eigene Unternehmen, sondern auch der Standort Haren müsse potenziellen Fachkräften schmackhaft gemacht werden. „Die Top ITler haben das Emsland als Arbeitsort nicht im Fokus – wir sind eben nicht Hamburg, München oder Tel Aviv“, erklärt Eilermann. „Doch wenn sie eine Familie gründen wollen und auf der Suche nach den eigenen vier Wänden sind, dann sind sie bei uns genau richtig.“ Denn die Strukturen für Familien im Emsland sind gut, auch Grundstücke und Wohnungen sind viel günstiger

als in den großen Metropolen, weiß Eilermann.

Wer sich dann bei ELA bewerben will, kann das auf viele unterschiedliche Wege tun: zum Beispiel direkt über das Karriereportal oder per E-Mail. Dazu braucht es einen Lebenslauf und ein Anschreiben. Auch eine Videobewerbung ist möglich. Interessierte sollen dazu ein 60-sekündiges Video drehen und es an die Personalabteilung schicken. Eine Bewerbung per WhatsApp ist ebenfalls eine Option. Außerdem können Bewerberinnen und Bewerber ihre vorhandenen Daten aus Profilen bei Xing und LinkedIn für eine Bewerbung nutzen.

Eine erste Rückmeldung erhalten die potenziellen neuen Fachkräfte innerhalb der ersten Woche, meist bereits nach zwei Tagen. Ob ein Bewerber oder eine Bewerberin eingestellt wird, entscheidet auch die Fachabteilung, in der der potenzielle neue Mitarbeitende eingesetzt werden soll.

Ist der Bewerbungsprozess abgeschlossen, beginnt die Onboarding-Phase bei ELA. „Wir wollen auf keinen Fall, dass sich neue Mitarbeitende

DIE GEDANKEN- MACHER

KOMMEN UM ZU BLEIBEN

Wie in vielen Jobs hat sich auch die Arbeit in den Personalabteilungen in den letzten Jahren stark verändert. Vorbei die für manche „glorreichen“ Zeiten in denen Bewerber:innen Schlange standen und man sich ohne viel Aufwand aus einer großen Auswahl den oder die Beste aussuchen konnte. Heutzutage beherrscht der Fachkräftemangel die Tagesordnung und Recruiting, am besten aktives, bekommt einen ganz neuen Stellenwert im Unternehmen. Am besten ist natürlich, wenn die Mitarbeiter:innen sich im Unternehmen so wohl fühlen, dass sie gar nicht weg wollen, man also selten rekrutieren muss. Über das Recruiting hinaus ist es daher wichtig, dass es beim Geld, der Führung, der Kommunikation und der Stimmung insgesamt passt. Und wenn es das tut, kann man bei potentiellen neuen Leuten genau damit punkten. Denn heutzutage trifft die Bezeichnung „Bewerber:in“ oft eher auf das Unternehmen als auf den/die Arbeitnehmer:in zu. Dass dann natürlich gegebene Versprechen aus dem Bewerbungsprozess auch gehalten werden müssen, versteht sich von selbst. Mit übertriebenen Luftschlossern, die in der Probezeit zusammenbrechen, ist schließlich niemandem geholfen – das gilt übrigens für beide Seiten. Ohne eine funktionierende Unternehmenskultur nützt am Ende das beste Recruiting nichts. Beide zusammen sind Bausteine der strategischen Unternehmensführung und entscheidende Faktoren für den Unternehmenserfolg. Wie ist der Stellenwert in Ihrem Unternehmen?



EVA RÄCKERS

ROBERT RÜBESTAHL

ANNA FIEDLER

Eva Räckers, Anna Fiedler und Robert Rübestahl machen sich bei XBond in Ottenstein täglich Gedanken zum großen Ganzen. Als „Gedankenmacher“ wollen sie in Wirtschaft aktuell Impulse setzen und ganz gezielt zum Gedankenmachen anregen.

www.gedanken-macher.de

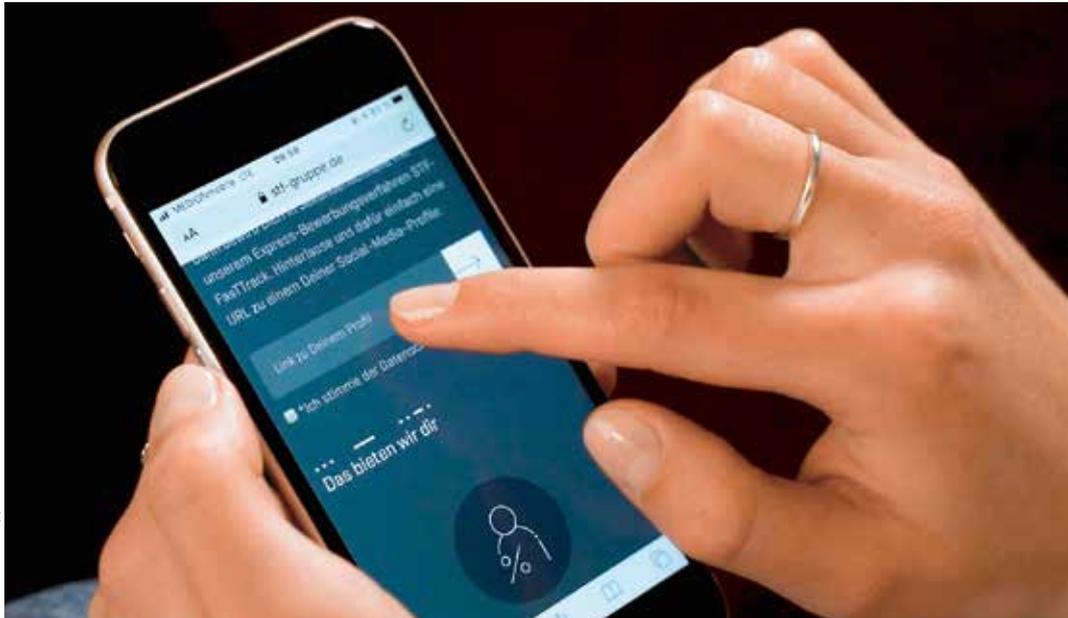


Foto: STF Gruppe

Online übers Smartphone bewerben: Die STF Gruppe hat ihren Bewerbungsprozess auf ein digitales Verfahren umgestellt.

am ersten Tag auf ihren Platz setzen und dann nicht so richtig wissen, was sie eigentlich tun sollen“, unterstreicht Röttger. Vor dem ersten Tag im Unternehmen gibt es für das neue Teammitglied eine Willkommens-E-Mail mit den wichtigsten Infos zum Einstieg. In den ersten zwei Wochen geht es außerdem für alle neuen Mitarbeitenden in die Produktion von ELA. „Jeder bei uns im Team soll wissen, für wen oder was er eigentlich arbeitet“, erklärt Röttger. „Sie sollen die Arbeit der anderen Mitarbeitenden im Unternehmen verstehen und wertschätzen.“ Je nach Aufgabenbereich wird der Einsatz auch ausgedehnt: So verbringt ein Konstrukteur für Forschung und Entwicklung zum Beispiel eine längere Zeit in der Produktion. Durch die Corona-Situation sei es zwar aktuell nicht möglich, diesen Teil des Onboardings stattfinden zu lassen. Sobald die Pandemie es zulässt, soll dieser Baustein aber wieder aufgenommen werden.

Insgesamt hat das Recruiting-Team von ELA zwei große Lehren

aus der Corona-Zeit gezogen, wie Eilermann zusammenfasst: „Wir haben gelernt: Digital ist sehr viel möglich. Früher war unser Erstkontakt zum Beispiel immer persönlich, mittlerweile führen wir die Gespräche online. Gleichzeitig haben wir festgelegt, dass in bestimmten Dingen nichts über das persönliche Gespräch geht.“ Zum Beispiel dann, wenn es um die konkreten Bedingungen im Arbeitsvertrag oder um Gehaltsverhandlungen geht. Im gesamten Recruiting- und Onboarding-Prozess kommt es für Eilermann vor allem auf Transparenz und Integrität an. „Der Jobwechsel oder der Einstieg in das Berufsleben ist eine starke persönliche Entscheidung. Deshalb muss es eine 100-prozentige Vertraulichkeit geben“, betont er. „Der Kandidat muss zu jedem Zeitpunkt wissen, wo er gerade steht.“

STF GRUPPE, DÜLMEN

Mails verschicken, den Einkauf bezahlen oder einen Kurzurlaub buchen – zahlreiche Alltagsgeschäfte laufen mittlerweile in Minutenschnelle über das Smartphone. Bewerbungsprozesse sind hingegen oft noch zeitintensiv, mit viel Bürokratie und Papierkram verbunden sowie nerven-

aufreibend für die Bewerberinnen und Bewerber. Nicht so bei der STF Gruppe aus Dülmen: Die Ingenieursgesellschaft hat den klassischen Bewerbungsprozess eliminiert und setzt auf digitales Recruiting.

Bewerbungen bei STF laufen über ein eigens entwickeltes Tool, das mit den Stellenanzeigen auf der Homepage des Ingenieursunternehmens verknüpft ist. Statt zahlreiche Unterlagen geben die Bewerberinnen und Bewerber lediglich einen Link zu einem ihrer Social-Media-Profile an und bestätigen die Datenschutzerklärung. Mit zwei Klicks ist die Bewerbung abgeschickt, kurze Zeit später meldet sich das Recruiting-Team bei dem Interessenten. Seit der Einführung des Tools vor dreieinhalb Jahren hat STF mehr als 100 neue Mitarbeitende eingestellt. „Schnelligkeit ist in der heutigen Zeit wichtiger denn je“, betont Felix Feldmann, Head of Innovations bei STF und angehender Nachfolger der Ingenieursgruppe. Insbesondere Ingenieure seien gesucht wie nie und können sich ihre Stelle aussuchen. „Also müssen wir im Bewerbungsprozess schnell sein, und zwar auf beiden Seiten: Der Bewerber muss sich unkompliziert bewerben kön-

nen und unsere Recruiter müssen schnell reagieren“, erläutert Feldmann.

Wie schnell das digitale Recruiting tatsächlich funktioniert, zeigt das Beispiel eines STF-Mitarbeiters: Er saß in Hamburg in der U-Bahn und bewarb sich unterwegs mit seinem Social-Media-Account bei STF. Wenige Minuten später erhielt er Feedback vom Recruiting-Team, zwei Tage danach war der neue Arbeitsvertrag unterschrieben. Ein derart kurzer Abstand zwischen dem ersten Kontakt und dem unterzeichneten Vertrag ist bei STF keine Seltenheit. Sowohl die Anzahl als auch die Qualität der Bewerbungen habe durch die neue Strategie stark zugenommen. „Es sind vor allem die guten Bewerber, die keine Zeit haben, eine Bewerbung zu schreiben. Um sie zu gewinnen, muss die Hemmschwelle für eine Bewerbung so gering wie möglich sein“, betont der angehende Nachfolger. Schon bei der Ausschreibung einer neuen Stelle legt das Recruiting-Team fest, welche Fähigkeiten von den potenziellen neuen Mitarbeitenden erwartet werden. „Die Hard Skills klären sich oft schon im ersten Schritt über das Social Media-Profil“, erläutert der angehende Geschäftsführer. „Alles weitere erfahren wir dann im Telefoninterview.“ Zahlreiche Informationen wie der berufliche Werdegang, besondere Qualifikationen oder Auszeichnungen seien in Karrierenetzwerken wie LinkedIn oder Xing oder auch auf Facebook ohnehin schon öffentlich sichtbar. „Warum sollten wir dann von einem Interessenten noch einen separaten Lebenslauf verlangen? Außerdem können Bewerberinnen und Bewerber nicht wissen, welche Qualifikationen für ihren potenziellen Arbeitgeber wirklich relevant sind“, unterstreicht Feldmann. Bei einer klassischen Bewerbung müssten Bewerberinnen und Bewerber selbst filtern und abwägen, was sie angeben und was nicht. Dieser Prozess werde ihnen durch das digitale Recruiting abgenommen.

LAGERVERKAUF – BÜROMÖBEL

hols-ab.de
LAGERVERKAUF BÜROMÖBEL

Das unkomplizierte Bewerbungsverfahren und die kurze Reaktionszeit des Recruiting-Teams stießen bei Bewerberinnen und Bewerbern bisher auf große Begeisterung, wie Feldmann betont: „Zum Teil haben sich Menschen nur wegen des Bewerbungsprozesses bei uns beworben. Sie wollten das Verfahren ausprobieren und wurden dann tatsächlich eingestellt“. Als der Bewerbungsprozess bei STF auf das digitale Verfahren umgestellt wurde, löste das allerdings zunächst Bedenken bei den Recruiterinnen und Recruitern aus. „Am Anfang war die Skepsis sehr groß“, blickt der Nachfolger zurück. „Das hat sich aber schnell gedreht, denn die Anzahl und die Qualität der Bewerbungen sind stark gestiegen.“

Das digitale Tool allein bringe



Felix Feldmann,
Head of Innovations bei STF

aber nicht den Erfolg. Vielmehr brauche es ausgeprägte digitale Strukturen im Unternehmen – insbesondere im Hinblick auf den Fachkräftemangel, der sich

durch den demografischen Wandel noch einmal verstärken wird. „Zahlreiche Betriebe investieren viel Geld in analoge Personalsuche. Dabei ließe sich das Geld viel besser in digitale Prozesse stecken“, macht Feldmann klar. Schon bei der Suche nach neuen Mitarbeitenden sollten Unternehmen deshalb auf digitale Wege setzen. Anzeigen im Netz, zum Beispiel bei Jobportalen, auf Internetseiten und in den sozialen Netzwerken seien effektiver als eine Stellenanzeige in der Tageszeitung.

Feldmann ist sich außerdem sicher, dass sich das digitale Tool von STF auch auf weitere Unternehmen übertragen lässt. Deshalb ist er bereits mit anderen Mittelständlern im Austausch, die ihren Bewerbungsprozess ebenfalls neu aufziehen möchten. Die

Anzahl der Mitarbeitenden und die Unternehmensstruktur seien dabei egal – solange das Unternehmen digitale Kompetenz mitbringt. „Es kommt nicht auf die Branche, sondern auf das Mindset an“, betont der angehende Nachfolger. „Wenn der Personalchef immer noch ein ausformuliertes Motivationsschreiben möchte, dann wird auch ein digitales Tool nicht helfen.“ Auf lange Sicht sieht er für Lebensläufe, Motivationsschreiben und Co. keine Zukunft mehr. Feldmann rät deshalb Unternehmen, ihren Bewerbungsprozess frühzeitig zu überdenken und anzupassen. „Nur dann erhält man langfristig gutes Personal und bleibt wettbewerbsfähig“, unterstreicht er.

Julia Schwietering
Anja Wittenberg

„Employer Branding ist kein Schönwetterthema“

Stefan Dowerk hat sich bereits vor etwa zehn Jahren auf die Suche nach Fach- und Führungskräften spezialisiert. Warum er dafür manchmal bis nach Frankfurt fährt, welche Herausforderungen dem Recruiting-Profi begegnen und wie der Nordhorner Unternehmer Kandidatinnen und Kandidaten von der Grafschaft Bentheim überzeugt, verrät er im Interview mit *Wirtschaft aktuell*.

Herr Dowerk, die Suche nach Fachkräften ist für viele Unternehmen mittlerweile eine große Herausforderung. Sie unterstützen Unternehmen dabei, Fach- und Führungskräfte zu finden. Wie gehen Sie vor?

Nachdem uns ein Kunde mit der Suche beauftragt hat, erstellen wir gemeinsam mit ihm ein Anforderungsprofil der zu besetzenden Position. Wir erfassen also, welche Qualifikation der zukünftige Mitarbeitende mitbringen soll und welche Aufgaben, Tätigkeiten und Verantwortlichkeiten die Position beinhaltet. Weil es sich bei den von uns besetzten Stellen häufig um Führungspositionen handelt, ist es außerdem wichtig, einige Informationen über das Team zu erhalten. Wir erfragen zum Beispiel das Durchschnitts-



Stefan Dowerk, Personalfachwirt

alter und wollen wissen, wie lange die Teammitglieder schon im Unternehmen sind und welche Qualifikation sie haben. Danach schreiben wir die Position in diversen Online-Portalen und gegebenenfalls auch in klassischen Printmedien aus. Zeitgleich beginnt die Phase des Researchs, das heißt, dass wir für diese Position geeignete Kandidaten recherchieren und diese direkt ansprechen.

Was sind die nächsten Schritte, wenn Sie geeignete Kandidaten gefunden haben?

LAGERVERKAUF – BÜROMÖBEL



Dann erfolgen erste persönliche Gespräche. Unsere Kunden erhalten auf Grundlage der von uns geführten Erstgespräche Kandidatenvorschläge und entscheiden, mit welchen Kandidatinnen oder Kandidaten sie selbst sprechen möchten. Wir terminieren diese Gespräche und begleiten sie.

Wie schwierig ist die Suche aktuell generell?

Auf der einen Seite stellt der mittlerweile unumstrittene Fachkräftemangel eine sehr große Herausforderung dar. Aber auch die aktuelle Corona-Pandemie hat bei potenziellen Kandidatinnen und Kandidaten für eine Verunsicherung gesorgt. Zwar ist die Wechselbereitschaft durchaus noch vorhanden, aber viele Kandidatinnen und Kandidaten haben Bedenken, gerade jetzt – während der Corona-Pandemie – einen Jobwechsel zu

vollziehen. Für die Unternehmen bedeutet das, dass die Bewerberinnen und Bewerber mehr Informationsbedarf haben: Sie wollen wissen, wie sich Corona auf das Unternehmen auswirkt und wie die Unternehmen mit der Corona-Situation umgehen.

Was sind die größten Fehler in Sachen Recruiting, die Unternehmen machen können?

Eigentlich ist es kaum zu glauben, aber mir berichten in persönlichen Gesprächen immer noch sehr viele Kandidatinnen und Kandidaten, dass sie von einigen Unternehmen nicht einmal eine Eingangsbestätigung ihrer Bewerbung erhalten haben. Die Kommunikation mit den Bewerberinnen und Bewerbern ist von großer Bedeutung und hier werden immer noch viele Fehler gemacht. Auch die Dauer des Bewerbungsprozesses und des Auswahlverfahrens ist entscheidend. Unternehmen müssen schnell sein, um im Kampf um die besten Köpfe mithalten zu können. Außerdem ist Wertschätzung sehr wichtig.

Inwiefern?

Wenn wir zum Beispiel für einen Kunden aus der Bauindustrie eine Position als Bau- und Projektleiter besetzen, dann haben wir in der Regel auch Kontakt zu Personen, die aktuell große Bauprojekte in anderen Regionen – zum Beispiel Frankfurt – verantworten. Sie sind dann unter der Woche nicht in ihrer Heimat, sondern vor Ort in Frankfurt. In diesen Fällen vereinbaren wir mit den Kandidatinnen und Kandidaten Gespräche in den Abendstunden direkt dort, wo sie sich gerade aufhalten. Denn die Bewerberinnen und Bewerber können in diesem Fall nur am Wochenende bei ihren Familien sein und sollen diese Zeit auch im Kreise ihrer Familie genießen, statt noch Vorstellungsgespräche zu führen. Die Kandidatinnen und Kandidaten geben uns sehr viel positives Feedback, wenn wir extra wegen ihnen von Nordhorn nach Frankfurt reisen, um sie persönlich kennenzulernen. Das hat etwas mit Interesse an der Person und mit Wertschätzung zutun.

Wenn Sie einen geeigneten Kandidaten für ein Unternehmen gefunden haben: Wie überzeugen Sie ihn oder sie von ihrem potenziellen künftigen Arbeitgeber?

Letztendlich ist es Aufgabe meines Kunden, die Kandidatin oder den Kandidaten für sich zu gewinnen und sie oder ihn zu überzeugen. Ich sehe mich dabei als Türöffner und habe die Aufgabe, das Unternehmen und die Position fast schon wie ein Vertriebler zu präsentieren. Dabei ist es wichtig, realistisch und seriös zu bleiben. Deshalb muss ich mich im Vorfeld sehr intensiv mit meinem Kunden

auseinandersetzen: Wie ist die Unternehmenskultur? Wie funktioniert das Geschäftsmodell? Wie ist die aktuelle Wettbewerbssituation? Außerdem benötige ich Eckdaten wie die Umsatzgröße, Mitarbeiterzahl, das Durchschnittsalter, die Fluktuation und so weiter. Je besser ich über meinen Kunden informiert bin, desto besser fühlen sich die Bewerberinnen und Bewerber bei mir aufgehoben.

Nicht immer finden sich die passenden Kandidaten direkt vor der Haustür. Wie schaffen Sie es, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in die Grafschaft zu holen?

Zum einen bin ich in der Region aufgewachsen und war, bis ich mich vor zehn Jahren selbstständig gemacht habe, auch in Unternehmen in der Grafschaft Bentheim und dem südlichen Emsland tätig. Daher kenne ich die Region und die hohe Lebensqualität hier sehr gut: Die Infrastruktur ist optimal, es gibt ein breites Bildungsangebot für Kinder, wir haben den FH-Standort Lingen. Durch die Nähe zu den Autobahnen sind wir sehr schnell an der Küste und erreichen größere Städte zügig. Wir haben gute Erfahrungen damit gemacht, potenzielle Kandidatinnen und Kandidaten vor finaler Vertragsunterzeichnung für ein bis zwei Übernachtungen einzuladen. Auch die Familie ist mit an Bord – schließlich sind auch sie von dem Umzug betroffen. So können sich alle etwas intensiver mit der neuen Region beschäftigen. Es bietet sich an, in dieser Zeit ein Rahmenprogramm zu organisieren, damit der oder die neue Mitarbeitende und seine Familie die Region besser kennenlernen können.

Wie entscheidend ist eine starke Arbeitgebermarke, um Kandidatinnen und Kandidaten zu überzeugen?

Eine gute Arbeitgebermarke bringt die Identität eines Arbeitgebers zum Ausdruck, daher ist sie von sehr großer Bedeutung bei der Rekrutierung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Eine gute Arbeitgebermarke bindet aber auch die bestehenden Mitarbeitenden an die Marke. Viele glauben, dass eine Arbeitgebermarke zum größten Teil mit externer Kommunikation zu tun hat, also mit der Gestaltung der Stellenanzeigen, dem Internetauftritt, der Karriereseite und so weiter. Die 60-30-10 Regel für das Employer Branding besagt aber: 60 Prozent haben mit interner Analyse zu tun, 30 Prozent mit gelebter Kommunikation und nur zehn Prozent mit medialer Kommunikation. Employer Branding ist somit kein Schönwetterthema, sondern eine strategische Aufgabe zur Existenzsicherung.

Fragen: Schwietering

LAGERVERKAUF – BÜROMÖBEL

BÜHRER+WEHLING
Die Kraft einer starken Lösung

INDUSTRIEBAU

KONZENTRIERT REALISIEREN

Bührer+Wehling realisiert Ihr Projekt in höchster Präzision: Reibungslos. Perfekt getaktet. Budgetoptimiert. Dabei haben wir wirtschaftliche und bauliche Potenziale genau im Blick: Vom ersten Spatenstich bis zur schlüsselfertigen Übergabe.

www.buehrer-wehling.de



DE MAKT KIENE FISIMATENTEN!



Mit Ihnen gehen wir über die reine Instandsetzung hinaus. Deshalb bieten wir moderne Instandhaltungskonzepte ganzheitlich aus einem Zusammenspiel von Service, Instandhaltung und Reparatur.

Unsere „**ZOI**® – **ZustandsOrientierte Instandhaltung**“ reduziert Ihre Ausfallrisiken auf ein Minimum. Mit einer sinnvollen Kombination modernster Mess- und Analysemethoden beugen wir ungeplanten Maschinenstillständen vor.

Qualität bewegt. Heute und in Zukunft.

Qualität ist Auslöser und Ziel für jede unserer Entscheidungen – **seit 1946.**

Wir übernehmen Verantwortung – für Ihre Produkte, Ihre Produktionsanlagen und Ihre Antriebe.

Mit über 100 Mitarbeitern – als größter Fachbetrieb für elektrische Antriebstechnik und Marktführer in der Region.

Erfahren Sie mehr über unser **Q-Vier-Prinzip**: www.lammers.de

Clemens Lammers GmbH & Co. KG

Offenbergweg 17 | D-48432 Rheine | Telefon: 05971 8011 - 0

E-Mail: info@lammers.de | Web: www.lammers.de

Führungskräfte-Recruiting mit Eignungsdiagnostik

Das Recruiting von Führungskräften unterscheidet sich von der Personalbeschaffung unterhalb der Führungsebene erheblich. Warum und was es dabei zu beachten gibt, erläutert Paul-Peter Groten, seit 16 Jahren Personalberater mittelständischer Unternehmen im Münsterland und Geschäftsführer der Führungskräftevermittlung Münsterlandmanager.de aus Münster.

Die Folgen einer Fehlbesetzung auf Führungsebene sind erheblich größer als bei Mitarbeitenden auf ausführenden Ebenen. Denn dabei geht es immer auch um die starke indirekte Auswirkung auf die Leistungsbereitschaft, die gefühlte Sicherheit und die Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die unter dem fehlbesetzten Vorgesetzten arbeiten.

Foto: Münsterlandmanager.de



Paul-Peter Groten, Personalberater und Geschäftsführer Münsterlandmanager.de

Diese Fähigkeiten entscheiden darüber, ob eine Führungskraft erfolgreich mit ihrem Team zusammenarbeitet oder auch nicht. Erfahrene Personalberaterinnen und Personalberater empfehlen daher eignungsdiagnostische Testverfahren, um herauszufinden, wie stark die Führungsstärke eines Kandidaten oder einer Kandidatin ausgeprägt ist. Diese Tests stehen in Ergänzung zu den persönlichen Eindrücken aus den Bewerbungsgesprächen in Bezug auf Wirkung und Ausstrahlung sowie die wahrgenommene Persönlichkeit. Sie geben Arbeitgeber und dem Arbeitnehmenden Auskunft über das Persönlichkeitsprofil. Daraus lässt sich dann schließen, inwiefern der Bewerber oder die Bewerberin zu den in der zu besetzenden Stelle genannten Anforderungen passt und wie mit dieser Person optimal zusammengearbeitet werden kann. Wer anspruchsvolle Führungspositionen besetzt, sollte daher entweder selbst über langjährige Erfahrung in der Einschätzung von Persönlichkeiten verfügen oder externe Personalberaterinnen und Personalberater hinzuziehen.

Wichtigste Anforderung:
Führungsstärke

Daher muss bei der Suche nach Führungskräften der vielleicht wichtigste Teil der Anforderungen die Prüfung der Führungsstärke sein. Diese ist die Kernkompetenz einer Führungskraft und setzt sich aus einer Vielzahl an Aspekten zusammen. Weitere wichtige Eigenschaften, die eine Führungskraft mitbringen sollte, sind die Kommunikationsstärke und -bereitschaft.

WIR ROCKEN DIE BÜHNE.
TIM UNSERE STEUERN.

Tim Slaba
Wirtschaftsprüfer,
Steuerberater
bei Heisterborg

Long Distance Calling
Rockband aus Münster

STEUERBERATUNG
RECHTSBERATUNG
WIRTSCHAFTSPRÜFUNG
UNTERNEHMENSBERATUNG

HEISTERBORG

Steuern Beratung Prüfung Recht

IN STADTLOHN,
EMSBÜREN,
GRONAU-EPE
UND MÜNSTER

www.heisterborg.de

Alles aus einer Hand



- Individuelle Beratung
- Komponentenpakete für Ihren individuellen Bedarf
- Lieferservice
- Montageservice für Baugruppen

Hydraulik-Service Müller e.K.

Dunlopstr. 6 ■ 48432 Rheine ■ Tel: 0 59 71 - 99 19 50 ■ Fax: 0 59 71 - 9 91 95 25
mail@hydraulik-service-mueller.de ■ www.hydraulik-service-mueller.de



BESUCHEN
SIE UNS AUF
FACEBOOK!



[www.facebook.com/
wirtschaftaktuell](http://www.facebook.com/wirtschaftaktuell)

**Schneller, stabiler,
wirtschaftlicher.**
Glasfaser für Ihr
Unternehmen.

0800 281 281 2
anrufen und
Beratungsgespräch
vereinbaren!

Wir bieten Geschäftskunden symmetrische Internetprodukte mit Bandbreiten ab 300 Mbit/s, sowie intelligente Mehrwertdienste auf Basis von reinen Glasfaserleitungen.

deutsche-glasfaser.de/inexio

INEXIO
DEUTSCHE GLASFASER BUSINESS

Deutsche Glasfaser Business GmbH / Am Kuhm 31 / 46325 Borken

Reform: Stiftungsrecht wird bundesweit vereinheitlicht

Das Stiftungsrecht soll umfassend reformiert werden. Einen entsprechenden Gesetzesentwurf zur bundesweiten „Vereinheitlichung des Stiftungsrechts“ hat der Bundestag nun beschlossen. Zum 1. Juli 2023 soll das Gesetz in Kraft treten. Mit der Reform ändern sich für viele Stiftungen wesentliche Punkte, die auch in den jeweiligen Satzungen berücksichtigt werden müssen. Welche das sind, erklärt Dr. Michael Kaufmann, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater und Partner der Münsteraner Kanzlei HLB Schumacher, für Wirtschaft aktuell.

Seit Jahren hat sich der Bundesverband Deutscher Stiftungen für diese dringend notwendige Reform eingesetzt und schafft jetzt mit der Reform längst überfällige Erleichterungen des derzeit geltenden, dezentralen Stiftungsrechts. Das neue bundeseinheitliche Stiftungsrecht löst das zersplitterte Landesstiftungsrecht ab. Das bedeutet: mehr Rechtssicherheit für alle Stiftungen. Die wesentlichen stiftungsrechtlichen Grundsätze wie die Bedeutung des Stifterwillens für Auslegung oder Änderung der Stiftungssatzung, die Pflicht zur Vermögenserhaltung oder die Zweckgerichtetheit der Stiftungstätigkeit bleiben jedoch unverändert.

Bestehende Stiftungen sollten sich bereits jetzt mit den geplanten Änderungen auseinandersetzen. Stiftungen verfügen in der Regel über umfangreiche Satzungen, die mit dem Inkrafttreten der Reform fertig angepasst sein müssen. Daher lohnt sich bereits jetzt ein Blick in die eigene Satzung, um die vorgesehenen Neuerungen für sich abzuwägen, deren Bedeutung für die Stiftung gegebenenfalls mit einem Berater zu besprechen und die eigene Satzung entsprechend zu modernisieren.

Die Stiftungsrechtsreform soll vor allem die bisher auf Länderebene geregelten Teile des Stiftungszivilrechts in das Bürgerliche Gesetzbuch überführen und es so auf Bundesebene vereinheitlichen. Dabei ergeben sich allem voran aus der Tatsache, dass die Regelungen in den einzelnen Ländern zwar ähnlich, aber nicht gleich sind, in wich-



tigen Bereichen weitreichende Veränderungen, beispielsweise bei einer möglichen Satzungsänderung oder den Anforderungen an Verbrauchsstiftungen. Oft sieht das jeweilige Landesrecht noch bei bestimmten Punkten einen Handlungsspielraum vor, der im neu definierten Bundesrecht in dieser Form nicht mehr existieren wird. Insgesamt soll die Vereinheitlichung die Handhabung des Stiftungsrechts für alle Beteiligten vereinfachen. Davon besonders betroffen sind die Bereiche Änderungen der Satzungssatzung, Verwaltung und Erhalt des Stiftungsvermögens, Aufhebung und Zusammenlegung von Stiftungen und Regelungen über die Stiftungsorgane. Eine besonders wichtige Änderung stellt das Stiftungsregister dar, das bisher in der geplanten

weiterhin zulässig, deren Zweck auf die Versorgung der Mitglieder einer Familie oder gar nur des Stifters selbst ausgerichtet ist.

Bis zum Inkrafttreten der Änderungen ist es noch eine vergleichsweise lange Zeit, doch wenn in der Zeit bis zum Sommer 2023 eine neue Stiftung gegründet wird, sollte insbesondere bei der Satzungsgestaltung das neue Recht bereits berücksichtigt werden. Neu sind beispielsweise auch, dass der Verwaltungssitz der Stiftung zwingend im Inland liegen muss und dass das Stiftungsgeschäft die Widmung von Vermögen vorsehen muss, das der Stiftung zu ihrer eigenen Verfügung zu überlassen ist. Damit ist künftig eine Dauertestamentsvollstreckung über das Vermögen einer Stif-

Verwaltungssitz muss zwingend im Inland liegen

Form in den Ländern noch nicht existiert: Künftig sollen Stiftungen – ähnlich wie Vereine im Vereinsregister – bundeseinheitlich erfasst werden. Jeglicher Rechtsverkehr soll dann auf Basis der Eintragungen in diesem Register erfolgen. Die bisherige Praxis der Vertretungsbescheinigungen wird dann überflüssig. Dafür ist jedoch eine Übergangsfrist bis Ende 2026 vorgesehen. Grundsätzlich will die Gesetzesreform die Rechtsform und damit den Zweck einer Stiftung nicht ändern. Insbesondere am Grundsatz der sogenannten „gemeinwohlkonformen Allzweckstiftung“ soll weiterhin festgehalten werden. Stiftungen können also auch weiterhin zu jedem rechtmäßigen Zweck errichtet werden. Damit sind auch private wie Familienstiftungen

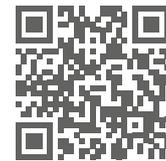
tung von Todes wegen unzulässig. Das war bislang umstritten. Bislang fehlte auch eine verbindliche Aussage darüber, wie sich die Neuregelungen auf bestehende Stiftungen und deren Satzung auswirken. Es ist zumindest nicht ganz auszuschließen, dass Satzungen, die nicht (mehr) mit dem neuen Bundesrecht vereinbar sind, nichtig werden könnten. Vorsorglich sollte daher auch bei Bestandsstiftungen eine Anpassung an die neuen gesetzlichen Regelungen erwogen werden, sofern sich nicht noch eine Lösung abzeichnet.

AUTOR Dr. Michael Kaufmann
Wirtschaftsprüfer,
Steuerberater,
Partner HLB Schumacher



Wirtschaft aktuell

DER PODCAST



Spannende Geschichten von interessanten Menschen aus der Region und relevante Themen – die gibt's jetzt regelmäßig mit dem Wirtschaft aktuell-Podcast aufs Ohr.



Für jeden Zweck die richtige Halle.

Systemhallen zum günstigen Festpreis.



Stahlhallen-Konfigurator
unter www.husen.com

Husen

Am Hafen 2
26903 Surwold
Tel. 04965 9188-0
www.husen.com

Resturlaub darf nicht mehr automatisch verfallen

Der Anspruch auf Urlaub ist im Beschäftigungsverhältnis klar und mit einem scheinbar einfachen Grundsatz geregelt: Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer müssen ihren Urlaub bis zum Jahresende nehmen – sonst droht laut dem Bundesurlaubsgesetz der Urlaubsverfall. Übertragen lässt sich der verbliebene Anspruch nur unter bestimmten Bedingungen: wenn dringende betriebliche oder in der Person des Arbeitnehmenden liegende Gründe es rechtfertigen. In diesem Fall ist der Urlaub in den ersten drei Monaten des folgenden Kalenderjahres zu nehmen. Ansonsten droht er zu verfallen. Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber haben jedoch nach neuer Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs und des Bundesarbeitsgerichts Mitwirkungspflichten. Nur wenn Arbeitgebende diesen Pflichten ordnungsgemäß nachkommen, kann der Urlaub verfallen. Über die Rechtslage klärt Berthold Brombach, Rechtsanwalt, Steuerberater sowie Fachanwalt für Handels-, Gesellschafts- und Steuerrecht bei der Kanzlei Heisterborg in Stadtlohn, für Wirtschaft aktuell auf.

VIELE UNTERNEHMEN NICHT INFORMIERT

Die neue Rechtsprechung wurde inzwischen in innerdeutsches Recht umgesetzt. Demnach verfallen Urlaubsansprüche nicht mehr automatisch, nur weil der Arbeitnehmer den Urlaub nicht beantragt hat. Vielmehr müssen bestimmte Voraussetzungen vorliegen. Der Europäische Gerichtshof hat dazu klargestellt: Es liegt in der Verantwortung des Arbeitgebers, den Urlaub zu gewähren. Die Arbeitgeber müssen dabei nun ihre Mitwirkungspflichten ordnungsgemäß umsetzen und nachweisen. Die Praxis zeigt jedoch, dass viele Unternehmen da-

rüber noch nicht oder zumindest nicht ausreichend informiert sind.

BISHERIGES RECHT

Das Bundesurlaubsgesetz regelt, dass der Jahresurlaub grundsätzlich im laufenden Kalenderjahr genommen werden muss. Ansonsten verfällt er. Eine Übertragung des noch nicht genommenen Urlaubs ins Folgejahr ist nur bei dringenden betrieblichen oder persönlichen Gründen möglich. Zu den dringenden persönlichen Gründen zählen beispielsweise Arbeitsunfähigkeit, Erkrankung eines Angehörigen, der gepflegt werden muss, oder die Erkrankung des Lebensgefährten, mit dem der Urlaub verbracht werden soll. Dringende betriebliche Gründe stellen beispielsweise termin- oder saisongebundene Aufträge des Betriebes dar oder technische oder verwaltungsmäßige Probleme im

Betriebsablauf. Der in das Folgejahr übertragene Urlaub verfiel bislang regelmäßig mit Ablauf des 31. März des Folgejahres automatisch – ohne, dass begleitende Schritte des Arbeitgebers erforderlich waren.

NEUES RECHT

Der Europäische Gerichtshof hat dazu folgende Rechtsauffassung formuliert: Urlaubsansprüche verfallen nur automatisch, wenn die Arbeitnehmer tatsächlich in der Lage waren, ihren bezahlten Jahresurlaub zu nehmen. Die Brüsseler Richter haben das aber an eine Voraussetzung geknüpft: Der Arbeitgeber muss die Arbeitnehmer erforderlichenfalls sogar dazu auffordern, den Urlaub zu nehmen. Zugleich hat er ihnen mitzuteilen, dass der nicht genommene Urlaub am Ende des zulässigen Übertragungszeitraums oder am Ende des

Arbeitsverhältnisses verfällt. Diese Rechtsprechung hat das Bundesarbeitsgericht nun übernommen. Nach der neuen Rechtsprechung des Bundesarbeitsgerichts kann der Verfall von Urlaub in der Regel nur unter der entsprechenden Prämisse eintreten: wenn der Arbeitgeber die Arbeitnehmer zuvor konkret aufgefordert hat, den noch vorhandenen Urlaub zu nehmen. Zugleich muss er sie klar und rechtzeitig darauf hingewiesen haben, dass der Urlaubsanspruch anderenfalls mit Ablauf des Urlaubsjahres oder des Übertragungszeitraums erlischt. Daraus lassen sich für Arbeitgeber konkrete Mitwirkungspflichten ableiten, denen sie nachkommen und die sie nachweisen müssen.

MITWIRKUNGSPFLICHTEN: AUFFORDERN, HINWEISEN, DOKUMENTIEREN

LAGERVERKAUF – BÜROMÖBEL



In Zukunft richtig versichert

ERC
Versichern mit Expertise und Erfahrung

Die Profis vom Versicherungsmakler ERC haben sich auf den Mittelstand und auf Luftfahrt spezialisiert und liefern individuelle Versicherungslösungen für Unternehmen.

ERC GmbH · Stadtwall 9 · 48683 Ahaus · erc-gmbh.com

Unternehmen müssen in Zukunft also Nachweise führen, dass sie die vom Bundesarbeitsgericht aufgestellten Anforderungen eingehalten haben. Nur so können sie sich auf einen Verfall von Urlaubsansprüchen berufen. Deshalb sollten entsprechende Mitteilungen an die Arbeitnehmer zumindest in Textform erfolgen und in geeigneter Weise archiviert werden. Der Textform wird genügt, wenn eine lesbare Erklärung abgegeben wird, in der die Person des Erklärenden genannt ist. Festzuhalten ist sie auf einem dauerhaften Datenträger, beispielsweise auf Papier, in E-Mails oder per Computerfax.

Nach der Rechtsprechung des Bundesarbeitsgerichts muss jeder Arbeitnehmer aufgefordert werden, seinen noch ausstehenden Resturlaub zu nehmen. Der Ausweis von Resturlaub in den monatlichen Lohnabrechnungen dürfte dafür jedoch nicht ausreichen. Ob eine individuelle Ansprache jedes einzelnen Arbeitnehmers zu erfolgen hat oder auch eine einheitliche Aufforderung etwa durch eine Rundmail oder einen Hinweis auf

dem „Schwarzen Brett“ erfolgen kann, ließ das Bundesarbeitsgericht offen. Wer sicher gehen will, sollte jeden Arbeitnehmer einzeln unter Mitteilung des jeweiligen Resturlaubsanspruchs auffordern, den Urlaub zu nehmen. Nicht fehlen sollte dabei der Hinweis, dass der Urlaub ansonsten mit Ablauf des Kalenderjahres oder spätestens nach Übertragung zum 31. März des Folgejahres verfällt.

Nach dem Urteil des Bundesarbeitsgerichts hat der Hinweis auf den drohenden Verfall des Urlaubsanspruchs „rechtzeitig“ zu erfolgen. Was das bedeutet, hat das Bundesarbeitsgericht jedoch nicht erläutert. Es ist sinnvoll, umso früher auf den Resturlaub und seinen Verfall hinzuweisen, je höher der Resturlaubsanspruch tatsächlich noch ist. Ein Hinweis zum Ablauf des zweiten Quartals oder spätestens zum Ablauf des dritten Quartals erscheint sinnvoll. Es können auch mehrere Hinweise an die Arbeitnehmer in einem Kalenderjahr erfolgen. Wichtig ist, dass überhaupt ein Hinweis gegeben wird.

FAZIT

Unternehmen sollten sich diese Angelegenheit jährlich zum Ablauf des zweiten oder dritten Quartals auf Wiedervorlage legen. Sodann sollte der Arbeitgeber für jeden Arbeitnehmer den noch offenen Resturlaubsanspruch konkret ermitteln. Er sollte zudem jeden Arbeitnehmer individuell schriftlich oder per E-Mail darauf hinweisen, wie hoch der Resturlaubsanspruch noch ist, dass dieser bis zum Ende des Kalenderjahres oder bei Übertragung bis zum 31. März des Folgejahres zu nehmen ist und dass er ansonsten verfällt. Bei Fragen sollte der Rat eines Rechtsanwalts so rechtzeitig eingeholt werden, dass der Hinweis an die Arbeitnehmer noch frühzeitig erfolgen kann. Der Hinweis ist zu archivieren, damit er gegebenenfalls jederzeit nachgewiesen werden kann.

AUTOR

Berthold Brombach

Rechtsanwalt,
Steuerberater,
FA StR, FA HuGesR
Heisterborg



Heinrich Temmink
Bauunternehmen · Baustoffe

www.temmink-bau.de



Bauunternehmen in den Bereichen:

- Industrie- und Gewerbehallen
- Wohn- und Geschäftshäuser
- Landwirtschaftliche Gebäude
- Kommunale Gebäude



Tel.: 02564 / 9366-0
Ammeloe 35 - 48691 Vreden
info@temmink-bau.de
www.temmink-bau.de



KONZEPTBAU GMBH & CO. KG
Schlüsselfertige Objekterstellung



Schlüsselfertigbau in den Bereichen:

- Gewerbe-, Industrie- u. Büroobjekte
- Wohn-/ Geschäftshäuser u. Märkte
- Kindertagesstätten
- Ein- u. Mehrfamilienhäuser
- Bauträgermaßnahmen



Tel.: 02564 / 98989-00
Ammeloe 35 - 48691 Vreden
info@ht-konzeptbau.de
www.ht-konzeptbau.de

Ferienwohnung in den Niederlanden: Fallstricke bei der Vermietung

Ferienwohnung statt Hotel oder Campingwagen – für viele Urlauber ist das nicht nur in Zeiten der Corona-Pandemie die bevorzugte Übernachtungsmöglichkeit. Auch in den Niederlanden. Das Anfang 2021 in Kraft getretene Gesetz über die touristische Vermietung von Wohnraum stellt (deutsche) Besitzer, die eine Ferienwohnung in den Niederlanden vermieten wollen, vor einige Herausforderungen. Was es zu beachten gilt, erklären Mariëlle Kisfeld-Mommer und Harold Oude Smeijers, beide Steuerberater der Kanzlei KroeseWevers in Oldenzaal, sowie Notar Matthijs van Rozen und Rechtsanwalt Dr. Arjen Westerdijk von der Kanzlei KienhuisHoving in Enschede für Wirtschaft aktuell.

GESETZLICHER RAHMEN: KURZZEITIGE AUSNAHMEN

Das niederländische Bürgerliche Gesetzbuch („Burgerlijk Wetboek“) enthält ein gesondertes Kapitel zu den in den Niederlanden geltenden Gesetzen des Mietrechts, wobei ein Großteil der Bestimmungen halb- zwingenden Charakter hat. Dabei handelt es sich um Bestimmungen, von denen nicht zum Nachteil des Mieters abgewichen werden kann. Die Wohnraumbestimmungen sind ausschließlich auf die Vermietung von Wohnraum anwendbar. Allerdings finden sie keine Anwendung auf Mietverträge, die in ihrer Art eine nur kurzzeitige Nutzung des Wohnraums betreffen. Solche Mietverträge fallen lediglich unter die Wirkung der allgemeinen Mietbestimmungen, was bedeutet, dass der Mieter wesentlich weniger Schutz genießt als der normale Mieter von Wohnraum, beispielsweise in Sachen Schutz bei Beendigung des Mietverhältnisses oder Schutz vor missbräuchlichen Mieten.

Für die Anwendbarkeit der kurzzeitigen Ausnahme reicht es nicht aus, dass Vermieter und Mieter eine kurzzeitige Nutzung des Wohnraums vereinbart haben. Es geht darum, ob die (vereinbarte) Nutzung des Wohnraums in ihrer Art von kurzer Dauer ist. Dass es sich um eine besondere und dadurch kurzzeitige Form der Nutzung der gemieteten Wohnung han-

delt, kann sich auch aus der konkreten tatsächlichen Nutzung des Wohnraums ergeben, die Vermieter und Mieter vereinbart haben. Aus der niederländischen Rechtsprechung folgt, dass ein langfristiger Mietvertrag einer „Zweitwohnung“ (für Freizeitnutzung) als regulärer Mietvertrag betrachtet wird (und der Mieter daher unter anderem Schutz bei Beendigung des Mietverhältnisses genießt), aber eine kurzzeitige Nutzung eines Sommerhauses nicht.

Vermieter einer niederländischen Ferienwohnung sollten deshalb dafür sorgen, dass in dem Mietvertrag ausdrücklich steht, dass es sich um die Vermietung einer Ferienwohnung handelt und an welchem Datum der Mietvertrag beginnt und beendet wird. Ergibt sich dies nicht ausdrücklich aus dem Mietvertrag, kann sich der Mieter auf Mieterschutz berufen. Das kann bedeuten, dass Sie als Vermieter den Mietvertrag beispielsweise nicht beenden können.

GESETZ ÜBER DIE TOURISTISCHE VERMIETUNG VON WOHNRAUM (WET TOERISTISCHE VERHUUR VAN WOONRUIMTE)

Am 1. Januar 2021 ist das (neue) Gesetz über die touristische Vermietung von Wohnraum in Kraft getreten. Darin ist geregelt, dass Gemeinden Vermie-

ter, die ihre Wohnung an Touristen vermieten, verpflichtet können, eine Registrierungsnummer zu beantragen. Diese Nummer muss der Vermieter in jeder Anzeige, die er schaltet, angeben. Diese Registrierungspflicht gibt der Gemeinde einen Einblick, wo, von wem und welcher Wohnraum zur touristischen Vermietung angeboten wird. Das ermöglicht der Gemeinde eine wirksame Kontrolle und, falls nötig, ein Einschreiten.

Außerdem kann der Gemeinderat bestimmen, dass Wohnraum höchstens einige Nächte pro Jahr touristisch vermietet werden darf, um den Druck auf den Wohnungsmarkt zu mindern oder die Lebensqualität zu fördern. Allerdings muss der Gemeinderat begründen, warum der Einsatz dieses Instruments notwendig ist und warum eine höhere Obergrenze nicht ausreichen würde.

Schließlich kann eine Meldepflicht für jede Vermietung eingeführt werden und kann die Gemeinde in Ausnahmesituationen eine Genehmigungspflicht einführen, wobei nicht ausgeschlossen ist, dass die Erteilung der Genehmigung beschränkt werden kann.

Es empfiehlt sich jedenfalls, zu prüfen, inwiefern die Gemeinde, in der sich die Ferienwohnung befindet, die Instrumente aus diesem neuen Gesetz anwendet.

STEUERLICHE FOLGEN: MEHRWERTSTEUER

Wenn Sie ein Ferienhaus regelmäßig vermieten, gelten Sie in den Niederlanden als Unternehmer für die Mehrwertsteuer. Wenn Sie Unternehmer sind, werden die Mieteinkünfte mit neun Prozent Mehrwertsteuer besteuert. Vermieter dürfen die Vorsteuer über gemachte Kosten unter Bedingungen geltend machen. Das gilt zum Beispiel für Strom, Internet, TV, Möbel, Renovierungskosten usw. Wenn Sie eine neuzubauende Ferienimmobilie erwerben, wird über den Ankaufspreis ebenfalls Mehrwertsteuer (21 Prozent) erhoben. Auch diese kann (unter Bedingungen) zurückgefordert werden.

Wird eine Ferienwohnung zu 100 Prozent vermietet, kann man die gesamte Mehrwertsteuer auf die Kosten zurückfordern. Wird das Haus jedoch auch



privat genutzt, können Sie nicht die volle Mehrwertsteuer zurückfordern. Die zurückzufordernde Mehrwertsteuer wird dann auf der Grundlage der tatsächlichen Verwendung berechnet.

Für die Umsatzsteuererklärung wird in den Niederlanden eine Umsatzsteuer-Identifikationsnummer benötigt. Diese Nummer kann beim niederländischen Finanzamt beantragt werden.

EINKOMMENSTEUER

Neben den Umsatzsteuererklärungen muss in den Niederlanden eine jährliche Einkommensteuererklärung abgegeben werden. Die Einkommensteuer wird auf dem sogenannten WOZ-Wert des Ferienhauses erhoben. Falls das Objekt mit einem Darlehen beliehen wird, wird der Wert des Darlehens vom Wert des Ferienhauses abgezogen. Über den Restbetrag wird, nach Abzug von einer steuerfreien Summe pro Steuerpflichtiger, ein durchschnittlicher effektiver Steuersatz zwischen 0,59 Prozent und 1,76 Prozent fällig. Für die Abgabe der Einkommenssteuererklärung benötigt man eine BSN-Nummer (Sozialversicherungsnummer).

GRUNDERWERBSTEUER

Wenn Sie eine bestehende Immobilie erwerben, müssen Sie Grunderwerbsteuer zahlen. Diese beträgt seit 2021 acht Prozent.

AUTORIN

Mariëlle Kisfeld-Mommer
Steuerberaterin,
KroeseWevers



AUTOR

Harold Oude Smeijers
Steuerberater,
KroeseWevers



AUTOR

Matthijs van Rozen
Notar,
Kienhuis Hoving



AUTOR

Dr. Arjen Westerdijk
Rechtsanwalt,
Kienhuis Hoving



Foto: AdobeStock/arnaudmartinez



Für die Zukunft entwickelt.

Der Volvo V60 für Ihr Business.

Genießen Sie den dynamischen, skandinavischen Hybrid-Kombi. Genau der Richtige für Ihr nächstes Abenteuer.

SERIENMÄSSIG MIT: 18"-LEICHTMETALLRÄDER | SENSUS NAVIGATIONSSYSTEM | INFOTAINMENTSYSTEM SENSUS CONNECT

Für Geschäftskunden:

JETZT FÜR

399 €/Monat¹
(netto)

INKL. 5.625 € VOLVO HYBRID BONUS²

Besuchen Sie uns für eine Probefahrt.

Kraftstoffverbrauch Volvo V60 Inscription Expression Recharge T6 AWD Geartronic, 186 kW (253 PS) + 65 kW (88 PS), Hubraum 1.969 cm³, 1,6 l/100 km, CO₂-Emissionen 36 g/km, Stromverbrauch: 16,8 kWh/ 100 km (im kombinierten Testzyklus), CO₂-Effizienzklasse: A+.

¹ Ein Gewerbe-Kilometer-Leasing-Angebot der Volvo Car Financial Services – ein Service der Santander Consumer Leasing GmbH (Leasinggeber), Santander-Platz 1, 41061 Mönchengladbach – für einen Volvo V60 Inscription Expression Recharge T6 AWD Geartronic, 8-Gang Automatik-Getriebe, Benzin-Hybrid, Hubraum 1.969 cm³, 186 kW (253 PS) + 65 kW (88 PS), Monatliche Leasingrate 399,00 Euro, bei einer Laufzeit von 36 Monaten, 10.000 km Laufleistung pro Jahr, einer Leasing-Sonderzahlung von 3.750,00 Euro. Angebot zzgl. Überführungskosten i. H. v. 850,00 Euro, zzgl. Zulassungskosten und zzgl. gesetzlicher Umsatzsteuer. Ausgeschlossen sind spezielle Kundengruppen wie z. B. Taxis, Fahrschulen und Mietwagen. Bonität vorausgesetzt. Gültig bis 31.12.2021. ² Als Volvo Hybrid Bonus gewähren wir beim Erwerb eines Volvo mit Mild-Hybrid-Antrieb einen Preisvorteil i. H. v. 5.625,00 Euro (brutto) gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung, der in voller Höhe bei diesem Angebot eingerechnet ist. Beispielfoto eines Fahrzeugs der Baureihe, die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeugs sind nicht Bestandteil des Angebots.

Automobile Schulz GmbH

Siemensstr. 36, 46395 Bocholt

Tel. 02871/226396

www.volvocars-haendler.de/schulz



Wirtschaft
aktuell
DER PODCAST

SCHON GEHÖRT?

Spannende Geschichten von interessanten Menschen aus der Region und relevante Themen – die gibt's jetzt regelmäßig mit dem Wirtschaft aktuell-Podcast aufs Ohr.



ERNEUT AUSGEZEICHNET!

brand eins:

Die besten Steuerberater & Wirtschaftsprüfer 2021

Handelsblatt:

Beste Steuerberater & Wirtschaftsprüfer 2021

FOCUS-SPECIAL

„Steuern“:
TOP Steuerkanzlei 2021

Diese Auszeichnungen sind für uns Ansporn und Verpflichtung zugleich.

HLB Schumacher bietet mittelständischen Unternehmen **Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Rechtsberatung** und **Unternehmensberatung** in einem integrierten Beratungsansatz.

Münster • www.hlb-schumacher.de

HLB Schumacher is an independent member of HLB, the global audit, tax and advisory network.

Erfolg planen. Raum gewinnen. Zukunft bauen.

Wir entwickeln für Sie die beste Lösung. Von der Planung bis zur Fertigstellung – als Generalbauunternehmen stellen wir sicher, dass die von uns betreuten Projekte, hochwertig, kostengünstig, termingerecht und vor allen Dingen reibungslos umgesetzt werden.

Wir erstellen:

- └ Schlüsselfertige Industrie- und Gewerbeobjekte
- └ Stahl- und Hallenbauten
- └ Produktions- und Lagerhallen
- └ Stahl-, Dach- und Fassadenkonstruktionen
- └ Büro- und Verwaltungsgebäude
- └ Verkaufs- und Ausstellungsgebäude
- └ Landwirtschaftliche Gebäude



IGK
INDUSTRIE- UND GEWERBEBAU
KÖNNING GmbH

IG Könnig GmbH

Landwehr 61 └ 46325 Borken

Tel. 0 28 61 / 90 820-0 └ Fax 0 28 61 / 90 820-10

info@ig-koenning.de └ www.koenning-stahlbau.de

BORKEN

Viel zu bieten!

Fotos: Kreis Borken





INTERVIEW

„WIR SCHAFFEN EIN QUARTIER MIT VORZEIGECHARAKTER“

Im Interview mit Wirtschaft aktuell spricht Borkens Bürgermeisterin Mechtild Schulze Hessing über das Projekt „Kalte Nahwärme“, wie sie das Thema Mobilität in der Stadt Borken angehen will und was sie als Vorsitzende des Regionalrats Münster vorhat.

Frau Schulze Hessing, neben dem Rathaus laufen draußen aktuell die Bauarbeiten für ein Großprojekt der Stadt Borken, den neuen Anbau der Verwaltung. Wie ist da der Stand der Dinge?

Aktuell hat der Hochbau für den 2.000 Quadratmeter großen Anbau begonnen, die Bauarbeiten liegen im Zeitplan. In dem Erweiterungsbau werden wir das Stadtarchiv unterbringen, das bislang in einem unserer Stadttürme beherbergt war. Dort waren die Rahmenbedingungen allerdings zuletzt nicht mehr ideal und wurden den Anforderungen nicht mehr gerecht, sodass ein Umzug in klimatisierte Räumlichkeiten dringend nötig ist. Im Anbau entsteht neben dem Archiv auch ein Leseraum, sodass Archiv-Besucher dort „das Gedächtnis der Stadt“ unter fachlicher Begleitung in Ruhe durchstöbern können und

auch Schulklassen unsere Stadtgeschichte erarbeiten können. Darüber hinaus wird ein multifunktionaler Raum geschaffen, der für verschiedene Veranstaltungen genutzt sowie als Sozialraum für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung. Weitere Büroräume sollen ebenfalls entstehen, sodass die Kolleginnen und Kollegen, die aus Platzmangel übergangsweise in anderen Gebäuden in der Stadt untergebracht waren, wieder in das Rathaus zurückkehren können. Im nächsten Sommer sollen die Bauarbeiten abgeschlossen sein. Darüber hinaus werden wir auch die anderen Gebäudeteile energie-



Foto: Stadt Borken/Martin Wesen

Blick über Borken

tisch sanieren und so einen weiteren Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Klimaschutz ist ein gutes Stichwort. Unter dem Namen „Kalte Nahwärme“ setzen Sie gemeinsam mit den Stadtwerken Borken im Ortsteil Weseke ein „ökologisches Leuchtturmprojekt“ um. Was steckt dahinter?

Im Ortsteil Weseke haben wir auf einer Industriebrache ein neues Siedlungsgebiet entwickelt. Da-

bei war es uns besonders wichtig, das Areal wiederzubeleben, aber gleichzeitig insbesondere Klimaschutzaspekte zu berücksichtigen und mitzudenken. Dabei stand vor allem die Frage im Raum, wie die Energieversorgung des Wohngebietes aussehen könnte. Gemeinsam mit den Stadtwerken Borken haben wir das Konzept der „kalten Nahwärme“ entwickelt. In der Praxis sieht das so aus: Auf einem Spielplatz neben der Siedlung




Öffnen Sie Ihre Tür mit iPhone und Android-Smartphone

DOM Tapkey

Easy Mobile Access



Ihr Partner rund um den Beschlag

www.kuhlmann-borken.de

Tel. 0 28 61 / 92 12 - 960

Wir behalten für Sie den Durchblick. check4you

Kennen Sie schon die Lücken in Ihrer Vorsorge?

Solche Schwachstellen entdeckt man oft zu spät. Zum Glück können wir Ihre Lücken gemeinsam aufspüren.

Vereinbaren Sie jetzt einen Termin!



Versicherungsbüro & Servicecenter
Marcel Lüer & Kollegen
 Hedwig- Dransfeld- Str 1
 46325 Borken
 Tel 02861 9295636
 marcel.lueer@ergo.de
 www.marcel-lueer.ergo.de

ERGO



Foto: Schwietering

Das Borkener Rathaus wird erweitert.

werden Erdbohrungen vorgenommen, durch die Wärme aus dem Boden gewonnen und mittels Pipelines in der Siedlung verteilt wird. Mit der Erdwärme können die Häuser im Winter geheizt werden und im Sommer auch gekühlt werden. Somit werden keine fossilen Ressourcen zum Heizen wie zum Kühlen verbraucht. Das ist ein sehr innovativer Ansatz, zu dem wir uns Inspiration von einer Hochschule aus dem süddeutschen Raum, die das Projekt bereits selbst an anderer Stelle umgesetzt hat, geholt haben. Auch in unserer Region kommt die Idee an: Wir wurden schon mehrfach von anderen Kommunen auf das Konzept angesprochen. Wir haben aber noch viele weitere Punkte festgehalten, die Häuslebauer in dem Gebiet zugunsten des Klimaschutzes erfüllen sollen.

Welche?

Das Anlegen von sogenannten Stein- und Schottergärten ist durch den Bebauungsplan ausgeschlossen. Flächen müssen somit tatsächlich begrünt werden. Das gilt auch für die Einfriedung der Grundstücke: Anstelle von Kunststoffzäunen sollen Hecken verwendet werden. Auch die Pflasterflächen möchten wir auf ein Minimum reduzieren: Lediglich die Abstellflächen für Pkw sollen mit Steinen versehen werden, die zudem wasserdurchlässig sein müssen. Darüber hi-

naus soll ab einer Grundstücksgröße von 400 Quadratmetern mindestens ein heimischer Baum gepflanzt werden. Im Gegenzug können die Häuslebauer einen Nachlass beim Baupreis bekommen, wenn sie zum Beispiel ein Gründach oder eine Zisterne errichten.

Das klingt nach einer Menge Vorgaben ...

... ja, das stimmt. Darüber haben wir uns im Vorfeld diverse Gedanken gemacht und viel diskutiert. Als wir den Maßnahmenkatalog in einer Bürgerversammlung in Weseke vorgestellt haben, haben wir allerdings festgestellt, dass sich viele Menschen für dieses Konzept begeistern lassen. Die große Mehrheit an Bürgerinnen und Bürgern, die die Idee mittragen wollen, hat uns schließlich bestätigt, das Projekt umzusetzen. In

DIE ERSTE VERGABERUNDE IST GUT VERLAUFEN.

mehreren Bürgerversammlungen, die wir in der Corona-Zeit unter anderem übrigens im Autokino veranstaltet haben, gab es dann für alle Interessierten weitere Infos. Bei der Vergabe der Grundstücke sind wir einer klaren

Philosophie gefolgt: Neben jungen Familien mit einem Bezug zu Weseke sollten auch junge Paare, die noch keine Kinder haben, zum Zuge kommen. Die erste Vergaberunde ist gut verlaufen. Die ersten Häuser werden bereits gebaut. Die restlichen der insgesamt 60 Grundstücke wollen wir in einer zweiten Runde veräußern. Eine kleine Fläche in der Siedlung wird übrigens nicht bebaut, sodass dort eine grüne Oase entstehen kann. In der Summe schaffen wir so ein Quartier mit Vorzeigecharakter und hohem Wohnwert.

Den Klimaschutz haben Sie derzeit noch an einer anderen Stelle auf der Agenda. Seit März ist die Stadt Borken Mitglied im „Zukunftsnetz Mobilität NRW“. Was erhoffen Sie sich davon?

Die Stadt Borken hat unter breiter Bürgerbeteiligung ein Klimaschutzkonzept entwickelt. Ein Baustein dessen ist unter anderem das Thema Mobilität. Borken hat die Besonderheit, dass es hier sowohl ein urbanes Zentrum mit einem guten ÖPNV gibt, aber auch gleichzeitig Ortsteile mit einem dörflichen, ländlichen Charakter, verteilt auf einem großen Stadtgebiet von über 150 Quadratkilometern. Die Ortsteile sind zum Teil rund zehn Kilometer vom Stadtkern entfernt. Die zentrale Frage ist, wie wir auch in diesen Bereichen die regionale Anbindung sicher-



**Bürgermeisterin
Mechtild Schulze Hessing**

stellen können, ohne dass die Bürgerinnen und Bürger zwingend auf einen eigenen Pkw zurückgreifen müssen. Daher lautet das Motto aus unserem Klimaschutzkonzept auch: Fietse first. Das Fahrrad soll zum Mobilitätsmittel der ersten Wahl werden, wobei die Stadt Borken da schon auf einem guten Weg ist. Wir haben bereits viele innerstäd-

tische Fahrradstraßen gebaut. Weitere Fahrradstraßen, die das Stadtzentrum mit den Ortsteilen verbinden, sind in Planung, sodass Radfahrer sicher und komfortabel von A nach B kommen. Wir brauchen aber abseits des Fahrrads noch weitere Mobilitätsformen. Wir wollen zum Beispiel die Themen Bürgerbus und Carsharing intensiver angehen. Dazu

wollen wir uns im Zukunftsnetz Mobilität NRW mit anderen Kommunen austauschen und neue Impulse bekommen. Auf dieser Basis soll dann ein finales Mobilitätskonzept erstellt werden. Den Antrag auf eine Förderung haben wir dafür bereits gestellt und wir werden eine Stelle als Mobilitätsmanager oder -managerin kurzfristig ausschreiben.



KANAL SERVICE

Cornel Wansing

Telefon: 02861 804 980 · Mobil: 0178 880 981 0
cornel@kanalservice-wansing.de
Dülmener Weg 60 · 46325 Borken

www.kanalservice-wansing.de



Foto: Stadt Borken

Gewerbegebiet in Borken

Als Bürgermeisterin sind Sie auch erste Ansprechpartnerin für die Wirtschaft. Wie geht es den Unternehmen zurzeit?

Die Corona-Situation hat sich auf die einzelnen Branchen sehr unterschiedlich ausgewirkt. Eine Branche, die nach wie vor sehr unter der Pandemie leidet, ist die Veranstaltungsbranche. Während die Geschäfte in der Gastronomie und im Einzelhandel wieder angelaufen sind und es dazu sehr positive Rückmeldungen gibt, ist die Situation im Eventbereich noch sehr unsicher. Bei der Organisation von Schützenfesten und Kulturveranstaltungen gibt es nach wie vor eine große Zurückhaltung, da niemand weiß, wie schnell sich die Delta-Variante ausbreitet und wie die Infektionszahlen nach der Urlaubszeit und im Herbst aussehen werden. Daher ist es besonders wichtig, dass diese Unternehmen auch Unterstützung von Bund und Land bekommen. Dennoch ist die Borkener Wirtschaft insgesamt erstaunlich gut durch die Corona-Krise gekommen. Die Zahlen der Arbeitslosen und SGB-II-Empfänger sind entgegen den Erwartungen nicht angestiegen, sondern haben sich stabilisiert und sind zuletzt sogar gesunken. Demgegenüber ist die Anzahl der Menschen, die in Kurzarbeit sind, angestiegen. Viele Unternehmen haben die Kurzarbeit genutzt, um ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in dieser wirtschaftlich schwierigen Lage zu halten und an sich zu binden. Das hat sich ausgezahlt,

denn denjenigen Unternehmen, die das nicht gemacht haben, fehlen jetzt mit der anziehenden Konjunktur wichtige Fachkräfte.

Wie können Sie den Unternehmen dabei unter die Arme greifen?

Zum Beispiel mit dem Onboarding-Konzept des Münsterland e.V., das Fachkräfte dabei unterstützen soll, einen Job und einen Ort zum Leben im Münsterland zu finden. Darauf aufbauend werben wir aktiv mit den Standortvorteilen der Stadt Borken, um Fachkräfte anzuziehen. Neben bezahlbarem Wohnraum und einer schönen, facettenreichen Innenstadt, gibt es hier ein großes Bildungs- und Freizeitangebot für Jung und Alt. Die Coro-

ICH HABE MICH SEHR ÜBER DIE WAHL UND DIE GROSSE MEHRHEIT GEFREUT!

na-Pandemie hat uns nochmals veranschaulicht, dass die vorhandene Infrastruktur in Borken sehr gut ist. Mobiles Arbeiten ist vor allem durch das Vorhandensein einer Glasfaserinfrastruktur einfach umsetzbar und der Betreuungsbedarf der kleinsten Bürgerinnen und Bürgern sowie entsprechende Bildungsangebote sind in jedem Ortsteil gesichert. Wir leben in Borken das Prinzip der kurzen

Wege. All diese Faktoren sind für Fachkräfte und ihre Familien bei der Job- und Standort-suche entscheidend.

Frau Schulze Hessing, Sie sind seit Anfang des Jahres neben Ihrer Tätigkeit als Bürgermeisterin nun auch neue Vorsitzende des Regionalrats Münster. Was haben Sie sich vorgenommen?

Ich habe mich sehr über die Wahl, die mit großer Mehrheit getroffen wurde, gefreut! Zum einen ist es eine schöne Aufgabe mit viel Verantwortung, zum anderen ist es aber auch eine Herausforderung, die umfassenden Themenfelder im engen Schulterschluss mit der Bezirksregierung politisch abzustimmen. Wir haben uns dabei drei Schwerpunkte gesetzt: Mobilität, Strukturentwicklung und insbesondere Zukunftsplanung. Dabei geht es darum, wie wir den Regionalplan für das Münsterland aufstellen, um der Region Wachstum zu ermöglichen, aber gleichzeitig den Umwelt- und Klimaschutz zu berücksichtigen. Dazu entwickeln wir Konzepte, die dann im Regionalrat diskutiert werden. Die Versammlungen sind übrigens öffentlich – ich kann jedem Bürger und jeder Bürgerin nur empfehlen, sich zu informieren, sich daran zu beteiligen und damit aktiv Zukunft mitzugestalten.

*Das Interview führte
Anja Wittenberg*

BORKENER Handwerker Empfehlung DAMIT KANN MAN ARBEITEN.

www.borkener-handwerker-empfehlung.de



Gewerkübergreifende Leistungen bei:

- Altbausanierung
- Renovierung
- Umbau und Neubau

Hand in Hand – unter diesem Motto gründeten 11 Handwerksbetriebe des Baugewerkes im Jahr 1999 die „Borkener Handwerkerempfehlung“.

Ziel war und ist es, für den Bauherren, die Ablaufplanung und Gestaltung des Bauobjektes zu begleiten, wobei die speziellen Wünsche und Anregung des Kunden im Vordergrund stehen.

Der Bauherr spart dadurch eine Menge Zeit und Geld, denn durch konsequente Terminplanung ergibt sich die kürzestmögliche Bauzeit. Das eingespielte Handwerker-Team kennt die Arbeitsweise seiner Kollegen und gewährleistet eine noch bessere und effektivere Verzahnung der einzelnen Gewerke.

Sprechen Sie mit uns.



ALLES AUS MEISTERHAND

Master Esch 74
48691 Vreden
0 25 64 - 93 20-0
www.stellermann.de
info@stellermann.de

Mo.-Fr. 9:00-12:30 Uhr
und 14:00-18:30 Uhr
Sa. 9:00-13:00 Uhr
jeden 1. Sa. im Monat
9:00-16:00 Uhr

WEDDELING

malermeister

Weremboldstraße 15 46325 Borken - Gemen
Tel. 02861 / 62226 www.maler-weddeling.de

Gerhard 100 Jahre Lechtenberg

02861 / 22 16 www.zimmerei-lechtenberg.de
Zimmerei • Bedachungen • Trockenbau



BAUMEISTER

FENSTER. HAUSTÜREN. WINTERGÄRTEN

Siemensstr. 12 • 46325 Borken
www.baumeister-borken.de



HUMMELT METALLBAU

Telefon: (0) 2861 9 15 37
info@hummelt-metallbau.de
www.hummelt-metallbau.de

TREPPENANLAGEN
GELÄNDER
TERRASSENÜBERDACHUNGEN
TORANLAGEN
BALKONANLAGEN
VORDÄCHER
FENSTERGITTER
SONDERKONSTRUKTIONEN

Hummelt Metallbau | Landwehr 37 | 46325 Borken-Gemen

- Bedachungen
- Zimmerei
- Bauklempnerei
- Fassadenbau
- Kranservice
- Tageslichtsysteme
- Photovoltaikanlagen
- Bedachungsgroßhandel

Spöler

BEDACHUNGEN

Gerhard Spöler GmbH Bedachungen
Borkener Straße 34 • 46359 Heiden
Telefon 02867 234 • info@spoeler.de www.spoeler.de



GANTEFORT

BAUUNTERNEHMEN GmbH

Neubauten. Umbauten. Sanierungen.

Nordring 110 • 46325 Borken • Fon 02861 - 1762 • www.gantefort-bauunternehmen.de

www.elektrokass.de

ELEKTROKASS

GmbH & Co. KG

Martin Kab

Photovoltaik
TV- u. SRT-Anlagen
ISDN-Anlagen
Kundendienst
LED-Beleuchtungen
Lüftungstechnik
Video- u. Alarmanlagen
Elektro-Installation

Aechterhookstr. 32
46325 Borken
Tel.: 02861/908078
Fax: 02861/903402
E-Mail: info@elektrokass.de



JOH. STORK

HOLZBEARBEITUNG

Innenausbau
Möbelbau
Innentüranlagen
Büroeinrichtungen
Bankenausbau

Werner Bruns Inhaber Heidener Str. 99 • Borken
Tel. 02861/3378 • Fax 66513 • www.stork-bruns.de

Kappenhagen

Fliesen & Naturstein - Verkauf & Verlegung

Ihr Fliesen- und Naturstein-Meisterbetrieb.
Borken-Rhedebrügge ♦ Bocholter Str. 249 ♦ Tel. 02861/3053

AUGUST THEBEN

BADEN • HEIZEN • KÜHLEN • LÜFTEN • seit 1826

Nordring 228, Borken • Tel. 02861/2219 • www.august-theben.de

INNENSTADTENTWICKLUNG

EINIGES IN BEWEGUNG

In Borkens Innenstadt ist aktuell einiges in Bewegung: Neue Einzelhändler und Gastronomen öffnen ihre Türen, ein Zentrenmanagement wurde angestoßen und die Innenstadt soll besser gegen die Folgen des Klimawandels gewappnet werden. Außerdem gibt es einige bauliche Veränderungen, zum Beispiel an der Mühlenstraße.

Wie zahlreiche Kommunen hat auch Borken Fördermittel über das „Sofortprogramm zur Belebung der Innenstädte“ des Landes NRW erhalten. Es soll Städte und Gemeinden dabei unterstützen, die Innenstädte fit für die Zukunft zu machen. Borken hat sich auf zwei Projekte fokussiert: die Anmietung von Leerständen und die Etablierung eines Zentrenmanagements. Ziel des ersten Projekts ist es, eine neue Nutzung für leerstehende Immobilien in der Innenstadt zu finden. Mit einem Mietzuschuss greifen das Land NRW und die Stadt den neuen Mietern für zwei Jahre unter die Arme. Und das funktioniert so: Der Eigentümer der Immobilie darf nur 70 Prozent der Letztmiete für seine Räumlichkeiten verlangen, zum Beispiel 700 statt 1.000 Euro. Zu diesem Preis mietet die Stadt Borken die Gebäude an und vermietet sie an den Interessenten weiter. Der Interessent wiederum muss nur 20 Prozent der Letztmiete zahlen, also 200 Euro. Die Differenz von beispielsweise 500 Euro gleicht das Förderprogramm aus. 90 Prozent übernimmt das Land, zehn Prozent die Stadt Borken.

Neuansiedlungen gelungen

Über diesen Ansatz wurden bereits sieben neue Einzelhändler und Gastronomen gefunden, die ein Ladenlokal in der Borkener Innenstadt eröffnen. Dazu gehören zum Beispiel ein vietnamesisches Restaurant und eine Bistronomie. Jeder der neuen Gastronomen bietet auch Sitzplätze im Außenbereich an. So hat das vietnamesische Restaurant am Marktplatz eröffnet und dort auch Sitzmöglichkeiten geschaffen. Außerdem entsteht an der Mühlenstraße ein Concept Store: Mieterin Ina Grave eröffnet dort ein Atelier und wird handgemachte Papeterie sowie Schmuck, Mode und Produkte kleinerer Labels vertreiben. Auch ein Heimat- und Regionalladen wird in der Borkener Innenstadt entstehen.

Darüber hinaus hat in der Kreisstadt das erste Schachstübchen in der Region seine Türen geöffnet. Im Neutor-Viertel im ehemaligen Reisebüro Westmünsterland soll das Café „Zugzwang“ ein Treffpunkt für alle Generationen sein. Dort können Gäste bei Getränken und Kuchen Schach spielen und sich austauschen. Ob jemand schon Schach-Profi ist oder noch nie eine Partie gespielt hat, ist dabei ganz egal. Gründerin Karin Knop wird künftig auch Schachkurse oder Olympiaden organisieren und Schachbretter, Lehrbücher sowie weiteres Zubehör verkaufen. Sie spielt selbst auf Zweitliganiveau und hat schon seit vielen Jahren einen Schachtrainerschein. „Die Reaktionen in den sozialen Netzwerken waren enorm positiv“, betont Wirtschaftsförderin Lisa Stegger. „Wir freuen uns, dass diese Idee so gut angenommen wird. Insbesondere bei jungen Menschen traf die Nachricht von der Eröffnung des Schachstübchens auf Begeisterung.“ Das Café könne auch als Anlaufpunkt für neue Bürgerinnen und Bürger dienen, um Kontakte zu knüpfen.

Zentrenmanagement angestoßen

Im Rahmen des NRW-Förderprogramms zur Belebung der Innenstädte hat die Wirtschaftsförderung außerdem ein Zentrenmanagement angestoßen. Dazu hat die Stadt 100.000 Euro Fördermittel erhalten. Das externe Planungsbüro „Büro Stadt und Handel“ aus Dortmund setzte sich in der Ausschreibungsphase gegen drei Mitbewerber durch und erhielt den Auftrag, gemeinsam mit den Akteuren der Innenstadt sowie den Borkener Bürgerinnen und Bürgern neue Konzepte für die Innenstadt zu entwickeln. Das Projekt

**DAS CREDO IST WEITERHIN,
INDIVIDUALISMUS ZU
FÖRDERN UND KREATIVE
IDEEN ZU UNTERSTÜTZEN**

läuft in diesem Sommer an und endet 2023. „Die Corona-Pandemie hat noch einmal deutlich gezeigt, wie wichtig Digitalisierung auch für Einzelhandel und Gastronomie ist“, betont Wirtschaftsförderin Julia Ohters. „Vor diesem Hintergrund und weil sich Innenstädte aktuell in einem starken Wandel befinden, wollen wir uns damit auseinandersetzen, wie wir unsere Innenstadt fit für die Zukunft

machen. Es geht darum, ein Wohlfühl- und Verweilambiente zu schaffen.“ Das Credo sei weiterhin, Individualismus zu fördern und vor allem kleine Geschäfte mit kreativen Ideen zu unterstützen. „Außerdem wollen wir großstädtischer denken“, erklärt Ohters. „Das Marketing für die Borkener Innenstadt kann mehr Pfeffer vertragen. Der Münsterländer ist marketingtechnisch eher zurückhaltend und vorsichtig. Das wollen wir ändern.“ Die beiden Wirtschaftsförderinnen wünschen sich, in Borken mehr auszuprobieren und zum Beispiel Konzepten wie Pop-up-Stores eine Chance zu geben. „Wir wollen unserer Funktion als Mittelzentrum gerecht werden und urbane Strukturen in Borken etablieren“, verdeutlicht Ohters.

Gastronomiemeile etabliert

Durch das Engagement von fünf Gastronomiebetrieben ist in Borken außerdem ein neuer Treffpunkt entstanden: eine Gastronomiemeile. Gemeinsam sperren die Betreiber nach Ladenschluss die Heilig-Geist-Straße ab, stellen Stühle und Tische auf und organisieren Livemusik. Das Konzept wird so gut angenommen, dass ein versenkbarer Poller an der Heilig-Geist-Straße installiert wurde, um die Gastronomiemeile dauerhaft zu erhalten. Der Poller wird nach Ladenschluss und am Wochenende hochgefahren. „Mit ganz einfachen Mitteln haben die Gastronomen eine Menge erreicht“, freut sich Wirtschaftsförderin Ohters. „Ähnliche Projekte wollen wir in Borken weiter ausbauen.“ So wird eine weitere Gastronomiemeile an der Marktplatzzumfahrung entstehen.

Klimaresilienz stärken

Die Stadt Borken nimmt neben der Belebung ihres Zentrums auch den Klimaschutz in den Fokus. Mit dem NRW-Förderprogramm „Klimaresiliente Kommunen“ werden Städte und Gemeinden dabei unterstützt, ihre Innenstädte gegen die Folgen des Klimawandels zu wappnen. Im Zuge der Klimaerwärmung heizen sich Städte weiter auf und es braucht innovative Ansätze, um dem entgegenzuwirken: zum Beispiel über eine helle Pflasterung, Wand- und Dachbegrünung oder Bäume. Die Stadt Borken nimmt an dem Förderprogramm teil und wird unter anderem ein Fontänenfeld auf dem Marktplatz installieren, das gleichzeitig als Spielfeld für Kinder dient und zur Abkühlung beiträgt.



Foto: Stefan Fietz

Die neue Gastromeile lockt die Menschen an.

Außerdem wird die Stadt bewegliche Bäume anschaffen. „Das sind Bäume in großen mobilen Kübeln, die an verschiedene Stellen gesetzt werden können, ganz nach Bedarf“, erklärt Wirtschaftsförderin Stegger. „So sind sie bei Veranstaltungen nicht im Weg und können dort Schatten spenden, wo sie gerade benötigt werden.“ Darüber hinaus werden in der Stadt sogenannte Citydecks verteilt. Die modularen Sitz- und Liegeflächen aus Holz sollen zum Verweilen einladen. Auch Handylademöglichkeiten über ein Solarpanel gibt es dort. „Flower Towers“, also Pflanzkübel mit Blumen, sollen für farbliche Akzente und ein gutes Klima in der Innenstadt sorgen.

Umbauprojekte vorantreiben

In den vergangenen Jahren wurden bereits zahlreiche Umbauten in der Borkener Innenstadt umgesetzt. Aktuell laufen die Arbeiten an einer Großbaustelle an der Mühlenstraße. Das Areal dort gilt als wichtiges Einfallstor in die Innenstadt. Die Gewässerumlegung, der Bau einer neuen Brücke sowie eines Kreisverkehrs sind bereits abgeschlossen. Der zweite Bauabschnitt umfasst den Neubau des Stauwehrs, die Fischtreppe mit neuer Fuß- und Radwegbrücke am Wehr an der Mühlenstraße sowie eine neue Fußgänger- und Fahrradbrücke im Park. Im dritten Bauabschnitt werden Freianlagen mit Aufenthaltsmöglichkeiten an den Uferzonen entstehen.

„So entsteht direkt am Wasser ein schöner Treffpunkt für die Borkener Bürgerinnen und Bürger und für Gäste von außerhalb“, betont Wirtschaftsförderin Ohters. Die Kosten für das gesamte Projekt liegen bei rund 16,5 Millionen Euro. 9,1 Millionen Euro trägt die Stadt Borken, das Land NRW fördert den Umbau mit insgesamt rund 7,48 Millionen Euro. Das gesamte Projekt wird voraussichtlich im November 2022 abgeschlossen werden.

Julia Schwietering



BLEKER AUTOTEILE

Auf den Punkt gebracht.



Bleker Autoteile wächst weiter

ERNEUTE ERWEITERUNG DES LOGISTIKZENTRUMS

Die Erfolgsgeschichte der Bleker Autoteile GmbH geht weiter: Das Tochterunternehmen der Bleker Gruppe in Borken erweitert sein Logistikzentrum im Hendrik-de-Wynen-Gewerbepark erneut.

Basis für die erfolgreiche Entwicklung der Sparte Bleker Autoteile, die 2005 zunächst als Zentrallager der Autohaus-Gruppe eröffnet wurde, ist das große Sortiment an Originalteilen. Das Unternehmen beliefert heute deutschlandweit zuverlässig Autohäuser und Werkstätten mit den Marken Citroen, DS, Peugeot, Renault, Dacia, Nissan, Fiat, Alfa Romeo, Lancia, Chrysler, Dodge, Jeep, Opel und Chevrolet.

Aufgrund des starken Wachstums entstand 2012 ein Logistikzentrum auf 8.500 Quadratmetern mit Platz für bis zu 40.000 Teilepositionen. Fünf Millio-

nen Euro investierte Bleker damals in den Aufbau. 42 Mitarbeiter haben sich dort zu Beginn um den Vertrieb und die Logistik von Ersatzteilen gekümmert. Nur sechs Jahre später reichte die Kapazität für die verschiedenen Teilepositionen und Autoreifen nicht mehr aus, sodass Bleker Autoteile die Logistikfläche verdoppelte. Seither wurden auf rund 15.000 Quadratmetern bis zu 60.000 Teilepositionen in einer dynamischen Lagerhaltung mit einer rund 98-prozentigen Teileverfügbarkeit bereitgehalten. Aktuell sind 2.300 Quadratmeter der Gesamtfläche mit über 30.000 Reifen bestückt. Rund 150 Mitarbeiter sorgen

dafür, dass sämtliche Prozesse reibungslos und kundenorientiert ablaufen.

Das Logistikzentrum zeichnet sich vor allem durch seine hohe Teileverfügbarkeit und schnelle Serviceleistung aus. So ist das Team flexibel über sämtliche Kommunikationskanäle wie Telefon, E-Mail, Internet oder WhatsApp erreichbar. Vorrätige Teile, die bis 18 Uhr bestellt werden, können bis 8 Uhr am

Teil der

BLEKER GRUPPE
Die Welt des Automobils. Mit dem Charme des Münsterlandes.



Setzen den symbolischen ersten Spatenstich für die Erweiterung des Logistikzentrums von Bleker Autoteile (von links): Hermann Bleker (Geschäftsführender Gesellschafter Bleker Gruppe), Bernd Bleker (Geschäftsführender Gesellschafter Bleker Gruppe), Torben Hemsing (Geschäftsführer Hemsing Bau GmbH), Jens Hemsing (Geschäftsführer Hemsing Bau GmbH), Jan Willem Goorhuis (Geschäftsleitung Vertrieb Bleker Autoteile GmbH), Michael Springer (Geschäftsleitung Einkauf Bleker Autoteile GmbH), Jürgen Kuhlmann (Stadt Borken), Mensur Kolic (Geschäftsführer Bleker Gruppe) und Christian Voßkamp (Geschäftsführer Bleker Gruppe)

nächsten Morgen beim Kunden angeliefert werden. Außerdem liefert Bleker Autoteile bis zu zwei Mal täglich im näheren Umkreis aus – pro Tag gehen rund 1.500 Lieferungen aus dem Logistikzentrum.

Da Bleker Autoteile den Expansionskurs in den vergangenen Monaten weiter fortsetzte, schlägt das Unternehmen nun in diesem Jahr ein weiteres Kapitel der noch jungen Firmengeschichte auf: Das Logistikzentrum wird erneut erweitert. Rund 9.600 Quadratmeter kommen hinzu, sodass sich die Gesamtfläche von Bleker Autoteile nach Fertigstellung des Anbaus Ende 2021 auf rund 30.000 Quadratmeter erhöht. Im März 2022 soll das Bleker-Team seine Arbeit in den angebauten Räumlichkeiten aufnehmen. Darunter werden dann auch viele neue Kolleginnen und Kollegen sein: Innerhalb der nächsten drei Jahre soll sich die Mitarbeiterzahl auf 200 erhöhen.

Die angebaute Halle wird als reine Lagerfläche genutzt, um den Kunden noch mehr Service in puncto Lieferstandard und Teileverfügbarkeit zu bieten. In der Summe hat Bleker Autoteile dann Platz für mehr als 70.000 Teilepositionen. Ein reibungsloser, hochmoderner Ablauf innerhalb des Logistikzentrums wird dank einer dynamischen Lagerung, einer beleglosen Kommissionierung mit mobilen Datenerfassungsgeräten und effizientem Multi-Order-Picking sicher-

gestellt. Die nächtliche Cross-Dock-Verarbeitung garantiert zusätzlich eine effiziente Abwicklung.

Durch die Erweiterung des Logistikzentrums kann Bleker auch mehr Reifen lagern: Die Fläche dafür vergrößert sich von 2.300 auf 7.200 Quadratmeter, sodass anstatt der bisher 30.000 nun 60.000 Reifen eingelagert werden können. Im kostenlosen Reifenwebshop von Bleker Autoteile können Geschäftskunden rund um die Uhr Räder bestellen.

Zurückblickend hat die Bleker Autoteile GmbH eine starke, positive Entwicklung innerhalb kürzester Zeit genommen. Mithilfe der Erweiterung des hochmodernen Logistikzentrums, soll sich dieser Erfolg auch in den nächsten Jahren fortsetzen. Damit trägt das Unternehmen auch zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Borken bei.



Weitere Informationen
über die Bleker Autoteile GmbH
und Ansprechpartner:
www.bleker-autoteile.de



SPEZIALIST FÜR TIEF- UND LANDSCHAFTSBAU

Seit rund 90 Jahren steht die Marke Haddick für innovative Lösungen im Garten- und Landschaftsbau sowie im Tief- und Straßenbau. Mit den drei Unternehmenszweigen Haddick & Sohn, Haddick Projekt und dem Pflanzencenter Borken vereint Haddick alle dafür nötigen Dienstleistungen unter einem Dach. Mit dieser Ausrichtung hat sich das Unternehmen einen Namen weit über die Stadtgrenzen hinaus gemacht.

Tief im Garten- und Landschaftsbau verwurzelt, realisiert Haddick sowohl kleine Aufträge als auch Großprojekte in diesem Segment. In den vergangenen Jahren hat sich das Unternehmen außerdem ein weiteres Standbein aufgebaut: der Straßen- und Tiefbau. „Mittlerweile gehören Großaufträge in diesem Bereich fest zu unserem Portfolio. Wir erschließen zum Beispiel Gewerbegebiete, bauen Kreisverkehre oder gestalten öffentliche Plätze“, gibt Geschäftsführer Oliver Kublik einen Einblick.

Die enge Zusammenarbeit der unterschiedlichen Unternehmenszweige ist dabei ein wichtiger Erfolgsfaktor für das 85-köpfige Haddick-Team. Von den Tiefbauarbeiten bis zur fertigen Bepflanzung liefern die Borkener alles aus einer Hand – kurze Dienstwege und ganzheitliche Lösungen gehören zur DNA des Unternehmens. „Wir legen dabei besonderen Wert auf die Planungssicherheit, sowohl in finanzieller als auch in zeitlicher Hinsicht“, betont Kublik. Deshalb setzen Industrie- und Gewerbeunternehmen, Betriebe aus der Land- und Forstwirtschaft, Bauunternehmen sowie die öffentliche Hand und private Auftraggeber auf das Know-how und die Erfahrung von Haddick.

Bereits seit vielen Jahren verfolgt das Borkener Unternehmen außerdem eine Digitalisierungsstrategie. So werden durch Haddick beispielhaft vorab detaillierte 3D-Pläne erstellt, die per Satellit an die Baumaschinen vor Ort übermittelt werden. Das macht die Arbeit auf der Baustelle nicht nur effizienter, sondern auch sicherer.



UNSERE LEISTUNGEN

- Erdbau / Erdbewegungen
- Grundwasserabsenkung
- Gewässerbau / Renaturierung
- Landschaftsbau
- Regenwasserrückhaltung / Regenwasserversickerung
- Kanalbau
- Pflasterbau
- Asphaltbau





Die Wasserstofftankstelle ist ein zentrales Element der H2-Strategie der Stadt Borken.

WASSERSTOFF

BORKEN WILL H2-STANDORT WERDEN

Die Stadt Borken will Wasserstoffstandort werden. Aktuell laufen deshalb unter anderem die Planungen für die erste Wasserstofftankstelle im Kreis.

Bereits seit zwei Jahren beschäftigt sich die Projektgruppe „Wasserstoff für Borken“ damit, regenerative Energieformen auch für den Bereich Mobilität zu ermöglichen. An Bord sind Unternehmensvertreterinnen und -vertreter, der Unternehmensverband AIW, Akteure der Stadtwerke und der Stadt Borken. Eines der ersten Ziele der Initiatoren ist die Einrichtung einer Wasserstofftankstelle in Borken. Ob die aber tatsächlich gebaut werden kann, hängt von der Fördermittelbewilligung durch das Land NRW und den Bund ab. Denn das Großprojekt kostet insgesamt 20 Millionen Euro – eine Summe, die die Stadt alleine nicht stemmen kann. Zahlreiche Unternehmen und Privatpersonen haben bereits eine Absichtserklärung unterschrieben und damit zugesagt, ihren Fuhrpark auf Wasserstoff umstellen zu wollen. Das ist eine

notwendige Voraussetzung, um Fördermittel generieren zu können. Zwei Logistikunternehmen haben sogar angekündigt, komplett auf Wasserstofffahrzeuge umzurüsten. „Wir hoffen, dass wir bis zum Ende des Jahres den positiven Förderbescheid erhalten“, erklärt Julia Ohters, Wirtschaftsförderin der Stadt Borken. Wo genau die Wasserstofftankstelle entstehen soll, steht noch nicht fest. „Aktuell haben wir mehrere Standorte im Auge. In jedem Fall wird sie in einem Gewerbegebiet liegen“, gibt Ohters einen Einblick. Außerdem diskutiert die Projektgruppe zurzeit, ob eine Umsetzung in einem genossenschaftlichen Modell möglich wäre.

Darüber hinaus treiben die Akteurinnen und Akteure den Dialog mit Verantwortlichen aus anderen Kommunen voran. „In den vergangenen zwei Jahren haben wir sehr viel Wissen rund um das Thema Wasserstoff gesammelt“, erläutert Ohters. „Dieses Wissen wollen wir an andere weitergeben. Wir sind uns sicher, dass unser Projekt eins zu eins auf andere Kommunen übertragbar ist.“ Weil sich auch die Stadtwerke Gronau intensiv mit

dem Thema Wasserstoff beschäftigen, findet regelmäßig ein Austausch zwischen den Beteiligten aus Borken und den Gronauern statt.

Die Projektgruppe wünscht sich außerdem, dass einzelne Fahrzeuge aus dem ÖPNV oder sogar der gesamte Fuhrpark im Kreisgebiet auf Wasserstoff umgestellt werden. „Das wäre eine sichere Abnahmequelle und hätte gleichzeitig eine große Signalwirkung nach außen“, erklärt die Wirtschaftsförderin. „Wir befinden uns aktuell in Gesprächen mit dem Kreis und werden prüfen, was möglich ist.“

Die Idee für die Projektgruppe „Wasserstoff für Borken“ ist während eines Unternehmerfrühstücks bei der Borkener IT-Unternehmensgruppe Netgo entstanden. „Die Begeisterung seitens der Teilnehmenden war sofort sehr groß“, erinnert sich Ohters. Neben Netgo waren die VR-Bank Westmünsterland sowie die Spedition Borchers und Christian Ernst von Avia Klöcker bereits von Anfang an mit dabei. Mittlerweile sind Borkener Betriebe aus vielen verschiedenen Branchen an Bord. *Julia Schwietering*

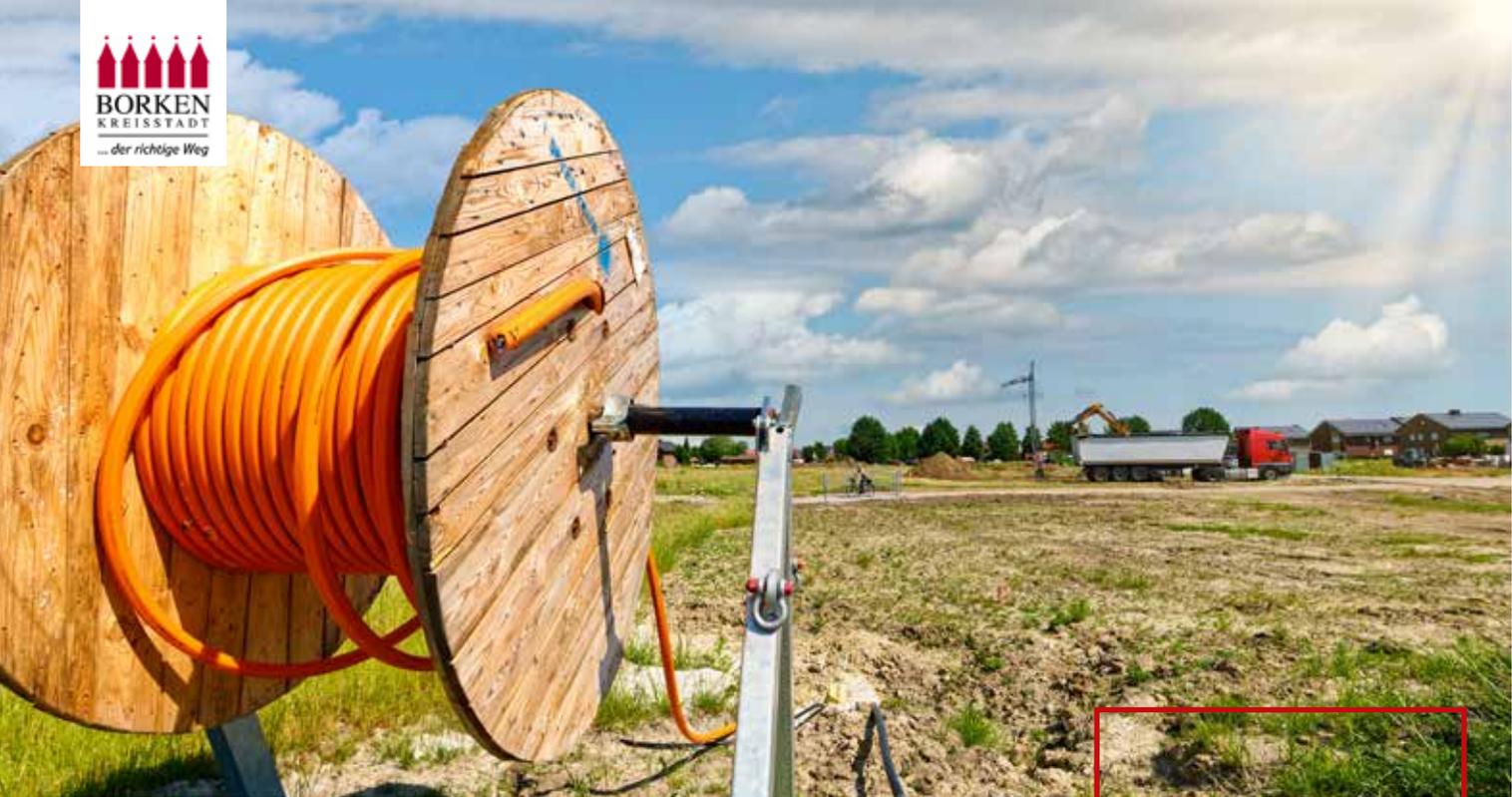


Foto: Stadt Borken/Martin Wisen

Der Glasfaserausbau geht in Borken in den Endspurt.

DIGITALISIERUNG

AUF DEM WEG RICHTUNG SMART CITY

Mit verschiedenen Digitalisierungsprojekten macht sich Borken fit für die Zukunft und geht weitere Schritte in Richtung Smart City. Dazu gehört neben dem Breitbandausbau und Projekten in der Innenstadt auch ein digitales Mehrwegsystem für Gastronomiebetriebe.

Aktuell geht der Glasfaserausbau im Stadtgebiet in den Endspurt. Die Nachfragebündelung in der Innenstadt läuft. Werden dort die notwendigen 40 Prozent erreicht, ist ganz Borken inklusive der Außenbereiche und der Gewerbegebiete an das Breitbandnetz angeschlossen. Die Digitalisierung an sich wird in der Innenstadt außerdem über ein Förderprogramm vorangetrieben: Im Zuge der Corona-Krise wurde eine Digitalisierungsförderung speziell für Einzelhändler vom Land NRW aufgelegt. Viele Einzelhändler in Borken haben die Chance genutzt und die Fördergelder beantragt, die Stadt Borken unterstützte sie dabei. Die ersten Beteiligten haben bereits eine Förderzusage erhalten. Mit den Mitteln sollen digitale Schaufenster in der Innenstadt installiert werden. Das sind Screens in den Schaufenstern, die auch abseits der regulären Ladenöffnungszeiten Angebote präsentieren, Videos abspielen oder Fotos zeigen. Außerdem lassen sich die Bildschirme koppeln, sodass auf jedem Screen



Foto: Stadt Borken

Mit digitalen Schaufensterschildern trotzen Borkener Einzelhändler der Pandemie.

der gleiche Inhalt zu sehen ist. Beteiligen sich mindestens zehn Einzelhändler an der Projektidee, wird die Stadt Borken auch digitale Steelen in der Innenstadt aufstellen, die ebenfalls Aktionen der Einzelhändler bewerben können.

Zeitnah geht in Borken außerdem ein Projekt an den Start, das nicht nur digital, sondern auch nachhaltig ist: Vytal, ein digitales Mehrwegsystem für Gastronomiebetriebe, kommt in die Kreisstadt. Vytal stellt Gastronomen wiederverwendbare und verschleißbare Schalen zur Verfügung, mit denen sich

ihre To-Go-Menüs oder Gerichte für den Lieferservice nachhaltig transportieren lassen. Auf den Behältern und in der dazugehörigen App für den Gast befinden sich QR-Codes, die der Gastronom scannt. Danach kann der Gast die Box mit nach Hause nehmen und sie innerhalb von 14 Tagen bei allen Vytal-Partnerbetrieben wieder zurückgeben – unabhängig davon, von welchem Gastronom er die Box bekommen hat. Ähnlich wie in einer Bücherei lässt sich die Rückgabefrist auch verlängern. Pro Befüllung zahlen die Gastronomen zwischen 15 und 20 Cents an Vytal, es gibt also keine monatliche Abrechnung oder ein Abonnement. Die auslaufsicheren und wärmeisolierenden Boxen lassen sich bis zu 200 Mal wiederverwenden und sind laut Recherchen des Borkener Klimaschutzmanagers Dominik Tebbe klimafreundlicher als jede andere Verpackung – auch nachhaltiger als zum Beispiel Verpackungen aus Graspapier. Bisher haben bereits 14 Gastronomen aus Borken ihre Teilnahme an dem System zugesagt. „Bei einer Infoveranstaltung hat ein Gastronom aus einer anderen Stadt berichtet, dass er sogar zusätzliche Kunden durch die Einführung des Mehrwegsystems gewonnen hat“, freut sich Wirtschaftsförderin Lisa Stegger. „Wir gehen davon aus, dass sich noch mehr Gastronomen anschließen und künftig auf nachhaltige Verpackungen setzen.“

Julia Schwietering



„Wasserstoff hat ZUKUNFT“



„Wir wollen die Transformation des Standorts Borken vorantreiben.“ macht Ludger Venne deutlich. Der Geschäftsführer des Logistikunternehmens Borchers Borken engagiert sich für das Projekt „Wasserstoff für Borken“. Dieses Projekt wurde initiiert von der Stadt Borken, den Stadlerkes und den regionalen Unternehmen selge, Afa Elcker und auch Borchers Borken als Logistikunternehmen vor Ort. Unter dem Titel „Wasserstoff für Borken“ soll eine Infrastruktur für Wasserstofftankstellen in Borken und Umgebung aufgebaut und so die Energiewende vorangetrieben werden. Davon will Borchers als einer der potenziellen Hauptbetreiber für Wasserstoff als Anbieter für seine Fuhrpark profitieren.

„Aktuell gibt es 91 Wasserstofftankstellen in Deutschland. Davon liegen die meisten allerdings in den Ballungsräumen und eher an Hauptverkehrsachsen. Der leere Raum wird meist ausgepart. Genau das wollen wir ändern, denn ohne erreichbare Wasserstofftankstellen gelingt der Umstieg von Benzol und Diesel zu umweltfreundlicheren Antrieben nicht“, macht Ludger Venne klar.

Als ersten Meilenstein im Rahmen des Projekts „Wasserstoff für Borken“ wollen die Akteure eine Wasserstofftankstelle installieren. „Ohne eine Infrastruktur sind verlässliche Netze nur wenige Privatpersonen und Unternehmen bereit, ihre Fahrzeuge auf Wasserstoff-Antrieb umzustellen“, betont Venne. Denn: Tanken ist bequem – dazu haben sich Benzol- und Dieseltanker gewöhnt. Innerhalb weniger Minuten ist der Tank wieder voll, passende Tankstellen gibt es nahezu überall. „Deshalb brauchen wir einen Anreiz für den freiwilligen Umstieg auf Wasserstoff – und da ist es zu nächst einmal wichtig, möglichst flächendeckend Tankstellen zu installieren, an denen Wasserstoff gebildet werden kann.“, erklärt Venne.

Der Vorteil gegenüber E-Autos liegt für den Unternehmer auf der Hand: „Wasserstoff zu tanken, dauert zwischen acht und zehn Minuten. Die Ladezeiten bei einem E-Auto sind hingegen deutlich länger und dazu nicht die Energie auch eher nur für 300 anstatt für 600 Kilometer“, weiß Venne. Der E-Antrieb ist aus seiner Sicht zumindest für Nutzfahrzeuge und den Transport schwerer

Güter über eine längere Strecke nicht sinnvoll: „Einem 40-Tonner muss man schon mit sehr viel Energie antreiben, damit er sich überhaupt in Bewegung setzt. Das funktioniert mit einem Batterieantrieb nicht, da dieser für das Fahrzeug viel zu schwer wäre und die Reichweite zu gering. Wasserstoff ist daher für den Transport schwerer Güter eine sinnvolle Variante mit Zukunft.“

Seinen eigenen Fuhrpark will der Unternehmer daher auf Dauer umrüsten: „Fossile Brennstoffe werden tendenziell immer teurer. Zudem steigt die CO₂-Belastung durch diese Kraftstoffe. Auf der anderen Seite haben wir die Pflicht, uns um unsere Umwelt Gedanken zu machen. Wir planen daher, unseren Fuhrpark sukzessive auf Wasserstoff-Antriebe umzustellen. Allerdings muss es sich auch betriebswirtschaftlich rechnen. Dafür ist der Ausbau einer entsprechenden Infrastruktur für uns ein großes Anliegen“, stellt Venne fest.

Der Unternehmer hat aktuell rund 85 LKW im Bestand. Der Fuhrpark ist ein Kernbestand des Unternehmens. Borchers Borken übernimmt sämtliche Dienstleistungen in den Bereichen Transport, Lager- und Systemlogistik – vom reinen Transport über die klassische Lagerhaltung sowie Gefahrgutlagerung bis hin zu Logistiklösungen für individuelle Geschäftsanforderungen. Dabei hat sich das Unternehmen unter anderem auch auf den Transport von ISE-Gütern, also besonders sperrige, schwere oder empfindliche Güter, spezialisiert. Der Transport erfolgt mit lüftungssicherungszertifizierten Planen-Sattelanhängern. Darüber hinaus gehört Borchers zu den führenden Anbietern im Segment „Transport mit Selbstentladung“. So verfügen alle Planen-Sattelanhänger des Fuhrparks über Mitfahrstützpunkte, die als schnelles, sicheres und kosteneffizientes Be- und Entladen von Gütern zu jeder Zeit an nahezu jedem Ort ermöglichen. Im Bereich Lagerlogistik stehen den Borchers-Kunden Lagerflächen in Borken als Freil-, Hoch-, Regal- und Verschieberegallager zur Verfügung. „Im Dienstleistungsbereich Systemlogistik beschäftigen wir uns mit der systemübergreifenden Organisation, Steuerung und Optimierung von logistischen Prozessen. In der Summe können wir unseren Kunden mit unseren Dienstleistungen maßgeschneiderte Lösungen für die Lagerung und den Transport ihrer Güter anbieten“, betont Venne.



BORCHERS | Borken

GEWERBEFLÄCHEN

NEUES PREISMODELL: NACHHALTIGKEIT LOHNT SICH

Die Verantwortlichen in Borken planen ein neues Preismodell für Gewerbeflächen.

Die Stadt Borken plant künftig die Preise für Gewerbegrundstücke anzuheben. Für Interessierte soll es trotzdem eine Möglichkeit geben, die Flächen günstiger zu erhalten – wenn sie sich ökologisch oder ökonomisch besonders engagieren.

„Die Preise für Grundstücke sind in den vergangenen Jahren stark gestiegen“, erklärt Wirtschaftsförderin Julia Ohters. „Deshalb haben wir uns dazu entschieden, auch den Preis für Gewerbeflächen anzupassen.“ Für Unternehmerinnen und Unternehmer besteht jedoch eine Möglichkeit, die Flächen zum nahezu ursprünglichen Kaufpreis zu erhalten.

Wenn sie besonderen Wert auf Nachhaltigkeit legen und zum Beispiel auf alternative Energien oder andere nachhaltige Ansätze setzen, aber auch wenn sie besonders viele Arbeitsplätze schaffen, ist ein Preisnachlass möglich. Ursprünglich lagen die Grundstückspreise bei 55 Euro pro Quadratmeter gewerblicher Fläche in Borken und bei 25 Euro in den Ortsteilen. In Zukunft liegt der Quadratmeterpreis deutlich höher. Für die Berechnung einer möglichen Kaufpreisreduzierung hat die Stadt Borken eine Wertungsmatrix erstellt. Je nach erhaltener Punktzahl minimiert sich der Preis. All diese Überlegungen unterliegen jedoch noch der politischen Diskussion und Beschlussfindung.



Foto: Schwietering

Immer punktgenau:

Vermessungsbüro Schemmer, Wülfing, Otte

Erfahrung | Kompetenz | Innovation



Amtlicher Lageplan	Teilungsvermessung	Grenzvermessung	Gebäudeeinmessung	3D-Visualisierung	Drohnenbefliegung	Bewertungen	Leitungsvermessung
Dipl.-Ing. Bernhard Schemmer Dipl.-Ing. Martin Wülfing Dipl.-Ing. Patrick Otte ÖFFENTLICH BESTELLTE VERMESSUNGSINGENIEURE			Laserscanning	Bodenordnung	Stadtplanung	Ingenieurvermessung	Industrievermessung

Alter Kasernenring 12 · 46325 Borken · Telefon 0 28 61 / 92 01 - 0 · www.swo-vermessung.de

NEUES WOHNGEBIET

MIT KALTER NAHWÄRME INS NEUE HEIM

Auf dem ehemaligen Schmeing-Gelände im Borkener Ortsteil Weseke ist ein neues Wohngebiet entstanden. Nachhaltige Ansätze spielen dort eine besondere Rolle.

Insgesamt hat die Stadt Borken auf dem Areal 64 Grundstücke für Einfamilien- und Doppelhäuser ausgewiesen. Außerdem werden vier Reihenhäuser und eine Seniorenwohnanlage entstehen. 37 der Parzellen werden im Verbund mit einer zentralen Wärmeversorgung veräußert und an das von den Stadtwerken Borken geplante „Kaltes Nahwärmenetz“ angebunden. Für die Käufer hat das den Vorteil, dass sie ihre Immobilien nicht mehr mit einer

Heizung ausstatten müssen. Für die Klimatisierung benötigen sie ausschließlich die regenerative Energie aus dem kalten Nahwärmenetz. Dafür wurde eigens ein Erdsondenfeld errichtet, in das bis zu 140 Meter tiefe Rohre gebohrt wurden. In den Rohren zirkuliert eine Sole, die die Erdwärme aufnimmt und durch ein unterirdisches Leitungssystem zu den einzelnen Grundstücken transportiert. Dort wandelt eine Sole-Wasser-Wärmepumpe die Erdwärme in nutzbare Wärmeenergie für das Heizungssystem um. Im Sommer lässt sich über das System außerdem das Gebäude kühlen. Die einmaligen Kosten für den Anschluss, die Wärmepumpe und den Zugang zum Kalten Wärmenetz liegen bei 15.000 Euro. Außerdem

zahlen die Grundstücksinhaber eine jährliche Grundgebühr für die Wärmebereitstellung aus dem Erdsondenfeld, den Betrieb des Kalten Wärmenetzes und die Service- und Reparaturkosten. Weil sie nicht an fossile Energieträger gebunden ist, ist die gewonnene Energie aus dem Kalten Nahwärmenetz regenerativ und emissionsfrei. Darüber hinaus sehen die Planungen weitere Nachhaltigkeitsprojekte vor: Pro angefangene 400 Quadratmeterfläche muss zum Beispiel ein heimischer Baum auf dem Grundstück gepflanzt werden. Einfriedungen wie Zäune müssen tierdurchlässig sein. Außerdem fördert die Stadt Zisternen und Dachbegrünung über den Kaufpreis.

Julia Schwietering



Das Team von Dr. Bongartz, Kastner & Kollegen (von links): Dr. Michael Bongartz (Rechtsanwalt, Fachanwalt Arbeitsrecht), Hassan Al-Baghdadi (Rechtsanwalt, Fachanwalt für Gewerblichen Rechtsschutz), Viktoria Lensing (Rechtsanwältin), Sebastian Büscher (Notar, Rechtsanwalt und Fachanwalt Handels- und Gesellschaftsrecht) und Dominik Hummels (Rechtsanwalt)

Dr. Bongartz, Kastner & Kollegen erweitert Team

Es tut sich einiges in der Kanzlei Dr. Bongartz, Kastner & Kollegen in Borken: Neben dem geplanten Umzug der Sozietät Ende November in die „Denkfabrik im Grünen“, in der das Team künftig auf 700 Quadratmetern Platz hat, ist seit dem 1. Juli ein neuer Experte mit an Bord: Hassan Al-Baghdadi, Rechtsanwalt und Fachanwalt für gewerblichen Rechtsschutz.

„Mit Hassan Al-Baghdadi haben wir uns einen echten Fachmann ins Haus geholt, der unsere Expertise in einem Nischengebiet ausbaut. Denn der gewerbliche Rechtsschutz ist ein Thema, mit dem sich jedes Unternehmen, das

eigene Produkte auf den Markt bringt oder eine Dienstleistung anbietet, beschäftigen sollte. Allerdings wird der Bereich in der Rechtsberatung oft nicht mit der gebotenen Aufmerksamkeit bearbeitet. Dem wollen wir entgegenwirken“, erklärt Dr. Michael Bongartz, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Arbeitsrecht sowie Partner der Kanzlei Dr. Bongartz, Kastner & Kollegen.

Beim Gewerblichen Rechtsschutz geht es beispielsweise um den Schutz eigener Produkte im Hinblick auf Marken, Designs, Patente und mit den Mitteln des Urheber- und Wettbewerbsrechts. Im besten Fall können wir unsere Mandanten frühzeitig auf mögliche Lücken im eigenen Schutzrechtsportfolio aufmerksam machen und rasch durch die Anmeldung von Schutzrechten schließen. Recherchen nach älteren Rechten Dritter können helfen, Rechtsstreitigkeiten zu vermeiden. Kommt es dennoch zu Gerichtsverfahren, sind wir mit unserer langjährigen forensischen Expertise nun auch im Gewerblichen Rechtsschutz sicher aufgestellt.

Bei Patentverletzungen können wir auf ein umfangreiches Netzwerk hochspezialisierter Patentanwälte zurückgreifen. Rechtsanwalt Al-Baghdadi hat auch zahlreiche Kontakte zu ausländischen Anwaltskollegen in seiner langjährigen Tätigkeit aufgebaut. Wir agieren somit auch in Fällen mit Auslandsberührung, was insbesondere die Anmeldung, Durchsetzung und Verteidigung von Marken, Designs und Patenten im Ausland umfasst.

Mit dem Fachanwalt für gewerblichen Rechtsschutz sowie den weiteren Fachanwaltschaften im Team deckt Dr. Bongartz, Kastner und Kollegen nun die gesamte rechtliche Beratung für den Mittelstand ab: von der arbeitsrechtlichen Beratung über den handels- und gesellschaftsrechtlichen Bereich mit Notariat bis hin zum Erbrecht.

◆ ◆ ◆ ◆ ◆
Rechtsanwälte und Notar

DR. BONGARTZ KASTNER UND KOLLEGEN

IHR PROJEKT IM MITTELPUNKT.

Erdkabelbau



Kanalbau



Ingenieurbau



Tiefbau



FIRMENGRUPPE
STEWERING

Ihr Projekt im Mittelpunkt

Spezialplanung im Kanalbau



Wir sind Spezialist in Sachen Tiefbau, Kanalbau, Ingenieurbau und Erdkabelbau. Als Firmengruppe mit über 130 Mitarbeitern vereinen wir Ingenieurplanung, Bauausführung und eigens entwickelte Technik unter einem Dach.

Unser Arbeitsanspruch ist einfach und trotzdem anspruchsvoll: Jederzeit den Überblick behalten. Ihr Projekt steht bei uns im Mittelpunkt. Wir übernehmen für Sie die Projektleitung von A-Z. Wir führen alle Arbeiten mit eigenen Maschinen und Experten selbst durch und entwickeln oft vor Ort konstruktive und z.T. auch inzwischen patentierte Lösungen. Zu unserem Verständnis von Überblick und Qualitätsmanagement gehört, alles so zu planen, dass wir die vereinbarten Termine und Kostenpläne einhalten.

Klaus Stewering GmbH & Co. KG

Hohe Oststraße 54 • 46325 Borken-Gemen

Fon +49 (0) 2861 9057-0 • Fax +49 (0) 2861 9057-57
www.klaus-stewering.de • info@klaus-stewering.de

BERUFSORIENTIERUNG

DEN SPIESS UMDREHEN

Bei den meisten Veranstaltungen zur Berufsorientierung müssen sich Jugendliche selbst auf den Weg machen, um Unternehmen kennenzulernen, Informationen zu sammeln und Kontakte zu knüpfen. In Borken wird der Spieß nun umgedreht: Vertreter der Wirtschaftsförderung und der Borkener Unternehmen werden regelmäßig den Schulunterricht besuchen.

Möglich wird das durch das neue Projekt „Wirtschaft in Schule“, das die Wirtschaftsförderung Borken ins Leben gerufen hat. Die Aktion startet nach den Sommerferien und soll dabei helfen, junge Menschen und Unternehmen unkompliziert zusammenzubringen. Die Wirtschaftsförderung bereitet Unterrichtseinheiten vor und besucht jeweils mit einem Mitarbeitenden und einem Unternehmensvertreter eine Schulklasse. Die Schülerinnen und Schüler sollen neben fachlichen Informationen zum Unternehmen auch notwendige Tipps aus erster Hand, sprich direkt von der Unternehmerin oder dem Unternehmer erhalten. „Unser Ziel sind lockere Gespräche auf Augenhöhe“, erklärt Wirtschaftsförderin Lisa Stegger. So drehen die Unternehmen auch 30-sekündige Videos mit einer kurzen Vorstellung, die den Schülerinnen und Schülern schon vor dem Unterrichtsbesuch gezeigt werden. „So möchten wir Hemmungen abbauen. Kein Schüler und keine Schülerin soll nervös werden, wenn auf einmal der Geschäftsführer eines großen Unternehmens vor der Klasse steht“, erläutert Wirtschaftsförderin Julia Ohters. Das Projekt wird digital von der Borkener Lokalzeitung begleitet, die das Portal „Dein AzubiDate“ gegründet hat. In dem Matching-Portal können sich Unternehmen und junge Menschen auf der Suche nach einem Ausbildungsbetrieb registrieren und sich gegenseitig ansprechen. Interessiert sich ein Jugendlicher zum Beispiel für einen Beruf im Gesundheitswesen, können ihn Unternehmen aus dieser Branche kontaktieren und auf ihr Ausbildungsangebot hinweisen. Auf der anderen Seite haben Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, gezielt nach Unternehmen aus ihrem Interessenbereich zu suchen und sie anzusprechen.



Foto: AdobeStock/as-artmedia

Im Zuge der Berufsorientierung gibt es für die Klassen in Borken neue Angebote.

„Wirtschaft in Schule“ ergänzt das bereits umfangreiche Portfolio zur Berufsorientierung in Borken. Insgesamt findet alle zwei Monate eine Veranstaltung zu den Themen Ausbildung und Karriere statt. Dazu gehören die Infomesse BIT², das Azubi-Speed-Dating, Praktika, die kreisweite Nacht der Ausbildung im November und der Girls- und Boys-Day. Der soll in Zukunft neu aufgelegt werden: Gemeinsam mit der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt, Karina Sienert, wird die Wirtschaftsförderung den Tag neu etablieren. Am Girls- und Boys-Day können Schülerinnen und Schüler in Berufe hineinschnuppern, die sonst klassischerweise vom anderen Geschlecht ausgeübt werden. „Mit den vielen verschiedenen Veranstaltungen machen wir jungen Menschen über das ganze Jahr Angebote zur Berufsorientierung“, verdeutlicht Wirtschaftsförderin Stegger. Weitere Unterstützung für junge Menschen gibt es im Gründerzentrum. Wer eine Geschäftsidee entwickelt hat, kann sich dort

ausprobieren und erhält Hilfe bei der Weiterentwicklung und der Umsetzung seiner Idee. Auch das Gründerfrühstück trägt zur Vernetzung bei: Mit allen Mietern und den Gesellschaftern des Gründerzentrums gibt es regelmäßig ein gemeinsames Frühstück mit Zehn-Minuten-Pitches, in denen die jungen Gründer Gehör für ihre Idee finden können. Alle acht Wochen findet außerdem der Gründerclub statt, an dem potenzielle Gründer und Unternehmen teilnehmen und sich austauschen können. „Der Gründerclub ist eine gute Starthilfe und wird sehr gut angenommen“, betont Wirtschaftsförderin Ohters. „Insgesamt sind wir im Bereich der Berufsorientierung solide aufgestellt. Das neue Projekt ‚Wirtschaft in Schule‘ ist eine sehr gute Ergänzung und wird es Jugendlichen erleichtern, die Unternehmen vor Ort kennenzulernen. Gleichzeitig können sich unsere Betriebe bereits nach potenziellen Azubis umsehen – eine Win-win-Situation.“

Julia Schwietering

LANDEI

HEIMATLADEN FÜR BORKEN

Die Borkenerinnen und Borkener dürfen sich auf die Eröffnung eines Heimatladens in der Innenstadt freuen.

Nach den Sommerferien im August eröffnet in der Johann-Walling-Straße 19 der Heimatladen „LandEI“ – regional und unverpackt. Das Sortiment umfasst regionale, nachhaltige und insbesondere unverpackte Produkte hier aus der Region. Das Ziel des Betreibers und der Betreiberin ist es, den enormen Mengen an Plastik- und Verpackungsmüll entgegenzuwirken und den KundenInnen einen lokalen und plastikfreien Einkauf zu ermöglichen. Darüber hinaus sind Veranstaltungen und Workshops rund um das Thema Müllvermeidung geplant.

Die Wirtschaftsförderung freut sich, dass die Mietverträge bereits unterzeichnet wurden



Foto: Stadt Borken

und Borken um ein individuelles und nachhaltiges Lebensmittelkonzept bereichert wird.

Freuen sich über die Eröffnung des Heimatladens (von links): Julia Ohters und Lisa Stegger (Wirtschaftsförderung), Oussama Stanbouli (Eigentümer), Charbel Stanbouli, Sina Wübbeling und Christian Sahlmann (beide Betreiber LandEI)

TEWORTE
OBJEKTEINRICHTUNG & BADMÖBEL

■ **WOHNMÖBEL** ■ **BADMÖBEL**
INDIVIDUELL NACH MASS DESIGN & QUALITÄT

Uhlenbrokweg 31 · 46325 Borken-Hoxfeld · Telefon 02872 4764

www.teworte-moebel.de



Wir kümmern uns um Ihre Versicherungs- und Finanzfragen!

Kompetente, individuelle Beratung und Versicherungsschutz
für Privat- und Gewerbekunden.

Um Ihren persönlichen Versicherungsbedarf kümmern
sich die Vertrauensleute aus dem Kreis Borken.

Eine LVM-Versicherungsagentur
in Ihrer Nähe finden Sie unter
www.lvm.de

LVM
VERSICHERUNG



„ES IST FÜR ALLE EINE WIN-WIN-SITUATION“ KANZLEI MEYERINK & GELLER SCHLIESST SICH FRECKMANN & PARTNER AN.

Mehr Schlagkraft, rechtliche Expertise und eine ganzheitliche Beratung – all das hat sich die Kanzlei Meyerink & Geller aus Borken durch den Zusammenschluss mit Freckmann & Partner aus dem Kreis Coesfeld gesichert. Nach dem Zusammenschluss mit der Kanzlei, die Standorte in Coesfeld, Dülmen, Brilon und Lüdinghausen hat, kann das Team um Steuerberaterin Mechthild Meyerink und Wirtschaftsprüfer André Geller nun vollumfänglich in Sachen Steuern, Recht und Wirtschaftsprüfung beraten. Ab sofort agiert der Standort unter dem Namen „FP Meyerink & Geller“.

Die Idee für den Zusammenschluss mit Freckmann & Partner entstand vor rund anderthalb Jahren. „Damals sind wir mit Heiner Schwaaf, Partner bei Freckmann & Partner, auf einer Veranstaltung ins Gespräch gekommen und dabei haben wir festgestellt, dass wir beide unsere Kanzleien weiterentwickeln möchten und uns dabei gegenseitig unterstützen können“, blicken Mechthild Meyerink und André Geller zurück. Freckmann & Partner suchte nach einer Möglichkeit, das Geschäftsgebiet auf den Kreis Borken auszuweiten, ohne den Markt mit einem neuen Standort zu betreten. Meyerink & Geller war auf der Suche nach einer Nachfolgelösung für Steuerberaterin und Gründerin Mechthild Meyerink, die langsam kürzertreten möchte. „Da es zwischen Heiner Schwaaf und uns von Anfang an menschlich sehr gut passte und sich unsere Arbeitsschwerpunkte perfekt ergänzen, haben wir aus der Idee dann einen handfesten Plan gemacht“, erklären Mechthild Meyerink und André Geller.

Seit dem Zusammenschluss firmiert Meyerink & Geller nun als FP Meyerink & Geller. „Dabei bleiben wir aber nach wie vor eine eigenständige Gesellschaft und auch unser Standort in Borken bleibt. Das war allen Beteiligten wichtig, da wir für unsere Mandanten sicherstellen möchten, dass sie ihre Ansprechpartner behalten und sich für sie nichts ändert – abgesehen von dem großen Vorteil, dass wir sie nun auch über die Steuerberatung und die Wirtschaftsprüfung hinaus in Rechtsfragen beraten können. Auch Notariatsleistungen und die Beratung landwirtschaftlicher Betriebe können wir nun dank der Unterstützung der Kollegen von Freckmann & Partner übernehmen“, freuen sich Mechthild Meyerink und André Geller.

Mit ihrem Team, das 13 Mitarbeiter umfasst, übernimmt FP Meyerink & Geller zum Beispiel weiterhin die Lohn- und Finanzbuchhaltung sowie der Erstellung von Steuererklärungen und Jahresabschlüssen, aber auch





Heiner Schwaaf



Olaf Brockmeyer



die betriebswirtschaftliche Beratung und die private Vermögensplanung. Dabei bekommen Mechthild Meyerink und André Geller Unterstützung von Olaf Brockmeyer, Steuerberater und Wirtschaftsprüfer bei Freckmann & Partner, der als Bindeglied zwischen Borken und Coesfeld agiert. Für rechtliche Beratungen, Fragen rund um die Unternehmensbewertung oder für Nachfolgeregelungen können jederzeit und auf dem kurzen Dienstweg die Mitarbeiter der anderen Freckmann & Partner-Standorte hinzugezogen werden. „Unsere Teams arbeiten im engen Schulterschluss zusammen, sodass wir das Beratungsangebot für unsere Mandanten noch einmal ausweiten können. Es ist für alle eine Win-win-Situation“, betonen alle Beteiligten, namentlich Mechthild Meyerink, André Geller, Heiner Schwaaf, Olaf Brockmeyer und Georg Schulze Entrup, die die Geschäftsführung bei FP Meyerink & Geller gemeinsam innehaben.

Beide Kanzleien sind seit über 30 Jahren am Markt und haben sich zu echten Traditionshäusern in der Region entwickelt. 1984 hatten Dietmar Meyerink und seine Frau Mechthild Meyerink ihre Sozietät gegründet. Aufgrund der guten Entwicklung folgte 1995 der Umzug ins alte Amtsgerichtsgebäude in Borken, das die Kanzlei durch stetige Sanierung und Umbau im Bestand immer wieder an das personelle Wachstum angepasst hat. Nachdem Dietmar Meyerink 2014 verstarb, trat André Geller als Wirtschaftsprüfer und Partner in die Kanzlei ein, die seither unter Meyerink & Geller firmiert und sich zu einer festen Größe in Borken und Umgebung entwickelt hat. Stetiges Wachstum prägt auch die Historie der Kanzlei Freckmann, die Heinz Freckmann 1963 gründete. Mit mehr als 170 Partnern und Mitarbeitern stellt die Freckmann & Partner-Gruppe eine fachübergreifende Verbundberatung im Bereich Steuern und Recht bereit. „Den erfolgreichen Weg, den beide Kanzleien bislang gegangen sind, wollen wir gemeinsam fortsetzen“ betonen

alle Beteiligten. „Dabei können wir mit Freckmann & Partner weitere Synergien heben, zum Beispiel bei der Nutzung der digitalen Strukturen“, erklärt André Geller.

Die Zusammenarbeit mit Freckmann & Partner hat aus Sicht von Mechthild Meyerink und André Geller aber noch einen weiteren Vorteil: „Wir steigern dadurch unsere Attraktivität als Arbeitgeber erheblich. Gemeinsam können wir auch größere Mandate und Projekte übernehmen – das ist insbesondere für potenzielle Nachwuchsmitarbeiter reizvoll. Auch Fortbildungen und Mitarbeiterevents lassen sich im Verbund besser organisieren.“



Nehmen Sie mit uns Kontakt auf!

FP BORKEN

📍 Raesfelder Str. 12 | 46325 Borken
☎ 028 61 / 92 10-0 📠 028 61 / 92 10-99
✉ info@meyerinkundgeller.de 🌐 www.meyerinkundgeller.de





// Das sind WIR



90 Mitarbeiter



Borken-Weseke



40 Jahre Erfahrung



Industrieautomation

Intralogistik



Robotik

Schaltschrankbau

Gebäudeautomation



24 h Notdienst

7 Tage die Woche

Vom kleinen, engagierten Elektrotechnik-Betrieb zum innovativen Generalunternehmen, das anspruchsvolle und energieeffiziente Lösungen in den Bereichen Automation (Industrie- und Gebäude), Intralogistik und Schaltschrankbau, sowie Roboterlösungen anbietet.

Die Kunden der Lanfer Automation kommen aus allen Bereichen der Industrie und des Mittelstandes:

Wir bieten Ihnen alles vom Sonder- und Serienschaltschrankbau über Klein- und Kompaktschränke bis hin zu komplexen Schaltschrankgruppen in jeder Größe und Stückzahl.

Von Logistik-Unternehmen über Projektentwickler bis hin zu Pharma-Firmen und Herstellern von Lebensmittel- oder Konsumgütern im In- und Ausland.

Besonderen Wert legen die Mitarbeiter auf Kundennähe, Termintreue, Qualität und die effiziente Umsetzung der Kundenwünsche.

// Lanfer Automation GmbH & Co. KG

Hoher Weg 13 · 46325 Borken-Weseke

Tel. 02862 / 913100 · automation@lanfer.de

www.lanfer.de





Freuen sich über die erste Schnellladesäule in Borken: Martin Kaß und Mechtild Schulze Hessing

E-MOBILITÄT

ERSTE SCHNELLLADESÄULE

Seit einigen Wochen können E-Autos schnell und unkompliziert nahe der B 67 aufgeladen werden. An der Weseler Straße 11 in Borken wurde die erste Schnellladesäule am Standort installiert.

Die Anzahl der Elektroautos auf deutschen Straßen steigt. In der Stadt Borken sind bereits 290 Fahrzeuge zugelassen (Stand Juli 2021). Mit dem größeren Aufkommen geraten auch die Lademöglichkeiten für Elektrofahrzeuge immer mehr in den Fokus. Besonders attraktiv für E-Auto-Fahrerinnen und -Fahrer:

Das schnelle Aufladen zwischendurch. „Genau das ist seit einigen Wochen nun auch in Borken möglich“, freut sich Bürgermeisterin Mechtild Schulze Hessing. An der Weseler Straße 11 – in unmittelbarer Nähe zur Auffahrt der Bundesstraße B 67 – steht nun eine Ladesäule für Elektrofahrzeuge. „Dies ist die erste Schnellladestation in Borken und den umliegenden Kommunen“, macht Borkens Bürgermeisterin deutlich.

Die Ladesäule, an der E-Autos mit einer Leistung von 60 kW geladen werden können, wird bereits gut genutzt: „Über 30 Autos haben schon an dieser Säule getankt“, erläutert

Martin Kaß, Inhaber der Elektrofirma Kaß, die diese Tanksäule aufgestellt hat. „Das Laden ist vor allem auch für Reisende und Personen im Außendienst interessant, da Fahrzeuge ungefähr innerhalb 30 Minuten vollgeladen sind“, betont er. Die Kosten für die Schnellladesäule belaufen sich auf 50.000 Euro – mit 19.500 Euro hat die Bezirksregierung Arnsberg das Vorhaben bezuschusst.

Wer sein Elektroauto an der Weseler Straße „tankt“, leistet auch einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz: Denn dort laden Fahrerinnen und Fahrer ihr E-Auto mit Ökostrom aus erneuerbarer Energie.

Steuerberatung · Wirtschaftsprüfung · Wirtschaftsberatung



Dipl. Kfm. (FH)
Alfons Beckmann
Steuerberater/
Vereidigter Buchprüfer

Steuerberater
A. Beckmann

persönlich – kompetent – zuverlässig



Wilbecke 15 · 46325 Borken · Telefon 02861 9320-0 · www.kanzlei-a-beckmann.de

KOMPASS B

GEMEINSAM FÜR BORKEN



Foto: Kompass B

Der Verein Kompass B baut einen ausrangierten Linienbus zum „Borken Bus“ um.

Die Stadt Borken gemeinsam nach vorne bringen und zusammen etwas bewegen: Das hat sich der Verein „Kompass B“ auf die Fahnen geschrieben. Der Zusammenschluss von jungen Unternehmerinnen und Unternehmern hat bereits einige Projekte in Borken umgesetzt. Aktuell arbeiten die Vereinsmitglieder am „Borken Bus“, der künftig durch die Stadt touren soll.

„Unser Ziel ist es, Borken noch attraktiver zu machen“, erklärt Bernd Wilger, der in Borken zwei Edeka-Märkte betreibt. Für das Projekt

„Borken Bus“ hat der Verein einen ausrangierten Linienbus gekauft, den die Mitglieder zurzeit zu einer mobilen Lounge umbauen. Schon seit Mitte vergangenen Jahres ist Kompass B mit dem Umbau beschäftigt. „Die Holzarbeiten sind bereits abgeschlossen“, gibt Wilger einen Einblick. Alles Weitere sei auf dem Weg, sodass der Bus voraussichtlich im Sommer 2022 auf Tour gehen kann. Dann können Vereine, Selbstständige und auch Privatpersonen den Bus leihen und zum Beispiel für eigene Veranstaltungen nutzen.

Die Idee für das Projekt entstand vor dem Hintergrund der Aktion „Borken Bay“, die

der Verein 2019 ins Leben gerufen hat: Direkt am Pröbstingsee haben die jungen Unternehmerinnen und Unternehmer einen 800 Quadratmeter große Lounge-Bereich realisiert. Neben Beachvolleyballnetzen gab es vor Ort auch gastronomische Angebote. Die Borken Bay fand große Resonanz bei den Bürgerinnen und Bürgern aus Borken und ist mittlerweile in die Hände der Stadt übergegangen, die das Areal nun betreut. Mit dem Borken Bus wollen die Vereinsmitglieder von Kompass B die lockere Lounge-Atmosphäre aus der Borken Bay auch in andere Stadtteile tragen.

Julia Schwietering



Sattel- und Hängerzüge mit Entladekran
Schwertransporte mit
Tele-Tieflader und -Tiefbett
Tele-Sattelaufleger und Innenlader

Landwehr 63 | 46325 Borken
Tel.: 0 28 61 / 80 878 - 0
Fax: 0 28 61 / 80 878 - 50
info@dillage-transporte.de

www.dillage-transporte.de



Die Brückenbauerin – ein Gespräch mit Monika Bone (BONE – Beratung & Prozessbegleitung, Velen)



Spannende Geschichten von interessanten Menschen aus der Region und relevante Themen – die gibt's jetzt regelmäßig mit dem Wirtschaft aktuell-Podcast aufs Ohr.



Wirtschaft
aktuell
DER PODCAST







GEMEINSAM STARK AN EINEM STANDORT

Mit einem gemeinsam Standort an der Lise-Meitner-Straße in Borken-Gemen bündeln die beiden Unternehmen Stefan Schlüter UG Baumaschinen + Baugeräte und Madrog West GmbH ab sofort ihre Kompetenzen. Schlüter verfügt über eine große Auswahl an Baumaschinen und Qualitätswerkzeugen für Bau, Handwerk, Industrie und Kommunen. Madrog ist Anbieter für Geräte und Maschinen für den Straßenbau und die Straßensanierung.

„Mit unserer Zusammenarbeit unter einem Dach schlagen wir praktisch zwei Fliegen mit einer Klappe. Denn Alfred Wettklo suchte für Madrog eine Lagerhalle und wir hatten den Platz am Standort in Gemen frei. Gleichzeitig können wir unser Portfolio mit dem Angebot von Madrog gut ergänzen, da wir eine große Schnittmenge bei unseren Zielgruppen haben. Da wir uns schon vorher privat kannten, verlief das weitere Prozedere dann ganz unkompliziert“, erklärt Stefan Schlüter, Geschäftsführer bei dem gleichnamigen Baumaschinen-Händler.

Zum Sortiment bei Schlüter zählt die gesamte Bandbreite an Maschinen führender Hersteller für Industrie, Bau und Handwerk, angefangen bei kleinem Bauzubehör wie Besen oder Schaufel und Ersatzteilen über Bauzäune bis hin zu großen Geräten und Mini-Baggern. „Für einige Marken sind wir fester Vertragshändler“, informiert Schlüter. Einen Überblick über das Angebot bekommen Kunden im 180 Quadratmeter großen Baushop bei Schlüter. „Für einen schnellen und unkomplizierten Kundenservice fahren wir aber auch gerne zum Kunden vor Ort hinaus. Mit unserem Transporter liefern wir alle gängigen Handwerkzeuge, Arbeitsschutzartikel und sonstigen Verbrauchsgüter direkt zur Baustelle oder zum Betrieb unserer Kunden“, erklärt Schlüter. Auch ein Mietservice für Baumachinen sowie ein Werkstattservice gehören zum Portfolio des Unternehmens.

Die Madrog West GmbH hat sich auf Maschinen für den Straßenbau und die Straßensanierung spezialisiert. „Wir kooperieren mit der Madrog

Construction im polnischen Stargard, deren Straßensanierungsmaschinen seit mehr als 35 Jahren in Ost-Europa einen sehr guten Ruf genießen. Wir bieten diese modernen und computergestützten Maschinen nun angepasst auf den deutschen Markt an“, erläutert Geschäftsführer Dipl.-Ing. Alfred Wettklo. Zum Sortiment gehören zum Beispiel handbetriebene Mini-Bitumenkocher, Asphaltkocher mit bis zu 3,5 Kubikmeter Fassungsvermögen, Asphaltrecycler oder computergesteuerte Anspritzrampen mit einem Arbeitsvolumen von 12.000 Litern. „Außerdem können wir individuelle Aufbauten realisieren und damit auf spezielle Kundenwünsche eingehen“, betont Alfred Wettklo.



STEFAN SCHLÜTER
BAUMASCHINEN - BAUGERÄTE



MADROG

📍 Lise-Meitner-Straße 11b
46325 Borken

☎ 02861/8945-412

✉ info@baumaschinen-schlueter.de

🌐 www.baumaschinen-schlueter.de

📍 Lise-Meitner-Straße 11b
46325 Borken

☎ 02861/8241-110

✉ info@madrog.de

🌐 www.madrog.pl/de



Das Highlight für Ihre Club- oder Betriebsfeier!



Safety first!
In unseren vollklimatisierten Räumen erhalten Sie eine ausführliche Einweisung.

Außergewöhnliches erleben im modernsten Schießkino NRWs

- **Konzentration**
- **Faszination echter Waffen**
- **Spaß und Wettkampf**
- **reale Jagdszenen**
- **Moorhuhnjagd etc.**

Abwechslungsreiche Filme bieten Ihnen ein faszinierendes Erlebnis.

Ab 21 Jahren Schießen für Sie und Ihn Nur unter fachlicher Aufsicht

Öffnungszeiten Schießkino:
Mo. - Sa. von 9 bis 22 Uhr, So. von 9 bis 13 Uhr

Landwehr 67 ☎ 46325 Borken
Tel.: 0 28 61 / 9 14 27 ☎ Fax: 0 28 61 / 9 14 29

www.das-schiesskino.de

Foto: Stadt Borken

FÖRDERUNGEN

FELLER ÜBERGIBT FÖRDERBESCHEIDE

Regierungspräsidentin Dorothee Feller hat vor einigen Wochen 14 Förderbescheide aus dem Städtebauförderprogramm 2021 und dem Investitionspakt Sportstätten 2021 mit einem Gesamtvolumen von fast 13 Millionen Euro überreicht. Nutznießerin der Förderung ist auch die Stadt Borken.

„Damit alle Menschen sich in den Städten von morgen wohl fühlen können, braucht es städtebauliche Impulse. Für die Entwicklung unserer Städte ist eine zukunftsorientierte Planung von entscheidender Bedeutung. An attraktiv gestalteten Plätzen und Sportstätten halten Menschen sich gerne auf und begegnen sich neu. So kann Solidarität und Zusammenhalt vor Ort ge-

lingen“, sagte Feller bei der Übergabe des Förderbescheids. Mit dem Städtebauförderprogramm 2021 und dem Investitionspakt Sportstätten 2021 setzen Land und Bund wichtige Impulse für die Kommunen, damit durch gezielte Projekte in städtischen und ländlichen Räumen mit besonderen Herausforderungen der soziale Zusammenhalt und die Integration aller Bevölkerungsgruppen gelingen kann. Die integrierten, ganzheitlichen und sozialraumorientierten Konzepte, die sich an Bildung, Gesundheit und Klimaschutz orientieren, bilden das Fundament für die Zukunft der Städte. Beim Sport können sich Menschen mit unterschiedlichem gesellschaftlichen, kulturellen, sozialen oder religiösen Hintergrund begegnen. Sport dient dem Gemeinschaftssinn und bil-



Regierungspräsidentin Dorothee Feller (links) übergab den Förderbescheid an Mechtild Schulze Hessing.

det so eine wichtige Stütze für das Miteinander vor Ort. Der von Bund und Land getragene Investitionspakt Sportstätten 2021 setzt hier an und fördert Sportstätten als Teil der Daseinsvorsorge. Sie sind ein wertvoller Baustein für eine nachhaltige städtebauliche Entwicklung und stärken die kommunale Infrastruktur. Mit der Förderung sollen zwei weitere Projekte in Borken unterstützt werden:

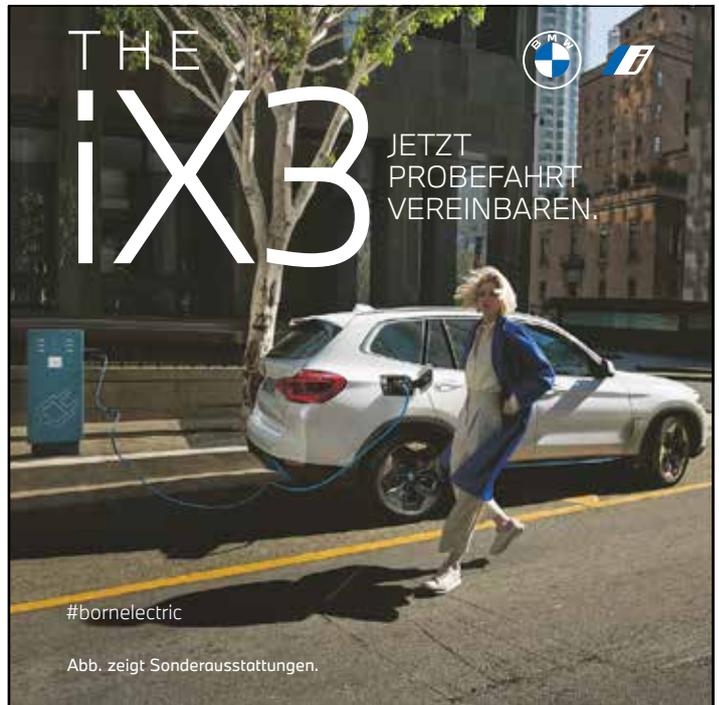
Innenstadt Borken

Das ehemalige Kreisverwaltungshaus, im Besitz der Stadt Borken, wird als Rathaus genutzt. Dieses Gebäude soll energetisch saniert und barrierefrei erschlossen werden, um es für die Öffentlichkeit besser nutzbar zu machen. Dafür hat die Bezirksregierung Münster 2.525.000

Euro bewilligt. Die zuzuwendenden Gesamtkosten liegen bei 4.207.500 Euro.

Bikepark

Der Sportpark im Trier beheimatet zahlreiche Sporteinrichtungen. Dort befinden sich Rasentrainingsplätze, ein Kunstrasenplatz, eine Kleinfeldhalle, eine Leichtathletikbahn, eine Anlage für den Schießsport, das Freizeitbad Aquarius, Tennisplätze, eine Anlage für Squash sowie die Mergelsberg-Sporthalle. Das besondere Herzstück der Stadt Borken im Sportpark im Trier, der Skatepark, wird nun durch eine Bike-Strecke (Pump Truck) erweitert. Dafür hat die Bezirksregierung Münster 101.000 Euro bewilligt. Die zuzuwendenden Gesamtkosten liegen bei 113.000 Euro.



ERLEBEN SIE EINE NEUE ÄRA ELEKTRISCHER FAHRFREUDE.

Mit dem BMW iX3 fahren Sie nahezu lautlos bis zu 458 km (WLTP). Dabei beeindruckt die fortschrittliche BMW eDrive Technologie mit höchster Fahrdynamik und geringem Stromverbrauch. Überzeugen Sie sich selbst und vereinbaren Sie jetzt Ihre unverbindliche Probefahrt.

BMW iX3

Mineralweiß, Sensatec Schwarz, Modell Inspiring, 19 Zoll Aerodynamikräder, Alarmanlage, Anhängerkupplung, WLAN Hotspot, Connected Package Professional, BMW Live Cockpit Professional, Sitzheizung vorne, Parking Assistant und vieles mehr.

Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH: BMW iX3

Anschaffungspreis:	56.568,00 EUR
Leasingsonderzahlung:	5.000,00 EUR
Laufleistung p.a.:	10.000 km
Laufzeit:	36 Monate
36 monatliche Leasingraten à:	619,00 EUR
Gesamtpreis:	27.284,00 EUR

Ein unverbindliches Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH, Lilienthalallee 26, 80939 München; alle Preise inkl. MwSt.; Stand 07/2021. Ist der Leasingnehmer Verbraucher, besteht bei außerhalb von Geschäftsräumen geschlossenen Verträgen und bei Fernabsatzverträgen nach Vertragsschluss ein gesetzliches Widerrufsrecht. Nach den Leasingbedingungen besteht die Verpflichtung, für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen.

Wir vermitteln Leasingverträge ausschließlich an die BMW Bank GmbH, Lilienthalallee 26, 80939 München.

Zzgl. 1.290,00 EUR für Zulassung, Transport und Überführung.

Stromverbrauch in kWh/100 km: 17,5 (NEFZ); 18,6 (WLTP); Effizienzklasse (NEFZ): A+; Elektrische Reichweite (WLTP) in km: 458; Spitzenleistung: 210 kW (286 PS)

Offizielle Angaben zu Stromverbrauch und elektrischer Reichweite wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren ermittelt und entsprechen der VO (EU) 715/2007 in der jeweils geltenden Fassung. Für seit 01.01.2021 neu typgeprüfte Fahrzeuge existieren die offiziellen Angaben nur noch nach WLTP.

Wilhelm Boomers GmbH & Co. KG
48683 Ahaus
Tel. 02561/9531-0
www.boomers.de

Boomers GmbH & Co. KG
46395 Bocholt
Tel. 02871/9506-0
www.boomers.de

Jungeblut GmbH & Co. KG
46325 Borken
Tel. 02861/9066-0
www.bmw-jungeblut.de

Engelmeier GmbH & Co. KG
45721 Haltern am See
Tel. 02364/9228-0
www.bmw-engelmeier.de

Wülfing ein starker Partner in der Region

Die deutsche Textilindustrie als eine Branche mit hoher Dynamik und starkem Wettbewerbsdruck durch Billigimporte aus Niedriglohnländern ist durch einen schnellen Wandel gekennzeichnet. Um in diesem Umfeld erfolgreich zu sein, müssen die Marktteilnehmer ein hohes Maß an Flexibilität und Innovationskraft mitbringen. Nur so kann man auf konjunkturelle Schwankungen und wechselnde Kundenwünsche schnell reagieren. Das vergangene Jahr, geprägt von der Corona Pandemie, hat verdeutlicht, wie wichtig es ist, sich an die veränderten Marktbedingungen schnell anpassen zu können.

Wilh. Wülfing GmbH & Co.KG, mit seinen über 135 Jahren Erfahrung im Markt ist das älteste Textilunternehmen in Borken und hat diverse Krisen erfolgreich überstanden. In all den Jahren hat Wülfing einen enormen Wandel durchlaufen, der durch kontinuierliches Wachstum, Flexibilität gepaart mit Innovationskraft und Steigerung der Effizienz gekennzeichnet war. Das 1885 gegründete Familienunternehmen, als eines der ältesten und zugleich modernsten Textilunternehmen in Deutschland, ist für den internationalen Markt bestens aufgestellt. Als Spezialist für Überbreiten ist Wülfing in der Lage, alle Produktionsstufen auf über drei Meter Breite abzuwickeln. Das macht das Unternehmen zu einem interessanten Partner für ausländische Märkte. Durch die internationale Ausrichtung erhält Wülfing auch einen ständigen Input von Ideen aus den Exportmärkten – ob bei Qualität, Größen oder Design.

Diese Kompetenz ist von einer hohen Bedeutung – der Hersteller aus Borken hat sich als bekannter Markenhersteller hochwertiger Textilien etabliert und wird von seinen Kunden im In- und Ausland für Zuverlässigkeit und konstante Qualität geschätzt. Das Familienunternehmen ist international tätig und erreicht ca. 30% des Umsatzes im Export. Wülfing exportiert Textilien in die USA und in alle europäischen Länder. Bedient werden dabei alle Marktsegmente: Discounter, Möbelhandel, Versandhandel, Fachhandel und E-Commerce. Der hochwertige Bekleidungsstoff Afrikadamast, der die höchste Kunst des Webens darstellt und für afrikanische Festtagskleidung genutzt wird, hat seinen Zielmarkt in Afrika. Auch Fluggesellschaften, Kliniken, Hotels, Seniorenheime, Krankenkassen und öffentliche Institutionen gehören zu dem Kundenportfolio von Wülfing.

Die besondere Stärke des Herstellers liegt in der Entwicklung kundenindividueller Sortimente, die zum Teil unter Hausmarken auf den Markt gebracht werden. Auch Produkte nach speziellen Vorgaben der Kunden werden von Wülfing gefertigt, zum Beispiel flammenhemmende Kinderschlafanzüge für die USA oder spezielle Designwünsche für india-

nische Kunden. Besonders erwähnenswert ist ein gemeinsames Nachhaltigkeitsprojekt mit der Fa. Velener Textil GmbH, bei dem Textilien aus Wecycled Baumwolle hergestellt werden. Das nachhaltige Produkt-Portfolio von Wülfing wird durch Produkte aus zertifizierter Baumwolle nach Fairtrade, GOTS, BCI, CmiA und OCS ergänzt.

Das Unternehmen Wülfing ist in all den Jahren kontinuierlich gewachsen. Neben der Weberei und Ausrüstung in Borken gibt es 2 weitere Standorte: die Jacquard-Weberei in Steinfurt und den Konfektionsbetrieb in Tschechien. Diese Konstellation mit 3 Standorten und ca. 500 Mitarbeitern ermöglicht eine Herstellung „Made in Germany“ – und zwar vom Garn bis zum Endprodukt. Vollstufige Produktion in Deutschland auf modernsten Maschinenanlagen ist eine besondere Stärke, die Wülfing ausmacht.

Digitalisierung, innovative Produktentwicklung, sehr gut ausgebildetes und motiviertes Personal, Nachhaltigkeit, wirksamer Umweltschutz und soziale Verantwortung – sind weitere Bausteine des Erfolgs von Wülfing. Besonders nennenswert ist die bereits erwähnte Flexibilität – auf dem schnelllebigen Markt wird immer mehr Innovation, Serviceleistung und Kurzfristigkeit in der Umsetzung der Ideen gefordert.

Auf einer Gesamtfläche von rund 200.000 Quadratmetern hat die gesamte Produktionskette vom Weben und Ausrüsten über Konfektion bis hin zur Verpackung ihren Platz. Im Garnlager befinden sich ständig 200.000 Kilogramm hochwertiges Garn, zu 95 Prozent Baumwolle. 15.000 Kilogramm Garn werden täglich zu Gewebe verarbeitet. Jährliche Produktionskapazität liegt bei ca. 60 Millionen Quadratmeter Baumwollgewebe, was einer Fläche von ca. 8.400 Fußballfeldern entspricht. Gewebt wird auf 160 Webmaschinen, die kontinuierlich in Betrieb sind.

Die enorme Leistung des Unternehmens ist dadurch möglich, dass bereits seit Jahrzehnten in modernste Technologien in der kompletten Produktion an allen 3 Standorten investiert wird. Der Nachhaltigkeitsgedanke ist in der DNA von Wülfing tief verwurzelt. Als vollstufiger Hersteller und gleichzeitig eines der traditionsreichsten Textilunternehmen in Deutschland legt Wülfing einen sehr hohen Wert auf umweltfreundliche und nachhaltige Produktion. Seit Jahren wird sehr stark in erneuerbare Energien, das ganze Spektrum des Energiemanagements und die Ressourcenschonung investiert. Durch die Photovoltaik-Anlage und das firmeneigene Blockheizkraftwerk erzeugt Wülfing ca. 80% seines Energiebedarfs selbst. Abwärme der Produktion und die Energie des BHKWs werden genutzt, um Prozess-

wasser vorzuwärmen und aufzubereiten. Durch Digitalisierung und Automatisierung wird noch mehr Energie gespart. Energieverbrauch und Emissionen konnten auf diese Weise deutlich reduziert werden.

Konsequenterweise sind Umweltaspekte beim Thema Logistik und Transport für Wülfing genauso wichtig. Der Einsatz von Doppeldecker-LKW's halbiert notwendige LKW-Fahrten. Die Produktion in Deutschland und Europa ist durch kurze Transportwege erheblich klimaneutraler als Importe aus Fernländern.

Der enorme Beitrag des Borkener Unternehmens zur Energieeinsparung und zum Umweltschutz wird durch zahlreiche Nachhaltigkeitslabels und Audits bestätigt. Öko Tex Standard 100 Anhang 6, SteP und Made in Green by Öko Tex, Detox Audits gemäß den Vorgaben von Greenpeace, Mitgliedschaft bei BEPI und BSCI sind nur einige Beispiele in diesem Bereich. Für sein vorbildliches Energiemanagement ist Wülfing nach DIN EN ISO 50001 zertifiziert. 2020 wurde die Zertifizierung „Klimaneutrales Unternehmen“ erworben, die die nachhaltige Unternehmensstrategie unterstreicht.

Mitarbeiter sind das wichtigste Kapital jedes Unternehmens – so auch bei Wülfing. Eine lange Betriebszugehörigkeit gepaart mit einer geringen Fluktuation kennzeichnen das Unternehmen aus. Kompetenz, Motivation und eine starke Identifikation mit dem Unternehmen spielen dabei eine besonders wichtige Rolle. Bei dem Textilhersteller arbeiten oft ganze Familien und dies seit vielen Generationen. Wülfing setzt sich als ein wichtiges Ziel, kompetente Nachwuchskräfte aus eigenen Reihen auszubilden und bietet Ausbildungsplätze sowohl in den technischen als auch in den kaufmännischen Berufen mit einer Möglichkeit der Übernahme nach Ausbildungsabschluss. Ein moderner Arbeitsplatz vor Ort mit konstanter Weiterbildung ist eine gute Perspektive für junge Menschen aus der Gegend. Auch wenn der globale Markt immer volatil wird, fühlt sich Wülfing für die Zukunft gut aufgestellt und ist bereit für die weiteren Herausforderungen.

WÜLFING seit 1885
... wirkt mit Leidenschaft!

WÜLFING GMBH & CO. KG

Weseler Landstr. 26 | 46325 Borken

Telefon: +49 (0) 28 61 / 80 04 - 0

E-Mail: info@wilh-wuefing.de

PURO

EIN NEUER LIEBLINGSPLATZ

Es ist ein echtes Leuchtturmprojekt für Borken: In die Immobilie der ehemaligen Bäckerei Mensing am Markt 1 wird eine Markengastronomie mit einem bundesweit einzigartigen Konzept einziehen. Die Eröffnung von „Puro“ ist der Startschuss für eine modular aufgebaute Gastronomie inklusive Lebensmittelhandel, die mit einem Franchise-System künftig auch in weiteren Städten Einzug halten soll.

Die Eigentümerfamilie Reiche holte sich für die Entwicklung des Konzepts den Berater Martin Luible ins Boot, der bereits als COO für Vapiano International tätig war. „Ursprünglich gab es die Idee, systemgastronomische Player wie Vapiano, Hans im Glück, Extrablatt oder ähnliches in Borken einzu-

richten“, blickt Luible zurück. „Doch Borken ist dafür mit seinen rund 50.000 Einwohnern etwas zu klein.“ Alternativ entwickelte Luible ein völlig neues Konzept, das sowohl in mittelgroßen Städten wie Borken als auch in Metropolen funktionieren soll: „Puro“, ein hybrides Geschäft aus Gastronomie und Lebensmitteleinzelhandel. Das Pilotprojekt entsteht in der Borkener Innenstadt und soll in der gesamten Woche von morgens bis abends ein Angebot für die Menschen in Borken bereithalten.

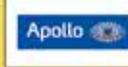
Konkret hat das Planungsteam drei verschiedene Angebote an sogenannten „Countern“ entwickelt: Counter eins soll eine Kombination aus Café, Bar und Bäckerei werden. Dort gibt es dann zum Beispiel Kaffee- und Bar-Spezialitäten sowie ausgewählte Backwaren. Am zweiten Counter werden Bowls und Sa-

late serviert, die die Gäste auf Wunsch selbst zusammenstellen können. Damit greift Puro das Trendthema gesunde Ernährung auf: Insbesondere die Bowls – also Schüssel-Gerichte, die aus vielen verschiedenen Zutaten zusammengestellt werden – sind zurzeit besonders bei jungen Menschen beliebt. Am dritten Counter gibt es Pinsa. Das italienische Gericht ist verwandt mit der Pizza und durch die längere Ruhezeit des Teigs besser bekömmlich. Zusätzlich wird es jeden Tag zwei wechselnde Mittagsgerichte geben, ein vegetarisches oder veganes Menü und eines mit Fleisch. „Durch die Kombination verschiedener Angebote stellen wir sicher, dass das Puro zu jeder Tageszeit funktioniert“, ist Luible zuversichtlich.

Neben den frischen Gerichten können Gäste im Puro künftig aber auch Lebensmittel



Alles für Ihren Sommer!

VENNEHOF
Einkaufen und mehr

VENNEHOF · Am Vennehof 2 · 46325 Borken · www.vennehof.de · facebook.com/Vennehof



aus der Region einkaufen. „Dazu arbeiten wir zum Beispiel mit Hofläden zusammen“, gibt Luible einen Einblick. „Wir legen großen Wert darauf, so nachhaltig wie möglich zu handeln. Deshalb setzen wir auch in der Küche auf regionale und saisonale Produkte.“ Das Konzept orientiere sich an der Slow Food Initiative. Als Gegenbewegung zum

Fast Food steht Slow Food für Lebensmittel, die hochwertig, gesund und fair sind und zum Beispiel keine Zusatzstoffe enthalten. Bis die Systemgastronomie im November ihre Türen in Borken öffnet, ist noch einiges zu tun. Die Umbauarbeiten in der ehemaligen Bäckerei sind bereits im Gange: Im Innenraum werden rund 60 Sitzplätze entstehen.

An der Eingangsseite am Markt sollen Bistro- und Bartische aufgestellt werden. „Je weiter man dann in das Restaurant hineingeht, desto gemütlicher und ausladender werden auch die Sitzgelegenheiten“, erläutert Luible. So gibt es sowohl Plätze für Gäste, die eine schnelle Verpflegung suchen, als auch für diejenigen, die für einen längeren



SPORTPLATZ | LANDSCHAFTSBAU



Niehaus GmbH & Co. KG | Grotenkamp 5 | 46325 Borken | Tel.: +49 2862 42210 | www.niehaus-borken.de



So soll die neue Gastronomie in Borken aussehen.

Besuch kommen. Außerdem wird es auf dem Marktplatz und auf dem Kirchplatz insgesamt rund 100 Plätze in der Außengastronomie geben. Optisch setzt das Planungsteam um Luible auf natürliche Materialien. „Die Einrichtung wird ein echter Eyecatcher“, freut sich der Berater. „Mit Puro wollen wir einen sozialen Ort für alle Generationen

schaffen. Er soll ein neuer Lieblingsplatz für die Borkenerinnen und Borkener werden.“ In Zukunft soll das Konzept von Puro auch in weiteren Städten etabliert werden. Das sei aufgrund der Flexibilität kein Problem, wie Luible betont: „Wir können mit dem Baukastensystem auf neue Trends und neue Ideen sehr gut reagieren. Je nach Bedarf und

Größe lassen sich auch mehr Counter mit weiteren Angeboten installieren – von asiatischen Spezialitäten, orientalischer Küche bis zu Schokoladenspezialitäten ist da sehr viel möglich.“

Julia Schwietering



Ideen für Ihre Fassade



Seit 1985 ist die Baukeramik-Vertriebsgesellschaft KDB als Handelsunternehmen für baukeramische Stoffe im Einsatz. Das Portfolio umfasst Verblender, Klinker, Backsteine, Dachziegel und keramisches Pflaster aus den Niederlanden, England, Belgien und Deutschland. Durch eine neue Kooperation mit den vier Werken Rodruza, Olivier, Membruggen, Stratingen hat

KDB nun sein Sortiment deutlich erweitert: Kunden können nun aus mehr als 300 neuen Sorten an baukeramischen Stoffen wählen – sowohl Handform-Verblender als auch Wasserstrich-Klinker. Die Lieferung der Steine erfolgt direkt an die Baustelle per Kranwagen.

Damit sich Kunden vorab ein Bild von Struktur und Farbspiel

der unterschiedlichen Klinker machen können, hat KDB seine Ausstellung in Rhede erweitert. Dort präsentiert das Unternehmen auf großflächigen Muster tafeln sein komplettes Lieferprogramm. Unterschiedliche Fugfarben, Rollschichten und Zierverbände in Verbindung mit Formsteinen zeigen die verschiedenen Möglichkeiten der Fassadengestaltung.

STIENEMANN: ERFOLGREICH MIT VIELEN STANDBEINEN



ÜBRIGENS:
Aktuell haben wir noch 3.000 Quadratmeter Hallen- und Lagerflächen frei! Sprechen Sie uns gerne an!

Wer über das weitläufige Gelände und durch die Hallen der Firma Stienemann in Borken läuft, der stellt fest: Hier gibt es nicht nur viele fein sortierte Kunststoff- und Metallberge, die zur Entsorgung bereit sind, sondern auch wahre Schätze zu entdecken. Denn der zertifizierte Verwertungs- und Entsorgungsbetrieb von Markus Stienemann hat sich über die Jahre hinweg auch zu einer Anlaufstelle für Textilien und hochwertige Stoffreste entwickelt.

Die vielfältige Ausrichtung hat bei Stienemann seit der Gründung Tradition. „Mein Großvater hatte zunächst in Gronau damit begonnen, Altkleider und alte Fallschirmseile zu sammeln und zu entsorgen. Als er dann 1956 nach Borken kam und die Firma gegründet hat, hat er diesen Bereich mit einem Schrotthandel kombiniert. Schließlich gab es dafür in der Nachkriegszeit einen großen Bedarf“, blickt Markus Stienemann zurück, der das Familienunternehmen seit 2001 in dritter Generation führt.

HOCHWERTIGE TEXTILSTOFFE

Auch heute bilden der Schrotthandel und die Textilverwertung bei Stienemann die beiden größten Standbeine des Unternehmens. Als Diplom-Ingenieur Textiltechnik und durch seine Erfahrung in verschiedenen Textilwerken hat Markus Stienemann zusätzliche Expertise in den Betrieb eingebracht und das Portfolio stetig erweitert. So gehört zum Unternehmen seit einigen Jahren auch ein Textilfachgeschäft, in dem eigene Näherinnen auftragsbezogen für Privatkunden Kleidungsstücke, Gardinen oder Deko-Textilien schneiden und Neuwaren verkauft werden. „Der Do-it-yourself-Trend hat im Bereich Mode kräftig an Fahrt aufgenommen. Immer mehr Menschen entdecken für sich das Hobby, Kleidung und Accessoires selbst zu nähen. So entstehen echte Unikate. Durch unsere Kontakte zu verschiedenen europäischen Textilherstellern und Bettwäschebetrieben in der Region können wir B-Ware, aber auch Überhänge hochwertiger Stoffe einkaufen und unseren Kunden zu einem guten Kurs anbieten“, erläutert Stienemann.

Neben Privatkunden beliefert das Unternehmen auch das Ausland mit Stoffen, wie beispielsweise Osteuropa und Afrika. „Indem wir die recycelte Ware wieder in den Umlauf bringen, können wir einen Beitrag zur Wertschöpfung leisten“, freut sich Markus Stienemann. Auch Putzlappen, die aus den Stoffresten auf Wunschmaß zugeschnitten werden können, gehören zum Portfolio des Unternehmens.

ZERTIFIZIERTER ENTSORGUNGSFACHBETRIEB

Auf den 23.000 Quadratmetern Lagerfläche und den 10.500 Quadratmetern Hallenfläche ist außerdem jede Menge Platz für den Schrotthandel. Handwerker sowie Industrie- und Gewerbetreibende, die ihren Schrott loswerden möchten, sind bei dem Borkener Unternehmen an der richtigen Adresse. Im Bereich Metallrecycling sortiert das Stienemann-Team Aluminium in 17 verschiedene Kategorien, Eisen in sieben. „Als zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb haben wir einen hohen Standard zu erfüllen und gehen daher äußerst sorgfältig vor“, betont Markus Stienemann. Auch die Demontage und die Entrümpelung beim Kunden vor Ort gehört zum Leistungsportfolio. Abfälle aller Art – außer die sogenannten „gefährlichen“ Abfälle – kann das Team entsorgen. Passend dazu betreibt Stienemann auch einen Paletten-, Gitterbox- und Behälterhandel. „Die Boxen sind bei uns ohnehin ständig im Ein-

satz oder müssen repariert werden, sodass wir daraus ein Geschäftsmodell abgeleitet haben“, erklärt der Geschäftsführer.

Darüber hinaus recycelt Stienemann auch Kunststoffabfälle. Die Idee dazu ist aus dem laufenden Geschäft heraus entstanden. „Wir haben überlegt, was mir mit den Garnhülsen und Verpackungen der Textilstoffe machen können. So kam uns der Gedanke, auch Kunststoff zu verwerten“, erläutert Markus Stienemann.



ONLINE-SHOP GEPLANT

In den kommenden Wochen geht ein weiteres Standbein des Unternehmens an den Start: ein Online-Shop für Baugeräte, Baufahrzeuge, aber auch Haushalts- und Gartenzubehör. „Wir sind oft auf Versteigerungen unterwegs, auf denen wir beispielsweise Gabelstapler kaufen. Da unsere Kunden überwiegend aus dem Gewerbe stammen und dafür ohnehin einen Bedarf haben, lag es auf der Hand, dass wir diesen Bereich abdecken“, erläutert Markus Stienemann.

Stienemann

Bernhard Stienemann GmbH & Co.KG
Ramsdorfer Postweg 8 · 46325 Borken · Tel: +49 (2861) 8185
E-Mail: info@stienemann-borken.de · www.stienemann-borken.de

LANFER AUTOMATION

„WACHSTUM BRAUCHT STRUKTUREN“

Mit einem Wachstum von 40 auf rund 90 Mitarbeitende innerhalb der vergangenen sechs Jahre, einer umfangreichen Umstrukturierung der Arbeitsplätze und der Erschließung des neuen Geschäftsfelds Robotik hat Guido Faßbender das Team von Lanfer Automation neu ausgerichtet. Der Geschäftsführer des Unternehmens aus Borken-Weseke, das sich auf die Automatisierung von Geschäfts- und Produktionsprozessen konzentriert, hat damit den Umsatz seit seinem Einstieg 2015 verdreifacht.

Faßbender hat in den vergangenen Jahren einen Schwerpunkt seiner Arbeit auf die Weiterentwicklung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gelegt. „Ich habe mit jedem Mitarbeitenden gemeinsam die individuellen Entwicklungsmöglichkeiten und Wünsche besprochen. So haben wir festgestellt, auf welcher Position zum Beispiel eine Weiterbildung helfen kann, um den nächsten Karriereschritt zu machen oder noch mehr Expertise ins Team zu holen. Wachstum braucht schließlich Strukturen“, erklärt Faßbender. Auch die Nachwuchsförderung hat der Unternehmer im Fokus. Jedes Jahr bildet Lanfer junge Menschen zum Elektroniker für Automatisierungstechnik aus. Zu den Schulen in der Umgebung pflegt das Unternehmen einen engen Kontakt, um frühzeitig geeignete Kandidaten für eine Ausbildung zu finden. Mit der Maria-Sibylla-Merian-Realschule kooperiert Lanfer im Rahmen des Projekts „Partnerschaft Schule-Betrieb“ der Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen. Die Schülerinnen und Schüler bekommen bei dem Unternehmen Einblicke in den Betrieb und in die Ausbildung. „So entstehen oftmals die ersten Kontakte zu potenziellen Azubis“, erklärt Faßbender. Durch das Engagement als Ausbildungsbetrieb und das Angebot an die Azubis, nach ihrer Lehre im Unternehmen zu bleiben, ist der Altersdurchschnitt im Lanfer-Team auf 31 Jahre gesunken.

Auch die Zusammenarbeit im Team hat Faßbender verändert: flexible Arbeitsplätze, an denen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter je nach Projekt zusammensetzen können, anstatt feste Büroplätze. „Das kam in unserem Team sehr gut an und hat da-



Foto: Lanfer Automation

Das Team von Lanfer ist auf 90 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewachsen.

zu geführt, dass Projekte effizienter und mit einem regen Ideenaustausch umgesetzt werden“, freut sich der Geschäftsführer. Zum Team gehören auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Faßbender erst vor kurzem für die Robotik eingestellt hat. „Diesen Bereich haben wir neu aufgebaut. Durch unsere Teilnahme am Automatisierungs- und Robotik Center und dem dazugehörigen Netzwerk ‚Robotik für KMU‘ der WFG für den Kreis Borken haben wir spannende Einblicke in diese neue Technologie bekommen. So kam die Idee zustande, dass wir die Robotik als neues Geschäftsfeld in unser Portfolio aufnehmen. Dadurch haben wir viele Neukunden gewonnen“, erläutert Faßbender. Dennoch liegt die Kernkompetenz bei Lanfer nach wie vor in der Elektrotechnik für den Maschinen- und Anlagenbau. In der E-Werkstatt arbeiten 30 Monteure und 15 Auszubildende. „Wir sind immer noch eine typische ‚Elektrobude‘ wie zur Zeit der Gründung 1979. Wir bauen Schaltschränke, die wir dann in die Systeme unserer Kunden integrieren. Aber wir stellen uns auch auf die neuen Anforderungen an Arbeits- und Produktionsprozesse, die sich aus der Digitalisierung ergeben, ein und helfen unseren Kunden, diese erfolgreich umzusetzen. Inso-

fern nimmt die Automatisierungstechnik mit der Intralogistik und der Robotik einen immer größeren Part ein. Ziel ist es, nicht Menschen durch Roboter zu ersetzen, sondern Arbeitsprozesse da zu automatisieren, wo es Sinn macht und eine Arbeitserleichterung für die Mitarbeitenden ist – zum Beispiel durch intelligente Behälter- und Palettenfördertechnik mithilfe eines Roboters oder Hochregallagersysteme“, betont Faßbender. Aktuell bearbeitet das Lanfer-Team ein großes Robotik-Projekt im intralogistischen Bereich in Süddeutschland. „Wir programmieren dort eine Anlage, mit der Behälter transportiert, selektiert und ins Hochregallager eingeräumt werden können“, erklärt Faßbender. Der Unternehmer hat schon die nächsten Projekte im Blick: „Für die kommenden Monate stehen bereits jetzt weitere spannende Aufträge in der Intralogistik, Robotik und Industrieautomation fest. Viele davon kommen aus der Region, sodass wir mit unserer Technologie dazu beitragen können, den Wirtschaftsstandort Münsterland zu stärken.“

Anja Wittenberg

TEWORTE OBJEKTEINRICHTUNG UND BADMÖBEL

„EIN AUSSERGEWÖHNLICHES PROJEKT“



Foto: Teworte

Im St. Vinzenz-Hospital hat Teworte die Cafeteria (links) und den Eingang gestaltet.

Eine runde Thekenanlage aus schwer entflammablem Material, eine ebenfalls rund gebogene Glasscheibe als Schutz und mehrere Nischen mit LED-Beleuchtung in der Verkleidung – so sieht der neue Empfangsbereich der stationären Psychiatrie des St. Vinzenz-Hospital in Rhede aus. Die Gestaltung und den Aufbau hat das Team von Teworte Objekteinrichtung und Badmöbel aus Borken übernommen. „Das war schon ein außergewöhnliches Projekt“, blickt Tischlermeister Carsten Teworte auf den Ende 2020 abgeschlossenen Auftrag zurück. Auch die Cafeteria der Klinik hat die Borkener Tischlerei passend dazu eingerichtet.

Mehrere Hundert Arbeitsstunden von der Planung über die Fertigung bis hin zur Montage stecken in dem Projekt. Zum Einsatz kam dabei der Mineralwerkstoff Corian. „Dieses Material ist für den Einsatz im Krankenhaus aufgrund seiner technischen Eigenschaften und optischen Vorteile ideal. Zum einen ist es schwer entflammbar – das war eine wichtige Voraussetzung, da der Empfangsbereich auf dem Flucht- und Rettungsweg des Hospital liegt. Gleichzeitig ist

Corian schlag- und kratzfest und wirkt antibakteriell, sodass sich Viren nicht so schnell auf der Oberfläche verbreiten oder überleben können. Der optische Vorteil ergibt sich daraus, dass das Material fugenlos verklebt werden kann und somit eine schöne, einheitliche Oberfläche bildet“, erläutert Carsten Teworte. Die eingebauten LEDs in der Verkleidung der Empfangstheke beleuchten den Bereich rund um die Uhr. „Die Licht-Leisten sind in Nischen verbaut, sodass der Bereich indirekt ausgeleuchtet wird. Damit ist er auch abends gut einsehbar, aber nicht zu grell“, erklärt Teworte.

Bei der Verkleidung der Cafeteria für Besucher, Patienten und Krankenhausmitarbeiter kamen ebenfalls beschichtete Verbundelemente aus schwer entflammablem Material zum Einsatz. „Auch da sind eine schwere Entflammbarkeit sowie widerstandsfähige Oberflächen erforderlich“, erläutert der Tischlermeister.

Gemeinsam mit seinen Eltern Johannes und Annemarie Teworte und den zwölf Mitarbeitern verfügt Carsten Teworte über mehr als 30 Jahre Erfahrung in der Verarbeitung von Materialien wie Corian. Der Mineralwerkstoff kommt aber nicht nur im Objektbau zum Einsatz. „Auch im privaten Bereich verwen-

den wir Corian, beispielsweise für Bäder und Duschen. Dort kann er fugenlos als Fliese verklebt werden“, erläutert Teworte. Aktuell verarbeitet die Borkener Tischlerei den Mineralwerkstoff zum Beispiel bei der Badeinrichtung eines Privathauses in Düsseldorf.

Die Möbel fertigt Teworte in der 1988 von seinem Vater gegründeten Manufaktur in Borken nach Maß an. Inspiration für die individuell angefertigten Möbelstücke gibt es in der Badmöbel-Ausstellung bei Teworte in Borken-Hoxfeld. „Dort können sich unsere Kunden ein besseres Bild davon machen, wie ihre Möbel später aussehen“, erläutert der Tischlermeister, der mit seinem Team im Umkreis von 200 Kilometern unterwegs ist. Neben Privatkunden und Krankenhäusern zählen vor allem Hotels, Büros und Arztpraxen zu den Auftraggebern. Das Klinikum Westmünsterland, zu dem auch das St. Vinzenz-Hospital in Rhede gehört, ist schon länger Kunde. „Wir haben unter anderem schon die neue Intensivstation im zum Klinikverbund gehörenden St. Agens-Hospital in Bocholt eingerichtet. Insofern kennen wir mittlerweile die Bedürfnisse des Klinikums ganz genau und können entsprechend planen“, so Teworte.

Anja Wittenberg

Als Steuerberater und Wirtschaftsprüfer stehen wir unseren Mandanten nicht nur bei der Lohn- und Finanzbuchhaltung sowie der Erstellung von Steuererklärungen und Jahresabschlüssen zur Seite, sondern wir beraten in allen betriebswirtschaftlichen Bereichen und bei der privaten Vermögensplanung.



ANSGAR
TINTRUP

Wirtschaftsprüfer &
Steuerberater



CHRISTIAN
BÜSKER

Wirtschaftsprüfer &
Steuerberater



ERKAN
KOCAOĞLU

Steuerberater



HENDRIK
BERGKEMPER

Steuerberater



STEFAN
BENNING

Steuerberater

Wir wollen
**zusammen mit unseren
Mandanten**
Erfolgsgeschichte
schreiben...



Wachstum



Digitalisierung



Denkfabrik im Grünen



Mußenbrock & Partner

WIRTSCHAFTSPRÜFER UND STEUERBERATER

Kanzlei Mußenbrock & Partner mbB

Dülmener Weg 221

46325 Borken

www.mussenbrock-partner.de

Tel.: 0 28 61 / 93 11 0

Fax: 0 28 61 / 93 11 20

Kanzlei@mussenbrock-partner.de



Corona-Prävention im Unternehmen – Wie geht es nach den Impfungen weiter?

Auch im Jahr 2021 bleibt die Lage in Deutschland auf Grund der Corona-Pandemie weiterhin angespannt. Zwar schreiten die Schutzmaßnahmen durch Impfungen mittlerweile auch durch die Betriebsärzte zügig voran. So hat allein die Betriebsmedizin Alamed in den letzten Wochen 4000 Impfungen durchgeführt. Jedoch ist bisher noch nicht endgültig klar, in welchem Maße diese einen dauerhaften Schutz gegen das Virus bieten werden.

Aktuell zeichnet es sich ab, dass spätestens im Jahr 2022 eine dritte Impfung zur Auffrischung des Impfschutzes auch durch die STIKO (Ständige Impfkommission) empfohlen wird.

Eine Möglichkeit zur Einschätzung des aktuellen Impfschutzes bietet die Bestimmung der COVID-19 spezifischen Antikörper, welche eine Aussage darüber zulässt, ob die getestete Person aktuell einen ausreichenden Schutz durch die Impfung vor schwerwiegenden Folgen einer Corona-Infektion besitzt. So kann auch festgestellt werden, ob eventuell eine weitere sogenannte „Booster-Impfung“ notwendig ist, um auch kurzfristig eine fortlaufende Immunisierung zu gewährleisten.

Diese präventive Maßnahme sorgt für mehr Sicherheit auch unter den Mitarbeitenden im Unternehmen, vor allem,

wenn die Tätigkeit vermehrten Kontakt mit anderen Personen oder geschäftliche Reisen erfordert. Gerade vor dem Hintergrund, dass eine Infektion trotz Impfung weiterhin möglich ist und unter den geimpften Personen auch sogenannte „Non-Responder“ keinen ausreichenden Impfschutz durch Bildung von Antikörpern aufbauen, ist diese Untersuchung zu empfehlen.

In diesem Rahmen sind das BGM Forum und die Betriebsmedizin Alamed auch daran interessiert, einen Beitrag zu weiteren Erkenntnissen über das Corona-Virus zu leisten. Durch einen speziellen „Covid Antikörper Check-Up“ für Unternehmen soll die Bestimmung von spezifischen Antikörpern nach einer vollständigen Impfung auch in einem wissenschaftlichen Rahmen ausgewertet und untersucht werden.

Der Covid Antikörper Check-Up für Unternehmen:

- 1. Termin:** Blutentnahme, bei der ein kleines Blutbild sowie die COVID-19 spezifischen Antikörper bestimmt werden.
- 2. Termin:** Ergebnisbesprechung mit einem Mediziner zur aktuellen Immunisierung gegen das Virus.

Das Arztgespräch kann sowohl vor Ort im Unternehmen, als auch digital stattfinden.

Die Untersuchung wird innerhalb von ein bis drei Monaten nach vollständiger COVID-19 Impfung empfohlen.

Gerade in dieser Zeit wird deutlich welchen Wert die eigene und auch die Gesundheit der Mitarbeitenden hat. Informieren Sie sich auch über weitere präventive Gesundheitsangebote wie unsere Check-Up Programme, die Nutzung der Trainingsflächen oder auch zur psychischen Gesundheit auf unserer Webseite www.bgmf.de oder wenden Sie sich direkt an uns unter der Telefonnummer **02861/809330**.

Gerne beraten wir Sie zu den Möglichkeiten, Gesundheitsprävention, ob im Home-Office oder im Unternehmen, an den Arbeitsplatz zu bringen.



Vieles spricht dafür, dass neutralisierende Antikörper gegen SARS-CoV-2 im Blut mit einer erhöhten Immunität einhergehen. Antikörpertests nach einer Impfung können Aufschluss darüber geben, ob überhaupt das Immunsystem auf die Impfung reagiert hat.

Unter Berücksichtigung der Fürsorgepflicht der verantwortlichen Personen in Unternehmen, sowohl gegenüber Mitarbeitenden als auch deren Kontaktpersonen, erscheint eine Antikörperstatusüberprüfung nach der Impfung sicherlich angebracht.

Die Bestimmung der SARS-CoV-2 Antikörper ist ein präventives Werkzeug, um den Mitarbeitenden auf Risiken hinzuweisen und zu beraten. Durch diese individuelle Maßnahme kann der ganze Betrieb einen Mehrwert erfahren und mehr Sicherheit erlangen.



DR. MED. THOMAS KRUMMENERL

*Gastroenterologe, Internist,
Ernährungsmediziner*



CHRISTINE FEIER

*Arbeitsmedizinerin, Betriebsmedizinerin,
Allgemeinmedizinerin*



DR. MED. LUDWIG FÖCKING

*Allgemeinmediziner,
Betriebsmediziner*



MUSSENBRÖCK & PARTNER

GENERATIONSWECHSEL IN DER KANZLEI MUSSENBRÖCK & PARTNER



Stefan Benning



Hermann Mußenbrock

Normalerweise berät das Team der Kanzlei Mußenbrock & Partner Mandanten bei der Unternehmensnachfolge. Jetzt zeigt die Sozietät aus Borken, dass sie den Generationswechsel auch selbst meistern kann: Stefan Benning ist seit Anfang Juli neuer Partner bei Mußenbrock & Partner. Er löst Hermann Mußenbrock ab, der in den Ruhestand wechselt, aber seinem Team noch weiterhin als angestellter Steuerberater und Wirtschaftsprüfer zur Seite steht.

„Schon bei der Gründung der Kanzlei 2006 habe ich mit meinen Partnern Ansgar Tintrup, Christian Büsker und Erkan Kocaoğlu im Vertrag festgehalten, dass wir mit dem Erreichen des 65. Lebensjahres als Partner ausscheiden. Das war nun bei mir im Sommer dieses Jahres der Fall. Daher haben wir schon 2018 damit angefangen, die Nachfolge vorzubereiten, um den Wechsel nun umzusetzen“, erklärt Hermann Mußenbrock.

Die Nachfolge strategisch und sorgfältig anzugehen, hatte aber auch einen anderen Grund: Die Kanzlei befindet sich aktuell in einer Wachstumsphase. „Insofern wollten wir weder bei unseren Mitarbeitern noch bei unseren Mandanten für Verunsicherung sorgen.

Daher sind wir diesen Prozess frühzeitig angegangen, um Kontinuität zu gewährleisten. Unsere Mitarbeitenden und die Mandanten haben wir dabei stets transparent auf dem Laufenden gehalten. Im Endeffekt leben wir genau das vor, was wir unseren Unternehmerinnen und Unternehmern, die vor einer Nachfolgesuche stehen, raten“, betont Mußenbrock. Der Kanzleigründer bleibt weiterhin als angestellter Berater im Team. „Ich möchte keine Lücken lassen. Daher haben wir uns dazu entschieden, die verbleibenden Aufgaben nach und nach zu übergeben. Schließlich sammelt sich über die Jahre viel Wissen an, das man nicht innerhalb weniger Wochen weitergeben kann“, betont Mußenbrock.

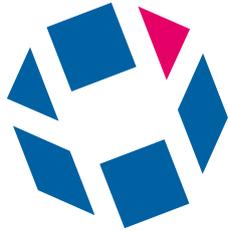
Mit Stefan Benning übernimmt ein Mitarbeiter der ersten Stunde die Partnerschaft. 2006, im Gründungsjahr von Mußenbrock & Partner, hat er seine Ausbildung zum Steuerfachangestellten begonnen. Parallel dazu studierte er Betriebswirtschaft mit dem Schwerpunkt Steuern und absolvierte 2017 seine Steuerberaterprüfung erfolgreich. 2019 folgte die Zusatzqualifikation zur Landwirtschaftlichen Buchstelle. „Die Idee, als Partner in die Kanzlei einzusteigen, ist über die Jahre hinweg gewachsen. Ich fühle mich hier sehr wohl und bin mit den Strukturen gewachsen, sodass es

mein Wunsch und letztendlich die logische Konsequenz war, mehr Verantwortung zu übernehmen und die Kanzlei nach dem Ausstieg von Hermann Mußenbrock gemeinsam mit Ansgar Tintrup, Christian Büsker, Erkan Kocaoğlu und Hendrik Bergkemper weiterzuführen“, erklärt Benning. Mußenbrock ergänzt: „Bei Stefan Benning hatten wir das sehr gute Gefühl, dass es mit einer Partnerschaft passt. Als langjähriger Mitarbeiter kennt er die Kanzlei in- und auswendig.“

Benning wird das Thema Nachfolge auch bei seinen Mandanten schwerpunktmäßig betreuen. Zudem bearbeitet er die Themenfelder Erbschaftsteuer, Schenkungssteuer und Vermögensberatung. Insgesamt elf Steuerberater und Wirtschaftsprüfer sowie 55 Mitarbeiter komplettieren das Team der Kanzlei, die Unternehmen und Privatpersonen im Westmünsterland betreut.

Ende 2020 hat die Kanzlei übrigens das Erweiterungsgebäude bezogen, das als erster Teil des aktuell entstehenden Campusgeländes „Denkfabrik im Grünen“ fertiggestellt wurde. Auf dem Campus sollen sich in dem Bestandsgebäude und den Neubauten auch eine Notariats- und Anwaltskanzlei, ein Architekturbüro und eine Softwareentwicklungsfirma ansiedeln.

Anja Wittenberg



Kreishandwerkerschaft Borken

Wir sind die Interessensvertretung des selbstständigen Handwerks im Kreis Borken. 5.200 Betriebe mit über 40.000 Beschäftigten und mehr als 3.000 Auszubildende sind die Wirtschaftsmacht von nebenan. Vielfalt, regionale Verbundenheit, Hightech und Tradition, Nachhaltigkeit und Dynamik sind die Kennzeichen des Handwerks.



5.200 Betriebe



40.000 Beschäftigte



3.000 Auszubildende

Kreishandwerkerschaft Borken

Europaplatz 17 • 46399 Bocholt • Tel. 02871 2524-0
bocholt@kh-borken.de • www.kh-borken.de



AUTOSERVICE vom Meisterbetrieb



Inspektion



Ölwechsel



HU/AU täglich



Systemdiagnose



Bremsservice



Reifenservice



Klimaservice



Fahrwerkservice



Scheibenservice



Batterieservice



Auspuffservice



Lichtservice

Lkw- und Nfz-Reifenservice Butenpaß 3 · 46414 Rhede · Fon 02872.1061 · info@premio-heuer.de · heuer.premio.de

AUTOPROFI HEUER

Paul Heuer GmbH · Ahuser Straße 5 · 46325 Borken
Fon 0 28 61.90 22 75 · www.heuer.autoprofi.de



Geprüfte Service- und
Reparaturqualität



WA-Börsen

Die kostenlose Unternehmerplattform

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG) bietet Unternehmen zwei Service-Plattformen an. Zum einen die Nachfolge-/Kooperationsbörse (<http://www.wfg-borken.de/nachfolge-kooperationsboerse/>), in der kostenfrei Angebote und Nachfragen nach Beteiligungen, Übernahmen, Übergabe-Angebote oder Nachfolgegesuche aufgenommen werden, die ebenfalls in der bundesweiten Unternehmensnachfolgebörse next-change erscheinen können. Ansprechpartner dafür ist Ingo Trawinski, Tel. 02561-9799920. Zum anderen betreut die WFG die Gewerbeflächen- und Immobilienbörse (<https://kreis-borken.muensterland.blis-online.eu>), in der freie gewerbliche Immobilien kostenfrei auf einer Internet-Präsentationsplattform veröffentlicht werden können. Die Angebote erscheinen auf Kreis-ebene sowie bei den einzelnen Kommunen in einer modernen grafischen Darstellung mit vielen Informationsfunktionen. Ansprechpartnerin dafür ist Lydia Naber, Tel. 02561-97999-80. An dieser Stelle erfolgt ein Auszug der aktuellen Angebote beider Börsen.

» KOOPERATIONS- UND NACHFOLGEBÖRSE

Die WFG übernimmt die Vermittlung oder sie leitet Interessierte an die/den Inserenten weiter. Eine Garantie für den Vermittlungserfolg gibt die WFG nicht. Auf Wunsch begleitet die WFG auch die weitere Kontaktaufnahme. Ansprechpartner: Ingo Trawinski, Tel.: 02561-9799920

SIE SUCHEN EIN UNTERNEHMEN?

Chiffre 369 Hausverwaltung im Kreis Borken mit über 10 Objekten (125 Einheiten) zu verkaufen.

Chiffre 339 IT-Serviceunternehmen abzugeben: seit Jahrzehnten am Markt eingeführtes regional tätiges Unternehmen. Das Unternehmen hat sich von Anfang an auf gewerbliche Kunden konzentriert. Hier bietet das Unternehmen alle Dienstleistungen im Bereich IT-/ITK-Infrastruktur an. Mehrere Herstellerpartnerschaften sind langjährig vorhanden und bieten dem Kunden die Sicherheit einer qualifizierten Unterstützung. Das Unternehmen soll an einen innovativen und aktiven Unternehmer abgegeben werden, der sich in die Lage versetzt sieht, den Anforderungen der Kunden in dem o.g. Bereich gerecht zu werden. Unbedingte Kunden-/Lösungsorientierung und unternehmerischer Weitblick werden vom Käufer erwartet. Mitarbeiter und Kunden erwarten eine verlässliche Führungsposition.

Chiffre 355 Inhaberin eines langjährig geführten Nagelstudios im Raum Borken/Bocholt sucht Nachfolgerin.

Chiffre 244 Langjährig eingeführte Tischlerei im Kreis Borken mit ca. 550 qm Produktions- u. ca. 300 qm Lagerfläche, Grundstück ca. 5.000 qm, ggf. mit großem Wohnhaus zu verkaufen/verpachten. Zurzeit werden 2 Mitarbeiter beschäftigt, die sehr gute Betriebsausstattung bietet jedoch Kapazitäten für bis zu 8 Mitarbeiter.

Chiffre 257 Friseurunternehmen aus dem Kreis Borken sucht Nachfolger (m/w). Es handelt sich um einen klassischen Friseurbetrieb, der über 20 Jahre existiert. Es besteht ein großer Stammkundenkreis. Der Salon hat 8 Bedienplät-

ze, 7 Arbeitnehmerinnen (inkl. Auszubildende und Aushilfen), eine hochwertige Ausstattung.

Chiffre 259 Mittelständiges Transportunternehmen, Raum Münsterland, Umsatzgröße ca. 10 Mio., mit Auslandstochtergesellschaft, sucht Nachfolger. Ertragslage gut bis sehr gut. Langfristige Übergangsplanung möglich. Gesucht wird ein Experte mit tiefer Branchenerfahrung im Bereich Logistik/Spedition. Da die Übergabe langfristig angelegt ist und eine Integration auf Zeit vorgesehen ist, sollten Interessenten nicht älter als 40 Jahre sein.

Chiffre 370 Ich suche einen Nachfolger/eine Nachfolgerin für mein Braut- und Abendmodengeschäft. Mein Geschäft besteht seit 1998 mit zunehmendem Erfolg. Aus Altersgründen möchte ich mich aus dem Geschäft zurückziehen.

Chiffre 331 Exklusiver und etablierter Damen- und Herren-Friseursalon aus dem Nordkreis Borken sucht eine junge und engagierte Nachwuchskraft zur späteren Übergabe. Eine intensive Unterstützung und persönliche Weiterentwicklung wird durch Festanstellung mit Salonleitung und Umsatzbeteiligung geboten.

Chiffre 256 Der Landmaschinen-Reparatur- und Metallbau-Betrieb wurde 1950 gegründet. Er wird in 2. Generation als Einzelunternehmen geführt und liegt im ländlichen Bereich. Das Gebäude wurde 2016 teils renoviert. Die Größe des Betriebes ist 28m x 20m. Die Grundstücksgröße beträgt 1.500 qm. Der Umsatz 2015 betrug ca. 400.000 Euro. Der Arbeitsschwerpunkt liegt im Bereich Landmaschinen-Rep./Metallbau. Es sind 2 Mitarbeiter, davon ein Azubi vorhanden. Zunächst ist eine Übernahme durch Pacht vorgesehen.

Chiffre 232 Aus persönlichen Gründen (Umzug) ist in Stadtlohn ein Kosmetikinstitut in guter und zentraler Lage abzugeben. Das Institut ist seit fünf Jahren am Markt und hat einen großen Stamm fester Kunden. Es gibt drei vollständig eingerichtete Räume für Fußpflege, Maniküre und Kosmetik.

Chiffre 242 Zur Übernahme eines kleineren Unternehmens aus der Transport- und Kurierdienstbranche im Altkreis Ahaus suchen wir aus Altersgründen einen motivierten Nachfolger. Guter Fahrzeugpark und solventer Kundenstamm können übernommen werden.

Chiffre 356 Etablierte Bäckerei mit rd. 75 Beschäftigten und über 11 Filialen im

westlichen Münsterland sucht altersbedingt einen Käufer/-in bzw. Nachfolger/-in.

Chiffre 240 Küchenstudio im westl. Münsterland, sehr erfolgreich etabliert, aus gesundheitlichen Gründen an Tischler oder Küchenfachverkäufer zu sehr guten Konditionen zu übergeben. Gute Verdienstmöglichkeiten. Einarbeitung und Unterstützung wird zugesichert.

Chiffre 368 Tischlerei mit Tätigkeitsfeld Innenausbau, Objekteinrichtung und Ladenbau zu verkaufen/verpachten. Langjährig gewachsener Kundenstamm im privaten und gewerblichen Bereich. Moderner Maschinenpark; Halle Baujahr 1999/2006, inkl. Lager, Büro und Sozialräume, ca. 1.400 qm; Grundstück 4.000 qm.

Chiffre 367 Tischlerei/Innenausbaubetrieb im westlichen Münsterland sucht Nachfolger/Käufer zur Übernahme bzw. Weiterführung. Zurzeit 10 Beschäftigte, inklusive Inhaber. Erfahrenes, junges und motiviertes Team mit z.T. langjähriger Betriebszugehörigkeit. Digital und CNS-unterstützter, gut ausgestatteter, moderner und aktueller Maschinenpark. Guter Kundenstamm sowie bestehende Netzwerke/Arbeitsgemeinschaften und Spezialisierung. Gute Verkehrsanbindung, Autobahnen 30/31/43 sind gut erreichbar.

Chiffre 338 Sanitär und Heizungsbetrieb im Münsterland mit 10 Mitarbeiter 1,5 Mio. Umsatz aus persönlichen Gründen zu verkaufen. Der Betrieb ist im Bereich regenerativen Energien und Badrenovierung spezialisiert. Vereinzelt werden auch Neubauten installiert.

Chiffre 350 Gesucht wird ein Nachfolger für ein gut eingeführtes Taxiunternehmen mit zwei Konzessionen im Nordkreis Borken. Das Unternehmen verfügt über 11 moderne und digital aufgerüstete Fahrzeuge.

Chiffre 219 Gut eingeführte Zimmerei/Tischlerei im Kreis Borken kurzfristig abzugeben. Der Betrieb hat seinen Schwerpunkt im Bereich der Zimmerei und beschäftigt zurzeit mehrere Mitarbeiter. Ein moderner Maschinenpark mit entsprechenden Fahrzeugen ist vorhanden. Mit dem Unternehmen kann die neue Halle (375 qm mit Lagerkapazitäten und großen Büroräumen) sowie das angrenzende private Wohnhaus übernommen werden.

Chiffre 267 Eine etablierte Kfz-Werkstatt sucht einen Nachfolger. Die Kfz-Werkstatt hat zum einen ihren Schwerpunkt

als UMB-Betrieb für VW-Fahrzeuge und zum anderen als Bosch-Modulpartner. Die Werkstattausrüstung ist auf dem aktuellen Stand der Technik und gerade erst TÜV-überprüft. Bedingt durch die gute Auftragslage sollen 1-2 Gesellen zusätzlich eingestellt werden, sodass sich der Personalbestand von zurzeit sechs Personen weiter ausbauen würde. Die Immobilie mit sehr guter Verkehrsanbindung befindet sich im Eigentum des Verkäufers und kann mit Übergabe des Betriebes gekauft werden. Angedacht ist eine kurz- bis mittelfristige Unternehmensnachfolge, wobei der jetzige Inhaber für eine Einarbeitungsphase zur Verfügung steht.

Chiffre 336 Etabliertes Mietwagen- und Kurierunternehmen mit 4 Mietwagenlizenzen sowie Speditionsgenehmigung kurz bis mittelfristig zu veräußern. Seit 11 Jahren am Markt präsent. Neuwertiger Fuhrpark steht zur Verfügung. 3 Kleinbusse, 2 Pkw sowie 1 Transporter nebst Anhänger. Kundschaft vorhanden.

Chiffre 316 Alteingesessener Friseursalon in Legden mit gutem Kundenstamm sucht aus Altersgründen Nachfolger/in.

Chiffre 364 Erfolgreicher BARF-Shop im westlichen Münsterland sucht Nachfolger/in. Verkaufsfläche von ca. 70 qm (sehr gepflegt und ansprechend), sehr gut gelegen, viel Laufkundschaft, große Stammkundschaft, stetiges Umsatzwachstum, da aufsteigende Branche. Einarbeitung und Unterstützung wird zugesichert.

Chiffre 340 Der Betrieb ist mit guten und modernen Maschinen und Werkzeugen ausgestattet. Hergestellt werden Massivholz- und Möbelteile (Bereich Innenausbau) für einen aktiven Kundestamm, bei konstant guter Auslastung. Ideale Chance auch für Neugründer.

Chiffre 344 Das Restaurant ist ein Fast Food Restaurant im modernen Food Sektor. Das Lokal verfügt über ca. 40 Sitzplätze und ist direkt im Mittelpunkt der Ausgehmeile gelegen, sodass eine hohe Frequenz gesichert ist. Im aktuellen Konzept (das auch weitergeführt werden kann) wird der Großteil inner Haus verkauft, ca. 10% sind außer Haus-Verkäufe. Im Kauf ist das gesamte Inventar enthalten.

Chiffre 371 Betriebsübergabe eines Fachbetriebs für Brand- und Wasserschadensanierung mit Gerätepark, Betriebsgebäuden und freistehendes Wohnhaus im westl. Münsterland. 16-jährige Marktpräsenz mit zurzeit 5 Mitarbeitern

aus gesundheitlichen Gründen kurzfristig zu übergeben.

Chiffre 372 Im Westmünsterland (Nahe der NL-Grenze) wird ein Nachfolger für einen kleinen Metallbaubetrieb gesucht. Gefertigt werden kleinere Metallarbeiten wie Treppen und Geländer. Mitarbeiter sind keine vorhanden. Die Werkstatt (250 qm) mit Büro- und Sozialräumen (75 qm) befindet sich im Außenbereich, sodass ein sehr angenehmes Arbeiten im Grünen möglich ist.

Chiffre 375 Für eine freiberufliche Unternehmensberatung im Nordkreis Borken wird aus Altersgründen ein Nachfolger gesucht. Das Unternehmen besteht seit über 30 Jahren im Vollerwerb und hat ein breites Kundenportfolio aus Handwerk, Industrie und Dienstleistung. Darüber hinaus bestehen vielfältige Kontakte zu Steuer- und Unternehmensberatungen, Banken, vielen Wirtschaftsorganisationen usw.; der Inhaber ist bei diversen Förderprogrammen registriert und würde eine gute Einarbeitung sicherstellen.

SIE SUCHEN EINEN NACHFOLGER?

Chiffre 307 Aktiver Landwirt möchte sich erweitern und sucht daher nach einer Beteiligung an einem Unternehmen im nördlichen Kreis Borken. Denkbar wären technische oder chemische Bereiche sowie auch der Güterkraftverkehr. Mitgebracht werden unternehmerische Erfahrungen in unterschiedlichen Bereichen sowie Engagement und Tatendrang.

Chiffre 346 Als erfahrener Kaufmann mit langjähriger Erfahrung im Handel und Vertrieb suche ich neue berufliche Herausforderungen und möchte daher ein familiengeführtes bzw. klein- und mittelständisches Unternehmen im Münsterland bzw. in der Grafschaft Bad Bentheim übernehmen.

Chiffre 136 Erfahrener, mittl. junger Speditionsexperte möchte den Schritt wagen. Kauf/Übernahmegesuch: Spedition/Transportunternehmen zur Übernahme gesucht im westlichen Münsterland, Kreis Borken, PLZ 485 – 486.

Chiffre 290 Wir, zwei erfahrene Elektrotechniker aus dem Bereich der Automatisierungstechnik, suchen einen kleinen bis mittleren Betrieb zur Übernahme oder aktive Beteiligung im Kreis Borken und leicht erweiterten Umkreis. Durch jahrelange Erfahrung im In- und Ausland haben wir uns auf die Aufgabengebiete der Softwareentwicklung von SPS-Steuerungen und komplexer Antriebstechnik, sowie die CAD und Projektplanung spezialisiert. Gesuchte Branchen sind die Automatisierung, Steuerung und Regelungstechnik im Maschinen-, Anlagen- und Schaltschrankbau. Eine Kooperation mit einem Unternehmen aus dem Maschinen- oder Anlagenbau wäre ebenfalls denkbar.

Chiffre 318 Ich suche ein Unternehmen aus dem Bereich Maschinenbau und Metallverarbeitung im Westmünsterland. Dipl.-Ing. 51 J., langjährige Berufserfahrung in Führungsposition sucht aus den Bereichen Maschinenbau, Kunst-

stofftechnik, Metallverarbeitung Unternehmen zu Übernahme oder Beteiligung.

Chiffre 358 Maschinenbauer als Nachfolger/in für technisches Handelsunternehmen gesucht. Wir sind 25 Jahre erfolgreich im Kreis Borken am Markt. Für unsere Kunden betreuen wir eine Vielzahl von Stahl-, Alu- und Halbfabrikate die in Fertigerzeugnisse unserer Kunden einfließen. Übernahme bei guter Einarbeitung bis spätestens Ende 2021.

Chiffre 61 Versicherungsmakler sucht solides Unternehmen zur Übernahme vom Münsterland bis einschließlich dem Ruhrgebiet.

Chiffre 261 Als erfahrener Kaufmann & Speditionsexperte (37, Fachwirt) wird ein klassisches Speditionsunternehmen zur Übernahme/Beteiligung/Nachfolge oder ähnliches gesucht. Weiteres gern im persönlichen Gespräch, Diskretion wird geboten und vorausgesetzt. Bevorzugt im westlichen Münsterland / Kreis Borken, PLZ-Gebiet 48xxx.

Chiffre 245 Suche Praxis für Physiotherapie, auch gern mit MTT, Fitness und oder Reha Bereich in NRW, vorzugsweise im Münsterland, PLZ 48.

Chiffre 351 Erfahrener und international tätiger Logistikexperte sucht nun eine eigene Herausforderung und ein Unternehmen zur Übernahme oder Beteiligung. Idealerweise mit 4PL Erfahrung.

Chiffre 347 Erfahrener Geschäftsführer aus dem Automotive/Maschinenbau sucht ein Unternehmen, das einen Nachfolger benötigt, oder eine aktive kaufmännische Beteiligung anstrebt. Im PLZ-Bereich 46.

Chiffre 363 Sanitär und Heizungsbetrieb im westlichen Münsterland mit 5-10 Mitarbeitern gesucht. Gerne zum Kauf oder zu Anfang auch gemeinsam in Kooperation mit einer perspektivischen Übernahme. Ein Heizungsbaumeister im Betrieb wäre von Vorteil. Wünschenswert wären außerdem Erfahrungen im regenerativen Bereich. Neue Kunden und Potentiale im Erneuerbaren Energiebereich werden mitgebracht. Sofern eine Bestandsimmobilie/Gewerbebetrieb besteht, ist eine Übernahme möglich.

SIE SUCHEN EINE KOOPERATION ODER EINEN KOOPERATIONSPARTNER?

Chiffre 328 Handelsunternehmen im Bereich Hydraulik/Zentralschmierung/Hydraulikschlauch Fertigung/technische Produkte sucht zur Expansion einen strategischen Kooperationspartner.

Chiffre 312 Erfahrener Techniker und Unternehmer sucht einen Kooperationspartner zur Weiterentwicklung eines innovativen Produktes im Bereich der Rohrtechnik. Die Idee ist zum Patent angemeldet und soll nun zur Serienreife weiterentwickelt werden. Gesucht wird nun ein Kapitalgeber sowie ein Partner mit technischen Kenntnissen (Ingenieur/Techniker Anlagentechnik).

Chiffre 359 Existenzgründer gesucht für die Gründung eines Handelsunternehmens.

Unternehmensgegenstand: Verkauf von Obst u. Gemüse u. dergl. in bester Qualität auf Wochenmärkten im westlichen Münsterland.

Chiffre 238 NL-Hydraulikfirma (Engineering, Herstellung, Vertrieb Hydraulikkomponenten und Service) sucht einen strategischen Kooperationspartner in Deutschland zur künftigen Firmenübernahme. Region: vorzugsweise NRW oder Niedersachsen

Chiffre 302 NL-Zulieferer (Industrievertretung) mit führenden Marken sucht einen strategischen Kooperationspartner in Deutschland. Vorzugsweise KMU-Unternehmen in NRW oder Niedersachsen mit eigenen Produkten.

Chiffre 304 NL-Wellness-, Beauty- und Friseursalon sucht einen strategischen Kooperationspartner zur künftigen Firmenübernahme. Fokus: im Anfang Markteinführung von Neuprodukten in Deutschland und Holland. Region: NRW und Niedersachsen, vorzugsweise Münsterland, Emsland oder Osnabrücker Land.

Chiffre 311 NL-Exportberatungsgesellschaft (10 Niederlassungen hollandweit) sucht Kooperationspartner in den Bereichen Unternehmensberatung, M&A, Strategisches Management, Business Development und Business Restructuring; potenzielle deutsche Kooperationspartner haben Kernkompetenzen in z.B. Finanzierungsstrategien, Unternehmensnachfolge, Investitions- und Liquiditätsplanung.

Chiffre 329 Für die regelmäßige Neuentwicklung (bzw. auch Fertigung und Inbetriebnahme) von Geräten, Sondermaschinen und Anlagen, suche ich einen flexiblen Fertigungsbetrieb.

Chiffre 287 Erfolgreicher Malerfachbetrieb aus dem Westmünsterland möchte weiter expandieren und sucht daher nach Kooperationsmöglichkeiten. Kooperation kann z.B. im gemeinsamen Materialeinkauf, gemeinsamer kaufmännischer Steuerung oder Baustellenabwicklung erfolgen. Kapitalbeteiligung und personelle Beteiligung und Übernahme möglich.

Chiffre 247 Biete als Bürokauffrau/Dolmetscherin Kooperation einer Firma an, die mit dem Iran Kontakte sucht und pflegt. Habe gute Deutsch- und Persischkenntnisse in Wort und Schrift.

Chiffre 315 Wir suchen für den Raum Borken einen interessierten Franchisenehmer für unser bundesweites Franchisesystem im Bereich Autoglas.

Chiffre 354 Dipl.-Ing. E-Technik, 44 Jahre, sucht ein interessantes und zukunfts-fähiges Unternehmen als Kooperation und/oder als Übernahme im westlichen Münsterland. Als Voraussetzung bringe ich mit: Führungserfahrung, Durchsetzungskraft und einen guten finanziellen Background.

Chiffre 374 Neuzugründendes Unternehmen in Borken sucht Partner/Beteiligung. Es handelt sich um Spezialteile (Baugruppen), vorwiegend als Ersatzteile, für die kunststoffverarbeitende Industrie. Durch eine langjährige Tätigkeit in diesem Bereich verfüge ich über exzellente

Kontakte sowie das entsprechende vertriebliche als auch technische Know-how.

GEWERBE-IMMOBILIEN

Die WFG bietet in Zusammenarbeit mit den Kommunen im Kreis Borken eine cloudbasierte Gewerbeimmobilienbörse an. Die erste kreisweite Internet-Präsentationsplattform bietet ein einfach bedienbares Content-Management-System und ein Geographisches Informationssystem. Auch Makler und Eigentümer von gewerblichen Immobilien können über das Aufnahmeformular oder einen direkten Zugang ihre Immobilienangebote kostenfrei und aktuell einpflegen. Ansprechpartner: Lydia Naber, Tel. 02561-9799980

GESUCHE

» AHAUS

Chiffre G_003 Kaufgesuch Gewerbefläche ca. 2.000 qm, Nutzfläche ca. 1.000 qm, es kann sich auch um eine bebaute Fläche handeln.

» RAESFELD

Chiffre G_002 Suche eine Gebrauchtimmobilie zum Kauf, evtl. zur Miete oder Neubau, Nähe A31/A43 und B58/B67, Grundfläche 3.000-6.000 qm, Büroräume 3-4 mit ca. 30 qm, Versammlungsraum, Sozial- und Sanitärräume, Halle ca. 300-500 qm Radlager befahrbar, Starkstrom, Druckluft wenn möglich, kleine Werkstatt, Außenlagerfläche für saubere Schüttgüter und Stapelware, Umzäunung.

» STADTLOHN

Chiffre G_001 Kleine Halle in der Größe von 350-400 qm zur Ausübung eines Handwerksbetriebes gesucht.

ANGEBOTE

» AHAUS

Chiffre sys_211528 Verkaufs-/Produktions-/Lagerhalle, Produktions-/Lagerfläche 720 qm zzgl. 70 qm Büro und 450 qm Sonstige Fläche, Kranbahn in der Fertigungshalle, Rolll Tore, Schaufenster.

Chiffre AH-32392 Das Objekt befindet sich in einem Industriegebiet. Es ist direkt an einer Straße gelegen und hat zwei Zugänge. Die Werkshalle hat die Abmaße von 20 m x 20 m und eine Traufhöhe von 3,8 m. Es gibt 2 Eingänge zu den 120 qm großen Büro- und Sozialräumen. Die Büro und Sozialräume bestehen aus 3 Zimmer, 2 WC, Technikraum, Empfang und Flur. Oberhalb der Büros ist ein ausgebauter Dachboden mit ca. 60 qm. Chiffre sys_63838 Halle mit Büro, kann auch in 2 Hälften geteilt werden.

Chiffre sys_161631 Wohn- und Geschäftshaus mit 3 Etagen, 7 Wohnungen von 55-115 qm Wohnfläche mit Loggien

Impressum

Herausgeber:

Wirtschaftsförderungs-
gesellschaft für den Kreis
Borken mbH (WFG)

Dr. Daniel Schultewolter
Erhardstraße 11 · 48683 Ahaus
Tel.: 02561/979990
Fax: 02561/979999
info@wfg-borken.de
www.wfg-borken.de

Verlag:

Hötzel, RFS und Partner
Medien GmbH
Verlagsleitung: Ralph Woschny
Redaktionsleitung (V.i.S.d.P.):
Michael Terhöst
Anzeigenleitung: Klaus Gerdes
Gutenberghaus
Boschstr. 1-5 · 48703 Stadtlonn
Telefon: 02563/929-200
Telefax: 02563/929-900
info@wirtschaft-aktuell.de
www.wirtschaft-aktuell.de

Foto Titelseite:

Anja Wittenberg

Satz/Gestaltung/Produktion:

Hötzel, RFS und Partner
Medien GmbH,
Anschrift siehe Verlag

Es gilt die Anzeigenpreisliste
Nr. 9 vom 01. Januar 2021

Wirtschaft aktuell erscheint vier Mal im Jahr. Einzelpreis: 2,50 EUR zzgl. Versandkosten. Jahresabonnementspreis: 8,00 EUR zzgl. Versandkosten (Mindest-Abonnementdauer: ein Jahr). Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein Jahr, wenn es nicht sechs Wochen vor Ablauf eines Bezugsjahres gekündigt wird. Copyright für alle Textbeiträge und von uns gestalteten Anzeigen beim Verlag. Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bilder und Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Beiträge, die mit Namen oder Initialen des Autors gekennzeichnet sind, geben nicht immer die Meinung von Verlag oder Herausgeber wieder. Für die Richtigkeit telefonisch aufgebener Anzeigen oder Änderungen übernimmt der Verlag keine Gewähr.

und Aufzug, sowie Abstellraum und Carportanlage. Im Erdgeschoß planen wir die hier angebotene Fläche. Sie verfügen über 5 eigene Parkplätze und können auf die Ausführung noch Einfluss nehmen.

Chiffre AH-74138 Wohn- und Geschäftshaus an der B70 in Ahaus-Wülten gelegen: Büro-/Praxis- und Verwaltungsflächen in der Größe von 240 qm zu vermieten.

Chiffre AH-74139 Voll ausgestattete Büroflächen in der Größe von 220 qm, 1. OG, Aufzug vorhanden, ausreichend Parkflächen vorhanden.

>> BORKEN

Chiffre BOR-A0239 Im Gebäudekomplex (9.400 qm Grund, davon 4.200 qm bebaut, viele unterschiedliche kreative Mieter) sind noch folgende freie Flächen: kleine geflieste Ausstellung (Durchgang zu Büros weiterer Mieter) im Erdgeschoss mit vollständiger Fensterfront ca. 58,5 qm mit einem dazugehörigen Abstellraum ca. 21,5 qm, sowie großer Ausstellungsraum ca. 192 qm im 1. OG über Wendeltreppe erreichbar. Dieser Bereich wäre auch in Büroflächen/einzelne Büros umbaubar.

Chiffre CB_1225700101 Büro/Gewerbeobjekt, 888 qm auf einem 3.000 qm großen Grundstück (EG + 1. OG). Im EG sind Innenlagerflächen vorhanden. Eine Teeküche, getrennte Toilettenanlagen und ein Wasch-/Umkleidebereich im Erdgeschoss sind Bestandteil der Mieteinheit. Das zweigeschossige L-förmige Gebäude befindet sich in einem gepflegten Zustand. Auf dem Grundstück stehen dem Nutzer anmietbare Pkw-Stellplätze zur Verfügung.

Chiffre BOR-A0252 Unbebaute Gewerbefläche in Weseke 2.528 qm.

Chiffre BOR-71810 Komplett eingerichtete Physiotherapiepraxis, moderne helle Räume, exponierte Lage im Stadtzentrum, zwei Privatparkplätze direkt vor dem Eingang, ideal für Physio-Ergo-Logopädie, med. Fußpflege o.Ä.

Chiffre sys_178257 Die Gewerbefläche befindet sich in einem gepflegten Wohn- und Gewerbehaus. Die Fläche soll idealerweise zusammen vermietet werden, kann jedoch auch einzeln vermietet werden.

Chiffre BOR-A282 Geschäftsräume, 113 qm auf Eckgrundstück, charmanter Altbau, Schaufenster an 2 Seiten (über Eck), Zugang und Räume barrierefrei, auf Wunsch Stellplatz und Kellerraum.

Chiffre BOR-A0260 Bürofläche in Burlo provisionsfrei zu vermieten. Die Büroflächen sind frisch renoviert. Es können 165 qm angemietet werden, erweiterbar um weitere 105 qm.

>> GESCHER

Chiffre sys_31624 Ob ganztägige Tagung, kurzes Meeting oder After-Business-Event – auf dem Campus stehen verschiedene Tagungs- und Veranstaltungsräume zur Verfügung.

Chiffre sys_101593 Büroräume, 10 und 14 qm als Teil einer Freien Bürogemeinschaft; für Start-ups, Einzelunternehmer/-innen und HomeOfficer/-innen; anteilige Nutzung Besprechungsraum, Teeküche, WC; auch als einzelne Arbeitsplätze/Co-Working in Zeiteinheiten zu mieten.

>> GRONAU

Chiffre sys_104408 Ladenlokal/Büro/Praxisräumlichkeiten 170 qm, Bj. 2020 zu vermieten.

Chiffre sys_199361 Lager- und Produktionshalle ist aufgeteilt in: 312,26 qm Werkstattbereich, Bürotrakt im EG mit 76,4 qm sowie Büro- und Ausstellungsraum mit 78,14 qm im DG. Die Fläche im DG ist entsprechend auch zur Nutzung als Betriebswohnung vorbereitet.

>> HECK

Chiffre WFG_579 Auf dem Gelände eines ehemaligen Produktionsbetriebes soll auf einem rd. 8 Hektar großen Areal ein zentrumsnah gelegenes Gewerbegebiet entstehen. Aufgrund der sehr guten Lage direkt an der A31 und der B 70 eignet sich das Areal gut für die Ansiedlung von jungen und innovativen Unternehmen.

Chiffre sys_64673 Bürofläche im OG mit ca. 150 qm ab Ende des Jahres zu vermieten. Der voll klimatisierte Neubau inkl. Parkmöglichkeiten befindet sich im Industriegebiet von Heek-West, mit idealer Anbindung an die A31.

>> HEIDEN

Chiffre sys_211557 Zentral gelegenes Geschäftslokal 130 qm über 2 Geschosse.

Chiffre sys_211455 300 qm Büro/Praxisräume im Kellergeschoß zu vermieten.

>> RHEDE

Chiffre sys_211543 Top ausgestattete Produktions- und Lagerhallen mit großzügigem Bürogebäude: Das gesamte Areal ist gepflastert und eingezäunt. Die Halle mit einer Gesamtfäche von 1.430 qm. Das Bürogebäude mit repräsentativen Eingangsbereich und markantem, verglasten Treppenhaus bietet auf insgesamt 450 qm Fläche zehn als Büros nutzbare Räume.

Chiffre sys_123787 270 qm Verkaufsraum/Praxis/Büro/Halle. Bisherige Nutzung als Verkaufsraum, Umbau zu Praxis oder Büroräumen möglich. Parkplätze direkt vor der Tür. Personalraum mit Küche, Abstellraum, WC. Klimatisiert. Große Schaufenster zur Straße hin. Weitere Flächen/Lagerflächen verfügbar.

Chiffre sys_105728 Büroflächen (vielfältig und individuell) auf drei Etagen (ca. 1.820 qm). Vom Kreativbüro bis zum Großraumbüro sind keine Grenzen gesetzt. Mit diesem Angebot werden Büroflächen auf ca. 476 qm im Erdgeschoss angeboten. Neben dem Empfangsbereich stehen insgesamt 7 Büroräume, eine Teeküche, ein Server-/Archivraum, ein Raum für Kopierer und Material und Sanitäräume zur Verfügung. Insgesamt können ca. 16 Stellplätze genutzt werden. Es stehen insgesamt ca. 60 Pkw-Stellplätze, davon 2 Stellplätze mit Anschlussmöglichkeit für Elektroautos, zur Verfügung.

Chiffre sys_105752 Büroflächen auf ca. 474 qm im 1. Obergeschoss. Neben Empfangs- bzw. Wartebereich stehen insgesamt 7 Büroräume, eine Teeküche, ein Server-/Archivraum, ein Raum für Kopierer und Material und Sanitäräume zur Verfügung. Ein Büroraum ist sehr großzügig geschnitten und kann optimal als Schulungs- bzw. Veranstaltungsraum genutzt werden. Dieser Einheit werden

insgesamt ca. 16 Stellplätze zur Verfügung gestellt.

Chiffre sys_105734 Mit diesem Angebot bieten wir Ihnen Büroflächen auf ca. 492 qm im 2. Obergeschoss an. Neben dem Empfangs- bzw. Wartebereich stehen insgesamt 7 Büroräume, eine Teeküche, ein Server-/Archivraum, ein Raum für Kopierer und Material und Sanitäräume zur Verfügung. Ein Büroraum ist sehr großzügig geschnitten und kann optimal als Schulungs- bzw. Veranstaltungsraum genutzt werden. Des Weiteren verfügt diese Etage über eine ca. 100 qm große Dachterrasse, welche Sie für Gäste-Empfänge oder auch Firmenevents nutzen können. Insgesamt stehen Büroflächen auf drei Etagen ca. 1.820 qm zur Verfügung. Es stehen insgesamt ca. 60 Pkw-Stellplätze, davon 2 Stellplätze mit Anschlussmöglichkeit für Elektroautos, zur Verfügung.

>> STADTLOHN

Chiffre sys_210399 20 qm Büroraum in Bürogemeinschaft zu vermieten. Mitnutzung eines attraktiven Besprechungsraums. Die Bürogemeinschaft verfügt über eine schnelle Glasfaseranbindung, ist gut erreichbar. Weitere, hochattraktive Besprechungsräume können bei Bedarf zugemietet werden.

Chiffre sys_104914 Coworking Space in einer historischen Villa in zentraler Lage zwischen Busbahnhof und Stadthalle, im Dachgeschoss bieten wir zwei separate, abschließbare Büroräume mit jeweils zwei vollwertigen Arbeitsplätzen an.

Chiffre sys_201868 Ehemalige Hofställe inklusive Betriebsleiter-Wohnung, zum Beispiel geeignet für den Betrieb eines Cafés, eines Hofladens mit/ohne eigenem Anbau, einer Hundepension/Hundezucht, Handwerk, großer Parkplatz vorhanden. 291 qm plus 2 Schoppen sowie 2.337 qm Freifläche.

>> VELEN

Chiffre sys_182437 Das Objekt befindet sich in einem Industriegebiet. Die Halle hat die Abmaße 60x30m mit einer Traufhöhe von 7m und ist vollflächig mit einer Fußbodenheizung ausgestattet. Seitlich befinden sich zwei Tore von 4m x 4m für die An- und Ablieferung.

Chiffre sys_73197 Kranbahnhalle mit großer Nutzfläche 1500 qm, zusätzliche Lagerfläche, Büro- und Sanitäräume.

>> VREDE

Chiffre sys_211559 Vermietet wird eine Produktionsfläche, die derzeit von einem Metallbaubetrieb genutzt wird. Neben der Produktionshalle (250 qm) stehen Büro- und Sozialräume (75 qm) zur Verfügung. Die Halle liegt im Außenbereich und ermöglicht so kreatives Arbeiten im Grünen. Ideal für Start-ups und Existenzgründer.

Chiffre sys_46587 Gastronomie- oder EH-Fläche in absoluter A-Lage, Neubau mit Gestaltungsmöglichkeiten. Die Gesamtfäche im Erdgeschoss von ca. 250 qm ist noch nach Ihren Vorstellungen in Aufteilung und Größe gestaltbar. Ggfs. ist auch eine Erweiterung im Kellerbereich möglich. Großzügige Möglichkeit für Außen-gastronomie in bester SW-Lage.



making
places
balanced



Büro Optimal
Design sichtbar planen.

Büro Optimal Pöhlmann GmbH
Zum Kottland 17, 46414 Rhede, Tel.: 0 28 72 – 92 52-0
info@buero-optimal-poehlmann.de, www.buero-optimal-poehlmann.de

usm.com

MünsterlandManager.de

Top-Führungskräfte für das Münsterland

Zentralruf:
Telefon: 0 25 61/ 89 62 245
Telefax: 0 25 61/ 89 62 247

- **Professionelle Führungskräftevermittlung.**
- **Top-Kandidaten aus dem Münsterland.**
- **Passgenaue Vermittlung.**
- **Nachhaltige Stellenbesetzung**
- **Schnell. Zuverlässig. Seriös**



Paul-Peter Groten
Dipl.-Kfm.
Geschäftsführer

Heiko Wehner
Dipl.-Ing.
Geschäftsführer

MünsterlandManager.de Groten & Wehner OHG

Büro Münster
Am Mittelhafen 20
48155 Münster
Tel.: 02 51/ 38 47 16 33

Büro Ahaus
Frauenstr. 13
48683 Ahaus
Tel.: 0 25 61/ 89 62 24 5

weitere Infos unter: www.muensterlandmanager.de | info@muensterlandmanager.de



Jetzt der Konkurrenz eine Investition voraus sein.

**Sichern Sie Ihren Vorsprung:
mit der richtigen Finanzierung.**

Bringen Sie Ihr Unternehmen einen Schritt nach vorne. Denn Investitionen in digitale Prozesse, nachhaltige Technologien oder globale Märkte sind Ihr Wettbewerbsvorteil der Zukunft.

Jetzt Beratungstermin vereinbaren.
[sparkasse-westmuensterland.de](https://www.sparkasse-westmuensterland.de)

Weil's um mehr als Geld geht.



**Sparkasse
Westmünsterland**